

Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Marburg



**Versorgung, Forschung
und Lehre 2019 - 2023**

Redaktion: Tilo Kircher, Kathrin Finger, Lisa Schick
Gestaltung: Kathrin Finger, Lisa Schick
Alle Rechte vorbehalten

Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Universitätsklinikum Marburg, UKGM
Philipps-Universität Marburg
Rudolf-Bultmann-Straße 8
35039 Marburg

Tel.: 06421/58-65200, Fax: 06421/58-65197
Email: psychiat@med.uni-marburg.de
www.uk-gm.de/psychiatrie

**Universitätsklinik
für Psychiatrie
und Psychotherapie
Marburg**

**Versorgung,
Forschung und Lehre
2019 – 2023**

Vorwort.....	5
1 Klinische Versorgung.....	6
1.1 Einleitung	6
1.2 Stationen.....	8
1.2.1 Schwerpunktstation Affektive Störungen.....	8
1.2.2 Schwerpunktstation Junge Erwachsene	9
1.2.3 Schwerpunktstation Psychotische Störungen.....	10
1.2.4 Schwerpunktstation Gerontopsychiatrie	11
1.2.5 Schwerpunktstation Abhängigkeitserkrankungen	12
1.2.6 Schwerpunktstation Akutbehandlung	13
1.3 Ambulanzen und Konsiliardienst	14
1.4 Klinische Bereiche.....	17
1.4.1 Elektrokonvulsions-therapie (EKT)	17
1.4.2 Elektrophysiologische Untersuchungen (EEG und EKG).....	19
1.4.3 Klinische Neuropsychologie	19
1.5 Pflegedienst	20
1.6 Fachweiterbildung „Psychiatrische Pflege“ in Marburg	21
1.7 Sozialdienst.....	22
1.8 Ergo-und Physiotherapie	23
1.10 Klinikseelsorge im „Zentrum für Psychische Gesundheit“	25
1.11 Marburger Bündnis gegen Depression e.V. und EX-IN Hessen e.V.	25
1.12 Angehörigengruppen	27
1.13 Versorgungsstruktur im Landkreis Marburg-Biedenkopf	27
2. Versorgungsstatistik	30
3. Forschung	31
3.1 Überblick	31
3.2 Drittmittel.....	33
3.3 Übersicht Publikationen und Drittmittel	42
3.4 Arbeitsgruppen.....	43
3.4.1 Arbeitsgruppe Systemneurowissenschaften	43
3.4.2 Kognitive Neuro- psychiatrie.....	46
3.4.3 Multimodale Bildgebung in den Kognitiven Neurowissenschaften	50
3.4.4 Translationale Bildgebung	52
3.4.7 Soziale und Affektive Neurowissenschaften	54
3.4.8 Psychotherapie- und Soziale Interventionsforschung.....	55
3.4.9 Computational Psychiatry.....	57
3.4.10 Translationale Psychiatrie	58
3.4.11 Core- Facility Brainimaging	60
3.4.12 Neurobiologisches Labor.....	60
3.5 Publikationen.....	61
4 Lehre, Fort- und Weiterbildung	99
4.1 Lehre.....	99
4.2 Weiterbildung zur FachärztIn für Psychiatrie und Psychotherapie	101
4.3 Weiterbildung zur/zum Psychologischen Psychotherapeuti/-therapeuten	103
4.4 Institut für Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin (IVV).....	104
4.5 Fortbildung	106
4.6 Promotionen und Habilitationen	116
4.6.1 Promotionen.....	116
4.6.2 Habilitationen	123
4.7. Berufungen, Herausgeberschaften, Preise, Stipendien, Ernennungen, Funktionen, Mitgliedschaften	124

5	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	130
6	Pinnwand.....	133

Vorwort



Der Ihnen vorliegende Bericht fasst die wesentlichen Aktivitäten an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Marburg in den Bereichen Krankenversorgung, Forschung und Lehre/Ausbildung der Jahre 2019-2023 zusammen.

Im Jahr 2022 konnten wir, um ein Jahr verzögert wegen Corona, das 100-jährige Bestehen der UKPP in einem mehrtägigen Symposium feiern, 2023 wurden die Planungen für ein neues Gebäude der Klinik auf den „Lahnbergen“, direkt neben den somatischen Universitätskliniken, angestoßen.

In der Forschung wurde die Vernetzung mit wissenschaftlichen Kooperationspartnern in Marburg, national und international vorangetrieben. Eine Reihe von großen Verbundmittelforschungsprojekten (BMBF, LOEWE, DFG) konnte eingeworben bzw. fortgesetzt werden, wie die DFG FOR 2107 „Neurobiologie Affektiver Störungen“, ERA-NET „Resilnet“ und insbesondere der in 2024 bewilligte DFG SFB/Transregio 393 „Verlaufsformen Affektiver Störungen“. Ein neuer 3-Tesla MRT-Kernspintomograph wurde, als Ersatz für den alten, erfolgreich von der DFG eingeworben. Zwei Professoren (Nina Alexander, Hamidreza Jamalabadi) konnten neu berufen werden.

Durch die störungsorientierte Schwerpunktbildung der Stationen, die erfolgreiche Einwerbung von grossen Forschungsverbundprojekten, die Neubesetzung von

zwei Professuren und die Umstrukturierung der studentischen Lehre gab es viele neue Entwicklungen, die einen zusammenfassenden Rückblick lohnend machen.

In der stationären Patientenversorgung wurden die Schwerpunkte der Stationen, mit dem Fokus der störungsspezifischen Psychotherapie weiter vertieft. Das Konzept richtet sich nach einem störungs- bzw. altersangepassten Diagnose- und Behandlungsangebot. Die sechs Stationen sind jeweils spezialisiert auf Depression, junge Erwachsene, Psychosen, Alterspsychiatrie, Alkohol-/Medikamentenabhängigkeit, und Krisenintervention. Patienten aus dem gesamten Spektrum psychischer Erkrankungen bzw. Syndrome werden von den therapeutischen Teams, die besondere Kompetenzen und Erfahrungen in der Diagnostik und Therapie der jeweiligen Störungsgruppe aufweisen, behandelt. Im Juni 2023 nahm Olaf Heckmann als neuer Pflegedienstleiter seine Arbeit auf.

In der Lehre wurde für Medizinstudenten ein zweiwöchiges Blockpraktikum auf Station eingeführt, im Rahmen dessen sie Diagnostik und Behandlung in der Psychiatrie praktisch erlernen können. Im ebenfalls neu strukturierten Untersuchungskurs werden praxisorientierte Fähigkeiten in Interview- und Anamnesetechnik erlernt und geübt. Die Station 2b wurde als Interprofessionelle Ausbildungsstation (IPSTA) gestaltet. Durch die Facharztausbildung, die Fachkrankenpflegeschule für Psychiatrie sowie die regelmäßigen Workshops und Fortbildungsveranstaltungen werden Mitarbeiter und externe über die neuesten Entwicklungen in Klinik und Forschung informiert und weitergebildet.

Prof. Dr. med. T. Kircher
Direktor der Klinik für Psychiatrie und
Psychotherapie
Universitätsklinikum Marburg

1 Klinische Versorgung

1.1 Einleitung

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist mit den anderen Universitätskliniken Marburg ein Zentrum der Maximalversorgung. Das Behandlungskonzept ist mehrdimensional und umfasst störungsspezifische Psychotherapie, biologische Therapieverfahren, insbesondere Pharmakotherapie, und Soziotherapie. Die Angehörigen der Patienten werden, wenn möglich, in die Diagnostik und Therapie mit einbezogen.

Das Konzept richtet sich nach einem störungs- bzw. syndromorientierten Behandlungsangebot. Die sechs Stationen mit insgesamt 108 stationären und 6 teilstationären Plätzen –die meisten mit wunderbarem Ausblick auf das Marburger Schloss- sind jeweils spezialisiert auf bestimmte Störungsgruppen. So wird das weite Spektrum von Patienten von speziell geschulten therapeutischen Teams, die besondere Kompetenzen und Erfahrungen in Differentialdiagnostik und Therapie des jeweiligen Syndroms bzw. Störungen aufweisen, versorgt. Auf jeder Station wird ein störungsspezifisches Psychotherapiekonzept für die jeweiligen Patienten angeboten. Auf allen Stationen wird Psychoedukation durchgeführt, das heißt die Patienten umfassend über ihre Erkrankung informiert.

Folgende spezialisierte Stationen sind an der Klinik eingerichtet:

- Station Depression: Cognitive Analysis System of Psychotherapy (CBASP), Interpersonelle Therapie (IPT), Kognitive Verhaltenstherapie (KVT)
- Station für Junge Erwachsene: Kognitive Verhaltenstherapie (KVT), Expositionsbehandlung
- Station Psychosen (Schizophrenie, Bipolare Störung): Kognitive Verhaltenstherapie (KVT), Spezialangebot Emotionsregulation und Metakognitives Training

- Station Alter, Kognitive Störungen: Kognitive Verhaltenstherapie (KVT), Metakognitives Training, Kognitive Remediation

- Station Qualifizierte Entgiftung: Motivierende Gesprächsführung (nach Millner und Rollnik)

- Intensivstation: Krisenintervention, Kognitive Verhaltenstherapie (KVT)

Das komplexe diagnostische und therapeutische Programm wird von Behandlungsteams durchgeführt, die verschiedene Berufsgruppen umfassen. So arbeiten Ärzte, Psychologen, Pflegepersonal, Sozialarbeiter, Ergo-, Physio- und weitere Therapeuten eng zusammen, damit alle therapeutischen Notwendigkeiten abgedeckt und gewährleistet sind. Regelmäßige Einzelgespräche werden von verschiedenen Gruppentherapieprogrammen wie z.B. für Psychosen, Abstinenzmotivation, Angststörungen, Depression, Entspannungstraining, Schlafstörungen, Genusstraining und andere mehr ergänzt. Circa ein Viertel der Patienten werden überregional zugewiesen. Die ärztliche und psychologische Behandlung wird in der Klinik durch weitere Therapien wie Ergo-, Physio-, Balneo-, Tanztherapie, Eutonie, Sport, und Angehörigengruppen ergänzt.

Das tagesklinische Konzept beruht auf direkter Behandlungskontinuität der stationären Versorgung. So werden Patienten, die stationär behandelt wurden, auf der gleichen Station und von den gleichen Therapeuten tagesklinisch weiterbehandelt. Eine eigenständige, separate Tagesklinik wird es laut Beschluss der UKGM Geschäftsführung leider erst mit dem Neubau auf den Lahnbergen ab ca. 2030 geben, obwohl Räume, Konzepte und Wirtschaftlichkeit seit langem gegeben sind.

Die Klinik verfügt über komplementäre ambulante Behandlungsangebote, darunter Spezialsprechstunden, Sprechstunden für Studierende in den Mensen mit niederschwelligem Zugang, Sprechstunden im Kreis JobCenter und ein ambulantes Richtlinien-Psychothera-

pieangebot über das "Institut für Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin, IVV". Über einen ärztlichen Konsildienst versorgt die Klinik stationäre Patienten in den somatischen Universitätskliniken.

Die Klinik arbeitet eng mit gemeindenahen Versorgungsangeboten zusammen, wodurch – wenn notwendig – Rehabilitationsmaßnahmen, Wohnungsfindung oder andere ambulante Weiterbehandlungsmaßnahmen rasch eingeleitet und umgesetzt werden können. Neben der gemeindenahen Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen aus Marburg und Umgebung (ca. 75% der

Aufnahmen) versorgt die Klinik auch überregional Patienten, die aus dem gesamten Bundesgebiet zugewiesen werden (ca. 25% der Aufnahmen). Durch die interdisziplinäre Kooperation mit den anderen Fachgebieten der Universitätsmedizin in Marburg wird eine umfassende psychiatrische und somatische Behandlung gewährleistet.

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie stellt somit ein Modell für die spezialisierte wie auch gemeindenahe Versorgung dar, die ambulante, teilstationäre, stationäre sowie die Mitbehandlung somatisch erkrankter Patienten gewährleistet.

Struktur der Klinik

Station (20 Betten) Depression	Station (22 Betten) Alter, Kognitive Störungen
Station (20 Betten) Junge Erwachsene	Station (14 Betten) Qualifizierte Entgiftung Alkohol, Medikamente
Station (20 Betten) Psychosen	Station (14 Betten) Intensivstation
Poliklinik, PIA, Sprechstunde für Studierende, Psychotherapie IVV, Konsildienst, Kreis JobCenter	Tagesklinik

Abb. Struktur der stationären und ambulanten Versorgung

1.2 Stationen

1.2.1 Schwerpunktstation Affektive Störungen

Leitung: Oberärztin Dr. Ina Kluge
Pflegerische Leitung: Karim Kesr

Auf der Station, die insgesamt 20 stationäre und zwei teilstationäre Behandlungsplätze umfasst, konzentrieren wir uns auf die Behandlung unipolarer Depressionen mit dem Fokus auf therapieresistente und chronische depressive Erkrankungen. Um diese evidenzbasiert und nach höchsten qualitativen Standards durchzuführen, richten sich Diagnostik und Therapie an den Empfehlungen der S3-Leitlinie und Nationalen Versorgungsleitlinie Unipolare Depression aus. Als Universitätsklinik bieten wir unseren Patientinnen und Patienten aber natürlich auch neue und innovative Behandlungsverfahren an, sowohl im Bereich der psychotherapeutischen als auch der biologischen Therapien.

Vor Beginn der Behandlung wird zunächst eine gründliche Diagnostik durchgeführt, um Ursachen der Depression zu finden und eine spezifische und langfristig ausgerichtete Therapie planen zu können. Wichtigstes Behandlungsziel ist es, eine Vollremission der depressiven Symptomatik zu erreichen. An die Remission schließt sich die Erhaltungstherapie für mehrere Monate und an diese die weitere Rückfallprophylaxe an, die je nach Schweregrad und Häufigkeit der vorangegangenen Episoden in ihrer Dauer variieren kann.

Am Anfang der Behandlung steht die sogenannte „Psychoedukation“, in deren Rahmen Wissen über die eigene Erkrankung vermittelt und ein individuelles Entstehungsmodell für jeden Einzelnen erarbeitet wird, da die Ursachen einer Depression multifaktoriell und bei jedem Patienten so verschieden sein können, wie auch die Patienten untereinander sehr verschieden sind.

Für jede Patientin und jeden Patienten erarbeiten wir dann ein ganz individuelles Behandlungsprogramm, zugeschnitten auf sie/ihn und ihre/seine Erkrankung. Ein wichtiges Element der Behandlung sind psychotherapeutische Gruppen- und Einzeltherapien. Hierfür sind unsere Therapeutinnen und Therapeuten in verschiedenen Behandlungsverfahren (kognitive Verhaltenstherapie, Schematherapie und CBASP, ein Psychotherapieverfahren speziell für chronisch depressive Patienten) ausgebildet.

Gleichbedeutend neben der Psychotherapie werden Antidepressiva eingesetzt. Sollten diese Behandlungen alleine nicht greifen, hat die Augmentationstherapie mit Lithium oder atypischen Antipsychotika ihre Wirksamkeit bewiesen. Leichtere saisonale Depressionsformen können mit Hilfe der Lichttherapie behandelt werden und auch Wachtherapie kommt zum Einsatz.

Ergänzt wird das Angebot durch Neurostimulationsverfahren wie Elektrokonvulsionstherapie für therapieresistente, schwere Depressionen, die repetitive transcranielle Magnetstimulation (rTMS) für therapieresistente Depressionen von mittlerem Schweregrad und Vagusnervstimulation (VNS).



1.2.2 Schwerpunktstation Junge Erwachsene

Leitung: Oberärztin PD Dr. Irina Falkenberg
Pflegerische Leitung: Franz Schaub

Auf Station 2b werden seit 2021 schwerpunktmäßig und diagnoseübergreifend Patientinnen und Patienten im jungen Erwachsenenalter, d.h. zwischen 18 und 25 Jahren behandelt. Diese Lebensphase geht mit einer besonderen Vulnerabilität für das erstmalige Auftreten psychischer Erkrankungen einher, daher liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit auf frühzeitiger Diagnostik und Intervention. Auf unserer Station stehen 20 vollstationäre und zwei teilstationäre Behandlungsplätze in einem hellen und freundlichen Ambiente mit moderner Ausstattung zur Verfügung.

Das Therapieangebot der Station verfolgt einen ganzheitlichen, mehrdimensionalen Ansatz und ist auf die individuellen Anforderungen dieser Altersgruppe ausgerichtet. Neben dem psychotherapeutischen Kernprogramm mit Einzel- und Gruppensitzungen kommen hier spezifische kognitiv-verhaltenstherapeutische Behandlungsprogramme, Schematherapie sowie Pharmakotherapie zum Einsatz. Weiterhin werden unterschiedliche Therapiebausteine wie Physiotherapie, Bewegungstherapie, Ergotherapie, Bezugspflegetherapie, soziales Kompetenztraining, Sporttherapie (in Form von Frühsport, Ergometertraining, Laufgruppen, therapeutischem Boxen, u.m.), Entspannungstraining, Yoga und Eutonie angeboten, um eine individuell abgestimmte und bedarfsadaptierte Gesamtbehandlung zu gewährleisten. Neben der Symptomlinderung steht die Förderung von persönlicher Entwicklung und sozialen Kompetenzen im Mittelpunkt.

Im jungen Erwachsenenalter sind Erkrankungssymptome häufig noch unspezifisch und lassen sich manchmal schwer eindeutig diagnostisch einordnen. Häufig verkomplizieren auch komorbide Störungen wie Sucht, Essstörungen oder Entwicklungsrückstände die Diagnose. Deshalb legen wir besonderen

Wert auf eine ausführliche Diagnostik, welche neben der gründlichen Anamneseerhebung unter Einbeziehung des familiären Kontextes und sozialer Einflüsse auch zusätzliche Diagnostik mittels standardisierter Fragebögen, Bildgebung, EEG, EKG, Labor und neuropsychologische Testung umfasst.

Ziel der stationären Behandlung ist die Reduktion der jeweils führenden Symptomatik, um wieder eine weitgehende Beschwerdefreiheit und eigenständige Lebensführung zu erreichen. Alle Patientinnen und Patienten erhalten eine umfassende Psychoedukation, um ihre Erkrankung verstehen zu können. Sie lernen, die aufrechterhaltenden Faktoren im Alltag selbst zu erkennen und zu beeinflussen und sich somit über den stationären Aufenthalt hinaus zu stabilisieren. Darüber hinaus wird eine tagesklinische Behandlung angeboten, um den Übergang von der stationären Behandlung in das häusliche Umfeld zu erleichtern.

Die Übergangsphase von der Jugend ins Erwachsenenalter kann mit zahlreichen Unsicherheiten, Belastungen und dem erstmaligen Auftreten psychischer Störungen einhergehen. Eine zeitnahe Diagnose und gezielte therapeutische Maßnahmen sind daher von entscheidender Bedeutung, um die Weichen für eine stabilere Zukunft zu stellen. Durch frühzeitige Unterstützung ermöglichen wir nicht nur die Bewältigung aktueller Herausforderungen, sondern fördern auch eine nachhaltige psychosoziale Entwicklung. Unsere Schwerpunktstation ist darauf ausgerichtet, jungen Erwachsenen die notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen, um Herausforderungen proaktiv anzugehen und langfristige positive Veränderungen zu fördern.

1.2.3 Schwerpunktstation Psychotische Störungen

Leitung: Oberarzt Prof. Igor Nenadić

Pflegerische Leitung: Lorenz Campe

Psychotische Störungen umfassen neben der Schizophrenie unterschiedliche Erkrankungen, die häufig einhergehen mit Veränderungen des Denkens (z.B. Wahn), der Wahrnehmung (z.B. Halluzinationen), der Emotionen und auch der kognitiven Leistungsfähigkeit. Oft führen diese zu Beeinträchtigungen in mehreren Lebensbereichen, insbesondere sozialer Kontakte und beruflicher Tätigkeit.

Psychotische Erkrankungen verlaufen sehr unterschiedlich. Zu Beginn verspüren betroffene Menschen oft Konzentrationsstörungen, Schlafstörungen oder nehmen ihre Umwelt als verändert wahr. Sie werden empfindlicher gegenüber ihren Mitmenschen, sind weniger belastbar, anfälliger für Stress und ziehen sich zunehmend aus ihrem sozialen Umfeld zurück. Charakteristisch ist außerdem, dass Menschen mit psychotischen Erkrankungen wie der Schizophrenie alltägliche Erlebnisse, Nachrichten und Ereignisse oft stark auf sich beziehen und ihnen eine besondere Bedeutung beimessen. Im weiteren Krankheitsverlauf können Wahrnehmungsveränderungen in Form von Halluzinationen auftreten, die prinzipiell alle Sinnesqualitäten betreffen können. Es können sich irrealer Überzeugungen herausbilden, zum Beispiel das Gefühl, von anderen beeinflusst, gesteuert oder verfolgt zu werden. Dies kann schließlich zu starken Ängsten oder auch ungewöhnlichen Verhaltensweisen führen.

Bei akuten psychotischen Erkrankungen sollte möglichst rasch eine psychiatrische Behandlung, je nach Ausprägungsgrad ambulant oder stationär, erfolgen. Anfangs sind vor allem eine genaue diagnostische Abklärung und adäquate medikamentöse Therapie von Bedeutung. Nach erfolgter Stabilisierung spielen weiterführende Maßnahmen, insbesondere psychotherapeutische und soziotherapeutische Interventionen, eine wichtige

Rolle zur Erhaltung des Behandlungserfolges und der Verhinderung von Rückfällen.

Das Angebot der offenen Schwerpunktstation für psychotische Erkrankungen (Station 3b) richtet sich an Menschen mit akuten und chronischen psychotischen Störungen (Schizophrenien, schizoaffektive Störungen, bipolare Störungen, etc.). Es stehen insgesamt 20 vollstationäre und 2 teilstationäre Behandlungsplätze zur Verfügung.

Ein besonderer Schwerpunkt der Station liegt auf der frühen und subklinischen Erkrankungsphase sowie der eingehenderen Differentialdiagnostik. Das bestehende Angebot beinhaltet eine umfassende Diagnostik von Risikostadien psychotischer Störungen, insbesondere unspezifischer Symptome und Verhaltensauffälligkeiten, wie sie im Vorfeld der ersten Manifestation einer Psychose auftreten (z.B. attenuierte, d.h. abgeschwächte psychotische Symptome, kurz andauernde und spontan remittierende psychotische Symptome (BLIPS= brief limited intermittent psychotic symptoms), die Diagnostik und Therapie einer ersten psychotischen Episode, sowie Angebote für Patientinnen und Patienten mit wiederkehrenden Krankheitsepisoden.

Die psychotherapeutische Behandlung und Begleitung ist neben der leitliniengerechten medikamentösen Therapie eine weitere Besonderheit der Station. Dabei werden verhaltenstherapeutische Ansätze in Einzel- und Gruppentherapiesitzungen, regelmäßiger Psychoedukation, meta-kognitivem Training und Entspannungsverfahren angeboten. Dies umfasst auch neuere schematherapeutische Elemente und (emotionsbasierte) kognitive Verhaltenstherapie (KVT/eCBT) für psychotische Störungen. Komplementärtherapeutisch stehen natürlich Ergotherapie zur Aktivierung kreativer Ressourcen, computergestützte Verfahren zur Förderung der Konzentrations-, Denk- und Arbeitsfähigkeiten, Physiotherapie, Bewegungstherapie und soziale Aktivitäten zur Verfügung. Die Unterstützung bei sozialen Belangen sowie Angehöri-

gengruppen als wesentliche Teile des Behandlungskonzeptes runden das Therapieangebot ab.

1.2.4 Schwerpunktstation Gerontopsychiatrie

Leitung: Oberärztin Prof. Dr. Nicole Cabanel
Pflegerische Leitung: Lutz Diehlmann

Das Behandlungsangebot der Station richtet sich an ältere Menschen mit seelischen Erkrankungen und/oder kognitiven Störungen, die mit Hilfe moderner Verfahren differentialdiagnostisch eingeordnet und leitliniengerecht therapiert werden. Die Therapie umfasst medikamentöse, psychotherapeutische, komplementärtherapeutische und psychosoziale Behandlungsansätze und hat das Ziel, so lange wie möglich die Lebensqualität in gewohntem Umfang aufrechtzuerhalten. Um das Leben in der häuslichen Umgebung zu erleichtern oder die Erfolge der stationären Behandlung zu festigen, kann die Behandlung auch tagesklinisch erfolgen.

Das Behandlungskonzept der gerontopsychiatrischen Station richtet sich nach den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und wird fortlaufend optimiert. Zur Steigerung der Versorgungsqualität werden die Mitarbeiter der Station kontinuierlich weitergebildet. Neben externen Veranstaltungen wird hausintern ein Weiterbildungskolloquium/Fallseminar für neuropsychiatrische Krankheitsbilder mit Schwerpunkt neuropsychologischer Diagnostik angeboten. Des Weiteren absolvierten die ärztlichen und pflegerischen Mitarbeiter sowie die Mitarbeiter des Sozialdienstes und der Ergotherapie Hospitationen in anderen gerontopsychiatrischen Zentren Deutschlands. Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie können an der Klinik im Rahmen einer mindestens 18-monatigen Weiterbildung die Zusatzbezeichnung „Geriatric“ erwerben.

Zum Leitungsspektrum der Station zählen:

- Ärztliche Behandlung der psychiatrischen und ggf. der begleitenden körperlichen Erkrankungen

- Supervidierte Einzelpsychotherapie mit kognitiv-verhaltenstherapeutischem Schwerpunkt
- Psychoedukation
- Ergotherapie
- Bewegungstherapie und Krankengymnastik (Gruppe oder Einzeltherapie)
- Pflegerische Aktivierungsangebote zur Freizeitgestaltung (Außenaktivitäten, Zeitungsrunde)
- Genuss- und Wahrnehmungstraining
- Engmaschige pflegerische Betreuung im Rahmen der Bezugspflege
- Entspannungsverfahren (Progressive Muskelentspannung nach Jacobson)
- Angehörigengruppe
- Gruppenintervention –Achtsamkeitsübungen–
- Gruppenpsychotherapie zur Stressbewältigung
- Gruppenpsychotherapie zur Verhaltensaktivierung
- Gruppenpsychotherapie zum Umgang mit neuropsychologischen Defizite

Mit Hilfe des Sozialdienstes erfolgt eine umfangreiche Beratung und eine Vermittlung psychosozialer Unterstützungsmöglichkeiten. Stets wird daher eine enge Kooperation mit der Marburger Bürgerinitiative Sozialpsychiatrie e.V., der Sozial-Hilfe Marburg e.V. und den anderen psychosozialen Einrichtungen der Region gepflegt.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Stationsarbeit ist die umfangreiche Beratung der Angehörigen, die bei Bedarf in unserer Angehörigengruppe erfolgen kann. Neben dem Austausch mit anderen Betroffenen werden hier Informationen über die Erkrankungen und soziale Hilfsangebote vermittelt sowie Strategien zum Umgang mit krankheitstypischem Verhalten von betroffenen Angehörigen erlernt.



1.2.5 Schwerpunktstation Abhängigkeitserkrankungen

Leitung: Oberarzt Dr. Ulrich Schu
Pflegerische Leitung: Jens Pfeiffer

Für die qualifizierte Entzugsbehandlung bei Alkoholabhängigkeit haben wir in unserer Klinik 14 stationäre Behandlungsplätze auf der Station 5a eingerichtet. Die geschützte Station bietet 2- bis 4-Bett-Zimmer, Aufenthalts- und Gruppenräume sowie einen Ergotherapieraum.

Unser multiprofessionelles Behandlungsteam setzt sich aus Ärztinnen und Ärzten, Psychologinnen und Psychologen, Krankenpflegepersonal, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern sowie Kolleginnen und Kollegen der Ergo- und Physiotherapie zusammen. Die Patientinnen und Patienten profitieren von einem umfassenden Therapieangebot, das Einzel- und Gruppengespräche, themenzentrierte Therapiegruppen sowie regelmäßige Sport-, Gymnastik- und Bewegungstherapien entsprechend ihrer körperlichen Verfassung umfasst. Darüber hinaus steht ein breitgefächertes Ergotherapieangebot zur Verfügung.

Die Behandlung beginnt mit der körperlichen Entgiftung von Alkohol oder Beruhigungsmitteln (hauptsächlich Benzodiazepine). Insbesondere bei der Alkoholentgiftung bewähren sich standardisierte Punkte-Bögen, die verschiedene Aspekte des Entzugssyndroms erfassen und gewichten. Dies ermöglicht eine angepasste, möglichst niedrig dosierte Medikation zur Behandlung der Entzugssymptome. Bei Beruhigungsmitteln wird durch eine kontinuierliche, aber langsame Dosisreduktion das Medikament schrittweise abgesetzt.

Nach der körperlichen Entgiftung folgen im Rahmen des "Qualifizierten Entzugs" gezielte Therapiegruppen und Einzelgespräche. Dazu gehören Psychoedukationsgruppen, Sucht-Informationsgruppen und die Sucht-Kompetenzgruppe. Das erste Ziel ist, gemeinsam mit den Patientinnen und Patienten zu erkennen,

wie stark das bisherige Leben durch die Sucht beeinträchtigt wurde, und die überwiegend negativen Auswirkungen des Alkohols auf Körper und Psyche anzuerkennen. Anschließend wird mit den Patientinnen und Patienten erarbeitet, wie sie zukünftig mit Alkohol umgehen möchten. Bei erkennbarer Abstinenzmotivation unterstützt das therapeutische Team beim Aufbau dieser Motivation und entwickelt gemeinsam mit den Patientinnen und Patienten Selbstwirksamkeit. Dies ermöglicht es, abstinenzsichernde Maßnahmen wie den Besuch von Suchtberatungsstellen, Selbsthilfegruppen und gegebenenfalls mehrwöchige Entwöhnungsbehandlungen anzustreben.

Ein wesentlicher Bestandteil der Behandlung ist die regelmäßige Einbindung externer Therapeutinnen und Therapeuten von Suchtberatungsstellen oder Entwöhnungskliniken, die die Patientinnen und Patienten direkt ansprechen und auf die Therapieangebote aufmerksam machen. Selbsthilfegruppen stellen sich wöchentlich auf der Station vor und ein reguläres Treffen einer Selbsthilfegruppe findet einmal wöchentlich auf dem Klinikgelände statt. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen im Umkreis der Klinik, um die Schwelle für weiterführende Beratungen und Behandlungen zu senken und die Weiterbehandlung unmittelbar von der Station aus zu initiieren.

Die psychotherapeutische Haltung auf der Station basiert auf der „Motivierenden Gesprächsführung“. Diese Methode hilft Patientinnen und Patienten mit Autonomieproblemen oder Therapiewiderständen, eine aktive und selbstbestimmte Motivation für die Therapie zu entwickeln. Sie bewährt sich besonders in der Behandlung von Menschen mit Abhängigkeiten, wie etwa Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit.



1.2.6 Schwerpunktstation Akutbehandlung

Leitung: Oberärztin Dr. Ina Kluge
Pflegerische Leitung: Julia Krämer

Die Akutstation ist eine geschützte, allgemeinpsychiatrische Station mit 14 vollstationären Behandlungsplätzen. Der Behandlungsschwerpunkt liegt auf der Therapie akut schwererkrankter Patientinnen und Patienten mit Krankheitsbildern aus dem gesamten Spektrum der psychiatrischen Diagnosen. Um die Versorgung optimal gewährleisten zu können, gibt es z.B. Einzelzimmer zur Reizabschirmung und einen besonderen Personalschlüssel beim Krankenpflegteam, da häufig eine enge personelle Betreuung bis hin zur 1:1 Betreuung erforderlich ist. Durch eine durchgängige ärztliche Besetzung mit mindestens zwei Stationsärztinnen bzw. -ärzten und einer Oberärztin/eines Oberarztes, ist auch auf dieser Ebene eine intensive Therapie und bei Bedarf z.B. in akuten Krisensituationen schnelle und flexible Versorgung möglich. Das multiprofessionelle Team umfasst zudem die Kolleginnen und Kollegen der Ergotherapie, Physiotherapie und Sozialarbeiterinnen bzw. -arbeitern, die mittels, speziell auf die Erkrankung und die aktuelle Leistungsfähigkeit der einzelnen Patienten/des einzelnen Patienten zugeschnittenen, Einzel- und Gruppentherapien die Behandlung ergänzen.

Nach der Aufnahme erfolgt eine ausführliche psychiatrische und internistisch/neurologische Untersuchung durch das ärztliche Team, die im weiteren Verlauf je nach differentialdiagnostischen Erwägungen durch zusätzliche Untersuchungen wie EKG, EEG, CT/MRT, testpsychologische Verfahren und Lumbalpunktion ergänzt wird. Auf Basis der, anhand der verschiedenen Untersuchungsbefunde, erhobenen Diagnose wird für jede Patientin/jeden Patienten ein individuelles Behandlungskonzept erarbeitet. Dieses umfasst die psychopharmakologische Behandlung, auf einem kognitiv-verhaltenstherapeutischem Konzept basierende psychotherapeutische Einzeltherapien, Bezugspflege, Psychoedukation, Angehörigengespräche,

Ergotherapie, Physiotherapie, Bewegungstherapie, Entspannungsverfahren, Beratung in sozialen Fragen und bedarfsadaptierte Planung der weitführenden stationären oder ambulanten Behandlungsmaßnahmen.

Weiterhin werden durch das ärztliche Team in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fachabteilungen auch nichtpsychiatrische Begleiterkrankungen umfassend diagnostisch abgeklärt und behandelt.

Einige Patientinnen und Patienten benötigen den geschützten Rahmen der Station lediglich für eine kurze Zeit im Rahmen einer Krisenintervention und können rasch auf eine der Schwerpunktstationen der Klinik verlegt oder auch ambulant weiterbehandelt werden. Bei anderen Patientinnen und Patienten wird zusätzlich zur Behandlung der akuten Krankheitssymptome, die meist psychopharmakologisch erfolgt, durch das Etablieren einer guten, tragfähigen therapeutischen Beziehung und das gemeinsame Erarbeiten und Vermitteln eines individuellen Krankheits- und Behandlungskonzeptes durch das Stationsteam der wichtigste Grundstein für die weitere Therapie gelegt.



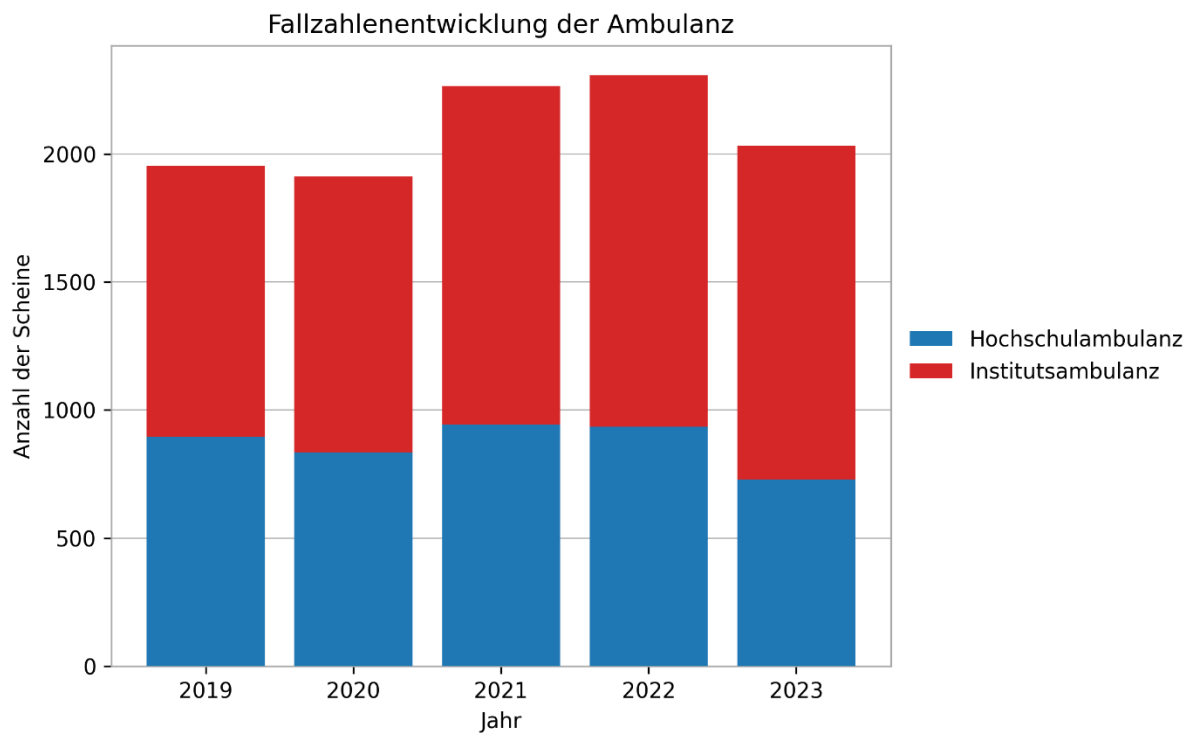
1.3 Ambulanzen und Konsiliardienst

Leitung: Dr. Simon Klatte bis 10/2022
Dr. Kyeon Raab ab 11/2022
Pflegerische Leitung: Rita Blöcher

Die Ambulanz der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie gliedert sich in die Psychiatrische Institutsambulanz (PIA), die Hochschulambulanz (HSA) sowie den psychiatrischen

Konsiliardienst für das gesamte Marburger Universitätsklinikum. Angegliedert ist zusätzlich die psychotherapeutische Ausbildungsambulanz des Institutes für Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin (IVV) und die Psychotherapeutische Beratungsstelle für Studierende (PBS).

Fallzahlenentwicklung Hochschulambulanz und Institutsambulanz



Entwicklung der Scheinzahlen innerhalb der letzten Jahre für die Psychiatrische Institutsambulanz sowie die Hochschulambulanz (Stand: Dezember 2023)

Psychiatrische Institutsambulanz

Die Psychiatrische Institutsambulanz versorgt Patientinnen und Patienten mit psychischen Störungen, die wegen der Art, Schwere oder Dauer ihrer Erkrankung einer intensiven, krankenhausnahen Behandlung bedürfen, welche nicht durch die anderen vertragsärztlichen Versorgungsangebote abgedeckt werden kann. Die Versorgungslücke zwischen einerseits stationären bzw. teilstationären Behandlungsangeboten und andererseits Behandlungen von niedergelassenen Psychiatern, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Medizinischen Versorgungszentren wird somit geschlossen. Die Psychiatrische Institutsambulanz soll dadurch Krankenhausaufnahmen vermeiden und stationäre Behandlungszeiten verkürzen. Durch die enorm wichtige Behandlungskontinuität wird die psychische, körperliche sowie soziale Integration der Patientinnen und Patienten stabilisiert. Das Leistungsangebot der Psychiatrischen Institutsambulanz umfasst das Gesamtspektrum einer multiprofessionellen, psychiatrisch-psychotherapeutischen Diagnostik und Therapie, inklusive testpsychologischer sowie organischer Diagnostik, Psychopharmakotherapie, Psychotherapie, Angehörigenarbeit, ergotherapeutischen, physiotherapeutischen und soziotherapeutischen Maßnahmen.

Hochschulambulanz

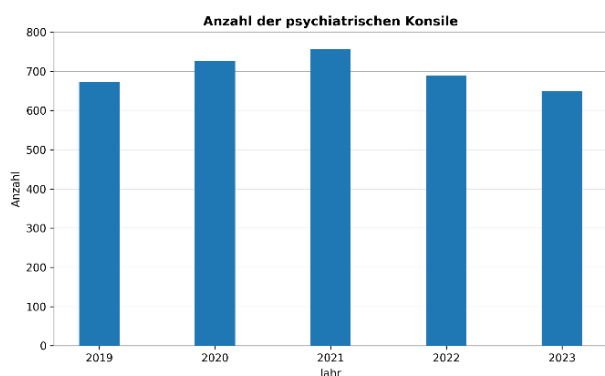
Die Hochschulambulanz umfasst primär eine Reihe von Spezialsprechstunden, die zum Teil an die störungsspezifischen Konzepte unserer Schwerpunktstationen angeschlossen sind. Hierzu zählen die Psychose-Früherkennungsambulanz und die Gedächtnisambulanz sowie die Spezialsprechstunde für Long-Covid. Zudem deckt die Hochschulambulanz die psychiatrische Notfallversorgung sowie die stationäre Aufnahmeplanung ab, damit die Patientinnen und Patienten zentral den Schwerpunktstationen bzw. speziellen ambulanten Versorgungsangeboten zugeführt werden können.

Psychosoziale Beratung mit Lotsenfunktion im KreisJobCenter Marburg-Biedenkopf

Psychische Störungen sind eine wichtige Ursache für Langzeitarbeitslosigkeit. Adäquat behandelt, können die Erkrankungen remittieren und die betroffenen Personen wieder einer regelmäßigen, bezahlten Arbeit nachgehen. Dies wiederum ist protektiv für mögliche weitere Episoden der psychischen Erkrankung. Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie bietet deshalb im KreisJobCenter Marburg-Biedenkopf eine für die Klienten kostenfreie psychosoziale Beratung mit Lotsenfunktion an. Ziel dieser Beratung ist es, sowohl eine niederschwellige Beratung zum Umgang mit belastenden Lebenssituationen zu bieten, als auch Diagnosen etwaiger psychischer Erkrankungen zu stellen und bei Bedarf eine Weitervermittlung an entsprechende Behandlungsangebote durchzuführen.

Konsiliardienst

Der psychiatrische Konsiliardienst versorgt alle klinischen Abteilungen der somatischen Medizin am Marburger Universitätsklinikum. Dabei erfolgt in der Regel ein aufsuchender Kontakt durch die zuständige Konsiliarärztin/den zuständigen Konsiliararzt auf der anfordernden Station. Dadurch wird auch intensivmedizinisch behandelten oder anderen schwerer erkrankten Patientinnen und Patienten Zugang zu einer integrativen psychiatrischen Mitbehandlung ermöglicht.



Anzahl der Konsile nach Jahren

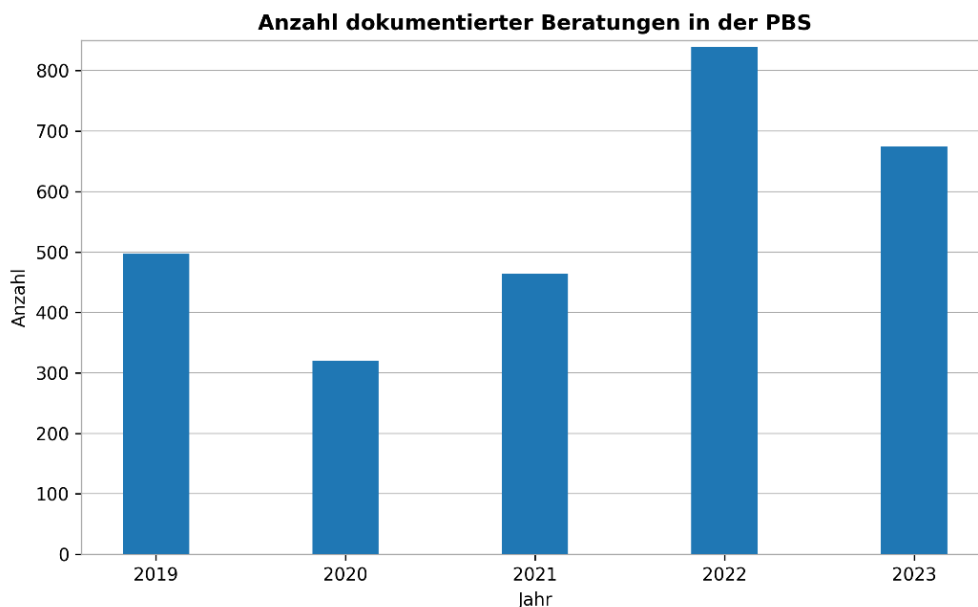
Psychotherapeutische Ausbildungsambulanz des IVV

Die Hochschulambulanz arbeitet eng mit der Psychotherapeutischen Ausbildungsambulanz des Instituts für Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin (IVV) der Philipps-Universität Marburg zusammen. Dort werden ambulante Verhaltenstherapien für Erwachsene sowie auch Kinder und Jugendliche durch angehende ärztliche und psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten unter Supervision durchgeführt. Die Behandlung erfolgt vorwiegend durch die Ärztinnen und Ärzte und Psychologinnen und Psychologen der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Form einer von den gesetzlichen Krankenkassen anerkannten und abgerechneten Richtlinienpsychotherapie.

Psychotherapeutische Beratungsstelle der Universität Marburg

Die Psychotherapeutische Beratungsstelle (PBS) der Universität Marburg besteht seit

den 1970er Jahren. Sie wurde als niederschwellige Kontaktstelle in den Räumen der großen Mensa (am Erlenring) eingerichtet und ist als erste Anlaufstelle für Studierende gedacht bei Schwierigkeiten, die das Studium (Studienwahl, Lern- oder Arbeitsschwierigkeiten, Prüfungsprobleme, Fachwechsel) und den persönlichen Lebensbereich (Partner- und Familienkonflikte, Kontaktschwierigkeiten) betreffen, sowie anderen psychischen Problemen, in belastenden Situationen oder Ereignissen. Die Beratungen finden im Rahmen einer offenen Sprechstunde (40 Stunden pro Woche) ohne Formalitäten, Krankenschein oder Anmeldung, kostenlos und auf Wunsch auch anonym, durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie statt. Die PBS ermöglicht den Studierenden sich frühzeitig, auch bei vermeintlich geringen Anlässen und vorübergehenden Schwierigkeiten, an einem neutralen Ort beraten zu lassen. Reicht ein Gespräch zur Klärung nicht aus, wird von den PBS-Mitarbeitern eine Empfehlung zur weiteren Behandlung gegeben und über bestehende Möglichkeiten informiert.



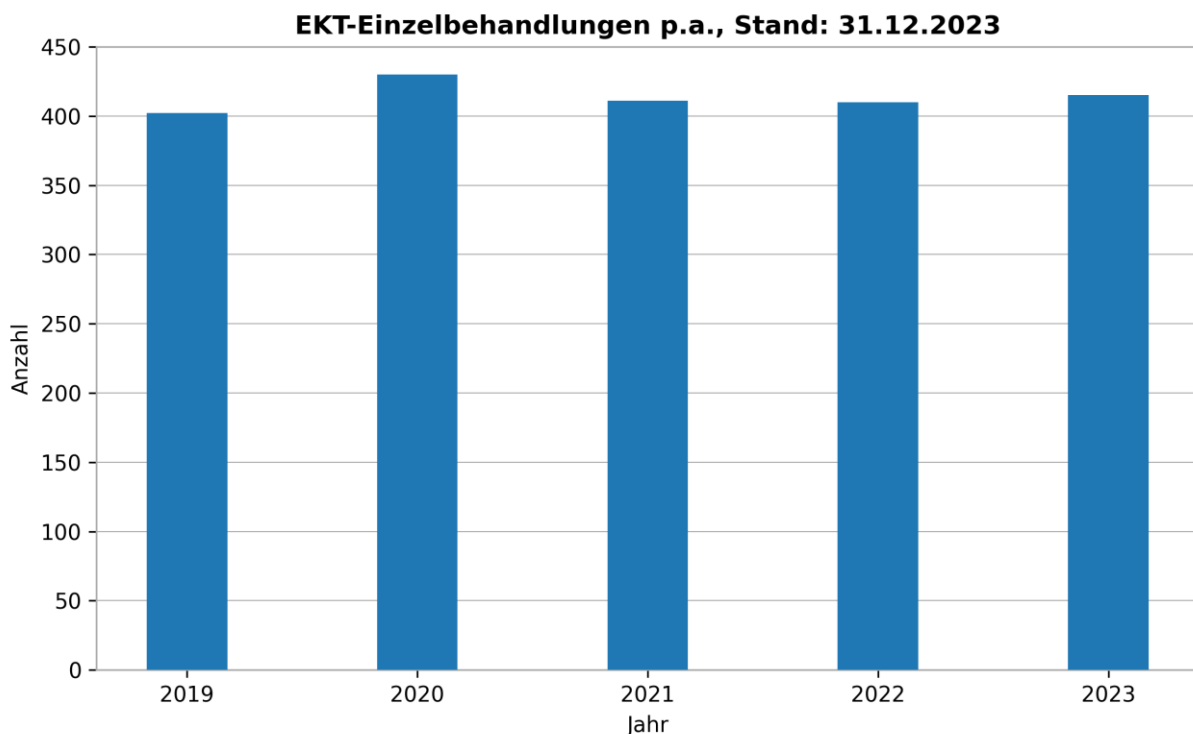
Anzahl der Beratungen in der Psychologischen Beratungsstelle für Studierende pro Jahr

1.4 Klinische Bereiche

1.4.1 Elektrokonvulsions- therapie (EKT)

Aufgrund ihrer schnellen Wirkung und hohen Remissionsraten wird die Elektrokonvulsions-
therapie (EKT) entsprechend den deutschen und internationalen Behandlungsleitlinien zur
Behandlung therapieresistenter depressiver Störungen und schizophrener Erkrankungen,
insbesondere der katatonen Schizophrenie, äußerst erfolgreich eingesetzt. Die EKT
wurde im Laufe ihrer 85-jährigen Geschichte durch technische Innovationen wie einem
Monitoring der Kreislauffunktionen oder der Verwendung von Kurznarkosen mit Muskelre-
laxation so weit optimiert, dass es sich mittlerweile um ein sehr sicheres und nebenwir-
kungsarmes Behandlungsverfahren handelt.

In der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Marburg haben wir bereits
mehrere Jahrzehnte Erfahrung in der Anwen-
dung der EKT, wobei die jährliche Anwen-
dungsanzahl in den letzten Jahren stetig zu-
nahm und derzeit über 400 Einzelbehandlun-
gen pro Jahr erfolgen. Eine Behandlung be-
steht durchschnittlich aus 12 einzelnen Be-
handlungssitzungen, die zwei- oder dreimal
pro Woche durchgeführt werden, so dass wir
immer drei oder vier Patientinnen und Patien-
ten parallel behandeln. Bei denen, die beson-
ders gut auf die EKT angesprochen haben,
wenig Nebenwirkungen hatten und bei denen
eine medikamentöse Rezidivprophylaxe aus
unterschiedlichen Gründen nicht in Frage
kommt oder ineffektiv war, führen wir eine so-
genannte Erhaltungs-EKT zur Rezidivprophy-
laxe durch. Da es im näheren Umkreis keine
psychiatrische Klinik gibt, die EKT anbietet,
nehmen wir oft auch überregional Patienten
zur EKT auf.



Durchgeführte EKT-Anwendungen seit 2019 pro Jahr

Neben einem großzügigen, hellen Behandlungsraum mit Geräten für Anästhesie und EKT auf dem neuesten Stand (Thymatron® System IV, Somatics, LLC) befindet sich in unserer EKT-Einheit auch ein Aufwachraum mit vier Monitorplätzen, zur Überwachung nach der Behandlung.

Unter der Supervision der zuständigen Oberärztin werden alle Assistenzärztinnen und -ärzte der Klinik im Rahmen der Facharztausbildung in der Indikationsstellung, Theorie und Durchführung der EKT ausgebildet. Zudem werden regelmäßig durch die (Ober-) Ärztinnen und Ärzte Weiterbildungen des EKT-Referats der DGPPN besucht, um sich auf dem neusten Stand zu halten und sich weiterzubilden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Dr. Ina Kluge

Stephan Combé

Alle Assistenzärztinnen und -ärzte

Weitere Hirnstimulationsverfahren (rTMS, VNS)

Neben der EKT werden in der Klinik auch weitere moderne Hirnstimulationstechniken wie transkranielle Magnetstimulation (rTMS) und Vagus-Nerv-Stimulation (VNS) angeboten.

Bei der rTMS handelt es sich um ein Verfahren, das auf dem Prinzip der elektromagnetischen Induktion basiert und eine relativ umschriebene magnetische Stimulation v.a. kortikaler Hirnareale ermöglicht. Je nach Protokoll kann rTMS eine vorübergehende Aktivierung oder Hemmung des stimulierten Areals erreichen. In Anlehnung an die Modelle aus der neurobiologischen Forschung wird rTMS bei depressiven, schizophrenen und Zwangsstörungen angewandt. Aufgrund ihrer mit Antidepressiva vergleichbaren Wirksamkeit und der hohen Sicherheit ist rTMS in den USA für die Indikationen Depression und Zwangsstörung durch FDA (Food and Drug Administration) zugelassen. In der aktuellen Fassung

der Deutschen S3-Leitlinie Unipolare Depression wird rTMS als eine sog. Kann-Option genannt.

In unserer Klinik werden laufend rTMS-Behandlungen durchgeführt. Die Hirnstimulationsabteilung verfügt über ein rTMS Gerät (MagPro® X100, MagVenture) sowie über ein Infrarotlicht-basiertes System für stereotaktische Neuronavigation der TMS (Localite TMS Navigator Value Edition®). Im Jahr 2023 wurde eine aktiv-gekühlte Behandlungsspule (MagVenture) angeschafft. Hierdurch konnte die Zahl der Behandlungsplätze auf acht erweitert werden. Die Nachfrage nach einer rTMS-Behandlung steigt stetig an, so dass auch gehäuft überregionale Anfragen gestellt werden.



Anwendung der rTMS

Für Patientinnen und Patienten mit schwer behandelbaren depressiven Störungen wird seit Sommer 2016 in der Kooperation mit der hiesigen Neurochirurgie die Vagus-Nerv-Stimulation (VNS) angeboten. Hierbei handelt es sich um eine invasive Hirnstimulationsmethode, welche den langfristigen Verlauf einer chronischen Depression abmildern kann. Seit 2016 erfolgten bereits mehrere VNS-Implantationen aufgrund einer psychiatrischen Indikation. Patientinnen und Patienten mit VNS-Therapie werden in der hiesigen Hirnstimulationssprechstunde ambulant betreut.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Prof. Dr. Nicole Cabanel

Stephan Combé

Regina Arnold

Alle Assistenzärztinnen und -ärzte

1.4.2 Elektrophysiologische Untersuchungen (EEG und EKG)

Das Elektroenzephalogramm (EEG) ermöglicht ohne körperlichen Eingriff durch Ableitung elektrischer Spannungen von der Kopfhaut Einblicke in die Gehirntätigkeit. Während der Ableitung, die 45-60 Minuten dauert, muss die Patientin/der Patient möglichst ruhig sitzen oder liegen. Die Auswertung, die 15-30 Minuten in Anspruch nimmt, beurteilt die Geschwindigkeit und Verteilung der Hirnstromwellen und sucht nach Verlangsamungen und übermäßig synchroner Aktivität. Mit dem EEG lassen sich Gehirnentzündungen (Encephalitis), Epilepsie, Tumoren, Schlaganfälle und Abbauprozesse wie M. Alzheimer erkennen. Auch können bestimmte Nebenwirkungen von Psychopharmaka nachgewiesen werden. Daher wird diese Untersuchung bei Patientinnen/Patienten mit neu auftretenden psychischen Erkrankungen und bei bestimmten Psychopharmaka-Therapien durchgeführt.

Mittels Elektrokardiogramm (EKG) lässt sich in ähnlicher Weise die elektrische Aktivität des Herzmuskels feststellen. Dies ist einerseits wichtig, damit begleitende Erkrankungen ausgeschlossen bzw. beurteilt werden können, andererseits aber auch, um mögliche Nebenwirkungen von Medikamenten, speziell Herzrhythmusstörungen, frühzeitig feststellen zu können. Diese Untersuchung wird bei allen Patientinnen und Patienten bei Aufnahme durchgeführt und bei Therapie mit Psychopharmaka auch im Behandlungsverlauf wiederholt.

In der Abteilung für EEGs und EKGs werden jährlich etwa 500 EEGs und 900 – 1200 EKGs abgeleitet. Die Auswertung von EEG und EKG ist Teil der Ausbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und wird in Kooperation mit der Klinik für Neurologie durchgeführt.

1.4.3 Klinische Neuropsychologie

Die Klinische Neuropsychologie führt die neuropsychologische und teils psychometrische Diagnostik für stationäre und ambulante Patientinnen und Patienten der Klinik durch. Es werden Standardverfahren der Neuropsychologie eingesetzt, regelmäßiges Qualitätsmanagement stellt sicher, dass die Verfahren höchsten Qualitätsstandards entsprechen.

Folgende Aufgaben werden durch die Abteilung im Rahmen der klinischen Versorgung übernommen:

- Neuropsychologische Diagnostik bei Verdacht auf das Vorliegen einer Demenz, differentialdiagnostische Abgrenzung zwischen Demenz und Depression, Demenzfrüherkennung
- Neuropsychologische Diagnostik bei Verdacht auf das Vorliegen eines Post Covid Syndroms
- Früherkennung von Prodromalsymptomatik (Schizophrenie, bipolare Störung)
- Neuropsychologische Diagnostik bei amnestischem Syndrom im Rahmen einer Substanzabhängigkeit
- Neuropsychologische Diagnostik bei Verdacht auf Aufmerksamkeits- Defizit- (Hyperaktivitäts) Störung, Objektivierung möglicher neuropsychologischer Defizite
- Objektivierung von subjektiv durch Patienten oder Behandler beobachteten neuropsychologischen Defiziten im Bereich Gedächtnis, Konzentration und Planen/ Problemlösen bei psychischen oder hirnorganischen Störungen (Schädel-Hirn-Trauma, entzündliche/vaskuläre Erkrankungen des Gehirns etc.)
- Intelligenzdiagnostik
- Beurteilung der Ausbildungsfähigkeit, Arbeitsfähigkeit oder der psychischen Belastbarkeit bei Fragen zur Berufsfähigkeit oder Studierfähigkeit aufgrund

neuropsychologischer Defizite im Rahmen psychischer oder hirnorganischer Störungsbilder



Die überweisenden Abteilungen erhalten einen detaillierten neuropsychologischen Befund sowie Beratung hinsichtlich der weiteren Behandlungsplanung. Zusätzlich werden auch neuropsychologische Zusatzgutachten für die Gutachtenabteilung an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie erstellt. Im Rahmen der Weiterbildung zur Fachärztin/zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie zur Psychologischen Psychotherapeuten werden Weiterbildungsveranstaltungen zu neuropsychologischer und psychometrischer Diagnostik sowie neuropsychiatrischen Krankheitsbildern angeboten.

Mitarbeiterinnen:

- Prof. Dr. Nicole Cabanel, MHBA, Oberärztin der Station für Alterspsychiatrie (4B), Leitung Gedächtnis- und Post Covid Ambulanzen
- Lisa Schmidt, M.Sc. Psychologin
- Prof. Dr. rer. nat. Nina Alexander, Psychologin, Professur für Translationale Psychiatrie
- Sabine Fischer, Medizinisch-Technische Assistentin

1.5 Pflegedienst

In der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie arbeiten auf 71,5 Planstellen, in Voll- und Teilzeit, Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger (Pflegedienstleitung: Olaf Heckmann) sowie Altenpflegerinnen und -pfleger, in der Versorgung der stationären, teilstationären und ambulanten Patientinnen und Patienten. Jede Station wird vor Ort pflegerisch durch eine Stationspflegeleitung, die selbst in den klinischen Versorgungsprozess eingebunden ist, geführt.

Die Pflegeteams der Stationen betreuen und begleiten die Patientinnen und Patienten im Bezugsbetreuungssystem. Eine Aktualisierung des Konzeptes erfolgte im Jahr 2010. Die Sicherstellung einer individuell geplanten, sach- und fachkundigen Pflege, Betreuung und Beratung wird im Sinne der pflegerischen Vorbehaltstätigkeiten durchgeführt. Seit 2011 stehen dazu klinikseigene, störungsspezifische Pflegeplanungsformulare, die den Pflegeprozess dokumentieren, zur Verfügung.

Das oberste Ziel psychiatrischer Pflege ist die Wiederherstellung der Unabhängigkeit der Patientinnen und Patienten, insbesondere die Förderung der gesunden Anteile der Patientinnen und Patienten und die Unterstützung bei der Erhaltung, Anpassung und Wiederherstellung der physischen, psychischen und sozialen Funktionen. Das pflegerische Angebot besteht aus Unterstützung therapeutischer Maßnahmen, wie Krisenintervention in Gefährdungssituationen, Einzelbetreuung in Krisensituationen, Konflikt- und Selbstmanagement, Einzel- und Gruppengespräche oder Expositions- und Entspannungstraining, sowie originär pflegerische Maßnahmen, wie individueller, alltagspraktischer Unterstützung und Begleitung, Training von lebenspraktischen Fähigkeiten, Selbständigkeit und Belastbarkeit und Aktivierung der Patientinnen und Patienten in Form von Außen- und Innenaktivitäten.

Die Grundlage der gemeinsamen Arbeit im PatientInnenkontakt ist die berufsgruppenübergreifende Kommunikation und Kooperation. In regelmäßig stattfindenden multiprofessionellen Teambesprechungen werden Therapiekonzepte und Maßnahmen entsprechend der individuellen Zielsetzungen der Patientinnen und Patienten diskutiert und aufeinander abgestimmt.

Im Jahr 2013 wurde ein klinikspezifisches Einarbeitungskonzept für neue MitarbeiterInnen implementiert, um die Pflegequalität zu optimieren und zu erhalten. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Pflegedienstes steht ein Fortbildungsangebot in Form von monatlich stattfindenden Arztvorträgen einerseits und „Pflege für Pflege“-Veranstaltungen andererseits zur Verfügung. Hier besteht die Möglichkeit für alle Berufsgruppen der Klinik, Kenntnisse aufzufrischen und zu aktualisieren, Erfahrungen auszutauschen und neue pflegespezifische Erkenntnisse zu kommunizieren.

Darüber hinaus finden regelmäßige berufsgruppenübergreifende Deeskalationsschulungen und Trainings nach dem Prinzip des „professionellen Deeskalationsmanagement“ statt. Ein Mitarbeiter des Pflegeteams (Herr Michl, Station 5b) verfügt über die entsprechende Trainerausbildung, ein weiterer Mitarbeiter steht uns als kollegialer Erstbetreuer zur Verfügung. Unser Ziel ist es, mit diesen Maßnahmen unsere Patientinnen und Patienten gewaltfrei zu betreuen und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den bestmöglichen Schutz vor Übergriffen und belasteten Situationen zu bieten.

Ein weiteres Bildungsangebot hält die Fachweiterbildungsstätte Psychiatrie in Form der zweijährigen Weiterbildungsmaßnahme vor.

1.6 Fachweiterbildung „Psychiatrische Pflege“ in Marburg

In der Weiterbildungsstätte „Psychiatrische Pflege“ (Leitung: Peter Klotz) können sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflege – und Erziehungsberufe berufsbegleitend für die zunehmend anspruchsvolle Tätigkeit in der psychiatrischen Pflege weiterqualifizieren.

Die Weiterbildung soll theoretisches Wissen und praktische Fähigkeiten zur Weiterentwicklung und den Erwerb neuer Handlungskompetenzen der Fachkräfte in allen Arbeitsfeldern der psychiatrischen Pflege vermitteln. Besondere Schwerpunkte setzen wir in:

- die Weiterentwicklung der sozialen und personalen Kompetenzen
- die Entwicklung eigener Denk- und Handlungsweisen und die Fähigkeit eigene Einstellungen und Haltungen bewusst und kritisch zu hinterfragen
- die Erkenntnis eigener Möglichkeiten und Grenzen
- berufsspezifische Denk- und Handlungsweisen zu verändern bzw. neu zu erlernen

Für den theoretischen Unterricht stehen Dozentinnen und Dozenten aus den Fachgebieten Pflege, Medizin, Psychologie, Ethik, Recht, Betriebswirtschaft und Management zur Verfügung. Für die geforderten 1.800 Stunden berufspraktische Anteile in den Bereichen Psychosomatik, Rehabilitation, stationäre, ambulante und komplementäre psychiatrische Versorgung unterstützen Fachpflegekräfte und Praxisanleiter mit entsprechenden pädagogischen Zusatzqualifikationen die Ausbildung.

Seit 2023 wird die Fachweiterbildungsmaßnahme gemäß der "DKG-Empfehlung zur pflegerischen Weiterbildung in den Fachgebieten ... Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie" vom 14.03./15.03.2022 durchgeführt.

Der theoretische Unterricht umfasst nun 720 Unterrichtsstunden und ist gegliedert in ein Basismodul und 5 Fachmodule, die jeweils mit einer Modulprüfung abschließen:

Basismodul

BM (80 Stunden)

Entwicklungen begründet initiieren und gestalten

Fachmodule

F PPP M I (96 Stunden)

Grundlagen psychiatrischer und psychosomatischer Pflege im Kontext von Geschichte, Ethik, Krankheitsverständnis und Ökonomie begreifen

F PPP M II (140 Stunden)

Psychiatrisch pflegen im Netzwerk unterschiedlicher Versorgungsstrukturen

F PPP M III (128 Stunden)

Kommunikation und Interaktion professionell gestalten

F PPP M IV (136 Stunden)

Sich selbst und andere erfahren

F PPP V (140 Stunden)

Professionell handeln in komplexen Pflegesituationen in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Wer alle Modulprüfungen und weitere drei praktische Leistungsüberprüfungen erfolgreich absolviert hat, wird zur Abschlussprüfung zugelassen und erhält, nach erfolgreichem Abschluss ein Zeugnis, welches alle erbrachten Prüfungsleistungen ausweist und von der DKG die Urkunde zur Führung der Fachweiterbildungsbezeichnung „Fach-Gesundheits- und Krankenpflegerin/-pfleger für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DKG).“

Erzieherinnen/Erzieher und Heilerziehungspflegerinnen/pfleger erhalten ein entsprechendes Zertifikat der Weiterbildungsstätte. In den bisher 5 Kursen haben 52 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgreich die Weiterbildung abgeschlossen.

1.7 Sozialdienst

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialdienstes der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie arbeiten beratend und bieten konkrete Hilfeleistungen für Patientinnen und Patienten mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörigen in sozialen, persönlichen, finanziellen und sozialrechtlichen Fragen. Der Sozialdienst ergänzt die ärztliche und pflegerische Versorgung der Patientinnen und Patienten im Krankenhaus durch individuelle Hilfs- und Beratungsangebote. Auf 3,0 Stellen arbeiten zwei Dipl./BA Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter bzw. -pädagoginnen/-pädagogen in Vollzeit und zwei in Teilzeit. Ergänzt wird das Team zusätzlich durch eine Sozialarbeiterin/-pädagogin bzw. Sozialarbeiter--pädagogen im Anerkennungsjahr.

Psychiatrische Erkrankungen stellen viele Patientinnen und Patienten und deren Angehörige vor große Veränderungen, die sie psychosozial aber auch in wirtschaftlicher Hinsicht nachhaltig beeinträchtigen. Auftrag des Sozialdienstes ist die Beratung von stationären und ambulanten Patientinnen und Patienten in sozialen Fragenstellungen, die Beantragung von Leistungen im Sozialhilfebereich, bei Krankenkassen, Rentenversicherungsträgern etc., sowie die Vermittlung in das nachstationäre Hilfesystem. Dazu zählen stationäre Einrichtungen (z.B. störungsspezifische Wohnheime, Pflegeheime) sowie ambulante Hilfsangebote (Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen, betreutes Wohnen, Pflegedienste, Tagesstätten etc.). Information der Patienten über diese Angebote, gemeinsame Besichtigungen z.B. von Wohnheimen oder Tagesstätten und Beantragung/Kostenklärung dieser Maßnahmen nehmen einen wichtigen Stellenwert im täglichen Arbeitslauf des Sozialdienstes ein.

Durch die enge Vernetzung mit den sozialpsychiatrischen Anbietern im Landkreis Marburg-Biedenkopf und darüber hinaus existiert ein breitgefächertes Spektrum an

Hilfsangeboten. Neben den geschilderten Angeboten werden im Rahmen sozialtherapeutischer Arbeit Patienten- und Angehörigengruppen (z.B. in den Bereichen Sucht, Depression und Psychose) angeboten. Die Sozialberatung der Klinik stellt eine entscheidende Schnittstelle zwischen stationärer, teilstationärer und ambulanter Behandlung und weiterführenden Hilfsangeboten dar. Um dies optimal leisten zu können, erfolgt in- und extern eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Berufsgruppen, die an der Behandlung der Patienten beteiligt sind.

Die Arbeit des Sozialdienstes orientiert sich an der Lebenswelt der Patientinnen und Patienten. Hierbei stehen die individuellen Ressourcen und Fähigkeiten des Einzelnen im Vordergrund. In Fallgesprächen werden die häufig sehr komplexen Probleme im psychosozialen Bereich erarbeitet und Hilfe zur Selbsthilfe geleistet. Die fachliche Qualität im Sozialdienst wird durch einen regelmäßigen fachlichen Austausch und die Teilnahme an Aus- und Weiterbildungen sichergestellt. Daneben beteiligen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialdienstes zusätzlich an den sozialpsychiatrischen Fortbildungen im Rahmen der Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie.



1.8 Ergo-und Physiotherapie

Die Fachtherapeutische Abteilung besteht aus Ergo-, Physio-, Bewegungs- und Tanztherapeutinnen und -therapeuten, welche im Rahmen einer ganzheitlichen Behandlung ein Spektrum an Therapiemethoden anbieten. Die Abteilung besteht aktuell aus vier Ergotherapeutinnen/-therapeuten, zwei Physiotherapeutinnen, einer Tanztherapeutin und einer Bewegungstherapeutin.

Übergeordnet ist die Abteilung unter der Leitung und stellv. Leitung der Fachtherapeutischen Abteilung, welche für die Mitarbeiterinnen der Lahnberge, die der Klinik für Erwachsenentherapie und die der Kinder- und Jugendpsychiatrie verantwortlich sind. Untergeordnet gibt es für die Mitarbeitenden der Erwachsenenpsychiatrie einen Teamleiter vor Ort.

- Fitness
- Frühsport
- Skillstraining
- Walking u. v. m.
- Selbstverteidigung

Die Ergotherapie bietet den Patientinnen und Patienten die Möglichkeit, sich kreativ und handwerklich zu betätigen. Ein wichtiger Aspekt dabei ist zu sehen, was die eigenen Hände geschaffen haben und welche verborgenen kreativen und phantasiereichen Fähigkeiten in einem stecken, aber auch was man unter fachgerechter, individuell zugeschnittener Anleitung erlernen kann. Dabei kommen verschiedene Materialien zum Einsatz, u. a. Stein, Holz und Stoff.

Klinische Versorgung

Die Therapien finden größtenteils im Gruppensetting statt, jedoch kann bei entsprechender Indikation auch Einzeltherapie verordnet werden. Hauptsächlich sind die Therapien stationsbezogen und finden unter Anleitung eines, zur Station zugeordneten, Therapeuten statt. Im Rahmen der Tanz- und Bewegungstherapie gibt es jedoch auch spezifische Angebote, welche stationsübergreifend besucht werden.

Bei entsprechender Indikation besteht ebenfalls die Möglichkeit eine Anwendung aus dem Behandlungsbereich der Physikalischen Therapie und Physiotherapie zu erhalten. Diese Therapieformen finden im Einzelsetting statt; hierzu zählen u. a. Güsse, Bewegungsbäder, Massagen und Techniken der Krankengymnastik.

Folgende Angebote können wahrgenommen werden:

- Allgemeine Bewegungstherapie
- Tanztherapie
- Rückenschule
- Achtsamkeit (in der Natur)
- Eutonie

Als Gestaltungsmedien stehen u.a. zur Verfügung:

- Arbeiten mit Specksteinen (Anfertigen von Skulpturen und Gebrauchsgegenstände usw.)
- Arbeiten mit Stoffen, Nähen mit Hand und Maschine (Patchwork, Kuschelkissen usw.)
- Peddigrohrarbeiten (kleine Körbchen, Tablets usw.)
- Malen und Zeichnen (Bilder in Acryl, Pastellkreide und verschiedenen Malstiften auf verschiedenen Untergründen)
- Ton und andere Gestaltungsmaterialien (kleine Skulpturen, verschiedene Aufbaukeramiken)



- Sperrholz-Arbeiten (anzeichnen, aussägen und zusammensetzen/zusammenleimen von Kleinteilen wie Mobiles usw.)
- Seidenmalen (Tücher, Schals etc.)

Bei entsprechender Indikation können auch alle kreativen ergotherapeutischen Angebote im Einzelsetting angeboten werden. Für Patientinnen und Patienten mit diversen Einschränkungen besteht die Möglichkeit, klassische motorisch-funktionelle Bewegungsangebote der Ergotherapie zu verordnen.

1.10 Klinikseelsorge im „Zentrum für Psychische Gesundheit“

Im Auftrag der beiden großen christlichen Kirchen (Evangelische Landeskirche Kurhessen-Waldeck und Bistum Fulda) kümmert sich die Klinikseelsorge im „Zentrum für Psychische Gesundheit“, vertreten durch Pfarrerin Dorothee Urhahn-Diel (ev.) und Diplomtheologe Hermann Butkus (kath.), um die seelsorgerischen Belange von Patientinnen/Patienten und Mitarbeitenden.

Ziel ist es, allen Menschen in der Klinik offen zu begegnen, Zeit für ihre Fragen und Nöte zu haben, mit ihnen zu reden, zu schweigen und wenn es gewünscht wird, auch zu beten. Sie bietet den Menschen Begleitung in ihren Lebens- und Glaubensfragen.

Das wöchentlich stattfindende Gottesdienst-Angebot (montags um 18.30 Uhr) lädt dazu ein, den Alltag in der Klinik mit Gebet und Gesang zu unterbrechen. Die in der Klinik gemachten Erfahrungen werden hier mitunter ins Wort gebracht. Die Gottesdienste werden musikalisch professionell begleitet. Sie werden im Durchschnitt von 10-12 Patientinnen und Patienten besucht.

Darüber hinaus wurde in der Pandemiezeit das Angebot „Gottesdienst to go“ geschaffen. Wöchentlich wechselnde Impulse hängen öffentlich zum Mitnehmen aus. In unregelmäßigen Abständen finden Aktionen in Kooperation mit anderen Funktionsbereichen innerhalb der Klinik statt.

Durch die wöchentlich angebotene offene Gesprächszeit (donnerstags 13:30 - 15:30 Uhr) schafft die Klinikseelsorge die Möglichkeit für alle, sich auch spontan zu einem Gespräch im Klinikseelsorgebüro einfinden zu können.

1.11 Marburger Bündnis gegen Depression e.V. und EX-IN Hessen e.V.

Bündnis gegen Depression

Das Marburger Bündnis gegen Depression, initiiert von Tilo Kircher in 2010, ist ein gemeinnütziger Verein, der von den psychiatrischen Kliniken in Marburg, psychotherapeutischen Ausbildungsambulanzen, sozialpsychiatrischen Diensten, der Universität, UKGM, niedergelassenen Therapeuten und von Betroffenen und Angehörigen getragen wird. Der Verein finanziert sich aus Zuwendungen des Landkreises Marburg Biedenkopf, Spenden, Fördermitgliedschaften, Mitgliedsbeiträgen und Honoraren für Schulungen. Das Universitätsklinikum Marburg stellt für die administrativen Aufgaben des Vereins Räumlichkeiten zur Verfügung und trägt deren laufende Kosten. Neben ca. 80 weiteren lokalen Bündnissen ist das Marburger Bündnis gegen Depression selbständiger Teil des Deutschen Bündnisses gegen Depression mit Sitz in Leipzig.

Ziele sind die Entstigmatisierung psychischer Störungen, Aufklärung von Bevölkerung, Multiplikatoren, Ärztinnen und Ärzten, Apothekerinnen und Apothekern, Lehrerinnen und Lehrern, Polizistinnen und Polizisten, Pfarrerrinnen und Pfarrer, Gesundheitsexpertinnen und -experten, Führungspersonal in staatlichen Institutionen und regionalen Unternehmen/Arbeitgebern. Hierdurch Verbesserung der Versorgungsqualität Betroffener durch frühzeitiges Erkennen psychischer Störungen.

Aktivitäten umfassen unter anderem die enge Kooperation und Vernetzung mit der Verwaltung des Landkreises Marburg-Biedenkopf (Schirmherr: Landrat Jens Womelsdorf) sowie mit weiteren staatlichen, gesellschaftlichen, politischen, unternehmerischen, privaten und gemeinnützigen Einrichtungen. Betroffene und Angehörige haben die Möglichkeit, sich telefonisch

beraten zu lassen. Zur breiten Aufklärung bestehen enge Kontakte zu regionalen und überregionalen Medien. Eines der wichtigsten Elemente der Arbeit sind die verschiedenen kulturellen Aktivitäten in Zusammenarbeit mit lokalen Trägern. Beispielhaft genannt sei hier die Referatereihe, im Rahmen derer zunächst monatlich, dann vierteljährlich online durch Ärztinnen und Ärzte oder Psychologinnen und Psychologen ein Impulsvortrag mit anschließender Diskussion durchgeführt wird.

Frau Anja Bruun ist seit Juni 2018 die Koordinatorin des Bündnisses.

Homepage: <https://buendnisgegendepression-mr-bid.de/>

EX-IN Hessen e.V.

Ex-In heißt die Abkürzung von Experienced Involvement. Die Beteiligung von Psychiatrieerfahrenen Menschen an der ambulanten und stationären Versorgung krisengeschüttelter und psychisch kranker Menschen durch bezahlte und durch ehrenamtliche Arbeit z.B. in Kliniken, Recovery Colleges, Psychiatrie Beschwerdestellen und in der Selbsthilfe ist das erklärte Ziel dieser seit über 10 Jahren angebotenen Fortbildung. Die Kurse werden von ausgebildeten EX-IN Peers mit ebenfalls dafür ausgebildeten professionellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Einrichtungen der Psychiatrie und Sozialpsychiatrie gemeinsam durchgeführt. Mittlerweile geht der 6. Kurs des Anbieters Ex-In Hessen e.V. (Marburg), der in der Fortbildungsakademie GISA beim Marburger St. Elisabeth Verein Oikos e.V. durchgeführt wird, an den Start. Einer der Kernsätze heißt: „Jeder Mensch hat das Potential zur Genesung.“ Eine Unterscheidung von heillosen, d.h. der Behandlung unzugänglichen Fällen und behandelbaren hoffnungsvollen Fällen, lehnt EX-In als stigmatisierend ab.

Voraussetzung zur Teilnahme an dem etwa ein Jahr dauernden Kurs mit 12 Modulen ist es, dass die Teilnehmer selbst schwere psychische Krisen erlebt und überwunden

haben. Sie sollen zum Hoffnungsträger gerade für die Patientinnen und Patienten werden, die schwere seelische Erschütterungen erleben mussten. Die Weiterbildung zur Genesungsbegleiterinnen und -begleiter basiert auf einem Curriculum, welches von Psychiatrieerfahrenen, Fachkräften und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus psychiatrischen Arbeitsfeldern EU weit entwickelt und ständig weiterentwickelt wird.

Die Universitätsklinik war von Beginn an erfreut über die Mitarbeit auf den psychiatrischen Stationen, nachdem auch die ersten Lehrgänge auf großes Interesse bei den ehemaligen Patientinnen und Patienten gestoßen war. Eine Ergänzung der therapeutischen Teams durch sogenannte Erfahrene, wie z.B. bei der Psychoedukation und bei der Beratung, hat sich als eine Verbesserung der Lebensqualität der Patientinnen und Patienten erwiesen. EX-In Genesungsbegleiter können die Schnittstellen von ambulant und stationär neu und anders besetzen, als in den klassischen Rollenmodellen. Gleichzeitig ist ihre Anti-Stigma-Arbeit auf Grund ihrer hohen Glaubwürdigkeit unersetzlich. Das haben auch die Fortbildungen des Ex-In Vorsitzenden (Marburg) Andreas Jung in der Universitätspsychiatrie durch die hohe Beteiligung an Interessenten gezeigt.

2016 hat der Verein für sein Engagement den Walter Picard Preis des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen entgegennehmen dürfen. Mittlerweile wird der Verein auch mit Geldern des Hessischen Sozialministeriums unterstützt. Dadurch konnte er ein eigenes, weitergehendes Fortbildungsprogramm für Psychiatrieerfahrene in Marburg und Gießen entwickeln und auch nachhaltig umsetzen.



1.12 Angehörigengruppen

Im Rahmen eines berufsgruppenübergreifenden Projektes wurde 2010 ein Konzept für diagnosespezifische Psychoedukationsgruppen für Angehörige depressiv sowie schizophren erkrankter Patientinnen und Patienten erarbeitet und implementiert. Sie bilden zusammen mit den stationär angebotenen Psychoedukationsgruppen für Patientinnen und Patienten bezogen auf Inhalt und Durchführung eine Einheit. Zielgruppe sind grundsätzlich alle erwachsenen Angehörigen von Patientinnen und Patienten mit affektiven Störungen oder Erkrankungen aus dem Formenkreis der Schizophrenien, insbesondere jedoch Angehörige von Patientinnen und Patienten der hiesigen Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie. Die Angehörigengruppen finden 14-tägig dem zugrundeliegenden Manual entsprechend an 12 Terminen statt.

Die inhaltliche Ausgestaltung der Angehörigengruppen erfolgt manualisiert durch Stationsärzte und ein Mitglied des Pflegeteams der Klinik. Die Gruppe wird offen durchgeführt, jeder Termin bildet eine inhaltlich abgeschlossene Einheit und beinhaltet ein Modul. Angehörige können nun jederzeit in die Gruppe einsteigen. Hierfür können sie über eine eigens eingerichtete Telefonnummer oder über eine Emailadresse Kontakt zur Angehörigengruppe aufnehmen. Das Telefon mit Anrufbeantworter ist 24 Stunden erreichbar.

1.13 Versorgungsstruktur im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Im Landkreis Marburg-Biedenkopf gibt es ein umfangreiches Versorgungssystem für Menschen mit psychischen Störungen, einschließlich Abhängigkeitserkrankungen, das eng mit der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie zusammenarbeitet. Stationär werden Patientinnen und

Patienten in der Universitätsklinik Marburg, der Vitos-Klinik Marburg und den beiden Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie versorgt. Ambulant stehen zahlreiche Träger mit verschiedenen Einrichtungen für allgemeine psychische Störungen und Abhängigkeitserkrankungen zur Verfügung.

Einrichtungen für Menschen mit allgemeinen psychischen Störungen:

Die Träger der Versorgung psychisch Kranker haben einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Dazu gehören:

- Arbeit und Bildung e.V.
- Bürgerinitiative Sozialpsychiatrie e.V.
- Lebenshilfewerk Marburg-Biedenkopf e.V.
- Soziale Hilfe Marburg e.V.
- Merjehop, Hofgut für psychisch kranke Erwachsene
- Stauzebach GmbH – Haus Sonnenpark
- Verein für Beratung und Therapie e.V.
- Behindertenzentrum Steffenberg
- Trägerverein Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft e.V.
- Glaubenshof Cyriaxweimar e.V.
- St. Elisabeth Verein e.V.

Diese Träger betreiben Einrichtungen, die die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit psychischen Störungen sicherstellen. Dazu gehören psychosoziale Kontakt- und Beratungsstellen in Marburg, Biedenkopf und Stadtlendorf, die niedrigschwellige Beratung anbieten. Die sozialpsychiatrische Unterstützung umfasst auch verschiedene Formen des betreuten Wohnens. Betroffene können in ihrer eigenen oder einer angemieteten Wohnung wohnen und erhalten sozialpsychiatrische Betreuung nach Bedarf.

Wenn ambulante Betreuung nicht ausreicht, stehen verschiedene Wohnheimformen zur Verfügung, darunter intensiv betreute Übergangswohnheime für jüngere Patientinnen und Patienten und unbefristete Wohnmöglichkeiten wie das "Haus am

Ortenberg", „Kernbach“ und der "Merjehop". Einrichtungen wie das Haus Sonnenpark und das Behindertenzentrum Steffenberg bieten besonders intensive Betreuung für chronisch psychisch Kranke.

Für Patientinnen und Patienten, die Unterstützung bei der Tagesstruktur benötigen, gibt es Tagesstätten in Marburg, Biedenkopf und Stadtallendorf. Diese bieten Aufenthaltsmöglichkeiten und geordnete Beschäftigung mit geringer Entlohnung. Werkstätten der Lebenshilfe in Marburg und Gladenbach sowie Einrichtungen für geistig Behinderte in Marburg und Dautphetal bieten Arbeitsmöglichkeiten für chronisch psychisch Kranke.

Alle zwei Jahre findet die sozialpsychiatrische Fortbildungsveranstaltung „Psychiatrietage Marburg-Biedenkopf“ statt, organisiert von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der verschiedenen Einrichtungen und Kliniken, die als Dozentinnen und Dozenten oder Workshop-Veranstalterinnen *innen teilnehmen.

Behandlungsangebote für Menschen mit Suchterkrankungen

Im Landkreis Marburg-Biedenkopf sind alle Einrichtungen für Suchttherapie in der „Sucht-AG“ zusammengeschlossen, die sich monatlich trifft, um Konzepte abzugleichen und Fortbildungen durchzuführen. Die Suchthilfe umfasst Kliniken, Beratungsstellen, ambulantes betreutes Wohnen, betreute Wohngruppen und Wohnheime sowie die Suchtselbsthilfe.

Stationäre Behandlung:

- Universitätsklinik Marburg und Vitos-Klinik Marburg: Qualifizierter Entzug bei Alkoholabhängigkeit.
- Vitos-Klinik Cappel: Behandlung von Abhängigkeit von illegalen Drogen.

Ambulante Suchtberatung:

- Diakonie Marburg: Sucht- und Drogenberatungsstelle für Alkohol- und Drogenabhängigkeit sowie Spielsucht.

- Blaues Kreuz: Beratung bei Alkoholabhängigkeit und „Drachenherz“ für Familien von Betroffenen.
- Weitere Beratungsstellen: Biedenkopf, Wetter, Stadtallendorf, Gladenbach.

Betreutes Wohnen:

- Blaues Kreuz Marburg, Sucht- und Drogenberatung Stadtallendorf, psychosoziale Beratungsstelle Ullmannshof Wetter: Ambulantes betreutes Wohnen.
- Betreute Wohngemeinschaft Teichwiese: Für abstinenten Drogenabhängigen, inkl. Plätze für Eltern mit Kindern.
- Methadonambulanz Marburg: Opiat-Substitution für schwer Abhängigkeits-erkrankte.

Spezialisierte Einrichtungen:

- Zentrum für Psychose und Sucht Marburg: Wohnheimplätze, betreutes Wohnen und Tagesstruktur für Patienten mit Psychose und Sucht.
- Ullmannshof Wetter-Amönau: Stationäre Nachsorge für alkohol- und/oder medikamentenabhängige Erwachsene.
- Wohngruppe Steffenberg: Intensivbetreutes Wohnangebot mit fester Tagesstruktur.

Selbsthilfegruppen:

- In Marburg und im Landkreis verteilt, inkl. Anonyme Alkoholiker und Blaues Kreuz. Gruppen für verschiedene Abhängigkeitserkrankungen.
- Suchthilfe Fleckenbühl: Selbsthilfeeinrichtung mit Arbeitsmöglichkeiten in Betrieben.

Fortbildungen:

Alle zwei Jahre organisiert die „Sucht-AG“ die Marburger Sucht-Hilfetage, abwechselnd mit den Psychiatrietagen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik sind regelmäßig in der Organisation und als Dozentinnen und Dozenten beteiligt.

Behandlungsangebote für Ältere Menschen

Diagnostik und Therapie:

- Gedächtnissprechstunden: Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie.
- Station für Ältere: Spezialisierte Station in der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie.
- Vitos-Klinik Cappel: Gerontopsychiatrische Ambulanz.

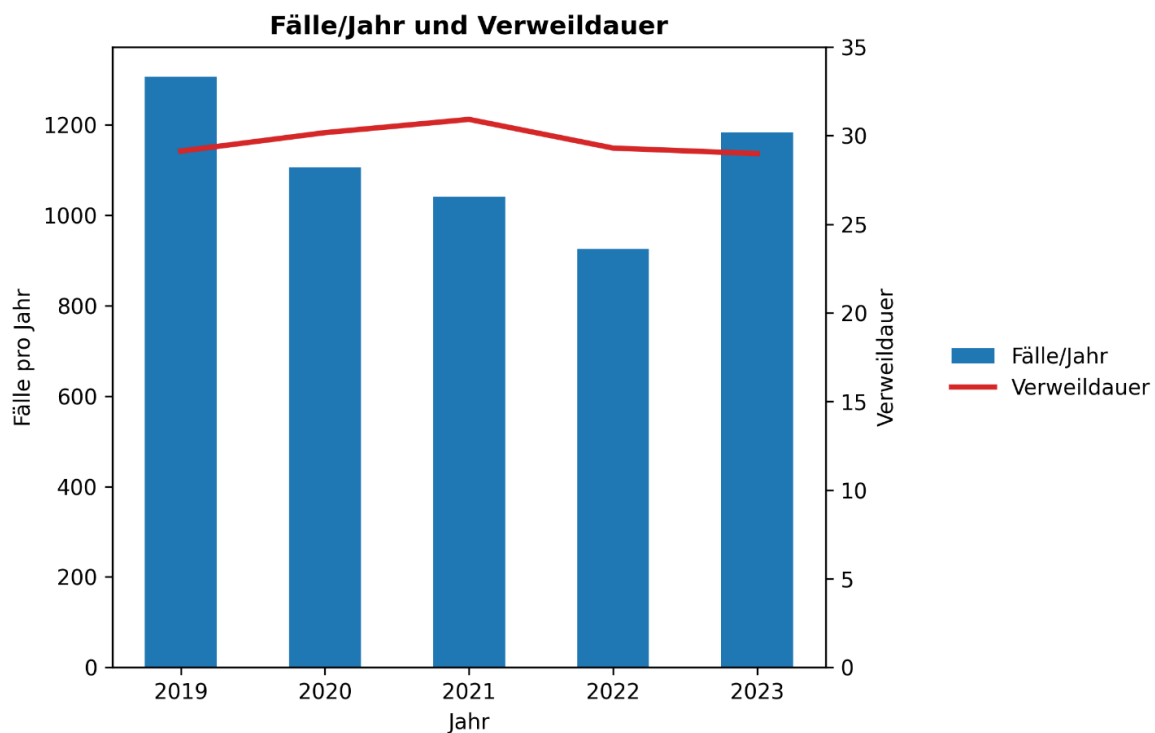
Koordination der Hilfe:

- Beratungszentrum mit integriertem Pflegestützpunkt (BiP): Koordination der Hilfen für ältere Menschen in Marburg.
- Pflegebüro Marburg/Fachstelle für Wohnberatung
- Altenhilfe – Fachdienst Soziale Leistungen
- Altenplanung
- Pflegestützpunkt Marburg-Biedenkopf: Pflege- und Sozialberatung
- Alzheimer Gesellschaft Marburg-Biedenkopf e.V.

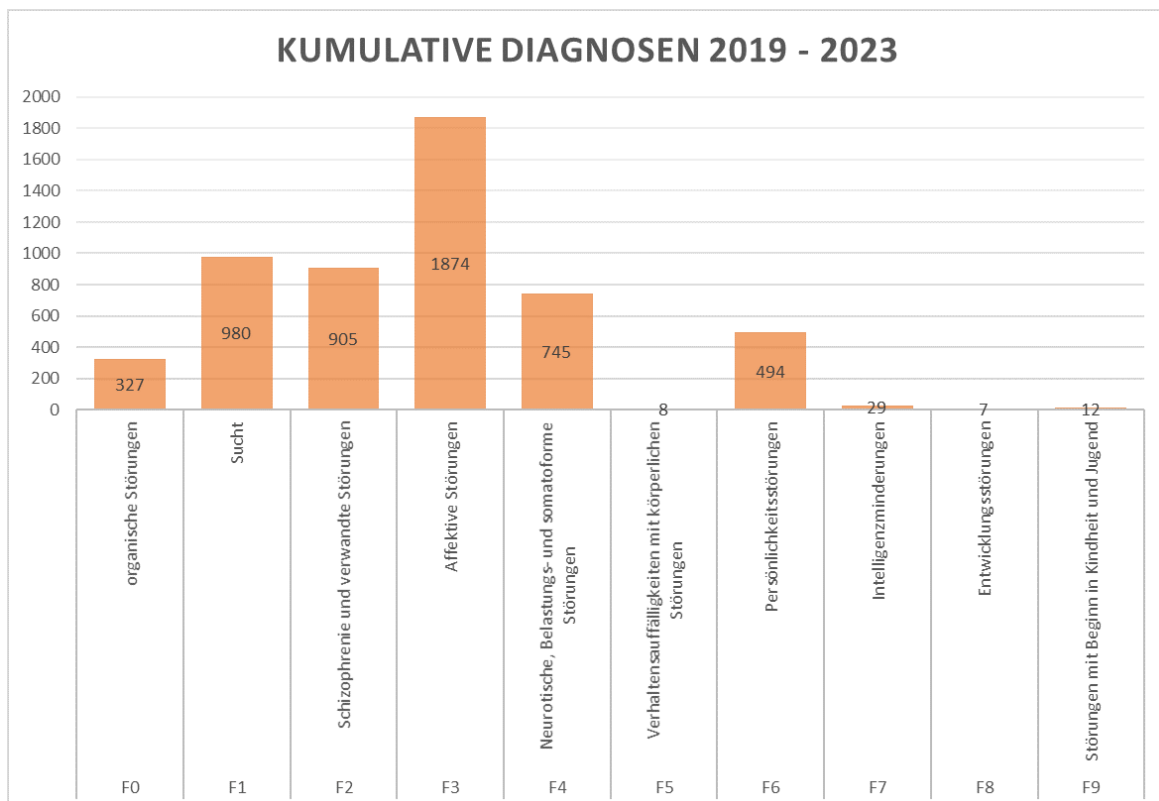
Ambulante Angebote:

- Café Nikolai im Mehrgenerationenhaus
- Betreuungs- und Entlastungsdienst der Malteser
- Café Malta: Begegnungsstätte für Menschen mit Demenz, häusliche Betreuung demenzkranker Menschen und Entlastung für Angehörige.
- Marburger Allianz für Menschen mit Demenz

2. Versorgungsstatistik



Durchschnittliche Zahl an stationär behandelten PatientInnen pro Jahr (Balken) und durchschnittliche stationäre Verweildauer



Kumulative Anzahl der behandelten PatientInnen 2019-2023, aufgeschlüsselt nach ICD-10 Hauptdiagnosekategorien

3. Forschung

3.1 Überblick

Der Forschungsschwerpunkt der Klinik liegt im Bereich der „Klinischen und systemischen Neurowissenschaften“. Durch die Einwerbung eines neuen 3 T Forschungs-MRT durch die DFG in 2022 als Ersatzbeschaffung des alten Gerätes, EEG, NIRS, Molekularlabore und neun Arbeitsgruppen liegt eine sehr leistungsfähige Forschungsstruktur vor. Die Forschungsschwerpunkte der Klinik sind:

- Ätiologie von psychischen Störungen, insbesondere von Psychosen und affektiven Störungen,
- MR Brain Imaging von Kognition, Emotion, Kommunikation und sozialer Interaktion bei gesunden Probanden und Patientinnen und Patienten mit psychischen Störungen,

- Verbesserung der Therapie bei psychiatrischen Erkrankungen, insbesondere Psycho- und Pharmakotherapie, Neuroplastizität und Therapie.

Die Klinik ist Nukleus der DFG Forschungsgruppe FOR 2107 „Neurobiologie affektiver Störungen“ (Sprecher: Kircher) und des 2024 bewilligen DFG SFB/TRR 393 „Verlaufsformen affektiver Störungen“ (Sprecher: Kircher) sowie von ERA-NET Neuron „ResilNet“ (Sprecher: Nenadić). AG Leiter sind federführend oder beteiligt an vielen DFG, BMBF, EU und HMWK Verbundprojekten (siehe Tabelle unter Punkt 3.2).

Die folgende Tabelle beinhaltet eine Übersicht über die Themenschwerpunkte der Klinik. Die einzelnen Arbeitsgruppen sind auf den nächsten Seiten detailliert beschrieben:



3-Tesla-Forschungs-MRT gefördert von der DFG und der Philipps-Universität/FB Medizin



Dr. Frederike Stein, wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe FOR2107

Arbeitsgruppe	Leitung	Arbeitsschwerpunkte:
Translationale Psychiatrie	Prof. Dr. Alexander	- Neurobiologie von Stress und Emotionen - Neurobiologie affektiver Störungen - Auswirkungen von Misshandlungserfahrungen auf neurobiologische Prozesse
Soziale und klinische Neurowissenschaften	PD Dr. Falkenberg	- Soziale Kognition und Emotion - Placeboforschung - Früherkennung psychischer Störungen
Zelluläre Neuropsychiatrie	Dr. Dr. Geibl	- Tiermodelle von neurodegenerativen Erkrankungen, v.a. M. Parkinson und Lewy Körper Demenz - Patch clamp, RNAsequ, 2-Photon Mikroskopie
Psychiatrische Kontrollsysteme	Prof. Jamalabadi	- Theorie dynamischer Systeme, Netzwerktheorie und maschinelles Lernen - Querschnitts- und Längsschnittdaten zu Verhalten, Kognition, Neurobildgebung (fMRI, DTI, T1, EEG); Stimulationstechniken (ECT, tACS usw.)
Bildgebung in den kognitiven Neurowissenschaften	Prof. Dr. Jansen	- Mechanismen der Hemisphärendominanz, konnektivistische Analyse - Entwicklung von Qualitätskontrollen für multizentrische MRT- Studien - Anwendbarkeit komplexer Analysemethoden der MR- Bildgebung
Systemneurowissenschaften	Prof. Dr. Kircher	- Pathogenese (Gen x Umweltinteraktionen auf Hirnstruktur und –funktion) - Psychotherapie (Prozesse, Effektivität, Neurobiologie) - Kommunikation, Sprache und Hirnfunktion - Affektive Störungen, Schizophrenien
Psychotherapieforschung	Prof. Dr. Mehl	CBT bei Schizophrenie und deren Wirkfaktoren
Kognitive Neuropsychiatrie	Prof. Dr. Nenadić	- Multi-modale MR-Bildgebung (MR Morphometrie einschl. oberflächen-basierte Analysen, Gyri-fizierung) machine-learning basierte Verfahren: BrainAGE, fMRI, functional connectivity, DTI - Schizophrenie, affektive Störungen - Subklinische Phänotypen (Schizotypie, Neurotizismus, autistic-like traits)
Translationale Bildgebung	Prof. Dr. Straube	- Übertragung grundlagenwissenschaftlicher Erkenntnisse in den klinischen Kontext - Mechanismen der Handlungs-Wahrnehmungskopplung - Multisensorische Integration, Verarbeitung von Sprache und Gestik - Soziale Interaktion und Kommunikation - Psychotherapieforschung, multizentrische/ längsschnittliche fMRT-Studien

Tabelle: Überblick über die Themenschwerpunkte der verschiedenen Arbeitsgruppen

3.2 Drittmittel

Projekttitel	Antragsteller	Förderinstitution	Zuwendung an Klinik	Laufzeit
Zuwendungsweiterleitung der fMRT Zusatzstudie im Rahmen der DFG Hauptstudie CBASP vs SYSP: Veränderung von Wahn und Halluzinationen durch Psychotherapie mit Schizophrenie: ist traditionelle oder akzeptanzorientierte Verhaltenstherapie effektiver?	Mehl, Leube	Innovations- und Förderpool der RHÖN-KLINIKUM AG	37.000 €	2012 – 2019
Neurale Prozesse sozialer Interaktion bei genetischen und umweltbedingten Risikofaktoren der Schizophrenie	Straube, Kircher	DFG	315.322 €	2014 – 2020
Die Effekte einer Humor-Intervention auf die neuralen Korrelate sozial-kognitiver Fertigkeiten bei PatientInnen mit Schizophrenie – eine randomisierte kontrollierte fMRT-Studie	Falkenberg, Nagels, Straube	Else Kröner-Fresenius-Stiftung	274.100 €	2015 – 2019
Verbund PROTECT-AD im Forschungsnetz für psychische Erkrankungen – Aktivierung des Angstnetzwerkes und neurale Korrelate des Extinktionslernens in Relation zum Therapieergebnis – P4	Straube	BMBF	849.023 €	2015 – 2022
FuE Vertrag Dresden PING Boost UK Aachen	Kircher Jansen	BMBF	53.391 €	2017 – 2019

Fortsetzung nächste Seite

Projekttitlel	Antragsteller	Förderinstitution	Zuwendung an Klinik	Laufzeit
Verbund BipoLife im Forschungsnetz zu psychischen Erkrankungen:				
Verbesserung der Früherkennung und Frühintervention bei Personen mit erhöhtem Risiko für die Entwicklung bipolarer Störungen (BD) – A1	Jansen	BMBF	49.302 €	2015 – 2021
Adjuvante Psychotherapie zur Rückfallprävention während der frühen Lebensphase (<30 J) einer Bipolaren Störung – A2	Kircher, Falkenberg	BMBF	96.920 €	2015 – 2021
Bildgebung und Neurophysiologie-Plattform – TPP2	Jansen	BMBF	515.641 €	2015 – 2021
PSYSCAN: Vorhersage von Krankheitsverlauf- und Outcome bei PatientInnen mit einer ersten psychotischen Episode	Kircher, Falkenberg	EU HEALTH-F2-2013-603196	35.000 €	2016 – 2020
Die neuronalen Korrelate des Handlungs-Wahrnehmungs-Schaltkreises bei Patienten mit Schizophrenie: Beeinträchtigte Wahrnehmung der multisensorischen Konsequenzen eigener Handlungen	Straube	DFG	253.984 €	2016 – 2020
Die neuronalen Korrelate kommunikativer Prozesse bei PatientInnen mit Schizophrenie und ihre Beeinflussbarkeit durch eine gezielte Sprach-Gestik-Intervention	Straube	von Behring Röntgen-Stiftung	120.000 €	2017 – 2019
Strukturelle MRT des Gehirns und multivariate machine-learning-gestützte Analyse akzelerierter Alterungsprozesse bei Schizophrenie mittels BrainAGE	Nenadić	UKGM Forschungsförderung	118.354 €	2017 – 2020

Fortsetzung nächste Seite

Projekttitel	Antragsteller	Förderinstitution	Zuwendung an Klinik	Laufzeit
Die neuralen Korrelate natürlicher sozial-kommunikativer Wahrnehmungsprozesse bei Schizophrenie, Majorer Depression und Bipolarer Störung: Störungsübergreifende und störungsspezifische Aspekte des Verstehens, Erkennens und Deutens von verbalen & nicht-verbalen Informationen	2. Förderperiode Straube, Kircher	DFG	311.048 €	2017 – 2021
Neurobiologie affektiver Störungen: Eine translationale Perspektive auf Hirnstruktur und –funktion. Analyse der Neurobiologie im Verlauf Affektiver Störungen - die Marburg/Münster Affective Disorder Cohort Studie MACS	2. Förderperiode Kircher Nenadić Krug Jansen Kircher	DFG FOR 2107 WP1 WP1 WP1 WP6 CP2	 364.540 € 303.097 € 157.868 € 157.868 € 246.050 €	 2017 – 2023 2017 – 2023 2017 – 2023 2017 – 2021 2017 – 2023
Das aktive Gehirn in klinischen und kognitiven Neurowissenschaften. Internationale Kooperation, zwei Workshops Marburg & Sao Paulo	Sommer, Straube	DFG	23.090 €	2017 – 2019
Identifizierung individueller Symptomprofile und Biomarker zur Verbesserung von Diagnostik und Differentialdiagnostik der Autismus Spektrum Störung	Kamp-Becker, Stroth, Jansen, Becker, Billino, Hahn	von Behring Röntgen-Stiftung	200.000 €	2018 – 2020
Neurobiology of Schizotypy: A transdiagnostic & translational approach	Nenadić	FLEXI FUNDS Forschungscampus Mittelhessen	75.800 €	2018 – 2020
Einfluss hirnstruktureller und genetischer Parameter auf Kurzinterventionen bei ultra-high risk (UHR) für Schizophrenie und Schizotypie: eine translationale Studie	Grezellschak, Nenadić	UKGM Forschungsförderung	89.492 €	2018 – 2020

Fortsetzung nächste Seite

Projekttitle	Antragsteller	Förderinstitution	Zuwendung an Klinik	Laufzeit
Kardinale Mechanismen der Wahrnehmung: Prädiktion, Bewertung, Kategorisierung		DFG SFB/TRR 135/2	578.938 €	2018 – 2021
TP A03: Prädiktive Wahrnehmungsprozess Multisensorischer Konsequenzen eigener Handlungen		DFG SFB/TRR 135/3 siehe 2022		2022 – 2025
Prädiktion der Therapie-wirksamkeit bei unipolarer Depression mittels biologischer Marker	Raab, Falkenberg, Kircher	Innovations- und Förderpool der RHÖN-KLINIKUM AG	88.276 €	2018 – 2021
Mechanismen der Hemisphären Dominanz: Wie unterscheiden sich links- und rechtshemisphärische Homologe des Kernsystems der Gesichtsverarbeitung funktionell?	Jansen	DFG	173.312 €	2018 – 2021
Internationales Graduiertenkolleg "The Brain in Action"	Bremmer, Kircher, Straube	DFG (IRTG) 1901/2 - 2018 IRTG	514.576 €	2018 – 2023
Heisenberg-Professur	Straube	DFG	352.768 €	2019 – 2023
Deutsches Zentrum für psychische Gesundheit (DZP) Partner Center	Kircher, Rief	FLEXI FUNDS Forschungscampus Mittelhessen	52.000 €	2019 – 2021
Imaging Neuroscience	Nenadić	FLEXI FUNDS Forschungscampus Mittelhessen	74.400 €	2019 – 2021
7T Animal Imaging	Nenadić	UKGM Forschungsförderung	129.443 €	2019 – 2022
Die neuronalen Korrelate des Handlungs-Wahrnehmungs-Schaltkreises bei Patienten mit Schizophrenie: Beeinträchtigte Wahrnehmung der multisensorischen Konsequenzen eigener Handlungen	2. Förderperiode Straube	DFG	242.320 €	2019 – 2025

Fortsetzung nächste Seite

Projekttitle	Antragsteller	Förderinstitution	Zuwendung an Klinik	Laufzeit
Effektivität einer frühzeitigen Applikation von Clozapin auf die Remissionsrate bei der akuten Schizophrenie (EARLY-Treat)	Kircher, Nenadić	LMU München	Ca. 2700 € (Rekrutierungsabhängig)	2019 – 2021
Ontogenetische Entwicklung des neuralen Netzwerks für Gesichter- und Emotionsverarbeitung: eine fMRT-Studie bei Kindern und Jugendlichen	Jansen	UKGM Forschungsförderung	84.900 €	2019 – 2021
Atypische Wahrnehmung bei Patienten mit Autis-Spektrum-Störungen: Modellbasierte Analyse von funktionellen Bildgebungs- und MR-Spektroskopie-Daten zur Untersuchung abweichender Wahrnehmungsprozesse	Jansen	DFG	176.168 €	2019 – 2022
AMIS-II Analyzing developmental pathways from child maltreatment to internalizing symptoms and disorders - from longitudinal courses to intervention; TP4: Epigenetic trajectories following maltreatment and intervention in childhood. WP6: Validation and metaanalyses of objective biomarkers following early adversity and intervention.	Alexander	BMBF	260.710 €	2019 – 2023
Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP) vs. Behavioral Activation (BA) bei stationären Patienten mit persistierend depressiven und therapieresistenten Störungen: Wirksamkeit, Moderatoren und Mediatoren der Veränderung (ChangePDD)	Kircher, Kluge	DFG, Universität Greifswald	70.560 €	2019 – 2025

Fortsetzung nächste Seite

Projekttitle	Antragsteller	Förderinstitution	Zuwendung an Klinik	Laufzeit
Mehrstufige Integrationsprozesse während der Verarbeitung von sprachbegleitender Gestik: eine dysmetrische Untersuchung mit EEG und fMRT	He	DFG	249.765 €	2019 – 2024
„MR-Scanner“: Anschaffung eines neuen MR-Scanners für Forschungszwecke an der Universität Marburg	Jansen, Kircher, Nenadic, Straube, et al.	50% DFG 50% Land Hessen	~2.735.000 €	2020 –
Entwicklung und neurobiologische Untersuchung eines sozial-kognitiven Interventionsprogramms für Patienten mit Schizophrenie	Bitsch, He, Straube	UKGM Forschungsförderung 7/2020 MR	104.125 €	2020 – 2022
PAK 1000: Extension FOR 2107 Neurobiology of affective disorders - a translational perspective on brain structure and function Dissecting the neurobiology of anxiety across diagnostic categories the extension of the Marburg/Münster affective disorders cohort study (MACS) regarding anxiety disorders	Kircher, Straube	DFG	177.875 €	2020 – 2025
PAK 1000: Neurobiology of the major psychoses - transdiagnostic and longitudinal characterisation of schizophrenia and affective disorders	Kircher, Nenadić, Krug	DFG	169.860 €	2020 – 2025
PAK 1000: Neurobiology of affective disorders: 5 year longitudinal deep phenotyping of the Marburg/Münster cohort study (MACS)	Kircher, Nenadić	DFG	355.600 €	2020 – 2025

Fortsetzung nächste Seite

Projekttitlel	Antragsteller	Förderinstitution	Zuwendung an Klinik	Laufzeit
SFB/TRR 289/1 Der Einfluss von Erwartung auf die Wirksamkeit medizinischer Behandlungen	Duisburg-Essen, Marburg, Hamburg	DFG SFB/TRR 289/1	(Gesamt 11.867.100 €)	2020 – 2024
Zentrale Mittel	Kircher, Falkenberg	Z	279.703 €	2020 – 2024
Die Effekte von Behandlungserwartung an Esketamin versus Placebo bei majorer Depression: eine pharmakologisch-experimentelle fMRT-Studie	Falkenberg, Kircher	A08	429.782 €	2020 – 2024
Trennung pharmakologischer Effekte und Erwartungseffekte beim Absetzen von Antidepressiva - eine randomisierte, balancierte, offen-verdeckte Studie	Nestoriuc, Kircher	A15	218.478 €	2020 – 2023
Vertrag zum Test von Monovetten mit neuartiger Präparierung	Kircher, Pfefferle	Sarstedt	20.000 €	2020 – 2023
Psychologische und biologische Risikofaktoren des Burnout Syndroms- Untersuchung epigenetischer Risikoscores zum Verständnis der mechanistischen Wege von arbeitsbedingtem Stress zum Burnout	Alexander	DFG	159.242 €	2020 – 2023
Corticale Oberflächenkomplexität als Marker früher cerebraler Entwicklungsstörungen	Nenadić	UKGM Forschungsförderung 18/2020 MR	68.400 €	2020 - 2023
Das Bayesianische Gehirn: Eine transdiagnostische Modellierung der Schizophrenie und Autismus-Spektrum-Störung	Jansen, Endres	Forschungscampus Mittelhesen	37.250 €	2021

Fortsetzung nächste Seite

Projekttitel	Antragsteller	Förderinstitution	Zuwendung an Klinik	Laufzeit
The role of N-methyl-D-aspartate glutamate receptor (NMDAR) during sensory and semantic prediction in schizophrenia: a cross-sectional EEG investigation on brain oscillation	He	UKGM Forschungsförderung 4/2021 MR	116.000 €	2021 – 2023
Deconstructing social interaction processes – Multilevelanalyse neuronaler Netzwerke sozialer Interaktionsprozesse im Schizophreniespektrum	Meller	UKGM Forschungsförderung 9/2021 MR	190.275 €	2021 – 2024
TAM Clusterprojekt The adaptive mind	Kircher, Straube	HMWK Clusterprojekt Fö 2995, Kap 15 02, FöProd. 11	281.638 €	2021 – 2024
Top-down mechanisms of illusory face perception	Jansen, Rusch	UKGM Forschungsförderung 11/2022 MR	116.120 €	2022 – 2023
A novel mouse model for prodromal Parkinson's disease to investigate alpha-synuclein transmission from the noradrenergic locus coeruleus to anatomically connected brain regions with corresponding physiological and behavioral aspects	Henrich Geibl	Hofmann LaRoche	370.266 €	2022 – 2023
MitoSyn: Dissecting bioenergetic consequences of PFF induced α -synuclein pathology in dopaminergic substantia nigra compacta (SNc) and cholinergic pedunculopontine nucleus (PPN) neurons using celltype specific 2-photon imaging and electrophysiology	Geibl	Stichting Parkinson Fonds	250.000 €	2022 – 2024
Early indicators of nervous system dysfunction in gut-first and brain-first animal models of Parkinson's Disease	Geibl, van den Berge	JPND Research	237.413 €	2022 – 2025

Fortsetzung nächste Seite

Projekttitel	Antragsteller	Förderinstitution	Zuwendung an Klinik	Laufzeit
Die Rolle des Konnektoms und der selektiven neuronalen Vulnerabilität im Rahmen der Pathologieprogression des Morbus Parkinson – wie breitet sich die α -Synukleinopathie im Gehirn aus?	Geibl	Behring-Röntgen Stiftung	177.000 €	2022 – 2025
Epigenetische Veränderungen in der frühen Kindheit nach perinatalem elterlichem Stress – Erkenntnisse aus der DREAM-Studie	Alexander	DFG	234.055 €	2022 – 2025
SFB/Transregio 135 Kardi-nale Mechanismen der Wahrnehmung Prädiktive Wahrnehmungsprozesse: Multisensorische Konsequenzen eigener Handlungen	Straube, Kircher	DFG SFB/TRR 135/3	380.000 €	2022 – 2025
Reverse engineering brain control mechanisms in health and mental disorders: autonomous interference of personalized whole-brain dynamics	Jamalabadi	von Behring-Röntgen-Stiftung	195.000 €	2023 – 2026
Untersuchung spontan-sprachlicher, linguistischer Parameter bei affektiven und psychotischen Störungen und deren hirnstrukturelle Korrelate	Stein	DFG	275.850 €	2023 – 2026
NeuroSleepModeD	Bernhard	Edda und Helmut Laich Stiftung	275.000 €	2023 – 2026
Seeking neuroprotection in Parkinson's disease: Investigating the neuroprotective efficacy of ketogenic diet in a mouse model of α -synucleinopathy	Henrich Geibl	Stichting Parkinson Fonds	248.948 €	2023 – 2026

3.3 Übersicht Publikationen und Drittmittel

Die wissenschaftliche Produktivität der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie war über die letzten 5 Jahre konstant hoch, wie man an der Zahl der verausgabten Drittmittel

und den gewichteten Impactfaktoren ablesen kann.

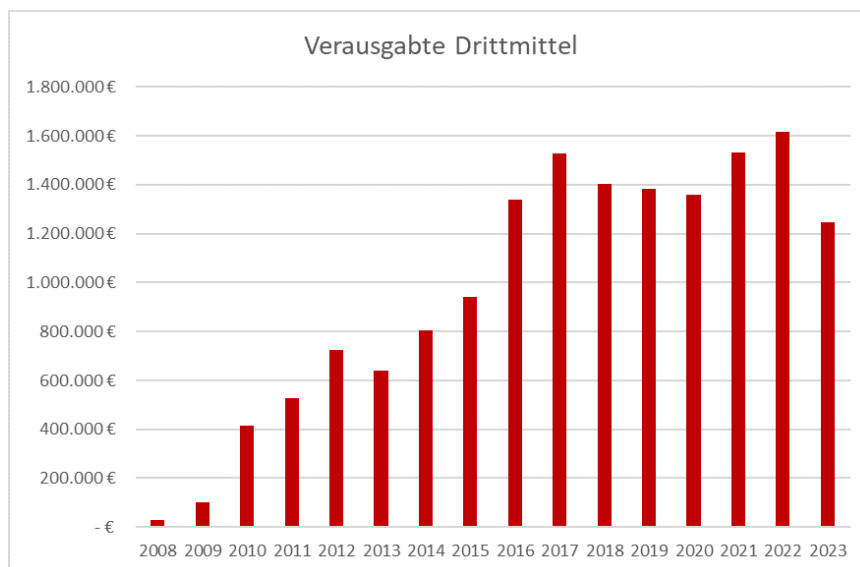


Abb. 1: Entwicklung der verausgabten Drittmittel der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, seit 2009 unter der Leitung von Prof. Dr. Tilo Kircher (Quelle: Dekanat FB Medizin der Philipps-Universität Marburg).

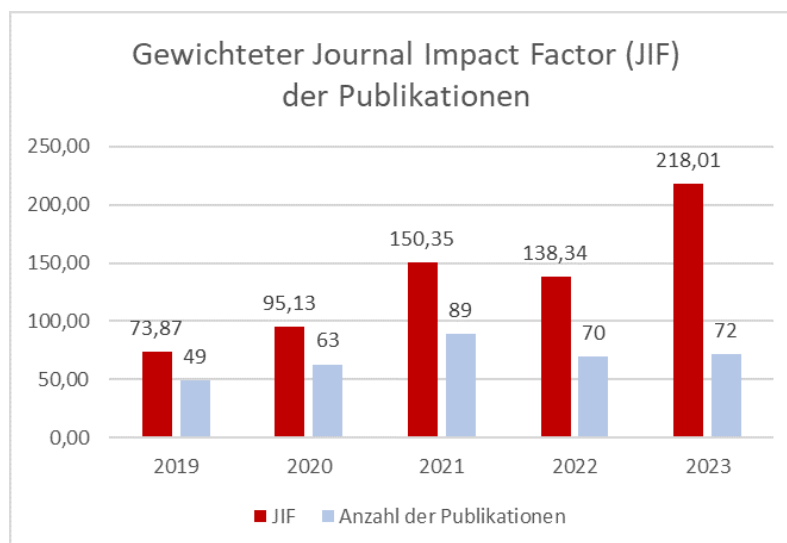


Abb. 2: Entwicklung der gewichteten Impactfaktoren und Anzahl der Publikation, ein Indikator für die Forschungsleistung der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (Quelle: Dekanat FB Medizin der Philipps-Universität Marburg, gewichtete IF: Erst- und Letztautor je 0,33 JIF + 0,33 JIF/Anzahl aller Koautoren x UKPP Koautoren).

3.4 Arbeitsgruppen

3.4.1 Arbeitsgruppe Systemneurowissen- schaften

Leitung: Prof. Dr. Tilo Kircher

Ziel ist es, unter Einbeziehung des subjektiven Erlebens die Funktionsweise des Gehirns und seiner Erkrankungen zu verstehen. Die Ätiologie und Pathogenese von psychischen Störungen untersuchen wir durch Verknüpfung verschiedener Untersuchungsebenen wie Genetik, Molekularbiologie (in Kooperationen), Hirnstruktur (strukturelles MRT), Hirnfunktion (fMRT, EEG), Experimentalpsychologie, Neuropsychologie, Psychopathologie und Verlaufsuntersuchungen. Ein Fokus sind Verlaufsuntersuchungen auf Hirnstruktur und -funktion.

Weiterhin beschäftigen wir uns mit den neuralen Korrelaten von Sprache, Placeboeffekten sowie psychopathologischen Symptomen (v.a. formale Denkstörungen und Ich-Störungen).

Ebenso befasst sich die Arbeitsgruppe mit der Erforschung von neurobiologischen, kognitiven, behavioralen und emotionalen Wirkmechanismen von Psychotherapie.

Es werden Patientinnen und Patienten mit Schizophrenie, Depression, bipolarer Störung und Angststörungen untersucht. Wichtigste Verbundprojekte sind die DFG geförderten Verbundprojekte FOR 2107 „Neurobiologie Affektiver Störungen“ (Sprecher: Kircher), SFB/TRR 135, SFB/TRR 289, IRTG 1901, sowie insbesondere ab 2024 der neue SFB/TRR 393 „Verlaufsformen Affektiver Störungen“ (Sprecher: Kircher).

Pathogenese positiver formaler Denkstörungen

In einer Faktorenanalyse einer großen Gruppe von Patientinnen und Patienten mit Depression, bipolare Störung und Schizophrenie über die gesamte Psychopathologie hinweg, konnten wir unter anderem den Faktor positive formale Denkstörungen etablieren (Stein et al., 2020).

Die einzelnen Faktoren korrelierten mit lokalem Volumen der grauen Substanz über die Diagnosen hinweg, insbesondere positive FTD mit Volumen im rechten präfrontalen Kortex. Positive FTD treten also nicht nur ausgeprägt bei Schizophrenie auf, sondern auch bei affektiven Störungen und sind auch bei diesen mit den aus der Schizophrenieforschung bekannten Spracharealen korreliert. Die bisher noch nicht so gezeigt (Stein et al., 2021, 2022, 2024).

Efferenzkopiemechanismen, Selbst-Fremd Unterscheidung

Um Konsequenzen eigener von fremder Handlungen unterscheiden zu können und um die Verarbeitung von Reizen effizienter zu verarbeiten, gibt es den sogenannten Efferenzkopiemechanismus. Obwohl das Prinzip seit über 100 Jahren postuliert und in den 50er Jahren erstmals empirisch nachgewiesen wurde, ist noch vieles unbekannt, insbesondere die neurale Implementation bei Gesunden. Im SFB TRR 135 und IRTG 1901 widmen wir uns diesen Fragen. Wir konnten zum Beispiel zeigen, die Selbst-Fremd-Unterscheidung bei Patientinnen und Patienten mit Schizophrenie vor allem über die Agentenschaft beeinträchtigt ist, während die Unterscheidung basierend auf der Handidentität intakt bleibt (Uhlmann et al., 2021; siehe auch z.B. Ody et al., 2023, Arikan et al., 2019).

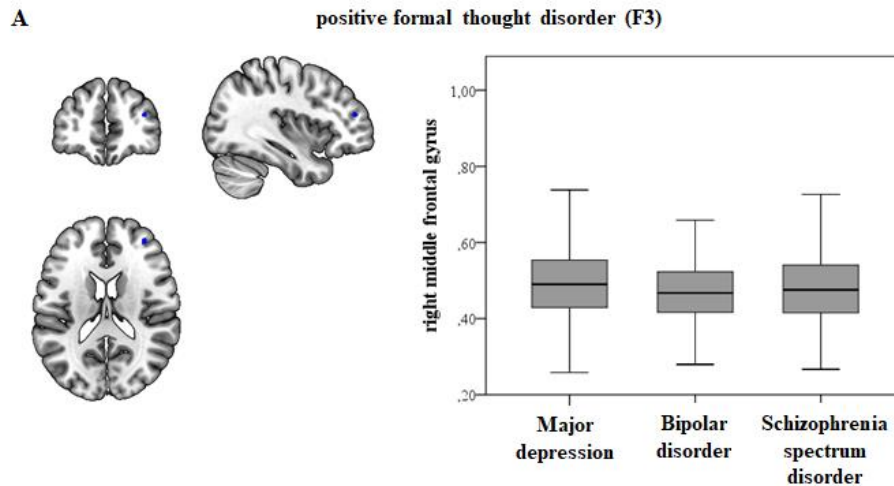


Abb. 1: Negative Korrelationen zwischen dem Volumen der grauen Substanz für positive formale Denkstörung und dem rechten mittleren frontalen Gyrus bei Patienten mit Depression, Bipolarer Störung und Schizophrenie, unabhängig von der Diagnose. (Details siehe: Stein et al., 2021)

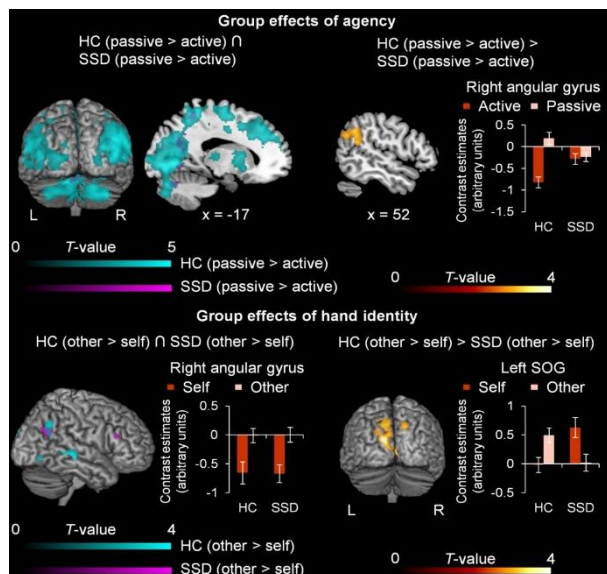


Abb. 2: Patienten mit Schizophrenie-Spektrum-Störungen (SSD) und gesunde Kontrollpersonen (HC) führten aktive und passive Handbewegungen aus, während sie ihre eigene oder die Hand einer anderen Person sahen. Dabei sollten sie variable Verzögerungen (0-417 ms) zwischen Bewegung und Rückmeldung erkennen. Auf neuronaler Ebene wurde bei HC die Aktivierung im rechten Gyrus angularis durch die Agentenschaft und die Handidentität moduliert, während bei SSD-Patienten keine überlappende Aktivierung beobachtet wurde, was auf geringere Auswirkungen der Agentenschaft hinweist. Beide Gruppen zeigten jedoch ähnliche Effekte der Handidentität im Gyrus angularis. Dies deutet darauf hin, dass die Selbst-Fremd-Unterscheidung bei SSD vor allem über die Agentenschaft beeinträchtigt ist, während die Unterscheidung basierend auf der Handidentität intakt bleibt.

Mittlerweile sind Zweijahresverlaufsdaten von den Probanden der DFG FOR2107 (MACS Studie) vorhanden, inklusive MRT-Bildgebung zu diesen zwei Messzeitpunkten. Dies ermöglichte in den letzten Jahren, dringend notwendige und bisher rare Verlaufsergebnisse bei Patienten mit Depression zu veröffentlichen (z.B. Ringwald et al., 2022, Lemke et al., 2022, Brosch et al., 2022).

Im Folgenden ein Studienbeispiel (Thomas-Odenthal et al 2024): Rezidive depressiver Episoden bei Depression (MDD) können durch das Diathese-Stress-Modell erklärt werden, das besagt, dass stressige Lebensereignisse (SLEs) MDD-Episoden bei Personen mit vorhandenen Vulnerabilitäten auslösen können. Die langfristigen neurobiologischen Auswirkungen von SLEs auf das Volumen der grauen Substanz (GMV) bei MDD und deren Wechselwirkung mit kindlichem Mißbrauch sind jedoch noch ungeklärt. Bei 754 Teilnehmern untersuchten wir die langfristigen Zusammenhänge zwischen SLEs und Veränderungen im Hirnvolumen über einen Zeitraum von 2 Jahren. Über den 2-Jahres-Zeitraum zeigten Gesunde GMV-Reduktionen im mittleren Frontal-, Präzentral- und Postzentral-Gyrus als Reaktion auf höhere SLEs, während MDD-Patienten keine derartigen GMV-Veränderungen aufwiesen. MDD-Patienten mit mindestens einer depressiven Episode im 2-Jahres-Zeitraum zeigten jedoch GMV-Zunahmen im mittleren Frontal-, Präzentral- und Postzentral-Gyrus in Verbindung mit einer Zunahme von SLEs und entweder Kindheitsmisshandlung oder erhöhter subklinischer peripherer Entzündungszeichen (CRP) im Vergleich zu jenen ohne Episode oder Gesunden. GMV-Abnahmen bei Gesunden könnten adaptive Reaktionen auf Stress darstellen, während GMV-Zunahmen bei MDD-Patienten mit sowohl Kindheitsmisshandlung als auch einer depressiven Episode auf maladaptive Veränderungen hinweisen könnten, was auf ein neurales Korrelat für das Diathese-Stress-Modell bei MDD-Rezidiven hindeutet.

A) Middle frontal gyrus

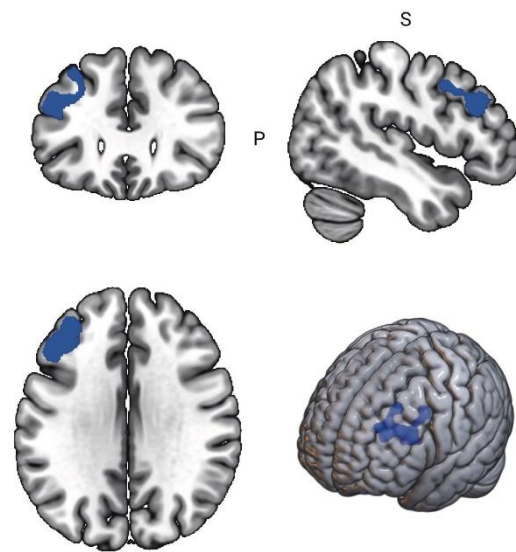


Abb. 1: Zusammenhang zwischen stressigen Lebensereignissen (LEQ) und GMV-Veränderung zwischen MDD-Patienten und gesunden Kontrollen (HC) während des 2-Jahres-Zeitraums. Die Abbildung zeigt den Zusammenhang zwischen stressigen Lebensereignissen (LEQ) und der Veränderung der korrigierten Clusterwerte während des 2-Jahres-Zeitraums im mittleren Frontalgyrus, die moderiert werden durch Episoden in den 2 Jahren, CRP zu baseline und Kindheitsmisshandlung (nicht abgebildet; Thomas-Odenthal et al 2024).

Mitglieder der Arbeitsgruppe:

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Alexandros Matsingos (Arzt)
Cüneyt Yildiz (Psychologe, Medizinstudent)
Dr. Bianca van Kemenade (Neurowissenschaftlerin)
Dr. Ezgi Belkis Arikan Seefeld (Psychologin)
Dr. Frederike Stein, M.A. (Linguistin)
Dr. Isabelle Ridderbusch, M.Sc. (Psychologin)
Dr. Katharina Brosch, M.Sc. (Psychologin)
Dr. Leila Noor (Ärztin)
Dr. Wei Liu, M.Sc. (Psychologin)
Dr. Yifei He, M.Sc. (Neurowissenschaftler)
Edward Ody, M.Sc. (Neurowissenschaftler)
Florian Thomas-Odenthal, M.Sc. (Psychologe)
Dr. Kai Ringwald, M.Sc. (Biologe)
Lea Teutenberg, M.Sc. (Psychologin)
Lukas Uhlmann, M.Sc. (Psychologe)
Mareike Pazen, M.Sc. (Psychologin)
Dr. Simon Schmitt, M.Sc. (Psychologe)

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen:

Sabine Fischer, MTA
Mechthild Wallnig, RMTA
Annette Tittmar

3.4.2 Kognitive Neuropsychiatrie

Leitung: Prof. Dr. Igor Nenadić

Ziel der Arbeitsgruppe ist die Nutzung und Weiterentwicklung innovativer Methoden multimodaler Bildgebung für translationale und klinische Studien zur Untersuchung der Neurobiologie psychischer Erkrankungen.

Die methodischen Schwerpunkte umfassen ein multimodales Spektrum: die T1-basierte MR-Morphometrie mit einem breiten Spektrum morphometrischer Analyse-Verfahren, einschließlich voxel-basierter Morphometrie (VBM) und oberflächen-basierter Parameter (corticale Dicke, Gyrfizierung, corticale Komplexität), untersucht Volumenvariationen sowie diskrete Entwicklungsauffälligkeiten der neocorticalen Oberfläche.

Die Analyse von resting-state-fMRI-Daten (funktionelle MRT im Ruhezustand) hinsichtlich funktioneller Konnektivität sowie graphentheoretischer Parameter ermöglicht die systematische Untersuchung funktioneller Hirnetzwerke bzw. des funktionellen Konnektoms und ergänzt Analysen zur strukturellen Konnektivität mittels DTI (diffusion tensor imaging).

Die Anwendung *machine-learning* basierter Ansätze wie BrainAGE erlaubt zusätzlich die Detektion beschleunigter Alterungsprozesse, während die Verbindung mit DTI und funktioneller aufgabenbasierter MRT die multimodale Charakterisierung von Störungsbildern ebenso wie deren genetischen und umweltbezogenen Risikofaktoren ermöglicht.

Anwendungsschwerpunkte sind psychotische Störungen, insbesondere Schizophrenie und deren Früherkennung (ultra-high risk Stadium), affektive Störungen (Depression, bipolare affektive Störung), sowie subklinische Symptome und Persönlichkeitszüge

(bzw. Risikophänotypen) wie Schizotypie, Autismus-nahe Traits und Neurotizismus. Dies ermöglicht eine translationale und transdiagnostische Untersuchung neurobiologischer Korrelate von Resilienz und Risiko.

Im Zeitraum 2019-2023 standen neben zahlreichen eigenen Drittmittelprojekten und der Mitarbeit in der FOR2107 vor allem das neu eingeworbene EU Era-Net Neuron Projekt „ResilNet“ (Koordination: Igor Nenadić) im Vordergrund, welches zusammen mit Kooperationspartnern in Melbourne, Milano, Sevilla, Haifa und Ankara einen neuen Ansatz zur Untersuchung von Resilienz über verschiedene psychische Störungen hinweg beschreitet.

Ferner erhielten Frau Dr. Tina Meller und Prof. Igor Nenadić in 2023 den Preis für Exzellente Promotionsbegleitung der Philipps-Universität Marburg.

Mitglieder der Arbeitsgruppe:

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Dr. rer. nat. Tina Meller (Psychologin)
Lisa Schmidt M.Sc. (Psychologin)
Madeleine Strack M.Sc. (Psychologin)
Dr. rer. nat. Sarah Grezellschak (Psychologin)
Dr. rer. med. Ulrika Evermann
Dr. rer. nat. Julia Pfarr
Dr. rer. nat. Urs Kleinholdermann (Arzt)
Dr. med. Rozbeh Elahi (Arzt)

Doktorandinnen und Doktoranden:

Ronja Adam (geb. Zech) (cand. med.)
Jonathan Andrae (cand. med.)
Clemens Bordin (cand. med.)
Gabi Czaja (cand. med.)
Karina Diehl (cand. med.)
Tobias Erkel (cand. med.)
Thomas Frankenberger (cand. med.)
Edith Gehmeyer (cand. med.)
Marie Häfner (cand. med.)
Paula Hollenders (cand. med.)
Eleni Holstein (cand. med.)
Ulrich Hanebuth (cand. med.)
Jonas Hoffmann (cand. med.)
Pauline Kubicki (cand. med.)
Ulrike Louis (cand. med.)

Clara Lundberg (cand. med.)
Viktoria Marquardt (cand. med.)
Lennart Müller (cand. med.)
Dominique Naumann (cand. med.)
Nina Peusch (cand. med.)
Lea Schmid (cand. med.)
Yvonne Schröder (cand. med.)
Klara Schaufelberger (cand. med.)
Paulina Schweickert (cand. med.)
Annalena Spiegel (cand. med.)
Svenja Steiniger (cand. med.)

Abgeschlossene medizinische Promotionen:

Christian Eckstein (cand. med.)
Lena Fröhlich (cand. med.)
Alexandra Frey (cand. med.)
Isabelle Galla (cand. med.)
Lukas Weigardt (cand. med.)
David Wilhelms (cand. med.)

Studentische Hilfskräfte:

Jonas Hoffmann

**DiplomandInnen, Magisterarbeiten,
Bachelorarbeiten (abgeschlossen):**

Julia Schröder (geb. Hoffmann) (M.Sc. Neurowissenschaften)
Helena Preis (M.Sc. Neurowissenschaften)

Ausgewählte Ergebnisse

In zahlreichen Einzel- und Verbundprojekten konnte etliche neue Erkenntnisse zu subklinischen (Risiko-) Phänotypen psychischer Störungen gewonnen werden, ferner zur Neurobiologie der Überlappung psychischer Krankheitsspektren (die neue Ansätze für das Verständnis von Komorbiditäten liefern), sowie dynamische Netzwerk-Analysen aus fMRI.

In einer großen Kohorte von N=673 Probandinnen und Probanden zeigten wir spezifische Zusammenhänge von Dimensionen der Schizotypie, einem Psychose-Risikophänotyp, und hirnstrukturellen Parametern der traktbasierten Diffusionsbildgebung (DTI), voxel-basierten Volumetrie und Oberflächenstruktur (Nenadić et al., Schizophrenia Bulletin *in press*). Wir fanden dabei signifikante Zusammenhänge mit der fraktionalen Anisotropie zentraler Fasertrakte der weißen Substanz, u.a. eine negative Korrelation mit der kognitiv-perzeptuellen Dimension im linken

anterioren Thalamusstiel, im linken Fasciculus uncinatus und dem Cingulum. In der Oberflächenstruktur zeigt sich dagegen ein positiver Zusammenhang zwischen der Gyri-fizierung im inferioreren Parietalcortex und interpersoneller Schizotypie (Abbildung 1). Diese Untersuchung analysiert so als erste große Einzelstudie Korrelate weißer und grauer Substanz in einem nicht-klinischen Sample am Risikophänotyp Schizotypie und zeigt hier dimensionsspezifische Zusammenhänge mit prominenten frontothalamischen und frontotemporalen Hirnnetzwerken.

Psychiatrische Erkrankungen zeigen häufig hohe Komorbiditätsraten, einschließlich der komorbiden Ausprägung subklinischer Psychopathologie. Klassische Case-Control-Studien sind in der Untersuchung solcher Phänomene deutlich limitiert und neue Herangehensweisen und Modelle sind nötig, auch um neurobiologische Korrelate überlappender Spektren und deren Interaktionen abbilden und untersuchen zu können. In einer aktuellen Studie (Nenadić et al., Molecular Psychiatry 2024) analysierten wir die Überlappung und Interaktion des autistischen und psychotischen Spektrums und den Zusammenhang mit dem Volumen und dem cerebralen Ruheblutfluss hippocampalen Subregionen in einer Gruppe von 346 gesunden jungen Erwachsenen. Wir konnten zeigen, dass hippocampale Volumina und Blutfluss nicht nur von der jeweiligen Ausprägung schizotyper und autistischer Merkmale abhängen, sondern, dass diese Phänotypen die neurobiologischen Marker in komplexen non-linearen Mustern interagierend modulieren (Abbildung 2). Dies spricht dafür, insbesondere bei transdiagnostisch relevanten biologischen Parametern den synergistischen Effekt verschiedener (subklinischer) Krankheitsspektren zu berücksichtigen.

Innerhalb des Psychose-Spektrums unterscheiden wir verschiedene klinische und subklinische Manifestationen mit unterschiedlicher zeitlicher Stabilität. In einer Gruppe von 330 psychisch gesunden Probanden untersuchten wir zeitlich stabile (trait-level) schizotype Merkmale und temporärer auftretende psycho-ähnlichen Erlebnissen erhoben und deren Zusammenhang zu funktioneller

Konnektivität in etablierten Resting-State-Netzwerken. Beide Phänotypen zeigen signifikante, aber distinkte Zusammenhänge: positive Schizotypie im executive control network (Abbildung 3), desorganisierte Schizotypie im frontoparietalen Netzwerk und psychosenahe Merkmale im default mode network (DMN). Diese Ergebnisse heben den differentiellen Einfluss von Schizotypie(-Dimensionen) und psychose-ähnlichen Erlebnissen

hervor und zeigen, dass diese jeweils distinkt mit regionalen Resting-State-Parametern assoziiert sind und selbst subklinischen Psychoseausprägungen in Veränderungen von funktionellen Hirnnetzwerken manifestieren. Diese Arbeiten bilden auch eine Grundlage für aktuelle weitere Analysen im Rahmen des SFB/TRR 393 sowie des EU Era-Net Neuron „ResilNet“ Netzwerkes.

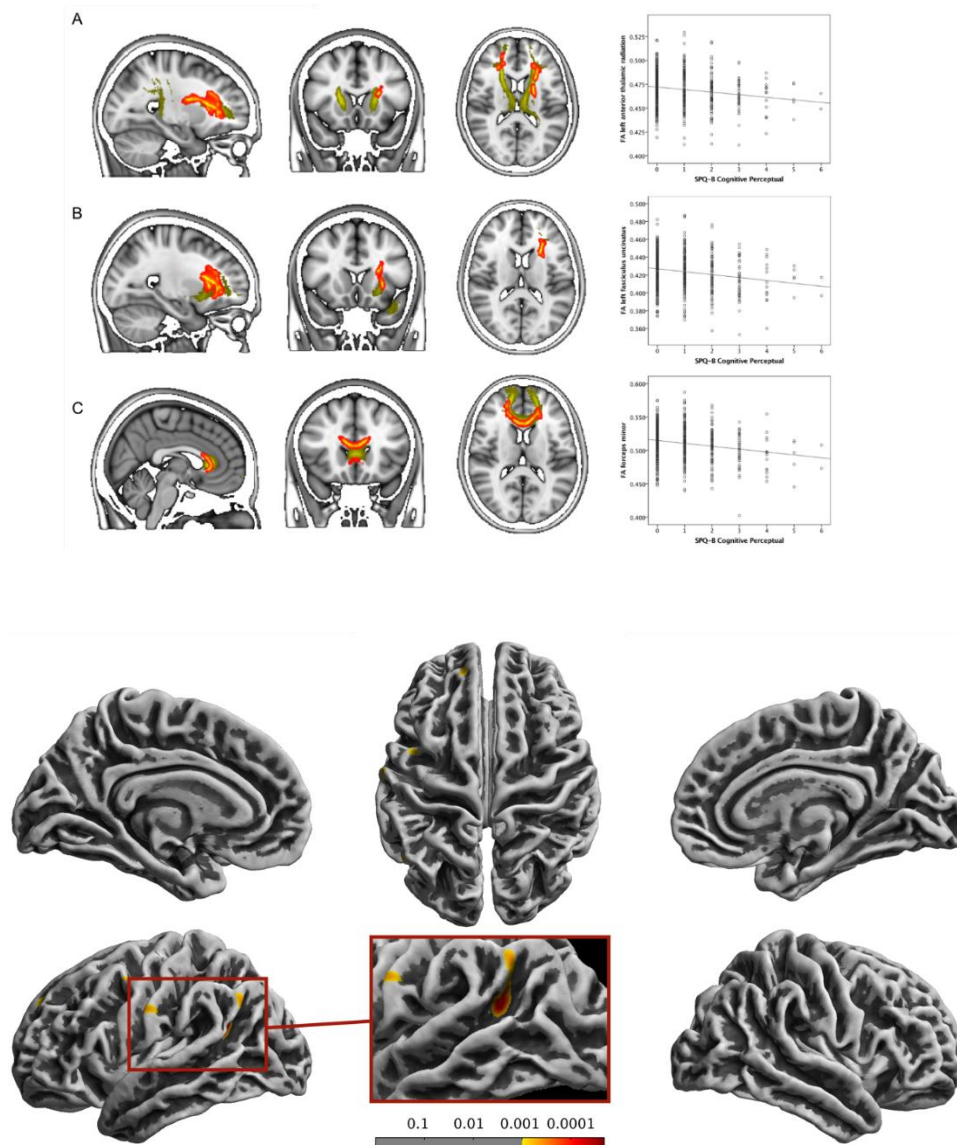


Abb. 1: In der Untersuchung von 673 Gesunden zeigen sich signifikante negative Korrelationen der positiven / kognitiv-perzeptuellen Schizotypiedimension mit der fraktionellen Anisotropie (oben) in der anterioren Radatio Thalami (A), dem Fasciculus Uncinatus (B) und dem anterioren Corpus Callosum (C, alle TFCE, $p < 0.05$ FWE-korrigiert) sowie der Gyrfizierung im inferioren Parietalcortex (unten, $k=610$ voxel, $p < 0.05$ FWE-cluster-level-korrigiert, Bild zeigt $p < 0.001$ unkorrigiert). (Nenadić et al., Schizophrenia Bulletin, in press)

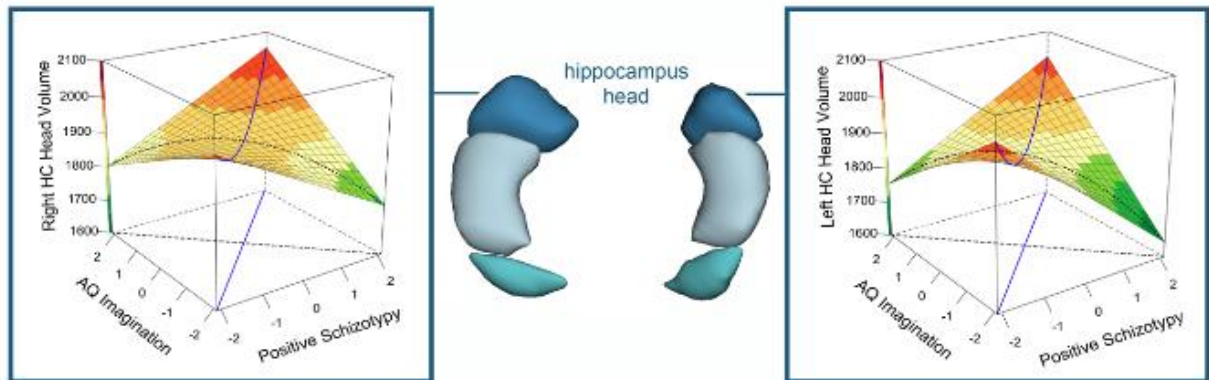


Abb. 2. Die Response Surface Analyse (RSA) zeigt eine interaktive Assoziation von positiver Schizotypie und autistischen Tendenzen (Subskala Imagination) mit dem linken und rechten Hippocampus-Volumen (in mm³) und eine kurvilineare Beziehung zwischen diesen Persönlichkeitsmerkmalen und dem Hippocampusvolumen (links: $\beta(\text{se}) = 34.93 (14.36)$, 95%CI= (6.79, 63.08), $p = .015$; rechts: $\beta(\text{se}) = 52.46 (15.46)$, 95%CI= (22.16, 82.75), $p < .001$). Die Farbe der Oberfläche kodiert das Hippocampus-Volumen von niedrig (grün) zu hoch (rot). (Nenadić et al., Molecular Psychiatry 2024)

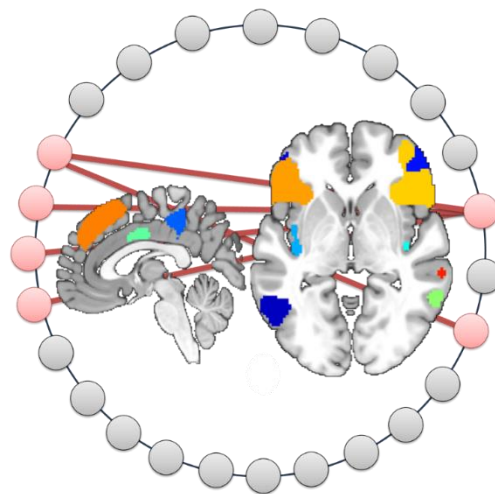


Abb. 3: Functional connectome Analyse: Positive Schizotypie ist signifikant positive korreliert mit der Intra-Netzwerk-Konnektivität des executive control networks ($p\text{-FDR}=0.045$), rote Linien symbolisieren positive Zusammenhänge von einzelnen ROI(Region of Interest)-Paaren mit der Schizotypie-Ausprägung. Die beiden Hirnschnitte zeigen die Lokalisation der Netzwerk-Cluster, welche mithilfe einer independent component analysis (ICA) datengetrieben innerhalb des untersuchten Samples identifiziert wurden.

3.4.3 Multimodale Bildgebung in den Kognitiven Neurowissenschaften

Leitung: Prof. Dr. Andreas Jansen

Unsere Forschung beschäftigt sich damit, die neuronalen Grundlagen grundlegender kognitiver Prozesse zu verstehen. Hierzu kombinieren wir multimodale Bildgebungstechniken (insbesondere funktionelle Magnetresonanztomographie, fMRT) mit Netzwerkanalysen (z.B. Dynamic Causal Modelling, DCM). Aktuelle Projekte untersuchen beispielsweise, welche Netzwerke der Wahrnehmung von Gesichtern und Emotionen zugrunde liegen, wie die beiden Hirnhälften dabei miteinander interagieren und wie interne Repräsentationen z.B. von Gesichtern die Verarbeitung von Stimuli beeinflussen. Langfristiges Ziel ist es, diese Grundlagen in translationalen Forschungsprojekten zum Verständnis psychischer Erkrankungen einzusetzen.

Mitglieder der Arbeitsgruppe:

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Dr. Kristin Rusch
Dr. Ina Thome
Dr. Hauke Niehaus
Daniela M. Hohmann

Diplomandinnen/Diplomanden, Masterarbeiten, Masterarbeiten, Bachelorarbeiten:

Elina Stocker
Simon Hoffman
Michelle Hohmann
Madleen Stenger
Clara Köhler
Jonas Rabeneck

Medizin-Doktoranden:

Ken Anton Gössl

Ausgewählte und exemplarische Ergebnisse der letzten Jahre

In verschiedenen grundlagenorientierten neurowissenschaftlichen Projekten haben wir insbesondere die Verarbeitung von Gesichtern auf Hirnsystemebene erforscht. Das erste Projekt befasste sich dabei mit der Lateralisation des zugrundeliegenden Netzwerks, das typischerweise als rechtsdominant charakterisiert. Wir konnten zeigen, dass zumindest auf Basis von fMRT-Daten diese Beschreibung nicht umfassend zutrifft. Die Lateralisation des Netzwerks zeichnet sich v.a. durch hohe interindividuelle Varianz aus. Auch wenn über Probanden gemittelt eine Rechtsdominanz vorliegt, sind bis zu 50% der Menschen nicht klar rechtslateralisiert für Gesichterverarbeitung (Abb. 1). Das zweite Projekt befasste sich mit der ontogenetischen Entwicklung des Netzwerks. Wir konnten zeigen, dass bei Kindern eine stärkere Bilateralität vorliegt, die sich erst im Laufe der Gehirnentwicklung ändert. Das dritte Projekt untersuchte frühe Gesichtsdetektionsprozesse. Unter Verwendung eines sog. „illusorischen Gesichtsdetektionsparadigmas“, das auf der Präsentation reiner Rauschbilder beruhte, konnten wir ein bilaterales fronto-occipitales Netzwerk identifizieren, welches mit der Detektion assoziiert ist. Wir konnten mittels Netzwerkanalysen zeigen, wie lateral präfrontale Regionen dann, wenn vermeintlich ein Gesicht erkannt wird, frühe Bereiche des occipitalen Gesichtsnetzwerk aktivieren (Abb. 2). Im vierten Projekt verwendeten wir Modellierungsprozesse, um mathematisch zu beschreiben, ob Probanden eine bestimmte Person als bekannt oder unbekannt beschreiben. Mittels fMRT-Bildgebung konnten wir diese Parameter bestimmten Hirnregionen im Gesichtsnetzwerk zuordnen.

In verschiedenen methodisch orientierten Projekten haben wir zum einen Techniken entwickelt, um multizentrische MRT-Studien zu verbessern. Unser Fokus lag dabei auf der Etablierung leicht implementierbarer Qualitätsstandard, z.B. durch die Entwicklung dezidiertester Messprotokolle und leicht bedienbarer Softwarelösungen. Zum anderen haben wir erforscht, wie verschiedene Bildgebungstechniken, insbesondere Eye-Tracking und

Daher ist es entscheidend, für das Blickverhalten zu kontrollieren, wenn Unterschiede in der Gehirnaktivierung z.B. bei Patienten mit Depression erfasst werden sollen. Weiterhin haben wir Paradigmen weiterentwickelt und getestet, die reliabel kognitive Prozesse abbilden können.

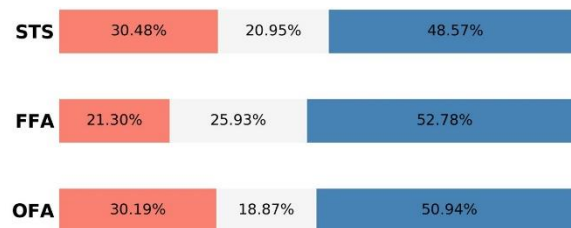


Abb. 1: Klassifizierung der Probanden als linksdominant (rot), bilateral (grau) oder rechtsdominant (blau) für Gesichtsverarbeitung in den klassischen Gesichtsarealen OFA, FFA und STS. Nur ca. 50% der Probanden konnten als klar rechtsdominant klassifiziert werden (Abb. aus Thome et al, 2022, 263:119587).

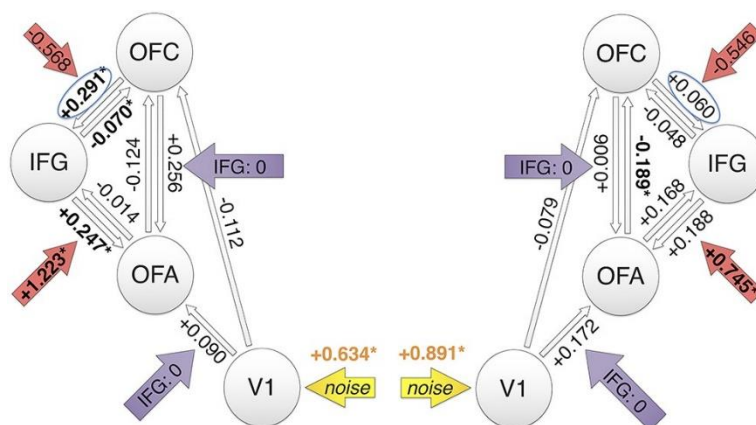


Abb. 2: Neurales Netzwerk, welches, basierend auf einer DCM-Analyse, die Detektion von Gesichtern beschreibt. Visueller Input wird im primär visuellen Kortex (V1) verarbeitet. Bestimmte Stimulusaspekte, mutmaßlich basierend auf niedrigen räumlichen Frequenzen, werden zum orbitofrontalen Kortex (OFC) weitergeleitet. Wenn der bearbeitete Stimulus als Gesicht identifiziert wird, erfolgt eine Erhöhung der Aktivität im Gesichternetzwerk (OFA) (Abbildung aus Thome et al., 2021)

3.4.4 Translationale Bildgebung

Leitung: Prof. Dr. Benjamin Straube

Die Arbeitsgruppe „Translationale Bildgebung“ (Translational Neuroimaging) hat das Ziel grundlagenwissenschaftliche Erkenntnisse und Forschungsparadigmen zur Handlungs-Wahrnehmungs-Kopplung (z.B. Uhlmann et al., 2021, Abb. 1) sowie emotionalen, sozialen und kommunikativen Funktionen durch Patientenuntersuchungen in den klinischen Kontext zu übertragen. Obwohl beispielsweise bereits bekannt ist, dass Patienten mit psychiatrischen Erkrankungen unter

einer verzerrten Wahrnehmung leiden (z.B. Halluzinationen, Ich-Störungen), die zumindest teilweise auf eine dysfunktionale Handlungs-Wahrnehmungs-Kopplung zurückzuführen ist, sind die neuronalen Grundlagen dieser Beeinträchtigungen noch unzureichend verstanden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass grundlagenwissenschaftliche Erkenntnisse aus Untersuchungen an Tieren oder gesunden Probanden oft nicht oder verspätet zur Erforschung spezifischer Dysfunktionen bei Patienten zum Einsatz kommen. Diese Lücke wird durch die Professur „Translationale Bildgebung“ mit dem Schwerpunkt Handlung und Wahrnehmung, geschlossen.

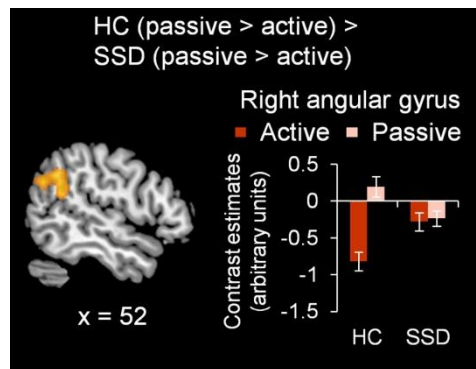


Abb. 1. Durch den Vergleich aktiver und passiver Handbewegungen konnten wir erstmals als distinkte Verarbeitungsprozesse in der rechten temporoparietalen Übergangsregion (dem angularen Gyrus) für die Verarbeitung von selbst generierter Handlungskonsequenzen bei Patienten aus dem Schizophreniespektrum (SSD) nachweisen (Uhlmann et al., 2021). Aufbauend auf diesen Erkenntnissen wird nun die Veränderbarkeit dieser Prozesse mittels nichtinvasiver Hirnstimulation (tDCS) untersucht (z.B. Straube et al., 2020; Schmitter et al., 2022). Darüberhinaus wurde nun die Nahinfrarotspektroskopie (NIRS) angeschafft, um zukünftig die Handlungs-Wahrnehmungs-Kopplung in natürlichen Umgebungen (außerhalb des MRT-Scanners) zu untersuchen.

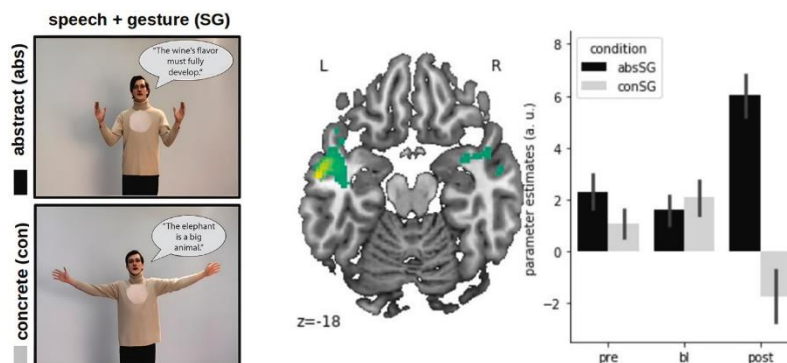


Abb. 2. Vor einem Sprach-Gestik- Training zeigten die Patienten mit Schizophrenie im Vergleich zu Kontrollpersonen eine verminderte Lebensqualität, die sich im Verlauf des Trainings deutlich verbesserte. Diese Verbesserung korrelierte mit neuronalen Aktivierungsänderungen im mittleren temporalen Gyrus, die wir nach dem Training (post) für die Verarbeitung abstrakter multimodaler Inhalte nachweisen konnten (siehe Riedl et al., 2021). Dies belegt die Wirksamkeit des Trainings und demonstriert die Relevanz intakter Kommunikationsfähigkeiten für das Wohlbefinden

Aktuelle Projekte der Arbeitsgruppe umfassen Studien zu den neuralen Korrelaten von Wahrnehmungsprozessen (z.B. Wahrnehmung von Handlungen, Kausalität oder sozialen Hinweisreizen), Gedächtnisprozessen (z.B. episodisches Gedächtnis, Konditionierung und Priming) und kommunikativen Prozessen (z.B. Integration von Gestik und Sprache) sowie zu den Störungen dieser Funktionen in Patienten mit psychiatrischen Erkrankungen (z.B. Schizophrenie, Abb. 1 und Abb. 2).

Darüber hinaus stellen Interventionsstudien (kognitiver Verhaltenstherapie (z.B., Pittig et al., 2021), Training (z.B. Riedl et al., 2021; Abb. 2) oder Hirnstimulation.

Darüber hinaus stellen Interventionsstudien (kognitiver Verhaltenstherapie (z.B., Pittig et al., 2021), Training (z.B. Riedl et al., 2021; Abb. 2) oder Hirnstimulation (z.B., Schülke et al., 2023; Abb. 3) einen wichtigen translationalen Bestandteil der aktuellen Forschung dar, da diese gezielt auf therapeutische Veränderungen und ihre neuronalen Korrelate ausgerichtet sind.

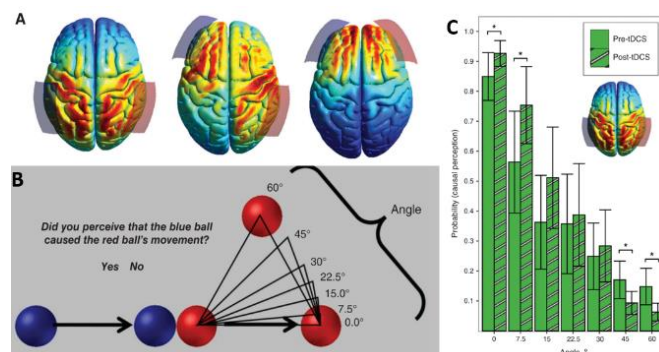


Abb. 3. Transkranielle Gleichstromstimulation (tDCS) des parietalen Kortex bei Patienten mit Schizophrenie zur Verbesserung der Winkelempfindlichkeit bei Kausalitätsbeurteilungen (siehe Schülke et al., 2023). A) Elektroden-Positionierungen und Darstellung der Geschätzten tDCS-Effekte auf unterliegende Hirnregionen; B) Darstellung der Videos bei denen jeweils ein blauer Ball mit einem Roten kollidiert; C) Geschätzte Wahrscheinlichkeiten einer Kausalitätsbewertung für die verschiedenen Austrittswinkel des zweiten Balls, vor (grün) und nach (grün gestreift) tDCS.

Mitglieder der Arbeitsgruppe

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Prof. Dr. Benjamin Straube (Leitung)

Dr. Yifei He (klinischer Linguist)

Dr. Isabelle Ridderbusch (Psychologin)

Dr. Liu Wie (Psychologin)

Doktorandinnen und Doktoranden:

Katrin Leinweber (klinische Linguistin)

Christina Schmitter (Psychologin/Neurowissenschaftlerin)

Zirong Qian (Psychologin)

Junqing Huang (Psychologin)

Edward Ody (Psychologe)

Harun Ar Rashid (Neurowissenschaftler)

Anna Petukhova (Neurolinguistin)

Lars Schwenzer (cand. med.)

Katharina Wierzbar (cand. med.)

Martha Langer (cand. med.)

Angela Sültmann (cand. med.)

Nele Rößler (cand. Mmed.)

Nele Scholmann (cand. Med.)

Antonio Tschepe (cand. Med.)

Alumni

Prof.Dr.rer.nat. Bianca van Kemenade

Dr.rer.med. Lydia Riedl

Dr.rer.nat. Lukas Uhlmann

Dr.rer.nat. Yunbo Yang

Dr.rer.nat. Florian Bitsch

Dr.rer.nat. Philipp Berger

Dr.rer.nat. Kim Wende

Dr.rer.nat. Adrian Wroblewski

Dr.rer.med. Paulina Cuevas

Dr.med. Benjamin Schmalenbach

Dr.med. Denis Cana

Dr.med. Stefanie Morlock

Dr.med. Momoko Choudhury

Dr. med. Rasmus Schülke

Dr.med. Annika Nonnenmann

Dr.med. Katharina Schuster

3.4.7 Soziale und Affektive Neurowissenschaften

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Irina Falkenberg

Die Schwerpunkte der Arbeitsgruppe sind im Bereich der Früherkennung von psychischen Erkrankungen, der Prädiktion des Erkrankungsverlaufs, der Weiterentwicklung und Optimierung psychotherapeutischer Interventionen und der Untersuchung hirnfunktioneller Effekte solcher Interventionen verortet. In nationalen und internationalen multizentrischen Studien werden hierbei anhand von Fragebögen und Interviews die Vorhersagekraft bestimmter Symptome für die Entwicklung bipolarer Erkrankungen untersucht (BMBF Studie Early BipoLife). Anhand von psychopathologischen und neuropsychologischen Assessments sowie MRT-basierten Markern werden mögliche Prädiktoren für den individuellen Erkrankungsverlauf bei PatientInnen mit Erstmanifestation einer psychotischen Störung identifiziert (EU Studie PSYSCAN). Zur Verbesserung des Behandlungserfolges bei der bereits manifesten bipolaren Störung werden die Wirksamkeit einer spezifischen emotional-kognitiven Psychotherapie und einer unterstützenden, auf Selbststeuerung ausgerichteten Psychotherapie für die Rezidivprophylaxe bei bipolarer Erkrankung verglichen (BMBF Studie BipoLife A2). Desweiteren werden die Rolle von Erwartungseffekten sowie deren neurale Korrelate im Kontext des Beginns bzw. der Beendigung einer antidepressiven Pharmakotherapie untersucht (SFB 289 Treatment Expectation).

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Dr. Florian Bitsch, M.Sc.
(wiss. Mitarbeiter, Post-Doc)
Dr. rer. nat. Isabelle Ridderbusch
(wiss. Mitarbeiterin, Post-Doc)
Mirjam Schneider, M.Sc. (wiss. Mitarbeiterin)
Dr. rer. nat. Christoph Vogelbacher, M.Sc.
(wiss. Mitarbeiter, Post-Doc)

Doktorandinnen und Doktoranden:

Cüneyt Yildiz
Viktor Preiß

Studentische Hilfskräfte:

Kim Mayhew
Michelle Hohmann
Ricarda Südkamp
Lynn Lottes

Ausgewählte Ergebnisse

Innerhalb des BipoLife-Konsortiums untersuchen wir hirnstrukturelle Veränderungen in der grauen Substanz bei 263 Personen mit erhöhtem klinischen Risiko für die Entwicklung einer Bipolaren Störung. Hierbei konnten wir zeigen, dass Personen mit erhöhtem Erkrankungsrisiko gegenüber Personen mit geringem Risiko eine verminderte kortikale Dicke im Bereich der linken Pars opercularis aufweisen (Mikolas et al., 2021), einer Hirnregion, in der bei Patienten mit bereits manifester bipolarer Störung konsistent Veränderungen vorbeschrieben sind. Unsere Ergebnisse weisen darauf hin, dass sich Veränderungen im Bereich des präfrontalen Cortex Trait-Marker des Risikos für die bipolare Störung darstellen könnten. Darüber hinaus konnten wir mit Hilfe von struktureller MRT und Machine-Learning-Verfahren zeigen, dass Veränderungen in der kortikalen Dicke in Hirnregionen, die bei der bipolaren Erkrankung betroffen sind (v.a. Precuneus, inferiorer frontaler Gyrus, posteriorer cingulärer Cortex) das Risiko, an einer bipolaren Störung zu erkranken, vorhersagen können (Mikolas et al., 2023). Des Weiteren konnte im Rahmen der Zweijahreskatamnese der Early BipoLife-Studie, einer multizentrischen, prospektiven, naturalistischen Studie zu den klinischen Merkmalen eines erhöhten Risikos für die Bipolare Störung die Bedeutung klinischer Risikosymptome für die Definition des erhöhten Erkrankungsrisikos unterstützt werden. So zeigten sich bei Personen mit erhöhtem klinischen Erkrankungsrisiko (ohne eindeutige Krankheitssymptome) ein höheres Risiko, innerhalb von zwei Jahren eine Bipolare Erkrankung zu entwickeln, als bei Personen mit erhöhtem familiären Risiko (Martini et al., 2024).

Mittels funktioneller Kernspintomografie konnten darüber hinaus differentielle Effekte zweier unterschiedlicher psychotherapeutischer Interventionen im Theory-of-Mind Netzwerk bei stabil euthymen Patientinnen und Patienten mit bereits manifester Bipolarer Störung dargestellt werden (Meyer et al., 2022). Beide Interventionen zeigten vergleichbare stabilisierende Effekte auf den affektiven Zustand der Patientinnen und Patienten, allerdings ging nur die spezifisch auf die Bipolare Störung ausgerichtete kognitiv-verhaltenstherapeutische Intervention (mit Modulen z.B. zur Impulsregulation, Theory of Mind und sozialen Fertigkeiten) im Gegensatz zu einer emotionsfokussierten und stärker auf Selbstmanagement ausgerichteten Intervention mit einer Zunahme der Aktivierung v.a. im Bereich des bilateralen temporoparietalen Übergangs, dem posterioren cingulären Cortex und dem Precuneus während einer Theory-of-Mind Aufgabe einher. Dieser Befund zeigt an, dass die Symptomreduktion infolge einer spezifischen psychotherapeutischen Intervention für die Bipolare Störung möglicherweise durch eine verstärkte neuronale Aktivierung innerhalb des Theory-of-Mind Netzwerkes vorangetrieben wird, während vermutlich andere Mechanismen die Therapieeffekte einer unspezifischeren Intervention begründen.

3.4.8 Psychotherapie- und Soziale Interventionsforschung

Leitung: Prof. Dr. Stephanie Mehl

Die Arbeitsgruppe „Psychotherapieforschung und Soziale Interventionsforschung“ hat folgende wissenschaftliche Ziele:

- 1) Die Untersuchung der in theoretischen kognitiven Modellen postulierten Entstehungs- und aufrechterhaltenden Faktoren für psychische Störungen.
- 2) Die Weiterentwicklung bestehender psychotherapeutischer und sozialer Interventionen auf Basis der Grundlagenforschung und die Überprüfung der Wirksamkeit neu entwickelter Interventionen mit Hilfe qualitativ hochwertiger Studien (randomisiert-kontrollierte, verblindete Designs).
- 3) Die Analyse von Prädiktoren und Mediatoren, um zu überprüfen, ob die entwickelten Interventionen so wirken, wie die theoretischen Modelle es postulieren und deren Wirkung zu verbessern, im Labor und im Alltag der Patientinnen und Patienten unter Verwendung neuerer Technologien (Ecological Momentary Assessment (EMA)), experimenteller Paradigmen und auf der Ebene neurobiologischer Korrelate.
- 4) Weiterhin ist die Durchführung von Metaanalysen wichtig, um die Gesamteffekte zu bestimmen und um mögliche Moderatoren der Interventionen zu identifizieren.

Im Bereich der Psychotherapieprozess- und -wirksamkeitsforschung führte unsere Arbeitsgruppe eine einfach-verblindete bizenrische randomisiert-kontrollierte Pilotstudie durch, in deren Rahmen Patientinnen und Patienten mit psychotischen Störungen und paranoiden Wahnüberzeugungen Emotionsfokussierte Kognitive Verhaltenstherapie im ambulanten Einzelsetting erhielten (25 Sitzungen). Die Ergebnisse zeigen, dass Emotionsfokussierte Kognitive Verhaltenstherapie (CBT-E) gut machbar und akzeptabel ist und sich die Psychopathologie der Patientinnen und Patienten auch im verblindeten Rating im Vergleich zu einer Wartebedingung verbesserte (Mehl et al., 2021).

Im Bereich der stationären Psychotherapie beteiligte sich unsere Arbeitsgruppe an der Entwicklung eines stationären Psychotherapiegesamtprogramms für die Behandlung psychotischer Störungen basierend auf aktuellen Behandlungsleitlinien und Metaanalysen für die stationäre Akut- und Regelbehandlung (Mehl et al., 2022). Die Arbeitsgruppe publizierte das Therapiemanual der Studie in der Therapietools-Reihe im Beltz-Verlag (Mehl & Heibach, 2022).

Weiterhin entwickelte die Arbeitsgruppe ein stationäres Therapiemanual für Emotionsfokussierte Kognitive Verhaltenstherapie in der Gruppe („Feel-Good-Gruppe“) und untersuchte dessen Wirksamkeit in einer kontrollierten Prä-Post-Pilotstudie in der Spezialstation für ersterkrankte Personen mit psychotischen Störung („Fritz“- Station) am Vivantes Klinikum am Urban Berlin (Leitung Prof Dr. Andreas Bechdorf). Die „Feel-Good“- Gruppe über 6 Sitzungen hinweg erwies sich bei Patientinnen und Patienten mit psychotischen Störungen als wirksam in Bezug auf die Verbesserung von Wahn, anderen psychotischen Symptomen sowie in Bezug auf die Emotionsregulationsfähigkeit und den Selbstwert (von Hardenberg et al., 2021).

Basierend auf den Ergebnissen der Pilotstudie untersuchten wir in einer größeren DFG-geförderten multizentrischen einfach-verblindeten randomisiert-kontrollierten Studie die Wirksamkeit von CBT-E im Vergleich zu einer Wartekontrollgruppe an drei Studienzentren (Marburg, Bochum, Hamburg) an insgesamt 94 Patientinnen und Patienten mit psychotischen Störungen und akutem Wahn. Neben der Wirksamkeit auf die primäre Outcomevariable Wahn wird weiterhin analysiert, ob der Effekt der CBTd-E auf die Wahnsymptomatik über 1) eine Verbesserung der Fähigkeit zur Emotionsregulation, 2) eine Verbesserung und Stabilisierung des Selbstwertes, und/oder 3) eine Verbesserung der Schlafqualität realisiert wird.

Zur Erfassung dieser postulierten Mediatoren wurden neben Selbst- und Fremdbeurteilungsverfahren auch Verhaltensmaße und psychophysiologische Indikatoren eingesetzt. Die Publikation steht unmittelbar bevor. CBT-E war wirksam in Bezug auf selbstberichtete Wahnüberzeugungen und verbesserte auch

die Emotionsregulationsfähigkeit und den Selbstwert.

In zwei Studien wurde der habituelle Einsatz von Emotionsregulationsstrategien mittels Fragebögen sowie das Auftreten positiver Emotionen und die Anwendung und Effektivität verschiedener Emotionsregulationsstrategien im Alltag der Patientinnen und Patienten oder Vergleichsproband:innen mit Hilfe eines elektronischen Tagebuchs untersucht (Ludwig et al., 2020a). Im elektronischen Tagebuch gaben die Patientinnen und Patienten mit Wahn ($n = 71$) im Vergleich zu gesunden Vergleichsproband:innen ($n = 41$) an, dass sie häufiger maladaptive Strategien zur Unterdrückung negativer Emotionen einsetzten und seltener Strategien einsetzten, um die mit negativen Emotionen verbundenen Gedanken zu verändern (Reappraisal). In der zweiten Untersuchung wurde die Auswirkung der negativen Emotionen und des Einsatzes der Emotionsregulationsstrategien auf paranoide Symptome untersucht (Ludwig et al., 2020b). Patientinnen und Patienten mit Wahn beschrieben in der Experience-Sampling Erhebung eine deutlich erhöhte Belastung durch negativen Affekt im Alltag im Vergleich zu der Kontrollgruppe.

In einer weiteren Studie (Opoka et al., 2021) wurde die Effektivität von Emotionsregulationsstrategien in einem experimentellen Design analysiert. Die Probandinnen und Probanden sahen standardisierte Bilder, die entweder Angst oder Traurigkeit auslösten. Die Patientinnen und Patienten ($n = 78$) berichteten zu allen Messzeitpunkten insgesamt eine höhere Belastung durch negative Emotionen und konnten im Vergleich zu gesunden Kontrollproband:innen die Emotionsregulationsstrategien weniger effektiv einsetzen.

In einer weiteren Studie wurde die Schlafqualität im Alltag analysiert (Kammerer et al., 2020). Ein Teil der Patientinnen und Patienten mit Wahnsymptomatik ($n = 39$) und der gesunden Vergleichsproband:innen ($n = 39$) trug sechs Tage lang ein Armband im Alltag zur Messung der Schlafqualität (Actigraphie-Messung) und beantwortete einen Fragebogen zur Schlafqualität. Die Patientinnen und Patienten beschrieben im Fragebogen im Vergleich zur gesunden Kontrollgruppe Ein-

bußen in ihrer Schlafqualität. Auch die Schlafqualität im Alltag war im Vergleich zu den gesunden Vergleichsprobandinnen und -probanden bei Patientinnen und Patienten mit Wahn beeinträchtigt. In beiden Gruppen bestand ein Zusammenhang zwischen Schlafefizienz und der Symptombelastung durch paranoide Symptome am nächsten Tag.

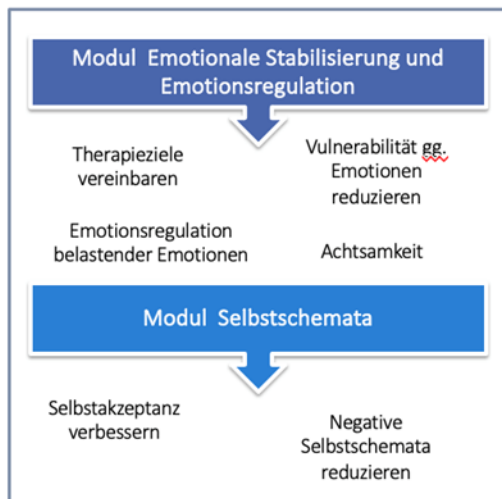


Abb. 1: Ablaufschema der Emotionsfokussierten Kognitiven Verhaltenstherapie (CBT-E).

3.4.9 Computational Psychiatry

Leitung: Prof. Hamidreza Jamalabadi

Psychische Störungen sind komplex und meine Forschung konzentriert sich darauf, diese Komplexität zu entwirren, um Erkrankungen wie die Major Depression (MDD) besser verstehen und behandeln zu können. Durch den Einsatz computergestützter Techniken, einschließlich maschinellem Lernen, strebe ich danach, die vielschichtigen neurobiologischen und psychologischen Veränderungen, die mit psychischen Störungen verbunden sind, zu entschlüsseln. Diese Veränderungen erstrecken sich von zellulären bis zu umfassenderen Gehirnregionen und beinhalten Wechselwirkungen mit dem Immun- und Stoffwechselsystem, werden durch genetische Faktoren beeinflusst und entfalten sich durch komplexe, mehrschichtige zeitliche Dynamiken.

Die Herausforderung in der Erforschung der psychischen Gesundheit war oft die Schwierigkeit, diese Interaktionen effektiv im großen Maßstab zu messen und zu analysieren. Um dies zu bewältigen, verwende ich fortgeschrittene Methoden der Datenanalyse, wie Signalverarbeitung, maschinelles Lernen und Komplexitätswissenschaft. Mein Ziel ist es, die zeitlichen Verläufe psychischer Störungen zu modellieren – den Beginn der ersten Episode zu erfassen, nachfolgende Episoden vorherzusagen und die Bedingungen zu verstehen, unter denen diese Störungen beginnen und anhalten. Dies beinhaltet die Nutzung von Daten aus verschiedenen Technologien, einschließlich neurobildgebender Verfahren wie MRI und langfristige Messungen von Stimmungen und Symptomen, die über Smartphones gesammelt werden. Darüber hinaus zielt meine Forschung darauf ab, durch die Betrachtung des Gehirns und des Verhaltens als komplexes, mehrschichtiges System ein ganzheitliches Verständnis für psychische Gesundheitsprobleme zu entwickeln. Dieser umfassende Ansatz geht nicht nur darum, Einblicke zu gewinnen, sondern auch darum, diese anzuwenden, um die Interventionen im Bereich der psychischen Gesundheit zu verbessern und zu innovieren. Diese Interventionen reichen von Neurostimulation bis hin zu konventionelleren Behandlungen wie Psychotherapie und pharmakologischen Therapien. Der Abschluss dieser Bemühungen ist die Verfeinerung und Weiterentwicklung von computergestützten Techniken, die speziell für den Kontext psychiatrischer Störungen optimiert sind, wodurch unsere Fähigkeit, diese komplexen Zustände effektiver zu diagnostizieren, zu behandeln und zu verstehen, erheblich verbessert wird. Durch diese Arbeit streben wir danach, einen signifikanten Beitrag zur Technologie der psychischen Gesundheit zu leisten und neue Wege für Forschung und Therapie zu eröffnen.

Arbeitsgruppe

Dr. rer. nat. Sarah Alizadeh (Neurowissenschaften, Elektrotechnik)
 Stefan Becker (Psychologie)
 Dr. med. Felix Bernhard (Medizin)
 Alina Buschhüter
 Maximilian Epe (Medizin)
 Prof. Dr. Hamidreza Jamalabadi (Neurowissenschaften, Elektrotechnik)
 Sophia Jaumann (Medizin)

Tahmineh A. Koosha (Physik, Neurowissenschaften)
Minh-Hieu H Nguyen (Psychologie)
Leo Fischer (Medizin)
Lilly Kresinszky (Medizin)
Paula Mann (Medizin)
Valerie Rommelaere (Medizin)
Marco Rothenmel (Neurowissenschaften, Biologie)
Vanessa Savić (Medizin)
Bitā Shariatpanahi (Neurowissenschaften, Biologie)
Lea Teutenberg (Neurowissenschaften, Psychologie)

Ausgewählte und exemplarische Ergebnisse der letzten Jahre:

In unserer fortlaufenden Erforschung der MDD konzentrieren wir uns besonders auf die Schwankungen der Symptome, ein charakteristisches Merkmal dieser Störung. Eines unserer jüngsten Forschungspapiere beschreibt die Entwicklung eines fundierten, quantitativen Rahmens zur Verständnis der Dynamik dieser Veränderungen. Unter Anwendung eines komplexen Systemansatzes analysierten wir Cluster von depressiven Symptomen durch längsschnittliche, zweiwöchentliche Messungen von 113 Patienten, was insgesamt 2059 Datenpunkte ergab, die über eine mobile Anwendung gesammelt wurden. Diese Daten ermöglichten es uns, eine Maschinelern-Pipeline zu entwickeln, die fähig ist, Veränderungen in den Symptomprofilen mit einer hohen Genauigkeit von über 70% vorherzusagen. Obwohl noch Verbesserungsbedarf besteht und eine Validierung über zusätzliche Datensätze erforderlich ist, markieren diese Ergebnisse einen bedeutenden Schritt hin zur langfristigen Vorhersage von Symptomen.

Parallel zur Vorhersage von Symptomveränderungen haben wir auch Fortschritte bei der Vorhersage von Behandlungsergebnissen gemacht. Beispielsweise haben wir Neuroimaging-Daten genutzt, um zu ermitteln, welche Patienten am wahrscheinlichsten von einer Elektrokrampftherapie (ECT) profitieren würden – der effektivsten Behandlung für diejenigen, die auf andere Formen der Depressionsbehandlung nicht ansprechen. Trotz der großen Variabilität in den individuellen Reak-

tionen haben herkömmliche Vorhersagemethoden nicht überzeugt. Als Antwort darauf haben wir die Theorie dynamischer Systeme angewendet, was die Vorhersagegenauigkeit der ECT-Ergebnisse erheblich verbesserte. Unsere Methode übertraf nicht nur 35 verschiedene maschinelle Lernmodelle, sondern verdoppelte auch nahezu die erklärte Varianz, was einen bemerkenswerten Fortschritt in der personalisierten Depressionsbehandlung darstellt.

Darüber hinaus haben wir umfangreiche Neuroimaging-Datensätze genutzt, um die systematischen Veränderungen zu modellieren, die mit der Major Depression über mehrere Modalitäten hinweg verbunden sind, sowie große Datensätze von emotionalen Reaktionen von über tausende Personen über einen Monat analysiert, um Veränderungen zu modellieren, die mit der Major Depression diagnostiziert sind. Dieser umfassende Ansatz hat nicht nur unser Verständnis der Störung vertieft, sondern auch unsere Fähigkeit verbessert, langfristige Auswirkungen der Symptome auf das Verhalten vorherzusagen, was unsere ganzheitliche Sicht auf die psychische Gesundheit weiter bereichert.

3.4.10 Translationale Psychiatrie

Leitung: Prof. Nina Alexander

Der Schwerpunkt unserer Arbeitsgruppe liegt auf molekularen und systemischen Mechanismen bei der Entstehung und Behandlung von stressbedingten psychiatrischen Störungen. Unser besonderes Interesse gilt dabei der Frage, wie Umweltbelastungen über die gesamte Lebensspanne hinweg (vorgeburtlich, in der Kindheit, im Erwachsenenalter) mit epigenetischen Modifikationen und entsprechenden Veränderungen der neuroendokrinen Stressreaktionssysteme zusammenhängen, welche direkt in die Pathogenese psychiatrischer Erkrankungen involviert sind. Im Zuge unserer Forschung kombinieren wir DNA-Methylierungsanalysen (EPIC-Array, epigenetische Risikoscores), Genexpressionsstudien und genetische Analysen (polygene Scores) mit der Bewertung von pränatalen Stressoren und kritischen Lebensereignissen. Zur multimodalen Charakterisierung

der individuellen Stressempfindlichkeit nutzen wir experimentelle Stressparadigmen (Trierer Sozial Stress Test), Stresshormonananalysen in Haaren und Speichel (z.B. Cortisol) sowie (f)MRT. Für die Untersuchung dieser Fragestellungen bestehen enge Kooperationen mit der DFG-Forscherguppe FOR2107, sowie zu anderen nationalen und internationalen Arbeitsgruppen.

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Paula Usemann, M.Sc.

Vincent Hammes, BSc

Friederike David, M.Sc.

Ausgewählte Ergebnisse

1. Pränatale Programmierung der Stresssensitivität

Innerhalb einer Längsschnittstudie zur Bedeutung pränataler Einflüsse konnten wir nachweisen, dass eine verstärkte Stresshormonexposition im Mutterleib (durch eine mütterliche Glukokortikoidtherapie bei Frühgeburtsbestrebungen) mit einer erhöhten hormonellen Stressreaktivität im Kindesalter (Abb. 1a) und der Adoleszenz (Abb. 1b) assoziiert ist.

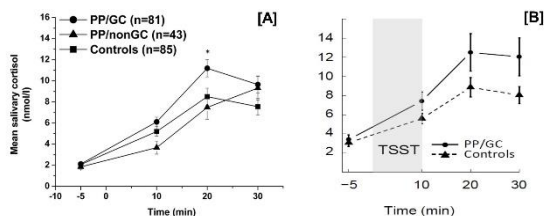


Abb 1: Cortisolstressreaktion während des Trierer Sozial Stress Tests bei Probanden mit Frühgeburtsbestrebungen mit (PP/GC) und ohne (PP/nonGC) pränataler Glukokortikoidtherapie und Kontrollen aus physiologischen Schwangerschaften (Controls) im Kindesalter [A] und der Adoleszenz [B]. Nur reifgeborene Probanden wurden eingeschlossen.

2. Neuronale Signaturen kindlicher Traumatisierung

Innerhalb der DFG-Forscherguppe FOR2107 konnten wir mittels MRT zeigen, dass spezifische Formen kindlicher Traumatisierung (sexualisierte Gewalt) mit spezifischen neuronalen Signaturen (Volumenveränderungen im Cerebellum) in einem Patientenkollektiv depressiver und gesunder Probanden assoziiert sind (Abb. 2).

schon neuronalen Signaturen (Volumenveränderungen im Cerebellum) in einem Patientenkollektiv depressiver und gesunder Probanden assoziiert sind (Abb. 2).

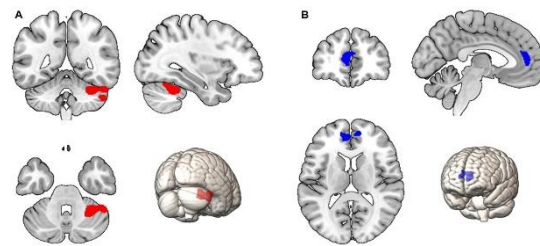


Abb 2. Cluster mit signifikant größerem Volumen der grauen Substanz (TFCE, pFWE-korrigiert) bei Probanden, die im Kindesalter sexualisierte Gewalt ausgesetzt waren im Vergleich zu: **A** Probanden, die andere Formen kindlicher Traumatisierung erfahren haben, und **B** Probanden ohne kindliche Traumatisierung. Probandengruppen waren gematched nach Alter, Geschlecht, Diagnose und, bei kindlicher Traumatisierung, nach dem Ausmaß der Traumatisierung.

Genetische Prädispositionen transdiagnostischer psychiatrischer Syndrome

Mittels Netzwerkanalysen innerhalb der DFG-Forscherguppe FOR2107 konnten wir weitreichende Assoziationen zwischen einer genetischen Prädisposition für pro- und antiinflammatorische Marker (polygene Scores für CRP, IL-6, TNF- α , IL-10) und transdiagnostischen psychiatrischen Syndromen zeigen (Abb. 3). Diese Netzwerkanalyse identifizierte einen polygenen Score für IL-6 Konzentration im Blut als zentrale Komponente innerhalb eines transdiagnostischen Syndromnetzwerks bei Patientinnen und Patienten mit psychiatrischen Störungen und gesunden Kontrollprobanden.

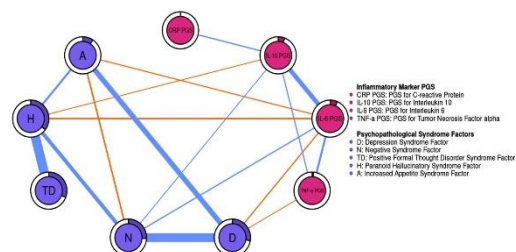


Abb. 3 Netzwerkanalysen zeigen Assoziationen zwischen polygenen Scores für zentrale pro- und antiinflammatorische Marker (CRP, IL-6, TNF- α , IL-10) und faktoranalytisch ermittelten, transdiagnostischen psychiatrischen Syndromen.

3.4.11 Core- Facility Brain-imaging

Leitung: Prof. Dr. Andreas Jansen

Bildgebende Techniken, insbesondere die MR-Tomographie, nehmen in den kognitiven und klinischen Neurowissenschaften eine wichtige Rolle ein. Die MR-Tomographie ist ein zentraler Bestandteil zahlreicher, in den letzten zehn Jahren mit mehr als 50 Millionen Euro geförderter Verbundprojekte an der Universität Marburg, z.B. in den Sonderforschungsbereichen SFB/TRR 393 „Verlaufsformen affektiver Störungen“, SFB/TRR 135 „Kardinale Mechanismen der Wahrnehmung“ und SFB/TRR 289 „Treatment Expectations“, in der DFG-Forschungsgruppe FOR 2107 „Neurobiologie affektiver Störungen“, in den Graduiertenkollegs IRTG 1901 „The Brain in Action“, GRK 2700 „Dynamik und Stabilität sprachlicher Repräsentationen“ und GRK 2271 „Breaking Expectations“, in den BMBF-Verbünden „BIPOLIFE: Forschungsverbund zu Bipolaren Störungen“, „ASD-Netz: Autismus-Spektrum-Störungen über die Lebensspanne“, „PROTECT-AD: Optimierte Psychotherapie bei Angststörungen“ und „PING: Psychiatric Imaging Network Germany“ und im LOEWE-Schwerpunkt „CePTER - Center for Personalized Translational Epilepsy Research“.

Die Universität Marburg hat daher in den letzten 15 Jahren erhebliche Mittel in den Aufbau einer wissenschaftlichen Infrastruktur für MR-Tomographie investiert. Es wurden, unterstützt durch einen Großgeräteantrag der DFG, ein 3-Tesla MR-Tomograph ausschließlich für Forschungszwecke angeschafft, Gebäude zur Unterbringung des MR-Tomographen und von Wissenschaftlern errichtet und Gelder für eine dedizierte IT-Infrastruktur für neurowissenschaftliche MRT-Bildgebung bereitgestellt. Der MR-Tomograph wurde Ende 2023 durch ein neueres Modell, ebenfalls finanziert über einen DFG-Großgeräteantrag, ersetzt.

Das für Forschungsprojekte notwendige Know-How in Hinsicht auf die Gerätetechnik, auf die Analyse der Daten und auf das Datenmanagement ist mittlerweile so umfangreich, dass es nicht in der gesamten Bandbreite von einzelnen Arbeitsgruppen beherrschbar ist.

Die Universität Marburg hat daher vor 10 Jahren mit der Core-Facility Brainimaging eine zentrale Abteilung etabliert, die den technischen Betrieb bildgebender Geräte, insbesondere des MR-Tomographen, sichert, methodisches Know-How vorhält und spezialisierte Methoden vermittelt. Das Labor ist ausgestattet mit einem 3T MRT (GE Signa Premier), einem MR-kompatiblen EEG-System, verschiedenen Eye-tracking und anderen Experimental-Systemen (z.B. visuelle und auditive Stimulationen, motorische Aktionen, etc.).

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. rer. medic. Jens Sommer, Physiker

Dr. rer. medic. Olaf Steinsträter, Physiker

Technische Mitarbeiterinnen:

Mechthild Wallnig, MTRA

Rita Werner, MTRA

3.4.12 Neurobiologisches Labor

Der Fokus der Arbeit im Neurobiologischen Labor der Klinik für Psychiatrie (unter der Leitung von MTA Frau Sabine Fischer) liegt auf der Asservierung und Untersuchung Blutproben von stationären und ambulanten Patientinnen und Patienten die im Labor vorbereitet, gelagert und für weitere Analysen an kooperierende Labore versandt werden. Hygiene, Präzision und regelmäßiges Qualitätsmanagement sowie die Kontrolle der Experimentabläufe spielen eine entscheidende Rolle für die Verlässlichkeit der Ergebnisse. Eine besondere Expertise des Labors liegt in der Trennung von mononukleärer Zellen aus Vollblut, die tiefgefroren (-80°) lange lagern und für weitere Analysen verwendet werden können.

3.5 Publikationen

Publikationen in Zeitschriften

1. Bruin WB, Zhutovsky P, van Wingen G, [...], Kircher T, [...], Stein F, [...], Straube B, [...], van der Wee NJA, Veltman DJ, Aghajani M. Brain-Based Classification of Youth with Anxiety Disorders: an ENIGMA-ANXIETY Transdiagnostic Examination using Machine Learning. *Nature Mental Health* 2024, 2:104–118.
2. Amare A, Thalamuthu A, Schubert KO, [...], Falkenberg I, Yildiz C, Kircher T, [...], Millischer V, Clark S, Baune B. Association of Polygenic Score and the involvement of Cholinergic and Glutamatergic Pathways with Lithium Treatment Response in Patients with Bipolar Disorder. *Molecular Psychiatry* 2023, 28(12):5251-5261.
3. Berardi M, Brosch K, Pfarr JK, Schneider K, Sülthmann A, Thomas-Odenthal F, Wroblewski A, Usemann P, Philipsen A, Dannlowski U, Nenadić I, Kircher T, Krug A, Stein F*, Dietrich M*. Relative importance of speech and voice features in the classification of schizophrenia and depression. *Translational Psychiatry* 2023, 13(1):298.
4. Boen R, Kaufmann T, van der Meer D, [...], Brosch K, [...], Jansen A, [...], Kircher T, [...], Stein F, [...], Straube B, [...], Teutenberg L, [...], Alnæs D, Andreassen OA, Sonderby IE. Beyond the Global Brain Differences: Intra-individual Variability Differences in 1q21.1 Distal and 15q11.2 BP1-BP2 Deletion Carriers. *Biological Psychiatry* 2024 Jan 15;95(2):147-160.
5. Campos AI, Van Velzen LS, Veltman DJ, Pozzi E, [...], Brosch K, [...], Kircher T, [...], Nenadić I, [...], Stein F, [...], Blumberg HP, Schmaal L, Rentería ME. Concurrent validity and reliability of suicide risk assessment instruments: A meta-analysis of 20 instruments across 27 international cohorts. *Neuropsychology* 2023, 37(3):315-329.
6. Canal-Rivero M, Ruiz-Veguilla M, Ortiz-García de la Foz V, López-Díaz A, Garrido-Torres N, Ayasa-Arriola R, Vazquez-Bourgon J, Mayoral-van Son J, Brambilla P, Kircher T, Romero-García R, Crespo-Facorro B. Longitudinal trajectories in negative symptoms and changes in brain cortical thickness: 10-year follow-up study. *The British Journal of Psychiatry* 2023, 223(1):309-318.
7. David FS, Stein F, Andlauer TFM, Streit F, Witt SH, Herms S, Hoffmann P, Heilmann-Heimbach S, Opel N, Reppe J, Jansen A, Nenadić I, Papiol S, Heilbronner U, Kalman JL, Schaupp SK, Senner F, Schulte EC, Falkai PG, Schulze TG, Dannlowski U, Kircher T, Rietschel M, Nöthen MM, Krug A, Forstner AJ. Genetic contributions to transdiagnostic symptom dimensions in patients with major depressive disorder, bipolar disorder, and schizophrenia spectrum disorders. *Schizophrenia Research* 2023, 252:161-171.
8. Falkenberg I, Bitsch F, Liu W, Matsingos A, Noor L, Vogelbacher C, Yildiz C, Kircher T. The effects of esketamine and treatment expectation in acute major depressive disorder (Expect): study protocol for a pharmacological fMRI study using a balanced placebo design. *Trials* 2023, 24(1):514.
9. Flinkenflügel K, Meinert S, Thiel K, Winter A, Goltermann J, Brosch K, Stein F, Thomas-Odenthal F, Evermann U, Wroblewski A, Usemann P, Grotegerd D, Hahn T, Leehr EJ, Dohm K, Bauer J, Jamalabadi H, Straube B, Alexander N, Jansen A, Nenadić I, Kircher T & Dannlowski U. Social support in major depression: association with cognitive performance, white matter integrity, and disease course. *Neuroscience Applied* 2023: n. pag.
10. Flinkenflügel K, Meinert S, Thiel K, Winter A, Goltermann J, Strathausen L, Brosch K, Stein F, Thomas-Odenthal F, Evermann U, Wroblewski A, Usemann P, Pfarr JK, Grotegerd D, Hahn T, Leehr EJ, Dohm K, Bauer J, Jamalabadi H, Straube B, Alexander N,

- Jansen A, Nenadić I, Krug A, Kircher T, Dannlowski U. Negative Stressful Life Events and Social Support Are Associated With White Matter Integrity in Depressed Patients and Healthy Control Participants: A Diffusion Tensor Imaging Study. *Biological Psychiatry* 2023, 94(8):650-660.
11. Fricke K, Alexander N, Jacobsen T, Krug H, Wehkamp K, Vogel S. The effects of hydrocortisone and yohimbine on human behavior in approach-avoidance conflicts. *Psychopharmacology (Berl)* 2023, 240(8):1705-1717.
 12. Fricke K, Alexander N, Jacobsen T, Vogel S. Comparison of two reaction-time-based and one foraging-based behavioral approach-avoidance tasks in relation to interindividual differences and their reliability. *Scientific Reports* 2023, 13(1):22376.
 13. Gallo S, El-Gazzar A, Zhutovsky P, Thomas RM, Javaheripour N, Li M, Bartova L, Bathula D, Dannlowski U, Davey C, Frodl T, Gotlib I, Grimm S, Grotegerd D, Hahn T, Hamilton PJ, Harrison BJ, Jansen A, Kircher T, Meyer B, Nenadić I, Olbrich S, Paul E, Pezawas L, Sacchet MD, Sämann P, Wagner G, Walter H, Walter M; PsyMRI; van Wingen G. Functional connectivity signatures of major depressive disorder: machine learning analysis of two multicenter neuroimaging studies. *Molecular Psychiatry* 2023, 28(7):3013-3022.
 14. Goltermann J, Meinert S, Hülsmann C, Dohm K, Grotegerd D, Redlich R, Waltemate L, Lemke H, Thiel K, Mehler DMA, Enneking V, Borgers T, Repple J, Gruber M, Winter N, Hahn T, Brosch K, Meller T, Ringwald KG, Schmitt S, Stein F, Pfarr JK, Krug A, Nenadić I, Kircher T, Opel N, Dannlowski U. Temporal stability and state-dependence of retrospective self-reports of childhood maltreatment in healthy and depressed adults. *Psychological Assessment* 2023, 35:12-22.
 15. Goltermann J, Winter NR, Meinert S, Sindermann L, Lemke H, Leehr EJ, Grotegerd D, Winter A, Thiel K, Waltemate L, Breuer F, Repple J, Gruber M, Richter M, Teckentrup V, Kroemer NB, Brosch K, Meller T, Pfarr JK, Ringwald KG, Stein F, Heindel W, Jansen A, Kircher T, Nenadić I, Dannlowski U, Opel N, Hahn T. Resting-state functional connectivity patterns associated with childhood maltreatment in a large bicentric cohort of adults with and without major depression. *Psychological Medicine* 2023, 53(10):4720-4731.
 16. Groenewold N, Bas-Hoogendam JM, Amod A, [...], Jansen A, Kircher T, Krug T, Nenadic I, Stein F, [...], Thompson P, Stein D, van der Wee N. Volume of Subcortical Brain Regions in Social Anxiety Disorder: Mega-analytic Results from 37 Samples in the ENIGMA-Anxiety Working Group. *Molecular Psychiatry* 2023, 28(3):1079-1089.
 17. Gruber M, Mauritz M, Meinert S, Grotegerd D, de Lange SC, Grumbach P, Goltermann J, Winter NR, Waltemate L, Lemke H, Thiel K, Winter A, Breuer F, Borgers T, Enneking V, Klug M, Brosch K, Meller T, Pfarr JK, Ringwald KG, Stein F, Opel N, Redlich R, Hahn T, Leehr EJ, Bauer J, Nenadić I, Kircher T, van den Heuvel MP, Dannlowski U, Repple J. Cognitive performance and brain structural connectome alterations in major depressive disorder. *Psychological Medicine* 2023, 53:1-12.
 18. Hahn T, Jamalabadi H, Nozari E, Winter NR, Ernsting J, Gruber M, Mauritz MJ, Grumbach P, Fisch L, Leenings R, Sarink K, Blanke J, Vennekate LK, Emden D, Opel N, Grotegerd D, Enneking V, Meinert S, Borgers T, Klug M, Leehr EJ, Dohm K, Heindel W, Gross J, Dannlowski U, Redlich R, Repple J. Towards a network control theory of electroconvulsive therapy response. *PNAS Nexus* 2023, 2(2):pgad032.
 19. Hahn T, Winter T, Ernsting J, Gruber M, Mauritz M, Fisch L, Leenings R, Sarink K, Blanke J, Holstein V, Emden V, Beisemann M, Opel N, Grotegerd D, Meinert S, Heindel W, Witt S, Rietschel M,

- Nöthen M, Forstner AJ, Kircher T, Nenadić I, Jansen A, Müller-Myhsok B, Andlauer T, Walter M, van den Heuvel M, Jamalabadi H, Dannlowski U, Reppe J. Genetic, Individual, and Familial Risk Correlates of Brain Network Controllability in Major Depressive Disorder. *Molecular Psychiatry* 2023, 28(3):1057-1063.
20. Heinig I, Knappe S, Hoyer J, Wittchen HU, Richter J, Arolt V, Deckert J, Domschke K, Hamm A, Kircher T, Lueken U, Margraf J, Neudeck P, Rief W, Straube B, Ströhle A, Pauli P, Pittig A. Effective and Tolerable: Acceptance and Side Effects of Intensified Exposure for Anxiety Disorders. *Behavior Therapy* 54, 427–443.
 21. Henrich MT, Oertel WH, Surmeier DJ, Geibl FF. Mitochondrial dysfunction in Parkinson's disease - a key disease hallmark with therapeutic potential. *Molecular Neurodegeneration* 2023, 18(1):83.
 22. Huth F, Tozzi L, Marxen M, Riedel P, Bröckel K, Martini J, Berndt C, Sauer C, Vogelbacher C, Jansen A, Kircher T, Falkenberg I, Thomas-Odenthal F, Lambert M, Kraft V, Leicht G, Mulert C, Fallgatter AJ, Ethofer T, Rau A, Leopold K, Bechdorf A, Reif A, Matura S, Biere S, Bermpohl F, Fiebig J, Stamm T, Correll CU, Juckel G, Flasbeck V, Ritter P, Bauer M, Pfennig A, Mikolas P. Machine Learning Prediction of Estimated Risk for Bipolar Disorders Using Hippocampal Subfield and Amygdala Nuclei Volumes. *Brain Sciences* 2023, 13(6):870.
 23. Jamalabadi H, Hahn T, Winter NR, Nozari E, Ernsting J, Meinert S, Leehr EJ, Dohm K, Bauer J, Pfarr JK, Stein F, Thomas-Odenthal F, Brosch K, Mauritz M, Gruber M, Reppe J, Kaufmann T, Krug A, Nenadić I, Kircher T, Dannlowski U, Derntl B. Interrelated effects of age and parenthood on whole-brain controllability: protective effects of parenthood in mothers. *Frontiers in Aging Neuroscience* 2023, 15:1085153.
 24. Javaheripour N, Colic L, Opel N, Li M, Maleki Balajoo S, Chand T, Van der Meer J, Krylova M, Izyurov I, Meller T, Goltermann J, Winter NR, Meinert S, Grotegerd D, Jansen A, Alexander N, Usemann P, Thomas-Odenthal F, Evermann U, Wroblewski A, Brosch K, Stein F, Hahn T, Straube B, Krug A, Nenadić I, Kircher T, Croy I, Dannlowski U, Wagner G, Walter M. Altered brain dynamic in major depressive disorder: state and trait features. *Translational Psychiatry* 2023, 13(1):261.
 25. Kamp-Becker I, Schu U, Stroth S. Pathological Demand Avoidance – aktueller Forschungsstand und kritische Diskussion [Pathological Demand Avoidance: Current State of Research and Critical Discussion]. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie* 2023, 51(4):321-332.
 26. Kennedy E, Vadlamani S, Lindsey HM,[...], Kircher T, [...], Nenadić I, [...], Hillary FG, Dennis EL, Wilde EA. Bridging Big Data: Procedures for Combining Non-equivalent Cognitive Measures from the ENIGMA Consortium. *bioRxiv* 2023, 2023.01.16.524331 (Preprint).
 27. Maderthaner L, Pavlidou A, Lefebvre S, Nadesalingam N, Chapellier V, von Känel S, Kyrou A, Alexaki D, Wüthrich F, Weiss F, Baumann-Gama D, Wiest R, Strik W, Kircher T, Walther S. Neural Correlates of Formal Thought Disorder Dimensions in Psychosis. *Schizophrenia Bulletin* 2023, 49(Suppl_2):S104-S114.
 28. Martini J, Bröckel KL, Leopold K, Berndt C, Sauer C, Maicher B, Juckel G, Krüger-Özgürdal S, Fallgatter AJ, Lambert M, Bechdorf A, Reif A, Matura S, Biere S, Kittel-Schneider S, Stamm T, Bermpohl F, Kircher T, Falkenberg I, Jansen A, Dannlowski U, Correll CU, Fusar-Poli P, Hempel LM, Mikolas P, Ritter P, Bauer M, Pfennig A. Young people at risk for developing bipolar disorder: Two-year findings from the multicenter prospective, naturalistic Early-BipoLife study. *European Neuropsychopharmacology* 2024, 78:43-53.

29. McWhinney SR, Abé C, Alda M, [...], Kircher TTJ, Krug A, [...], Meller T, [...], Nenadic I, [...], Pfarr JK, [...], Ringwald KG, [...], Schmitt S, [...], Stein F, [...], Thompson PM, Hajek T; ENIGMA Bipolar Disorder Working Group. Mega-analysis of association between obesity and cortical morphology in bipolar disorders: ENIGMA study in 2832. participants. *Psychological Medicine* 2023, 53(14):1-11.
30. Mehl S, Hesse K, Moritz S, Müller DR, Kircher T, Bechdorf A. Aktuelle Evidenz verschiedener stationärer Psychotherapieprogramme in der Behandlung von Psychosen – ein narrativer Übersichtsartikel [Current evidence for various inpatient psychotherapy programs in the treatment of psychoses-A narrative review article]. *Nervenarzt* 2023, 94(3):189-197.
31. Meißner C, Warren C, Fadaï T, Müller A, Zapf A, Lezius S, Ozga AK, Falkenberg I, Kircher T, Nestoriuc Y. Disentangling pharmacological and expectation effects in antidepressant discontinuation among patients with fully remitted major depressive disorder: study protocol of a randomized, open-hidden discontinuation trial. *BMC Psychiatry* 2023, 23(1):457.
32. Merritt K, McCutcheon RA, Aleman A, [...], Nenadic I, [...], Yamasue H, McGuire P, Egerton A; 1H-MRS in Schizophrenia Investigators. Variability and magnitude of brain glutamate levels in schizophrenia: a meta and mega-analysis. *Molecular Psychiatry* 2023, 28(5):2039-2048.
33. Meyer K, Hindi Attar C, Fiebig J, Stamm T, Bassett TR, Bauer M, Dannlowski U, Ethofer T, Falkenberg I, Jansen A, Juckel G, Kircher T, Mulert C, Leicht G, Rau A, Rauh J, Ritter D, Ritter P, Trost S, Vogelbacher C, Walter H, Wolter S, Hautzinger M, BERPpohl F. Daring to Feel: Emotion-Focused Psychotherapy Increases Amygdala Activation and Connectivity in Euthymic Bipolar Disorder-A Randomized Controlled Trial. *Biological Psychiatry: Cognitive Neuroscience and Neuroimaging* 2023, 8(7):750-759.
34. Meyer K, Hindi Attar C, Fiebig J, Stamm T, Bassett TR, Bauer M, Dannlowski U, Ethofer T, Falkenberg I, Jansen A, Juckel G, Kircher T, Mulert C, Leicht G, Rau A, Ritter D, Ritter P, Trost S, Vogelbacher C, Walter H, Wolter S, Hautzinger M, BERPpohl F. Boosting the Theory of Mind Network: Specific Psychotherapy Increases Neural Correlates of Affective Theory of Mind in Euthymic Bipolar Disorder. *Biological Psychiatry: Cognitive Neuroscience and Neuroimaging* 2023, 8(5):572-580.
35. Mikolas P, Marxen M, Riedel P, Bröckel K, Martini J, Huth F, Berndt C, Vogelbacher C, Jansen A, Kircher T, Falkenberg I, Lambert M, Kraft V, Leicht G, Mulert C, Fallgatter AJ, Ethofer T, Rau A, Leopold K, Bechdorf A, Reif A, Matura S, BERPpohl F, Fiebig J, Stamm T, Correll CU, Juckel G, Flasbeck V, Ritter P, Bauer M, Pfennig A. Prediction of estimated risk for bipolar disorder using machine learning and structural MRI features. *Psychological Medicine* 2023, 22:1-11.
36. Mueller JK, Ahrens KF, Bauer M, Baune BT, Borgwardt S, Deckert J, Domschke K, Ellwanger R, Fallgatter A, Frodl T, Gallinat J, Gottschalk R, Grabe HJ, Hasan A, Herpertz SC, Hurlmann R, Jessen F, Kambeitz J, Kircher T, Kornhuber J, Lieb K, Meyer-Lindenberg A, Rupprecht R, Scherbaum N, Schlang C, Schneider A, Schomerus G, Thoma A, Unterecker S, Walter M, Walter H, Reif A, Reif-Leonhard C. Prevalence of COVID-19 and Psychotropic Drug Treatment in Psychiatric Inpatients in Germany in 2020: Results from a Nationwide Pilot Survey. *Pharmacopsychiatry* 2023, 56(6):227-238.
37. Müller A, Konigorski S, Meißner C, Fadaï T, Warren CV, Falkenberg I, Kircher T, Nestoriuc Y. Study protocol: combined N-of-1 trials to assess open-label placebo treatment for antidepressant discontinuation symptoms [FAB-study]. *BMC Psychiatry* 2023, 13;23(1):749.

38. Müller-Miny L, Thiel K, Meinert S, Hahn T, Kircher T, Nenadić I, Krug A, Hufschmidt F, Liao H, Neumann H, Dannlowski U, Lünemann JD. Association of polysialic acid serum levels with schizophrenia spectrum and bipolar disorder-related structural brain changes and hospitalization. *Scientific Reports* 2023, 13(1):2085.
39. Murck H, Fava M, Cusin C, Fatt CC, Trivedi M. Brain ventricle and choroid plexus morphology as predictor of treatment response in major depression: Findings from the EMBARC study. *Brain, Behavior, & Immunity - Health* 2023, 35:100717.
40. Murck H, Lehr L, Jezova D. A viewpoint on aldosterone and BMI related brain morphology in relation to treatment outcome in patients with major depression. *Journal of Neuroendocrinology* 2023, 35(2):e13219.
41. Nenadić I, Meller T, Evermann U, Pfarr JK, Federspiel A, Walther S, Grezelschak S, Abu-Akel A. Modelling the overlap and divergence of autistic and schizotypal traits on hippocampal subfield volumes and regional cerebral blood flow. *Molecular Psychiatry* 2024 Jan;29(1):74-84.
42. Ody E, Kircher T, Straube B, He Y. Pre-movement event-related potentials and multivariate pattern of EEG encode action outcome prediction. *Human Brain Mapping* 2023, 1;44(17):6198-6213.
43. Ody E, Straube B, He Y, Kircher T. Perception of self- and externally-generated visual stimuli: Evidence from EEG and behaviour. *Psychophysiology* 2023, 60(8):e14295.
44. Oertel WH, Paule E, Hasemann T, Sittig E, Belke M, Unger MM, Mayer G, Werner R, Jansen A, Pape H, Höglinger GU, Vadasz D, Müller HH, Knake S, Janzen A. Reduced Gastric Contraction in Rapid-Eye-Movement Sleep Behavior Disorder and De Novo Parkinson's Disease. *Movement Disorders* 2024, 39(1):53-63.
45. Osorio S, Straube B, Meyer L, He Y. The role of co-speech gestures in retrieval and prediction during naturalistic multimodal narrative processing. *Language, Cognition and Neuroscience* 2023, 39(3), 367–382.
46. Pfarr JK, Meller T, Brosch K, Stein F, Thomas-Odenthal F, Evermann U, Wroblewski A, Ringwald KG, Hahn T, Meinert S, Winter A, Thiel K, Flinkenflügel K, Jansen A, Krug A, Dannlowski U, Kircher T, Gaser C, Nenadić I. Data-driven multivariate identification of gyrification patterns in a transdiagnostic patient cohort: A cluster analysis approach. *Neuroimage* 2023, 281:120349.
47. Pfarr JK, Meller T, Evermann U, Sahakyan L, Kwapił TR, Nenadić I. Trait schizotypy and the psychosis prodrome: Current standard assessment of extended psychosis spectrum phenotypes. *Schizophrenia Research* 2023, 254:208-217.
48. Quidé Y, Watkeys OJ, Tonini E, Grotegerd D, Dannlowski U, Nenadić I, Kircher T, Krug A, Hahn T, Meinert S, Goltermann J, Gruber M, Stein F, Brosch K, Wroblewski A, Thomas-Odenthal F, Usemann P, Straube B, Alexander N, Leehr EJ, Bauer J, Winter NR, Fisch L, Dohm K, Rössler W, Smigielski L, DeRosse P, Moyett A, Houenou J, Leboyer M, Gilleen J, Thomopoulos SI, Thompson PM, Aleman A, Modinos G, Green MJ. Childhood trauma moderates schizotypy-related brain morphology: analyses of 1182 healthy individuals from the ENIGMA schizotypy working group. *Psychological Medicine* 2024, 54(6):1215-1227.
49. Reppe J, Gruber M, Mauritz M, de Lange SC, Winter NR, Opel N, Goltermann J, Meinert S, Grotegerd D, Leehr EJ, Enneking V, Borgers T, Klug M, Lemke H, Waltemate L, Thiel K, Winter A, Breuer F, Grumbach P, Hofmann H, Stein F, Brosch K, Ringwald KG, Pfarr J, Thomas-Odenthal F, Meller T, Jansen A, Nenadić I, Redlich R, Bauer J, Kircher T, Hahn T, van den Heuvel M,

- Dannlowski U. Shared and Specific Patterns of Structural Brain Connectivity Across Affective and Psychotic Disorders. *Biological Psychiatry* 2023, 93:178-186.
50. Rosenblum L, Kreß A, Arikan BE, Straube B, Bremmer F. Neural correlates of visual and tactile path integration and their task related modulation. *Scientific Reports* 2023, 13(1):9913.
 51. Schijven D, Postema MC, Fukunaga M, [...], Brosch K, Pfarr JK, Ringwald KG, Stein F, Jansen A, Kircher TTJ, Nenadić I, [...], Turner JA, van Erp TGM, Francks C. Large-scale analysis of structural brain asymmetries in schizophrenia via the ENIGMA consortium. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America (Proc Natl Acad Sci U S A.)* 2023, 120 (14) e2213880120.
 52. Schmidt L, Pfarr JK, Meller T, Evermann U, Nenadić I. Structural connectivity of grandiose versus vulnerable narcissism as models of social dominance and subordination. *Scientific Reports* 2023, 13(1):16098.
 53. Schmitt S, Ringwald KG, Meller T, Stein F, Brosch K, Pfarr JK, Hahn T, Lemke H, Meinert S, Repple J, Thiel K, Waltemate L, Winter A, Grotegerd D, Dempfle A, Jansen A, Krug A, Dannlowski U, Nenadić I, Kircher T. Associations of gestational age with gyrification and neurocognition in healthy adults. *European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience* 2023, 273(2):467-479.
 54. Schmitter CV, Kufer K, Steinsträter O, Sommer J, Kircher T, Straube B. Neural correlates of temporal recalibration to delayed auditory feedback of active and passive movements. *Human Brain Mapping* 2023, 44(17):6227-6244.
 55. Schneider K, Leinweber K, Jamalabadi H, Teutenberg L, Brosch K, Pfarr JK, Thomas-Odenthal F, Usemann P, Wroblewski A, Straube B, Alexander N, Nenadić I, Jansen A, Krug A, Dannlowski U, Kircher T, Nagels A, Stein F. Syntactic complexity and diversity of spontaneous speech production in schizophrenia spectrum and major depressive disorders. *Schizophrenia (Heidelb)* 2023, 9(1):35.
 56. Schülke R, Schmitter CV, Straube B. Improving causality perception judgments in schizophrenia spectrum disorder via transcranial direct current stimulation. *Journal of Psychiatry & Neuroscience*, 48(4), 245–254.
 57. Souama C, Lamers F, Milaneschi Y, Vinkers CH, Defina S, Garvert L, Stein F, Woofenden T, Brosch K, Dannlowski U, Galenkamp H, de Graaf R, Jaddoe VVW, Lok A, van Rijn BB, Völzke H, Cecil CAM, Felix JF, Grabe HJ, Kircher T, Lekadir K, Have MT, Walton E, Penninx BWJH; EarlyCause consortium. Depression, cardiometabolic disease, and their co-occurrence after childhood maltreatment: an individual participant data meta-analysis including over 200,000 participants. *BMC Medicine* 2023, 13;21(1):93.
 58. Stein F*, Gruber M*, Mauritz M, Brosch K, Pfarr JK, Ringwald KG, Thomas-Odenthal F, Wroblewski A, Evermann U, Steinsträter O, Grumbach P, Thiel K, Winter A, Bonnekoh LM, Flinkenflügel K, Goltermann J, Meinert S, Grotegerd D, Bauer J, Opel N, Hahn T, Leehr EJ, Jansen A, de Lange SC, van den Heuvel MP, Nenadić I, Krug A, Dannlowski U, Repple J*, Kircher T*. Brain Structural Network Connectivity of Formal Thought Disorder Dimensions in Affective and Psychotic Disorders. *Biological Psychiatry* 2024, 95(7):629-638.
 59. Stein F, Schmitt S, Brosch K, Meller T, Pfarr JK, Ringwald K, Lemmer G, Philippsen A, Meinert S, Lemke H, Waltemate L, Thiel K, Franz M, Preuss UW, Metzger FG, Nagels A, Nenadić I, Dannlowski U, Kircher T, Krug A. State of illness-dependent associations of neuro-cognition and psychopathological syndromes in a large transdiagnostic cohort. *Journal of Affective Disorders* 2023, 324:589-599.

-
60. Stocker JE, Koppe G, Reich H, Heshmati S, Kittel-Schneider S, Hofmann SG, Hahn T, van der Maas HLJ, Waldorp L, Jamalabadi H. Formalizing psychological interventions through network control theory. *Scientific Reports* 2023, 13(1):13830.
61. Stocker JE, Nozari E, van Vugt M, Jansen A, Jamalabadi H. Network controllability measures of subnetworks: implications for neurosciences. *Journal of Neural Engineering* 2023, 20(1).
62. Thiel K, Meinert S, Winter A, Lemke H, Waltemate L, Breuer F, Gruber M, Leenings R, Wüste L, Rüb K, Pfarr JK, Stein F, Brosch K, Meller T, Ringwald KG, Nenadić I, Krug A, Repple J, Opel N, Koch K, Leehr EJ, Bauer J, Grotegerd D, Hahn T, Kircher T, Dannlowski U. Reduced fractional anisotropy in bipolar disorder v. major depressive disorder independent of current symptoms. *Psychological Medicine* 2023, 53(10):4592-4602.
63. Wagner E, Strube W, Görlitz T, Aksar A, Bauer I, Campana M, Moussiopoulou J, Hapfelmeier A, Wagner P, Egert-Schwender S, Bittner R, Eckstein K, Nenadić I, Kircher T, Langguth B, Meisenzahl E, Lambert M, Neff S, Malchow B, Falkai P, Hirjak D, Böttcher KT, Meyer-Lindenberg A, Blankenstein C, Leucht S, Hasan A. Effects of Early Clozapine Treatment on Remission Rates in Acute Schizophrenia (The EARLY Trial): Protocol of a Randomized-Controlled Multicentric Trial. *Pharmacopsychiatry* 2023, 56(5):169-181.
64. Wei Y, de Lange SC, Savage JE, Tisink E, Qi T, Repple J, Gruber M, Kircher T, Dannlowski U, Posthuma D, van den Heuvel MP. Associated Genetics and Connectomic Circuitry in Schizophrenia and Bipolar Disorder. *Biological Psychiatry* 2023, 94(2):174-183.
65. Winter A, Gruber M, Thiel K, Flinkenflügel K, Meinert S, Goltermann J, Winter NR, Borgers T, Stein F, Jansen A, Brosch K, Wroblewski A, Thomas-Odenthal F, Usemann P, Straube B, Alexander N, Jamalabadi H, Nenadić I, Bonne-koh LM, Dohm K, Leehr EJ, Opel N, Grotegerd D, Hahn T, van den Heuvel MP, Kircher T, Repple J, Dannlowski U. Shared and distinct structural brain networks related to childhood maltreatment and social support: connectome-based predictive modeling. *Molecular Psychiatry* 2023, 28(11):4613-4621.
66. Winter A, Thiel K, Meinert S, Lemke H, Waltemate L, Breuer F, Culemann R, Pfarr JK, Stein F, Brosch K, Meller T, Ringwald KG, Thomas-Odenthal F, Jansen A, Nenadić I, Krug A, Repple J, Opel N, Dohm K, Leehr EJ, Grotegerd D, Kugel H, Hahn T, Kircher T, Dannlowski U. Familial risk for major depression: differential white matter alterations in healthy and depressed participants. *Psychological Medicine* 2023, 53(11):4933-4942.
67. Winter NR, Blanke J, Leenings R, Ernsting J, Fisch L, Sarink K, Barkhau C, Emden D, Thiel K, Flinkenflügel K, Winter A, Goltermann J, Meinert S, Dohm K, Repple J, Gruber M, Leehr EJ, Opel N, Grotegerd D, Redlich R, Nitsch R, Bauer J, Heindel W, Gross J, Risse B, Andlauer TFM, Forstner AJ, Nöthen MM, Rietschel M, Hofmann SG, Pfarr JK, Teutenberg L, Usemann P, Thomas-Odenthal F, Wroblewski A, Brosch K, Stein F, Jansen A, Jamalabadi H, Alexander N, Straube B, Nenadić I, Kircher T, Dannlowski U, Hahn T. A Systematic Evaluation of Machine Learning-based Biomarkers for Major Depressive Disorder. *JAMA Psychiatry* 2024, 81(4):386-395.
68. Wittkopf S, Langmann A, Roessner V, Roepke S, Poustka L, Nenadić I, Stroth S, Kamp-Becker I. Conceptualization of the latent structure of autism: further evidence and discussion of dimensional and hybrid models. *European Child and Adolescent Psychiatry* 2023, 32(11):2247-2258.
69. Wüthrich F, Lefebvre S, Mittal VA, Shankman SA, Alexander N, Brosch K, Flinkenflügel K, Goltermann J, Grotegerd D, Hahn T, Jamalabadi H,

Jansen A, Leehr EJ, Meinert S, Nenadić I, Nitsch R, Stein F, Straube B, Teutenberg L, Thiel K, Thomas-Odenthal F, Usemann P, Winter A, Dannlowski U, Kircher T, Walther S. The neural signature of psychomotor disturbance in depression. *Molecular Psychiatry* 2024, 29(2):317-326.

70. Zahnert F, Kräling G, Melms L, Belke M, Kleinholdermann U, Timmermann L, Hirsch M, Jansen A, Mross P, Menzler K, Habermehl L, Knake S. Diffusion magnetic resonance imaging connectome features are predictive of functional lateralization of semantic processing in the anterior temporal lobes. *Human Brain Mapping* 2023, 44(2):496-508.
71. Zaragoza-Jimenez N, Niehaus H, Thome I, Vogelbacher C, Ende G, Kamp-Becker I, Endres D, Jansen A. Modeling face recognition in the predictive coding framework: A combined computational modeling and functional imaging study. *Cortex* 2023, 168:203-225.
72. Zavorotnyy M, Klatte S, Yang Y, Liu W, Wagner U, Kircher T. The effects of a psychiatric clerkship on stigmatizing attitudes toward mental disorders as held by German medical students. *Frontiers in Psychiatry* 2023, 14:1306403.

Buchkapitel

1. Straube B. Ursachen / Bildgebung, in: Plag, J., Ströhle, A., Hoyer, J. (Eds.), *Praxishandbuch Angststörungen*. Urban & Fischer in Elsevier (Verlag), München, 2023. (ISBN 9783437213724)

Publikationen 2022

Publikationen in Zeitschriften

1. Abé C, Ching CRK, Liberg B, Lebedev AV, Agartz I, Akudjedu TN, Alda M, Alnæs D, Alonso-Lana S, Benedetti F, Berk M, Bøen E, Bonnín CDM, Breuer F, Brosch K, Brouwer RM, Canales-Rodríguez EJ, Cannon DM, Chye Y, Dahl

A, Dandash O, Dannlowski U, Dohm K, Elvsåshagen T, Fisch L, Fullerton JM, Goikolea JM, Grotegerd D, Haatveit B, Hahn T, Hajek T, Heindel W, Ingvar M, Sim K, Kircher TTJ, Lenroot RK, Malt UF, McDonald C, McWhinney SR, Melle I, Meller T, Melloni EMT, Mitchell PB, Nabulsi L, Nenadić I, Opel N, Overs BJ, Panicall F, Pfarr JK, Poletti S, Pomarol-Clotet E, Radua J, Reppele J, Ringwald KG, Roberts G, Rodriguez-Cano E, Salvador R, Sarink K, Sarró S, Schmitt S, Stein F, Suo C, Thomopoulos SI, Tronchin G, Vieta E, Westlye LT, White AG, Yatham LN, Zak N, Thompson PM, Andreassen OA, Landén M; ENIGMA Bipolar Disorder Working Group. Longitudinal Structural Brain Changes in Bipolar Disorder: A Multi-center Neuroimaging Study of 1232 Individuals by the ENIGMA Bipolar Disorder Working Group. *Biological Psychiatry* 2022, 91:582-592.

2. Adolf C, Murck H, Sarkis AL, Schneider H, Heinrich DA, Williams TA, Reincke M, Künzel H. Differential central regulatory mineralocorticoidreceptor systems for anxiety and depression - Could KCNJ5 be an interesting target for further investigations in major depression? *Journal of Psychiatric Research* 2022, 156:69-77.
3. Alexander N, Illius S, Feyerabend D, Wacker J, Liszkowski U. Don't miss the chance to reap the fruits of recent advances in behavioral genetics. *Behavioral and Brain Sciences* 2023, Sep 11:46:e208.
4. Bas-Hoogendam JM, Groenewold NA, Aghajani M, Freitag GF, Harrewijn A, Hilbert K, Jahanshad N, Thomopoulos SI, Thompson PM, Veltman DJ, Winkler AM, Lueken U, Pine DS, van der Wee NJA, Stein DJ; ENIGMA-Anxiety Working Group. ENIGMA-anxiety working group: Rationale for and organization of large-scale neuroimaging studies of anxiety disorders. *Human Brain Mapping* 2022, 43:83-112.
5. Bergunde L, Garthus-Niegel S, Alexander N, Steudte-Schmiedgen S. Perinatal mental health research: towards an

-
- integrative biopsychosocial approach. *Journal of reproductive and infant Psychology* 2022, 1-4.
6. Blokland GAM, Grove J, Chen CY, [...], Schizophrenia Working Group of the Psychiatric Genomics Consortium, [...], Bipolar Disorder Working Group of the Psychiatric Genomics Consortium, [...], Major Depressive Disorder Working Group of the Psychiatric Genomics Consortium, [...], Hougaard DM, Nordentoft M, Mors O, Mortensen PB, Werge T, Als TD, Børglum AD, Petryshen TL, Smoller JW, Goldstein JM. Sex-Dependent Shared and Non-shared Genetic Architecture Across Mood and Psychotic Disorders. *Biological Psychiatry* 2022, 91:102-117.
 7. Brosch K*, Stein F*, Schmitt S, Pfarr JK, Ringwald KG, Thomas-Odenthal F, Meller T, Steinsträter O, Waltemate L, Lemke H, Meinert S, Winter A, Breuer F, Thiel K, Grotegerd D, Hahn T, Jansen A, Dannlowski U, Krug A, Nenadić I, Kircher T. Reduced hippocampal gray matter volume is a common feature of patients with major depression, bipolar disorder, and schizophrenia spectrum disorders. *Molecular Psychiatry* 2022, 27:4234-4243. *these authors contributed equally
 8. Brosch K, Meller T, Pfarr JK, Stein F, Schmitt S, Ringwald KG, Waltemate L, Lemke H, Thiel K, Schrammen E, Hülsmann C, Meinert S, Dohm K, Leehr EJ, Opel N, Krug A, Dannlowski U, Nenadić I, Kircher T. Which traits predict elevated distress during the Covid-19 pandemic? Results from a large, longitudinal cohort study with psychiatric patients and healthy controls. *Journal of Affective Disorders* 2022, 297:18-25.
 9. Brouwer RM, Klein M, Grasby KL, [...], Stein F, [...], Jansen A, [...], Kircher T, [...], Krug A, [...], Nenadić I, [...], Thompson PM, Hulshoff Pol HE. Genetic variants associated with longitudinal changes in brain structure across the lifespan. *Nature Neuroscience* 2022, 25:421-432.
 10. Cabanel N, Schmidt AM, Fockenberg S, Brückmann K, Müller MJ, Kundermann B, Haag A. Circadian preference and sleep quality in healthy controls and psychiatric inpatients with major depressive disorder - An actigraphy study incorporating morning and evening mood assessments. *Chronobiology International* 2022, 39:249-260.
 11. Chand T, Alizadeh S, Jamalabadi H, Herrmann L, Krylova M, Surova G, van der Meer J, Wagner G, Engert V, Walter M. Corrigendum to "EEG revealed improved vigilance regulation after stress exposure under Nx4 - A randomized, placebo-controlled, double-blind, cross-over trial". *IBRO Neuroscience Reports* 2022, 12:81.
 12. Chand T, Alizadeh S, Li M, Fan Y, Jamalabadi H, Danyeli L, Nanni-Zepeda M, Herrmann L, Van der Meer J, Vester JC, Schultz M, Naschold B, Walter M. Nx4 Modulated Resting-State Functional Connectivity Between Amygdala and Prefrontal Cortex in a Placebo-Controlled, Crossover Trial. *Brain Connectivity* 2022, 12:812-822.
 13. Ching CRK, Hibar DP, Gurholt TP, [...], Dannlowski U, [...], Grotegerd D, [...], Jansen A, Kircher TTJ, [...], Nenadić I, [...], Zarate CA, Thompson PM, Andreassen OA; ENIGMA Bipolar Disorder Working Group. What we learn about bipolar disorder from large-scale neuroimaging: Findings and future directions from the ENIGMA Bipolar Disorder Working Group. *Human Brain Mapping* 2022, 43:56-82.
 14. Cuevas P*, He Y*, Steines M, Straube B. The processing of semantic complexity and co-speech gestures in schizophrenia: a naturalistic, multimodal fMRI study. *Schizophrenia Bulletin Open* 2022, sgac026. (*These authors contributed equally to this article)
 15. Engelmann J, Murck H, Wagner S, Zillich L, Streit F, Herzog DP, Braus DF, Tadic A, Lieb K, Müller MB. Routinely accessible parameters of mineralocorticoid receptor function, depression subtypes and response prediction: a post-

- hoc analysis from the Early Medication Change trial in major depressive disorder. *World Journal of Biological Psychiatry* 2022, 1-12.
16. Flint C, Förster K, Koser SA, Konrad C, Zwitterlood P, Berger K, Hermesdorf M, Kircher T, Nenadic I, Krug A, Baune BT, Dohm K, Redlich R, Opel N, Arolt V, Hahn T, Jiang X, Dannlowski U, Grotegerd D. Correction to: Biological sex classification with structural MRI data shows increased misclassification in transgender women. *Neuropsychopharmacology* 2022, 47:611.
 17. Gebhardt S, Hoss S. Attachment and Its Impact over Three Generations. *Psychiatria Danubia* 2022, 34:19-24.
 18. Goltermann J, Winter N, Meinert S, Sindermann L, Lemke H, Leehr EJ, Grotegerd D, Winter A, Thiel K, Waltemate L, Breuer F, Repple J, Gruber M, Richter M, Teckentrup V, Kroemer NB, Brosch K, Meller T, Pfarr JK, Ringwald KG, Stein F, Heindel W, Jansen A, Kircher T, Nenadić I, Dannlowski U, Opel N, Hahn T. Resting-state functional connectivity patterns associated with childhood maltreatment in a large bicentric cohort of adults with and without major depression. *Psychological Medicine* 2022, 27:1-12.
 19. Hahn T, Ernsting J, Winter NR, Holstein V, Leenings R, Beisemann M, Fisch L, Sarink K, Emden D, Opel N, Redlich R, Repple J, Grotegerd D, Meinert S, Hirsch JG, Niendorf T, Endemann B, Bamberg F, Kröncke T, Bülow R, Völzke H, von Stackelberg O, Sowade RF, Umutlu L, Schmidt B, Caspers S, Kugel H, Kircher T, Risse B, Gaser C, Cole JH, Dannlowski U, Berger K. An uncertainty-aware, shareable, and transparent neural network architecture for brain-age modeling. *Science Advances* 2022, 8:eabg9471.
 20. Haukvik UK, Gurholt TP, Nerland S, [...], Kircher T, Krämer B, Krug A, [...], Nenadić I, [...], Stein F, [...]; ENIGMA Bipolar Disorder Working Group. In vivo hippocampal subfield volumes in bipolar disorder-A mega-analysis from The Enhancing Neuro Imaging Genetics through Meta-Analysis Bipolar Disorder Working Group. *Human Brain Mapping* 2022, 43:385-398.
 21. Heinig I, Knappe S, Hoyer J, Wittchen HU, Richter J, Arolt V, Deckert J, Domschke K, Hamm A, Kircher T, Lueken U, Margraf J, Neudeck P, Rief W, Straube B, Ströhle A, Pauli P, Pittig A. Effective – and tolerable: Acceptance and Side Effects of Intensified Exposure for Anxiety Disorders. *Behavior Therapy* 2023, 54(3):427-443.
 22. Henderson MX, Henrich MT, Geibl FF, Oertel WH, Brundin P, Surmeier DJ. The roles of connectivity and neuronal phenotype in determining the pattern of α -synuclein pathology in Parkinson's disease. *Neurobiology of Disease* 2022, 168:105687.
 23. Ho TC, Gutman B, Pozzi E, Grabe HJ, Hosten N, Wittfeld K, Völzke H, Baune B, Dannlowski U, Förster K, Grotegerd D, Redlich R, Jansen A, Kircher T, Krug A, Meinert S, Nenadic I, Opel N, Dinga R, Veltman DJ, Schnell K, Veer I, Walter H, Gotlib IH, Sacchet MD, Aleman A, Groenewold NA, Stein DJ, Li M, Walter M, Ching CRK, Jahanshad N, Ragothaman A, Isaev D, Zavaliangos-Petropulu A, Thompson PM, Sämann PG, Schmaal L. Subcortical shape alterations in major depressive disorder: Findings from the ENIGMA major depressive disorder working group. *Human Brain Mapping* 2022, 43:341-351.
 24. Hou J, Schmitt S, Zhao X, Wang J, Chen J, Mao Z, Ansi Q, Lu Z, Kircher T, Yang Y, Shi Y. Neural correlates of facial emotion recognition in non-help-seeking university students with ultra-high risk for psychosis" has been approved for production. *Frontiers in Psychology* 2022, 13:812208.
 25. Jamalabadi H, Hahn T, Winter N, Nozari E, Ernsting J, Meinert S, Leehr SJ, Dohm K, Bauer J, Pfarr JK, Stein F, Thomas-Odenthal F, Brosch K, Mauritz M, , Gruber M, Repple J, Kaufmann T,

- Krug A, Nenadic I, Kircher T, Dannlowski U, Derntl B. Interrelated effects of age and parenthood on whole-brain controllability: protective effects of parenthood in mothers. *Frontiers in Aging Neuroscience* 2023, 15:1085153.
26. Janzen A, Vadasz D, Booij J, Luster M, Librizzi D, Henrich MT, Timmermann L, Habibi M, Sittig E, Mayer G, Geibl F, Oertel W. Progressive Olfactory Impairment and Cardiac Sympathetic Denervation in REM Sleep Behavior Disorder. *Journal of Parkinsons Disease* 2022, 12:1921-1935.
27. Kalman JL, Papiol S, Grigoriu-Serbanescu M, Adorjan K, Anderson-Schmidt H, Brosch K, Budde M, Comes AL, Gade K, Forstner A, Grotegerd D, Hahn T, Heilbronner M, Heilbronner U, Heilmann-Heimbach S, Klöhn-Saghatolislam F, Kohshour MO, Meinert S, Meller T, Mullins N, Nenadić I, Nöthen MM, Pfarr JK, Reich-Erkelenz D, Rietschel M, Ringwald KG, Schaupp S, Schulte EC, Senner F, Stein F, Streit F, Vogl T, Falkai P, Dannlowski U, Kircher T, Schulze TG, Andlauer TFM. Genetic risk for psychiatric illness is associated with the number of hospitalizations of bipolar disorder patients. *Journal of Affective Disorders* 2022, 296:532-540.
28. Kalman JL, Yoshida T, Andlauer TFM, Schulte EC, Adorjan K, Alda M, Arda R, Aubry JM, Brosch K, Budde M, Chil-lotti C, Czerski PM, DePaulo RJ, Forstner A, Goes FS, Grigoriu-Serbanescu M, Grof P, Grotegerd D, Hahn T, Heilbronner M, Hasler R, Heilbronner U, Heilmann-Heimbach S, Kapelski P, Kato T, Kohshour MO, Meinert S, Meller T, Nenadić I, Nöthen MM, Novak T, Opel N, Pawlak J, Pfarr JK, Potash JB, Reich-Erkelenz D, Repple J, Richard-Lepouriel H, Rietschel M, Ringwald KG, Rouleau G, Schaupp S, Senner F, Severino G, Squassina A, Stein F, Stopkova P, Streit F, Thiel K, Thomas-Odenthal F, Turecki G, Twarowska-Hauser J, Winter A, Zandi PP, Kelsoe JR; Consortium on Lithium Genetics (ConLiGen), PsyCourse, Falkai P, Dannlowski U, Kircher T, Schulze TG, Papiol S. Investigating the phenotypic and genetic associations between personality traits and suicidal behavior across major mental health diagnoses. *European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience* 2022, 272:1611-1620.
29. Kavroulakis E, Terry K, van Kemenade B, Arian E, Kircher T, Straube B. The effect of self- vs. externally generated actions on timing, duration and amplitude of BOLD response for visual feedback processing. *Human Brain Mapping* 2022, 43:4954-4969.
30. Kerins S, Nottage J, Salazar de Pablo G, Kempton MJ, Tognin S, Niemann DH, de Haan L, van Amelsvoort T, Kwon JS, Nelson B, Mizrahi R, McGuire P, Fusar-Poli P; PSYSCAN Consortium. Identifying Electroencephalography Biomarkers in Individuals at Clinical High Risk for Psychosis in an International Multi-Site Study. *Frontiers in Psychiatry* 2022, 13:828376.
31. Kircher T, Stein F, Nagels A. Differences in single positive formal thought disorder symptoms between closely matched acute patients with schizophrenia and mania. *European Archives of Psychiatry And Clinical Neuroscience* 2022, 272:395-401.
32. Kircher T. Longitudinal cohort studies in psychiatry. *Journal of Affective Disorders* 2022, 299, 456.
33. Kirschner M, Hodzic-Santor B, Antoniadis M, Nenadic I, Kircher T, Krug A, Meller T, Grotegerd D, Fornito A, Arnatekiciute A, Bellgrove MA, Tiego J, Dannlowski U, Koch K, Hülsmann C, Kugel H, Enneking V, Klug M, Leehr EJ, Böhnlein J, Gruber M, Mehler D, DeRosse P, Moyett A, Baune BT, Green M, Quidé Y, Pantelis C, Chan R, Wang Y, Ettinger U, Debbané M, Derome M, Gaser C, Besteher B, Diederer K, Spencer TJ, Fletcher P, Rössler W, Smigielski L, Kumari V, Premkumar P, Park HRP, Wiebels K, Lemmers-Jansen I, Gilleen J, Allen P, Kozuharova P, Marsman JB, Lebedeva I, Tomyshv A, Mukhorina A, Kaiser S, Fett AK, Sommer I, Schulte-

- Koops S, Paquola C, Larivière S, Bernhardt B, Dagher A, Grant P, van Erp TGM, Turner JA, Thompson PM, Aleman A, Modinos G. Cortical and sub-cortical neuroanatomical signatures of schizotypy in 3004 individuals assessed in a worldwide ENIGMA study. *Molecular Psychiatry* 2022, 27:1167-1176.
34. Kong XZ, ENIGMA Laterality Working Group, Clyde Francks. Reproducibility in the absence of selective reporting: An illustration from large-scale brain asymmetry research. *Human Brain Mapping* 2022, 43:244-254.
 35. Kroemer NB, Opel N, Teckentrup V, Li M, Grotegerd D, Meinert S, Lemke H, Kircher T, Nenadic I, Krug A, Jansen A, Sommer J, Steinsträter O, Small DM, Dannlowski U, Walter M. Functional Connectivity of the Nucleus Accumbens and Changes in Appetite in Patients With Depression. *JAMA Psychiatry* 2022, 79:993-1003.
 36. Kundermann B, Müller MJ, Speier C, Cabanel N. Sleep in patients of a memory clinic : Clinical characteristics of the discrepancy between subjective and objective assessment. *Zeitschrift fuer Gerontologie und Geriatrie* 2022, 55:680-688.
 37. Lemke H, Klute H, Skupski J, Thiel K, Waltemate L, Winter A, Breuer F, Meinert S, Klug M, Enneking V, Winter NR, Grotegerd D, Leehr EJ, Repple J, Dohm K, Opel N, Stein F, Meller T, Brosch K, Ringwald KG, Pfarr JK, Thomas-Odenthal F, Hahn T, Krug A, Jansen A, Heindel W, Nenadić I, Kircher T, Dannlowski U. Brain structural correlates of recurrence following the first episode in patients with major depressive disorder. *Translational Psychiatry* 2022, 12:349.
 38. Lemke H, Probst S, Warneke A, Waltemate L, Winter A, Thiel K, Meinert S, Enneking V, Breuer F, Klug M, Golttermann J, Hülsmann C, Grotegerd D, Redlich R, Dohm K, Leehr EJ, Repple J, Opel N, Brosch K, Meller T, Pfarr JK, Ringwald K, Schmitt S, Stein F, Krug A, Jansen A, Nenadic I, Kircher T, Hahn T, Dannlowski U. The course of disease in major depressive disorder is associated with altered activity of the limbic system during negative emotion processing. *Biological Psychiatry-Cognitive Neuroscience and Neuroimaging* 2022, 7:323-332.
 39. Lemke H, Romankiewicz L, Förster K, Meinert S, Waltemate L, Fingas SM, Grotegerd D, Redlich R, Dohm K, Leehr EJ, Thiel K, Enneking V, Brosch K, Meller T, Ringwald K, Schmitt S, Stein F, Steinsträter O, Bauer J, Heindel W, Jansen A, Krug A, Nenadic I, Kircher T, Dannlowski U. Association of disease course and brain structural alterations in major depressive disorder. *Depression and Anxiety* 2022, 39:441-451.
 40. Lubinus C, Einhäuser W, Schiller F, Kircher T, Straube B, van Kemenade BM. Action-based predictions affect visual perception, neural processing, and pupil size, regardless of temporal predictability. *Neuroimage* 2022, 263:119601.
 41. Maderthaner L, Pavlidou A, Lefebvre S, Nadesalingam N, Chapellier, von Känel S, Kyrou A, Alexaki D, Wüthrich F, Weiss F, Baumann-Gama F, Wiest R, Strik W, Kircher T, Walther S. Neural correlates of formal thought disorder dimensions in psychosis. *Schizophrenia Bulletin* 2023, 49(Suppl_2):S104-S114.
 42. Martins H, Sungur Ö, Gilardi C, Pelzl M, Bicker S, Gross F, Winterer J, Kisko T, Racia-Malikowska N, Braun M, Brosch K, Nenadic I, Stein F, Meinert S, Schwarting R, Dannlowski U, Kircher T, Wöhr M, Schratt G. Bipolar-associated miR-499-5p controls neuroplasticity by downregulating the Cav1.2 subunit CACNB2. *EMBO reports* 2022, e54420.
 43. McWhinney SR, Abé C, Alda M, Benedetti F, [...], Brosch K, [...], Kircher TTJ, Krug A, [...], Meller T, [...], Nenadic I, [...], Pfarr JK, [...], Ringwald KG, [...], Schmitt S, [...], Stein F, [...], Andreasen OA, Thompson PM, Hajek T; ENIGMA Bipolar Disorders Working

- Group. Diagnosis of bipolar disorders and body mass index predict clustering based on similarities in cortical thickness-ENIGMA study in 2436 individuals. *Bipolar Disorders* 2022, 24:509-520.
44. McWhinney SR, Brosch K, Calhoun VD, [...], Kircher TTJ, [...], Nenadić I, [...], Pfarr JK, [...], Stein F, [...], van Erp TGM, Turner JA, Hajek T. Obesity and brain structure in schizophrenia – ENIGMA study in 3021 individuals. *Molecular Psychiatry* 2022, 27:3731-3737.
45. Mehl S, Rus-Calafell M. Therapeutische Verfahren bei schizophrenen Erkrankungen – was gibt es Neues? Avatare, virtuelle Realitäten und Gespräche mit den Stimmen. *Sozialpsychiatrische Informationen* 2022, 52:28-32.
46. Mehl S. Verschwörungstheorien und paranoiden Wahn: Lassen sich Aspekte kognitionspsychologischer Modelle zu Entstehung und Aufrechterhaltung von paranoiden Wahnüberzeugungen auf Verschwörungstheorien übertragen? *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 2022, 14:1–10.
47. Meinert S, Nowack N, Grotegerd D, Repple J, Winter N, Abheiden I, Enneking V, Lemke H, Waltemate L, Stein F, Brosch K, Schmitt S, Meller T, Pfarr JK, Ringwald K, Steinsträter O, Gruber M, Nenadic I, Krug A, Leehr EJ, Hahn T, Thiel K, Dohm K, Winter A, Opel N, Schubotz RI, Kircher T, Dannlowski U. Association of brain white matter microstructure with cognitive performance in Major Depressive Disorder and healthy controls: A diffusion tensor imaging study. *Molecular Psychiatry* 2022, 27:1103-1110.
48. Meller T, Schmitt S, Ettinger U, Grant P, Stein F, Brosch K, Grotegerd D, Dohm K, Meinert S, Förster K, Hahn T, Jansen A, Dannlowski U, Krug A, Kircher T, Nenadić I. Brain structural correlates of schizotypal signs and subclinical schizophrenia nuclear symptoms in healthy individuals. *Psychological Medicine* 2022, 52:342-351.
49. Meyer K, Hindi Attar C, Fiebig J, Stamm T, Bassett TR, Bauer M, Dannlowski U, Ethofer T, Falkenberg I, Jansen A, Juckel G, Kircher T, Mulert C, Leicht G, Rau A, Ritter D, Ritter P, Trost S, Vogelbacher C, Walter H, Wolter S, Hautzinger M, BERPohl F. Boosting the Theory of Mind Network: Specific Psychotherapy Increases Neural Correlates of Affective Theory of Mind in Euthymic Bipolar Disorder. *Biol Psychiatry: Cognitive Neuroscience Neuroimaging* 2023, 8(5):572-580.
50. Molendijk ML, Molero P, Thomas-Odenthal F, van der Does W. There is not much to mediate [yet] when it comes to diet and depression. *Molecular Psychiatry* 2022, 27:776-777.
51. Moritz S, Turner D, Bechdolf A, Müller D, Woodward TS, Penney D, Mehl S. Group therapy for schizophrenia: Why Burlingame et al. should redo their meta-analysis. *Psychotherapy (Chicago, Ill)* 2022, 59:133-135.
52. Müller A, Moser D, Frach L, Wimberger P, Nitzsche K, Li SC, Kirschbaum C, Alexander N. No Long-Term Effects of Antenatal Synthetic Glucocorticoid Exposure on Epigenetic Regulation of Stress-Related Genes. *Translational Psychiatry* 2022, 12:62.
53. Murck H, Lehr L, Jezova D. A Viewpoint on Aldosterone and BMI Related Brain Morphology in Relation to Treatment Outcome in Patients with Major Depression. *Journal of Neuroendocrinology* 2022, e13219.
54. Nenadić I, Meller T, Schmitt S, Stein F, Brosch K, Mosebach J, Ettinger U, Grant P, Meinert S, Opel N, Lemke H, Fingas S, Förster K, Hahn T, Jansen A, Andlauer TFM, Forstner AJ, Heilmann-Heimbach S, Hall ASM, Awasthi S, Ripke S, Witt SH, Rietschel M, Müller-Myhsok B, Nöthen MM, Dannlowski U, Krug A, Streit F, Kircher T. Polygenic risk for schizophrenia and schizotypal traits in non-clinical subjects. *Psychological Medicine* 2022, 52:1069-1079.

55. Netter AL, Etzelmueller A, Kircher T, Rapley T, Ebert DD, Brakemeier EL. Implementing Internet-Based Cognitive Behavioral Therapy in Routine Care: Healthcare Practitioners' Attitude and Perceived Level of Normalization After a Single Information Event. *Journal of Technology in Behavioral Science* 2022, 7:45–56.
56. O'Leary A, Fernández-Castillo N, Gan G, Yang Y, Yotova A, Kranz T, Grünewald L, Freudenberg F, Antón-Galindo E, Cabana-Domínguez J, Harneit A, Schweiger J, Schwarz K, Ma R, Chen J, Schwarz E, Rietschel M, Tost H, Meyer-Lindenberg A, Pané-Farré C, Kircher T, Hamm A, Burguera D, Mota N, Franke B, Schweiger S, Winter J, Heinz A, Erk S, Romanczuk-Seiferth N, Walter H, Ströhle A, Fehm L, Fydrich T, Lueken U, Weber H, Lang T, Gerlach A, Nöthen M, Alpers G, Arolt V, Witt S, Richter J, Straube B, Cormand B, Slatery D, Reif A. Behavioural and functional evidence revealing the role of RBFOX1 variation in multiple psychiatric disorders and traits. *Molecular Psychiatry* 2022, 27:4464-4473.
57. Pardiñas AF, Smart SE, Willcocks IR, Holmans PA, Dennison CA, Lynham AJ, Legge SE, Baune BT, Bigdeli TB, Cairns MJ, Corvin A, Fanous AH, Frank J, Kelly B, McQuillin A, Melle I, Mortensen PB, Mowry BJ, Pato CN, Periyasamy S, Rietschel M, Rujescu D, Simonsen C, St Clair D, Tooney P, Wu JQ, Andreassen OA, Kowalec K, Sullivan PF, Murray RM, Owen MJ, MacCabe JH, O'Donovan MC, Walters JTR; Genetics Workstream of the Schizophrenia Treatment Resistance and Therapeutic Advances (STRATA) Consortium and the Schizophrenia Working Group of the Psychiatric Genomics Consortium (PGC), Ajnakina O, Alameda L, Barnes TRE, Berardi D, Bonora E, Camporesi S, Cleusix M, Conus P, Crespo-Facorro B, D'Andrea G, Demjaha A, Do KQ, Doody GA, Eap CB, Ferchiou A, Di Forti M, Guidi L, Homman L, Jenni R, Joyce EM, Kassoumeri L, Khadimallah I, Lastrina O, Muratori R, Noyan H, O'Neill FA, Pignon B, Restellini R, Richard JR, Schürhoff F, Španiel F, Szöke A, Tarricone I, Tortelli A, Üçok A, Vázquez-Bourgon J. Interaction Testing and Polygenic Risk Scoring to Estimate the Association of Common Genetic Variants With Treatment Resistance in Schizophrenia. *JAMA Psychiatry* 2022, 79:260-269.
58. Patel Y, Shin J, Abé C, [...], Jansen A, [...], Kircher T, [...], Nenadić I, [...], Steinsträter O, [...], Pausova Z, Thompson P, Paus T. Virtual Ontogeny of Cortical Growth Preceding Mental Illness. *Biological Psychiatry* 2022, 92:299-313.
59. Pittig A, Heinig I, Goerigk S, Richter J, Hollandt M, Lueken U, Pauli P, Deckert J, Kircher T, Straube B, Neudeck P, Kodelkebeck K, Dannlowski U, Arolt V, Fydrich T, Fehm L, Ströhle A, Totzeck C, Margraf J, Schneider S, Hoyer J, Rief W, Craske MG, Hamm AO, Wittchen HU. Change of threat expectancy as mechanism of exposure-based psychotherapy for anxiety disorders: Evidence from 8484 exposure exercises of 605 patients. *Clinical Psychological Science* 2023, 11(2), 199-217.
60. Reif A, Baune BT, Deckert J, Juckel G, Kittel-Schneider S, Kircher T, Kornhuber J, Rupprecht R, Bauer M. Rationale, Mission and Vision for a National Centre of Affective Disorders in Germany. *Pharmacopsychiatry* 2022, 55:65-72.
61. Reppe J, König A, de Lange SC, Opel N, Redlich R, Meinert S, Grotegerd D, Mauritz M, Hahn T, Borgers T, Leehr EJ, Winter N, Goltermann J, Enneking V, Fingas SM, Lemke H, Waltemate L, Dohm K, Richter M, Mehler DMA, Holstein V, Gruber M, Nenadic I, Krug A, Brosch K, Schmitt S, Stein F, Meller T, Jansen A, Steinsträter O, Amare AT, Kircher T, Baune BT, van den Heuvel MP, Dannlowski U. Association Between Genetic Risk for Type 2 Diabetes and Structural Brain Connectivity in Major Depressive Disorder. *Biological Psychiatry-Cognitive Neuroscience and Neuroimaging* 2022, 7:333-340.

-
62. Riedl L, Nagels A, Sammer G, Choudhury M, Nonnenmann A, Sütterlin A, Feise C, Haslach M, Bitsch F, Straube B. Multimodal speech-gesture training in patients with schizophrenia spectrum disorder: Effects on quality of life and neural processing. *Schizophrenia Research* 2022, 246:112-125.
63. Rief W, Brakemeier EL, Kaiser T, Kircher T, Lieb K, Margraf J, Michalak J, Reif A, Schneider S, Voderholzer U. The national treatment guidelines on depression need more courageous and more differentiated statements on psychotherapy. *Nervenarzt* 2022, 93:931-935.
64. Ringwald KG, Pfarr JK, Schmitt S, Stein F, Brosch K, Meller T, Andrae J, Zech R, Steinsträter O, Meinert S, Waltemate L, Lemke H, Thiel K, Winter A, Opel N, Goltermann J, Jansen A, Dannlowski U, Krug A, Nenadić I, Kircher T. Interaction of recent stressful life events and childhood abuse on orbitofrontal grey matter volume in adults with depression. *Journal of Affective Disorders* 2022, 312:122-127.
65. Ringwald KG, Pfarr JK, Stein F, Brosch K, Meller T, Thomas-Odenthal F, Meinert S, Waltemate L, Breuer F, Winter A, Lemke H, Grotegerd D, Thiel K, Bauer J, Hahn T, Jansen A, Dannlowski U, Krug A, Nenadić I, Kircher T. Association between stressful life events and grey matter volume in the medial prefrontal cortex: A 2-year longitudinal study. *Human Brain Mapping* 2022, 43:3577-3584.
66. Rubart AK, Zurowski B, Veer IM, Schön D, Göttlich M, Klein JP, Schramm E, Wenzel JG, Haber C, Schoepf D, Sommer J, Konrad C, Schnell K, Walter H. Precuneus connectivity and symptom severity in chronic depression. *Psychiatry Research-Neuroimaging* 2022, 322:111471.
67. Sahraei I, Hildesheim FE, Thome I, Kessler R, Rusch KM, Sommer J, Kamp-Becker I, Stark R, Jansen A. Developmental changes within the extended face processing network: A cross-sectional functional magnetic resonance imaging study. *Developmental Neurobiology* 2022, 82:64-76.
68. Schmitt S, Ringwald KG, Meller T, Stein F, Brosch K, Pfarr JK, Hahn T, Lemke H, Meinert S, Repple J, Thiel K, Waltemate L, Winter A, Grotegerd D, Dempfle A, Jansen A, Krug A, Dannlowski U, Nenadić I, Kircher T. Associations of gestational age with gyrification and neurocognition in healthy adults. *European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience* 2023, 273(2):467-479.
69. Schmitter CV, Straube B. The impact of cerebellar transcranial direct current stimulation (tDCS) on sensorimotor and inter-sensory temporal recalibration. *Frontiers in Human Neuroscience* 2022, 16:998843.
70. Schneider M, Falkenberg I, Berger P. Parent-Child Play and the Emergence of Externalizing and Internalizing Behavior Problems in Childhood: A Systematic Review. *Frontiers in Psychology* 2022, 13:822394.
71. Schuster V, Jansen A. 'That Time of the Month' - Investigating the Influence of the Menstrual Cycle and Oral Contraceptives on the Brain Using Magnetic Resonance Imaging. *Experimental and Clinical Endocrinology & Diabetes* 2022, 130:303-312.
72. Sindermann L, Leehr EJ, Redlich R, Meinert S, Böhnlein J, Grotegerd D, Pollack D, Reepen M, Thiel K, Winter A, Waltemate L, Lemke H, Enneking V, Borgers T, Opel N, Repple J, Goltermann J, Brosch K, Meller T, Pfarr JK, Ringwald KG, Schmitt S, Stein F, Jansen A, Krug A, Nenadić I, Kircher T, Dannlowski U. Emotion processing in depression with and without comorbid anxiety disorder. *Journal of Affective Disorders* 2022, 314:133-142.
73. Spindler C, Mallien L, Traumann S, Alexander N, Muehlhan M. A coordinate-

based meta-analysis of white matter alterations in patients with alcohol use disorder. *Translational Psychiatry* 2022, 12:40.

74. Stein F, Buckenmayer E, Brosch K, Meller T, Schmitt S, Ringwald KG, Pfarr JK, Steinsträter O, Enneking V, Grotegerd D, Heindel W, Meinert S, Leehr SJ, Lemke H, Thiel K, Waltemate L, Winter A, Hahn T, Dannlowski U, Jansen A, Nenadić I, Krug A, Kircher T. Dimensions of Formal Thought Disorder and Their Relation to Gray- and White Matter Brain Structure in Affective and Psychotic Disorders. *Schizophrenia Bulletin* 2022, 48:902-911.
75. Stuhmann LY, Brodersen S, Göbel A, Alexander N, Mudra S. Parental Mentalization and Early Parent-Child Interaction in Mothers with Affective Disorders or Borderline Personality Disorder: A Systematic Review. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie* 2022, 71:220-244.
76. Terock J, Hannemann A, Klinger-König J, Janowitz D, Grabe HJ, Murck H. The neurobiology of childhood trauma-alldosterone and blood pressure changes in a community sample. *World Journal of Biological Psychiatry* 2022, 14:1-9.
77. Thalamuthu A, Mills NT, Berger K, Minnerup H, Grotegerd D, Dannlowski U, Meinert S, Opel N, Repple J, Gruber M, Nenadić I, Stein F, Brosch K, Meller T, Pfarr JK, Forstner AJ, Hoffmann P, Nöthen MM, Witt S, Rietschel M, Kircher T, Adams M, McIntosh AM, Porteous DJ, Deary IJ, Hayward C, Campbell A, Grabe HJ, Teumer A, Homuth G, van der Auwera-Palitschka S, Oliver Schubert K, Baune BT. Genome-wide interaction study with major depression identifies novel variants associated with cognitive function. *Molecular Psychiatry* 2022, 27:1111-1119.
78. Thiel K, Meinert S, Winter A, Lemke H, Waltemate L, Breuer F, Leenings R, Rueb K, Pfarr KJ, Stein F, Brosch K, Ringwald K, Meller T, Nenadic I, Krug A, Repple J, Opel N, Koch K, Leehr EJ, Grotegerd D, Hahn T, Kircher T, Bauer J, Dannlowski U. Reduced fractional anisotropy in bipolar disorder versus major depressive disorder independent of current symptoms. *Psychological Medicine* 2022, 14:1-11.
79. Thielen JW, Müller BW, Chang DI, Krug A, Mehl S, Rapp A, Walter H, Winterer G, Vogeley K, Klingberg S, Wagner M, Kircher T. Cortical thickness across the cingulate gyrus in schizophrenia and its association to illness duration and memory performance. *European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience* 2022, 272:1241-1251.
80. Thome I, García Alanis JC, Volk J, Vogelbacher C, Steinsträter O, Jansen A. Let's face it: The lateralization of the face perception network as measured with fMRI is not clearly right dominant. *NeuroImage* 2022, 263:119587.
81. Trubetskoy V, Pardiñas AF, Qi T, Panagiotaropoulou G, [...], Nenadić I, [...], Ripke S, Walters JTR, O'Donovan MC; Schizophrenia Working Group of the Psychiatric Genomics Consortium. Mapping genomic loci implicates genes and synaptic biology in schizophrenia. *Nature* 2022, 604(7906):502-508.
82. van Velzen LS, Dauvermann MR, Colic L, [...] , Jansen A, [...], Kircher T, [...], Nenadić I, [...], Pfarr JK, [...], Ringwald, KG, [...], Stein F, [...], Blumberg HP, van Harmelen AL, Schmaal L. Structural brain alterations associated with suicidal thoughts and behaviors in young people: results from 21 international studies from the ENIGMA Suicidal Thoughts and Behaviours consortium. *Molecular Psychiatry* 2022, 27:4550-4560.
83. von Hardenberg L, Leopold K, Stenzel N, Kallenbach M, Aliakbari N, Bechdolf A, Mehl S. Feasibility and efficacy of an acceptance and mindfulness-based group intervention for young people with early psychosis (Feel-Good group). *Frontiers in Psychiatry* 2022, 13:943488.

84. Whittle S, Rakesh D, Schmaal L, Veltman DJ, Thompson PM, Singh A, Gonul AS, Aleman A, Uyar Demir A, Krug A, Mwangi B, Krämer B, Baune BT, Stein DJ, Grotegerd D, Pomarol-Clotet E, Rodríguez-Cano E, Melloni E, Benedetti F, Stein F, Grabe HJ, Völzke H, Gotlib IH, Nenadić I, Soares JC, Reppe J, Sim K, Brosch K, Wittfeld K, Berger K, Hermesdorf M, Portella MJ, Sacchet MD, Wu MJ, Opel N, Groenewold NA, Gruber O, Fuentes-Claramonte P, Salvador R, Goya-Maldonado R, Sarró S, Poletti S, Meinert SL, Kircher T, Dannlowski U, Pozzi E. The role of educational attainment and brain morphology in major depressive disorder: Findings from the ENIGMA major depressive disorder consortium. *Journal of Psychopathology and Clinical Science* 2022, 131:664-673.
85. Winter A, Thiel K, Meinert S, Lemke H, Waltemate L, Breuer F, Culemann R, Pfarr JK, Stein F, Brosch K, Meller T, Ringwald KG, Thomas-Odenthal F, Jansen A, Nenadić I, Krug A, Reppe J, Opel N, Dohm K, Leehr EJ, Grotegerd D, Kugel H, Hahn T, Kircher T, Dannlowski U. Familial risk for major depression: differential white matter alterations in healthy and depressed participants. *Psychological Medicine* 2023, 53(11):4933-4942.
86. Winter NR, Leenings R, Ernsting J, Sarink K, Fisch L, Emden D, Blanke J, Goltermann J, Opel N, Barkhau C, Meinert S, Dohm K, Reppe J, Mauritz M, Gruber M, Leehr EJ, Grotegerd D, Redlich R, Jansen A, Nenadic I, Nöthen MM, Forstner A, Rietschel M, Groß J, Bauer J, Heindel W, Andlauer T, Eickhoff SB, Kircher T, Dannlowski U, Hahn T. Quantifying Deviations of Brain Structure and Function in Major Depressive Disorder Across Neuroimaging Modalities. *JAMA Psychiatry* 2022, 79:879-888.
87. Wittkopf S, Langmann A, Roessner V, Roepke S, Poustka L, Nenadić I, Stroth S, Kamp-Becker I. Conceptualization of the latent structure of autism: further

evidence and discussion of dimensional and hybrid models. *European Child & Adolescent Psychiatry* 2023, 32(11):2247-2258.

88. Wroblewski A, Hollandt M, Yang Y, Ridderbusch IC, Pietzner A, Szeska C, Lotze M, Wittchen HU, Heinig I, Pittig A, Arolt V, Koelkebeck K, Rothkopf CA, Adolph D, Margraf J, Lueken U, Pauli P, Herrmann MJ, Winkler MH, Ströhle A, Dannlowski U, Kircher T, Hamm AO, Straube B, Richter J. Sometimes I feel the fear of uncertainty: How intolerance of uncertainty and trait anxiety impact fear acquisition, extinction and the return of fear. *International Journal of Psychophysiology* 2022, 181:125-140.
89. Zahnert F, Belke M, Sommer J, Oesterle J, Möschl V, Nimsky C, Knake S, Menzler K. Psychophysiological interaction analysis for the detection of stimulus-specific networks in reflex epilepsy. *Epilepsia Open* 2022, 7:518-524.

Publikationen 2021

Publikationen in Zeitschriften

1. Acosta H, Jansen A, Kircher T. Larger bilateral amygdalar volumes are associated with affective loss experiences. *Journal of Neuroscience Research* 2021, 99:1763-1779.
2. Andlauer TFM, Mühleisen TW, Hoffstaedter F, Teumer A, Wittfeld K, Teuber A, Reinbold CS, Grotegerd D, Bülow R, Caspers S, Dannlowski U, Herms S, Hoffmann P, Kircher T, Minnerup H, Moebus S, Nenadić I, Teismann H, Völker U, Etkin A, Berger K, Grabe HJ, Nöthen MM, Amunts K, Eickhoff SB, Sämann PG, Müller-Myhsok B, Cichon S. Genetic factors influencing a neurobiological substrate for psychiatric disorders. *Translational Psychiatry* 2021, 11:192. Mikolas P, Bröckel K, Vogelbacher C, Müller DK, Marxen M, Berndt C, Sauer C, Jung S, Fröhner JH, Fallgatter AJ, Ethofer T, Rau A, Kircher T, Falkenberg I, Lambert M, Kraft V, Leopold K, Bechdolf A, Reif A, Matura S, Stamm T, Bermpohl F, Fiebig J, Juckel

- G, Flasbeck V, Correll CU, Ritter P, Bauer M, Jansen A, Pfennig A. Individuals at increased risk for development of bipolar disorder display structural alterations similar to people with manifest disease. *Translational Psychiatry* 2021, 11:485.
3. Arian BE, van Kemenade BM, Fiehler K, Kircher T, Drewing K, Straube B. Different contributions of efferent and reafferent feedback to sensorimotor temporal recalibration. *Scientific Reports* 2021, 11:22631.
4. Berger P, Bitsch F, Falkenberg I. Humor in Psychiatry: Lessons From Neuroscience, Psychopathology, and Treatment Research. *Frontiers in Psychiatry* 2021, 12:681903.
5. Bitsch F, Berger P, Fink A, Nagels A, Straube B, Falkenberg I. Antagonism between brain regions relevant for cognitive control and emotional memory facilitates the generation of humorous ideas. *Scientific Reports* 2021, 11:10685.
6. Bitsch F, Berger P, Fink A, Nagels A, Straube B, Falkenberg I. Publisher Correction: Antagonism between brain regions relevant for cognitive control and emotional memory facilitates the generation of humorous ideas. *Scientific Reports* 2021, 11:18071.
7. Bitsch F, Berger P, Nagels A, Falkenberg I, Straube B. Characterizing the theory of mind network in schizophrenia reveals a sparser network structure. *Schizophrenia Research* 2021, 228:581-589.
8. Brosch K, Stein F, Meller T, Schmitt S, Yuksel D, Ringwald KG, Pfarr JK, Waltemate L, Lemke H, Opel N, Meinert S, Dohm K, Grotegerd D, Göltermann J, Reppe J, Winter A, Jansen A, Dannlowski U, Nenadić I, Kircher T, Krug A. DLPFC volume is a neural correlate of resilience in healthy high-risk individuals with both childhood maltreatment and familial risk for depression. *Psychological Medicine* 2021, 1-7.
9. Campos AI, Thompson PM, Veltman DJ, Pozzi E, van Veltzen LS, Jahanshad N, Adams MJ, Baune BT, Berger K, Brosch K, Bülow R, Connolly CG, Dannlowski U, Davey CG, de Zubicaray GI, Dima D, Erwin-Grabner T, Evans JW, Fu CHY, Gotlib IH, Goya-Maldonado R, Grabe HJ, Grotegerd D, Harris MA, Harrison BJ, Hatton SN, Hermesdorf M, Hickie IB, Ho TC, Kircher T, Krug A, Lagopoulos J, Lemke H, McMahon K, MacMaster FP, Martin NG, McIntosh AM, Medland SE, Meinert S, Meller T, Nenadić I, Opel N, Redlich R, Reneman L, Reppe J, Sacchet MD, Schmitt S, Schrantz A, Sim K, Singh A, Stein F, Strike LT, van der Wee NJA, van der Werff SJA, Völzke H, Waltemate L, Whalley HC, Wittfeld K, Wright MJ, Yang TT, Zarate CA, Schmaal L, Rentería ME; ENIGMA-MDD Working Group. Brain Correlates of Suicide Attempt in 18,925 Participants Across 18 International Cohorts. *Biological Psychiatry* 2021, 90:243-252.
10. Chand T, Alizadeh S, Jamalabadi H, Herrmann L, Krylova M, Surova G, van der Meer J, Wagner G, Engert V, Walter M. EEG revealed improved vigilance regulation after stress exposure under Nx4 - A randomized, placebo-controlled, double-blind, cross-over trial. *IBRO Neuroscience Reports* 2021, 11:175-182.
11. Choudhury M, Steines M, Nagels A, Riedl L, Kircher T, Straube B. Neural Basis of Speech-Gesture Mismatch Detection in Schizophrenia Spectrum Disorders. *Schizophrenia Bulletin* 2021, 90:243-252.
12. Cuevas P, He Y, Billino J, Kozasa E, Straube B. Age-related effects on the neural processing of semantic complexity in a continuous narrative: Modulation by gestures already present in young to middle-aged adults. *Neuropsychologia* 2021, 151:107725.
13. Delvecchio G, Maggioni E, Pignoni A, Crespo-Facorro B, Nenadić I, Benedetti F, Gaser C, Sauer H, Roiz-Santiañez

- R, Poletti S, Rossetti MG, Bellani M, Perlini C, Ruggeri M, Diwadkar VA, Brambilla P. Sexual Regional Dimorphism of Post-Adolescent and Middle Age Brain Maturation. A Multi-center 3T MRI Study. *Frontiers in Aging Neuroscience* 2021, 13:622054.
14. Dorn LM, Struck N, Bitsch F, Falkenberg I, Kircher T, Rief W, Mehl S. The Relationship Between Different Aspects of Theory of Mind and Symptom Clusters in Psychotic Disorders: Deconstructing Theory of Mind Into Cognitive, Affective, and Hyper Theory of Mind. *Frontiers in Psychiatry* 2021, 12:607154.
 15. Evermann U, Gaser C, Meller T, Pfarr JK, Grezellschak S, Nenadić I. Nonclinical psychotic-like experiences and schizotypy dimensions: Associations with hippocampal subfield and amygdala volumes. *Human Brain Mapping* 2021, 42:5075-5088.
 16. Evermann U, Schmitt S, Meller T, Pfarr JK, Grezellschak S, Nenadić I. Distress severity in perceptual anomalies moderates the relationship between prefrontal brain structure and psychosis proneness in nonclinical individuals. *European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience* 2021, 271:1111-1122.
 17. Flint C, Cearns M, Opel N, Redlich R, Mehler DMA, Emden D, Winter NR, Leenings R, Eickhoff SB, Kircher T, Krug A, Nenadic I, Arolt V, Clark S, Baune BT, Jiang X, Dannlowski U, Hahn T. Systematic misestimation of machine learning performance in neuroimaging studies of depression. *Neuropsychopharmacology* 2021, 46:1510-1517.
 18. Förster K, Danzer L, Redlich R, Opel N, Grotegerd D, Leeher EJ, Dohm K, Enneking V, Meinert S, Goltermann J, Lemke H, Waltemate L, Thiel K, Behnert K, Brosch K, Stein F, Meller T, Ringwald K, Schmitt S, Steinsträter O, Jansen A, Krug A, Nenadic I, Kircher T, Hahn T, Kugel H, Heindel W, Repple J, Dannlowski U. Social support and hippocampal volume are negatively associated in adults with previous experience of childhood maltreatment. *Journal of Psychiatry & Neuroscience* 2021, 46:E328-E336.
 19. Forstner AJ, Awasthi S, Wolf C, Maron E, Erhardt A, Czamara D, Eriksson E, Lavebratt C, Allgulander C, Friedrich N, Becker J, Hecker J, Rambau S, Conrad R, Geiser F, McMahon FJ, Moebus S, Hess T, Buerfent BC, Hoffmann P, Herms S, Heilmann-Heimbach S, Kockum I, Olsson T, Alfredsson L, Weber H, Alpers GW, Arolt V, Fehm L, Fydrich T, Gerlach AL, Hamm A, Kircher T, Pané-Farré CA, Pauli P, Rief W, Ströhle A, Plag J, Lang T, Wittchen HU, Mattheisen M, Meier S, Metspalu A, Domschke K, Reif A, Hovatta I, Lindfors N, Andersson E, Schalling M, Mbarek H, Milaneschi Y, de Geus EJC, Boomsma DI, Penninx BWJH, Thorgeirsson TE, Steinberg S, Stefansson K, Stefansson H, Müller-Myhsok B, Hansen TF, Børghlum AD, Werge T, Mortensen PB, Nordentoft M, Hougaard DM, Hultman CM, Sullivan PF, Nöthen MM, Woldbye DPD, Mors O, Binder EB, Rück C, Ripke S, Deckert J, Schumacher J. Genome-wide association study of panic disorder reveals genetic overlap with neuroticism and depression. *Molecular Psychiatry* 2021, 26:4179-4190.
 20. Ghotra A, Kosakowski HL, Takahashi A, Etzel R, May MW, Scholz A, Jansen A, Wald LL, Kanwisher N, Saxe R, Keil B. A size-adaptive 32-channel array coil for awake infant neuroimaging at 3 Tesla MRI. *Magnetic Resonance in Medicine* 2021, 86:1773-1785.
 21. Goltermann J, Redlich R, Grotegerd D, Dohm K, Leeher E, Boehnlein J, Förster K, Meinert S, Enneking V, Richter M, Repple J, DeVillers I, Kloecker M, Jansen A, Krug A, Nenadic I, Brosch K, Meller T, Stein F, Schmitt S, Rietschel M, Streit F, Witt S, Forstner AJ, Nöthen M, Baune B, Andlauer T, Kircher T, Opel N, Dannlowski U. Childhood maltreatment and cognitive functioning: the role of depression, parental education,

- and polygenic predisposition". *Neuropsychopharmacology* 2021, 46:891-899.
22. Goltermann J, Reppe J, Redlich R, Dohm K, Flint C, Grotegerd D, Waltemate L, Lemke H, Fingas SM, Meinert S, Enneking V, Hahn T, Bauer J, Schmitt S, Meller T, Stein F, Brosch K, Steinsträter O, Jansen A, Krug A, Nenadić I, Baune BT, Rietschel M, Witt S, Forstner AJ, Nöthen M, Johnen A, Alferink J, Kircher T, Dannlowski U, Opel N. Apolipoprotein E homozygous $\epsilon 4$ allele status: Effects on cortical structure and white matter integrity in a young to mid-age sample. *European Neuropsychopharmacology* 2021, 46:93-104.
 23. Hahn T, Fisch L, Ernsting J, Winter NR, Leenings R, Sarink K, Emden D, Kircher T, Berger K, Dannlowski U. From 'loose fitting' to high-performance, uncertainty-aware brain-age modelling. *Brain* 2021, 144:e31.
 24. Hahn W, Domahs F, Straube B, Kircher T, Nagels A. Neural processing of nouns and verbs in spontaneous speech of patients with schizophrenia. *Psychiatry Research-Neuroimaging* 2021, 318:111395.
 25. Han LKM, Dinga R, Hahn T, [...], Jansen A, [...], Kircher T, [...], Krug A, [...], Sommer J, [...], Steinsträter O, [...], Marquand AF, Cole JH, Schmaal L. Brain aging in major depressive disorder: results from the ENIGMA major depressive disorder working group. *Molecular Psychiatry* 2021, 26:5124-5139.
 26. Hannon E, Dempster EL, Mansell G, [...], Nenadic I, [...], Wellcome Trust Case Control Consortium (WTCCC); CRESTAR consortium, Sullivan P, Vassos E, Breen G, Collier DA, Murray RM, Schalkwyk LS, Mill J. DNA methylation meta-analysis reveals cellular alterations in psychosis and markers of treatment-resistant schizophrenia. *eLife* 2021, 10:e58430.
 27. He Y, Steines M, Sammer G, Nagels A, Kircher T, Straube B. Modality-specific dysfunctional neural processing of social-abstract and non-social-concrete information in schizophrenia. *NeuroImage-Clinical* 2021, 29:102568.
 28. Herzog DP, Wagner S, Engelmann J, Treccani G, Dreimüller N, Müller MB, Tadic A, Murck H, Lieb K. Early onset of depression and treatment outcome in patients with major depressive disorder. *Journal of Psychiatric Research* 2021, 139:150-158.
 29. Hess JL, Tylee DS, Mattheisen M; Schizophrenia Working Group of the Psychiatric Genomics Consortium; Lundbeck Foundation Initiative for Integrative Psychiatric Research (iPSYCH), Børglum AD, Als TD, Grove J, Werge T, Mortensen PB, Mors O, Nordentoft M, Hougaard DM, Byberg-Grauholm J, Bækvad-Hansen M, Greenwood TA, Tsuang MT, Curtis D, Steinberg S, Sigurdsson E, Stefánsson H, Stefánsson K, Edenberg HJ, Holmans P, Faraone SV, Glatt SJ. A polygenic resilience score moderates the genetic risk for schizophrenia. *Molecular Psychiatry* 2021, 26:800-815.
 30. Jamalabadi H, Zuberer A, Kumar VJ, Li M, Alizadeh S, Amani AM, Gaser C, Esterman M, Walter M. The missing role of gray matter in studying brain controllability. *Network Neuroscience* 2021, 5:198-210.
 31. Javaheripour N, Li M, Chand T, Krug A, Kircher T, Dannlowski U, Nenadić I, Hamilton JP, Sacchet MD, Gotlib IH, Walter H, Frodl T, Grimm S, Harrison BJ, Wolf CR, Olbrich S, van Wingen G, Pezawas L, Parker G, Hyett MP, Sämann PG, Hahn T, Steinsträter O, Jansen A, Yuksel D, Kämpe R, Davey CG, Meyer B, Bartova L, Croy I, Walter M, Wagner G. Altered resting-state functional connectome in major depressive disorder: a mega-analysis from the PsyMRI consortium. *Translational Psychiatry* 2021, 11:511.
 32. Jezova D, Karailiev P, Karailievova L, Puhova A, Murck H. Food Enrichment

- with Glycyrrhiza glabra Extract Suppresses ACE2 mRNA and Protein Expression in Rats—Possible Implications for COVID-19. *Nutrients* 2021, 13, 2321.
33. Kalman JL, Olde Loohuis LM, Vreeker A, [...], Kircher T, [...], Psychiatric Genomics Consortium (PGC) Bipolar Disorder Working Group; International Consortium on Lithium Genetics (ConLiGen); Colombia-US Cross Disorder Collaboration in Psychiatric Genetics, Di Florio A, Smoller JW, Biernacka JM, McMahon FJ, Alda M, Müller-Myhsok B, Koutsouleris N, Falkai P, Freimer NB, Andlauer TFM, Schulze TG, Ophoff RA. Characterisation of age and polarity at onset in bipolar disorder. *British Journal of Psychiatry* 2021, 219:659-669.
34. Kammerer M, Mehl S, Ludwig L, Lincoln TM. Sleep and circadian rhythm disruption predict persecutory symptom severity in day-to-day life: A combined actigraphy and experience sampling study. *Journal of Abnormal Psychology* 2020, 130:78-88.
35. Kang K, Alexander N, Wessel JR, Wimberger P, Nitzsche K, Kirschbaum C, Li SC. Neurocognitive development of novelty and error monitoring in children and adolescents. *Scientific Reports* 2021, 11:19844.
36. Kessler R, Rusch KM, Wende KC, Schuster V, Jansen A. Revisiting the effective connectivity within the distributed cortical network for face perception. *Neuroimage: Reports* 2021, 1:100045.
37. Korn U, Krylova M, Heck KL, Häußinger FB, Stark RS, Alizadeh S, Jamalabadi H, Walter M, Galuske RAW, Munk MHJ. EEG-Microstates Reflect Auditory Distraction After Attentive Audiovisual Perception Recruitment of Cognitive Control Networks. *Frontiers in Systems Neuroscience* 2021, 15:751226.
38. Krylova M, Alizadeh S, Izyurov I, Teckentrup V, Chang C, van der Meer J, Erb M, Kroemer N, Koenig T, Walter M, Jamalabadi H. Evidence for modulation of EEG microstate sequence by vigilance level. *NeuroImage* 2021, 224:117393.
39. Kühl M, Lüdtke T, Mehl S, Moritz S. Evaluation of an Internet-based metacognitive training for individuals who hear voices. *Schizophrenia Research* 2021, 228:256-259.
40. Librizzi D, Cabanel N, Zavorotnyy M, Riehl E, Kircher T, Luster M, Hooshyar Yousefi B. Clinical Relevance of [18F]Florbetaben and [18F]FDG PET/CT Imaging on the Management of Patients with Dementia. *Molecules* 2021, 26:1282.
41. Mayer K, Krylova M, Alizadeh S, Jamalabadi H, van der Meer J, Vester JC, Naschold B, Schultz M, Walter M. Nx4 Reduced Susceptibility to Distraction in an Attention Modulation Task. *Frontiers in Psychiatry* 2021, 12:746215.
42. McWhinney SR, Abé C, Alda M, Benedetti F, Bøen E, Del Mar Bonnin C, Borgeers T, Brosch K, Canales-Rodríguez EJ, Cannon DM, Dannlowski U, Díaz-Zuluaga AM, Elvsåshagen T, Eyler LT, Fullerton JM, Goikolea JM, Goltermann J, Grotegerd D, Haarman BCM, Hahn T, Howells FM, Ingvar M, Kircher TTJ, Krug A, Kuplicki RT, Landén M, Lemke H, Liberg B, Lopez-Jaramillo C, Malt UF, Martyn FM, Mazza E, McDonald C, McPhilemy G, Meier S, Meinert S, Meller T, Melloni EMT, Mitchell PB, Nabulsi L, Nenadic I, Opel N, Ophoff RA, Overs BJ, Pfarr JK, Pineda-Zapata JA, Pomarol-Clotet E, Raduà J, Repple J, Richter M, Ringwald KG, Roberts G, Salvador R, Savitz J, Schmitt S, Schofield PR, Sim K, Stein DJ, Stein F, Temmingh HS, Thiel K, van Haren NEM, Gestel HV, Vargas C, Vieta E, Vreeker A, Waltemate L, Yatham LN, Ching CRK, Andreassen O, Thompson PM, Hajek T; ENIGMA Bipolar Disorders Working Group. Association between body mass index and subcortical brain volumes in bipolar disorders-ENIGMA study in 2735 individuals. *Molecular Psychiatry* 2021, 26:6806-6819.

43. Mehl S, Hautmann C, Nittel CM, Rief W, Kircher T, Lincoln TM. Feasibility and efficacy estimate of an emotion-focused version of Cognitive Behavioural Therapy (CBT-E) in comparison to wait list in a single-blinded randomized-controlled pilot trial. *Schizophrenia Bulletin Open* 2021, 2:sgab035.
44. Merritt K, McGuire PK, Egerton A, [...], Nenadic I, [...], Williamson PC, Wood SJ, Xin L, Yamasue H. Association of Age, Antipsychotic Medication, and Symptom Severity in Schizophrenia With Proton Magnetic Resonance Spectroscopy Brain Glutamate Level: A Mega-analysis of Individual Participant-Level Data. *JAMA Psychiatry* 2021, 78:667-681.
45. Mikolas P, Bröckel K, Vogelbacher C, Müller DK, Marxen M, Berndt C, Sauer C, Jung S, Fröhner JH, Fallgatter AJ, Ethofer T, Rau A, Kircher T, Falkenberg I, Lambert M, Kraft V, Leopold K, Bechdorf A, Reif A, Matura S, Stamm T, BERPpohl F, Fiebig J, Juckel G, Flasbeck V, Correll CU, Ritter P, Bauer M, Jansen A, Pfennig A. Individuals at increased risk for development of bipolar disorder display structural alterations similar to people with manifest disease. *Translational Psychiatry* 2021, 11:485.
46. Murck H, Adolf C, Schneider A, Schlageter L, Heinrich D, Ritzel K, Sturm L, Quinkler M, Beuschlein F, Reincke M, Künzel H. Differential effects of reduced mineralocorticoid receptor activation by unilateral adrenalectomy vs mineralocorticoid antagonist treatment in patients with primary aldosteronism - Implications for depression and anxiety. *Journal of Psychiatric Research* 2021, 137:376-382.
47. Murck H, Luerweg B, Hahn J, Braunisch M, Jezova D, Zavorotnyy M, Konrad C, Jansen A, Kircher T. Ventricular volume, white matter alterations and outcome of major depression and their relationship to endocrine parameters - A pilot study. *World Journal of Biological Psychiatry* 2021, 22:104-118.
48. Nenadić I, Lorenz C, Gaser C. Narcissistic personality traits and prefrontal brain structure. *Scientific Reports* 2021, 11:15707.
49. Nenadić I, Meller T, Evermann U, Schmitt S, Pfarr JK, Abu-Akel A, Grezellschak S. Subclinical schizotypal vs. autistic traits show overlapping and diametrically opposed facets in a non-clinical population. *Schizophrenia Research* 2021, 231:32-41.
50. Nenadić I. COVID-19, Stress, and Brain Morphometry: Opportunities and Challenges for Linking Neuroscience, Translational Psychiatry, and Health Services Research. *Biological Psychiatry Global Open Science* 2021, 1:246-248.
51. Nenadić I. Narcissistic Traits and Executive Functions. *Frontiers in Psychology* 2021, 12:707887.
52. Ni G, Zeng J, Revez JA, Wang Y, Zheng Z, Ge T, Restuadi R, Kiewa J, Nyholt DR, Coleman JRI, Smoller JW; Schizophrenia Working Group of the Psychiatric Genomics Consortium; Major Depressive Disorder Working Group of the Psychiatric Genomics Consortium, Yang J, Visscher PM, Wray NR. A Comparison of Ten Polygenic Score Methods for Psychiatric Disorders Applied Across Multiple Cohorts. *Biological Psychiatry* 2021, 90:611-620.
53. Oehrn CR, Schönenkorb J, Timmermann L, Nenadić I, Weber I, Grant P. Schizotypy in Parkinson's disease predicts dopamine-associated psychosis. *Scientific Reports* 2021, 11:759.
54. Opel N, Thalamuthu A, Milaneschi Y, Grotegerd D, Flint C, Leenings R, Goltermann J, Richter M, Hahn T, Woditsch G, Berger K, Hermesdorf M, McIntosh A, Whalley HC, Harris MA, MacMaster FP, Walter H, Veer IM, Frodl T, Carballo A, Krug A, Nenadic I, Kircher T, Aleman A, Groenewold NA, Stein DJ, Soares JC, Zunta-Soares GB, Mwangi B, Wu MJ, Walter M, Li M, Harrison BJ, Davey CG, Cullen KR, Klimes-Dougan B, Mueller BA, Sämann

- PG, Penninx B, Nawijn L, Veltman DJ, Aftanas L, Brak IV, Filimonova EA, Osipov EA, Reneman L, Schranter A, Grabe HJ, Van der Auwera S, Wittfeld K, Hosten N, Völzke H, Sim K, Gotlib IH, Sacchet MD, Lagopoulos J, Hatton SN, Hickie I, Pozzi E, Thompson PM, Jahanshad N, Schmaal L, Baune BT, Dannlowski U. Correction: Brain structural abnormalities in obesity: relation to age, genetic risk, and common psychiatric disorders. *Molecular Psychiatry* 2021, 26:7854.
55. Opel N, Thalamuthu A, Milaneschi Y, Grotegerd D, Flint C, Leenings R, Goltermann J, Richter M, Hahn T, Woditsch G, Berger K, Hermesdorf M, McIntosh A, Whalley HC, Harris MA, MacMaster FP, Walter H, Veer IM, Frodl T, Carballo A, Krug A, Nenadic I, Kircher T, Aleman A, Groenewold NA, Stein DJ, Soares JC, Zunta-Soares GB, Mwangi B, Wu MJ, Walter M, Li M, Harrison BJ, Davey CG, Cullen KR, Klimes-Dougan B, Mueller BA, Sämann PG, Penninx B, Nawijn L, Veltman DJ, Aftanas L, Brak IV, Filimonova EA, Osipov EA, Reneman L, Schranter A, Grabe HJ, Van der Auwera S, Wittfeld K, Hosten N, Völzke H, Sim K, Gotlib IH, Sacchet MD, Lagopoulos J, Hatton SN, Hickie I, Pozzi E, Thompson PM, Jahanshad N, Schmaal L, Baune BT, Dannlowski U. Brain structural abnormalities in obesity: relation to age, genetic risk, and common psychiatric disorders : Evidence through univariate and multivariate mega-analysis including 6420 participants from the ENIGMA MDD working group. *Molecular Psychiatry* 2021, 26:4839-4852.
 56. Opoka SM, Ludwig L, Mehl S, Lincoln TM. An experimental study on the effectiveness of emotion regulation in patients with acute delusions. *Schizophrenia Research* 2021, 228:206-217.
 57. Pelin H, Ising M, Stein F, Meinert S, Meller T, Brosch K, Winter NR, Krug A, Leenings R, Lemke H, Nenadić I, Heilmann-Heimbach S, Forstner AJ, Nöthen MM, Opel N, Repple J, Pfarr J, Ringwald K, Schmitt S, Thiel K, Waltemate L, Winter A, Streit F, Witt S, Riettschel M, Dannlowski U, Kircher T, Hahn T, Müller-Myhsok B, Andlauer TFM. Identification of transdiagnostic psychiatric disorder subtypes using unsupervised learning. *Neuropsychopharmacology* 2021, 46:1895-1905.
 58. Pfarr JK, Brosch K, Meller T, Ringwald KG, Schmitt S, Stein F, Meinert S, Grotegerd D, Thiel K, Lemke H, Winter A, Waltemate L, Hahn T, Repple J, Bauer J, Jansen A, Dannlowski U, Krug A, Kircher T, Nenadic I. Brain structural connectivity, anhedonia, and phenotypes of Major Depressive Disorder: A structural equation model approach. *Human Brain Mapping* 2021, 42:5063-5074.
 59. Pittig A, Heinig I, Goerigk S, Thiel F, Hummel K, Scholl L, Deckert J, Pauli P, Domschke K, Lueken U, Fydrich T, Fehm L, Plag J, Ströhle A, Kircher T, Straube B, Rief W, Koelkebeck K, Arolt V, Dannlowski U, Margraf J, Totzeck C, Schneider S, Neudeck P, Craske MG, Hollandt M, Richter J, Hamm A, Wittchen HU. Efficacy of temporally intensified exposure for anxiety disorders: A multicenter randomized clinical trial. *Depression and Anxiety* 2021, 38:1169-1181.
 60. Pytlik N, Soll D, Mehl S. Corrigendum: Thinking Preferences and Conspiracy Belief: Intuitive Thinking and the Jumping to Conclusions-Bias as a Basis for the Belief in Conspiracy Theories. *Frontiers in Psychiatry* 2021, 12:664972.
 61. Richter J, Pané-Farré CA, Gerlach AL, Gloster AT, Wittchen HU, Lang T, Alpers GW, Helbig-Lang S, Deckert J, Fydrich T, Fehm L, Ströhle A, Kircher T, Arolt V, Hamm AO. Transfer of exposure therapy effects to a threat context not considered during treatment in patients with panic disorder and agoraphobia: Implications for potential mechanisms of change. *Behaviour Research and Therapy* 2021, 142:103886.
 62. Richter J, Pietzner A, Koenig J, Thayer JF, Pané-Farré CA, Gerlach AL, Gloster AT, Wittchen HU, Lang T, Alpers

- GW, Helbig-Lang S, Deckert J, Fydrich T, Fehm L, Ströhle A, Kircher T, Arolt V, Hamm AO. Vagal control of the heart decreases during increasing imminence of interoceptive threat in patients with panic disorder and agoraphobia. *Scientific Reports* 2021, 11:7960.
63. Ridderbusch IC, Wroblewski A, Yang Y, Richter J, Hollandt M, Hamm AO, Wittchen HU, Ströhle A, Arolt V, Margraf J, Lueken U, Herrmann MJ, Kircher T, Straube B. Neural adaptation of cingulate and insular activity during delayed fear extinction: A replicable pattern across assessment sites and repeated measurements. *Neuroimage* 2021, 237:118157.
 64. Ringwald KG, Meller T, Schmitt S, Andlauer TFM, Stein F, Brosch K, Pfarr JK, Steinsträter O, Meinert S, Lemke H, Waltemate L, Thiel K, Grotegerd D, Enneking V, Klug M, Jansen A, Forstner AJ, Streit F, Witt SH, Rietschel M, Müller-Myhsok B, Nöthen MM, Dannlowski U, Krug A, Nenadić I, Kircher T. Interaction of developmental factors and ordinary stressful life events on brain structure in adults. *Neuroimage-Clinical* 2021, 30:102683.
 65. Sahakyan L, Meller T, Evermann U, Schmitt S, Pfarr JK, Sommer J, Kwapił TR, Nenadić I. Anterior vs Posterior Hippocampal Subfields in an Extended Psychosis Phenotype of Multidimensional Schizotypy in a Nonclinical Sample. *Schizophrenia Bulletin* 2021, 47:207-218.
 66. Schmitt S, Besteher B, Gaser C, Nenadić I. Human time perspective and its structural associations with voxel-based morphometry and gyrification. *Brain Imaging and Behavior* 2021, 15:2237-2245.
 67. Schmitt S, Meller T, Stein F, Brosch K, Ringwald K, Pfarr JK, Bordin C, Peusch N, Steinsträter O, Grotegerd D, Dohm K, Meinert S, Förster K, Redlich R, Opel N, Hahn T, Jansen A, Forstner AJ, Streit F, Witt SH, Rietschel M, Müller-Myhsok B, Nöthen MM, Dannlowski U, Krug A, Kircher T, Nenadić I. Effects of polygenic risk for major mental disorders and cross-disorder on cortical complexity. *Psychological Medicine* 2021, 1-12.
 68. Schmitter C, Steinsträter O, Kircher T, van Kemenade BM, Straube B. Commonalities and differences in predictive neural processing of discrete vs continuous action feedback. *Neuroimage* 2021, 229:117745.
 69. Schröder Y, Hohmann DM, Meller T, Evermann U, Pfarr JK, Jansen A, Kamp-Becker I, Grezellschak S, Nenadić I. Associations of subclinical autistic-like traits with brain structural variation using diffusion tensor imaging and voxel-based morphometry. *European Psychiatry* 2021, 64:e27.
 70. Soll D, Fuchs R, Mehl S. Teaching Cognitive Behavior Therapy to post-graduate health care professionals in times of COVID 19 – an asynchronous blended learning environment proved to be non-inferior to in-person training. *Frontiers in Psychology* 2021, 12:657234.
 71. Sperl MFJ, Wroblewski A, Mueller M, Straube B, Mueller EM. Learning dynamics of electrophysiological brain signals during human fear conditioning. *Neuroimage* 2021, 226:117569.
 72. Spindler C, Trautmann S, Alexander N, Bröning S, Bartscher S, Stuppe M, Muehlhan M. Meta-analysis of grey matter changes and their behavioral characterization in patients with alcohol use disorder. *Scientific Reports* 2021, 11:5238.
 73. Stein F, Meller T, Brosch K, Schmitt S, Ringwald K, Pfarr JK, Meinert S, Thiel K, Lemke H, Waltemate L, Grotegerd D, Opel N, Jansen A, Nenadić I, Dannlowski U, Krug A, Kircher T. Psychopathological Syndromes Across Affective and Psychotic Disorders Correlate With Gray Matter Volumes. *Schizophrenia Bulletin* 2021, 47:1740-1750.
 74. Steines M, Nagels A, Kircher T, Straube B. The role of the left and right

inferior frontal gyrus in processing metaphorical and unrelated co-speech gestures. *Neuroimage* 2021, 237:118182.

75. Struck N, Gärtner T, Kircher T, Brake-meier EL. Social Cognition and Interpersonal Problems in Persistent Depressive Disorder vs. Episodic Depression: The Role of Childhood Maltreatment. *Frontiers in Psychiatry* 2021, 11:608795.
76. Teckentrup V, Krylova M, Jamalabadi H, Neubert S, Neuser MP, Hartig R, Fallgatter AJ, Walter M, Kroemer NB. Brain signaling dynamics after vagus nerve stimulation. *NeuroImage* 2021, 245:118679.
77. Thome I, Hohmann DM, Zimmermann KM, Smith ML, Kessler R, Jansen A. "I Spy with my Little Eye, Something that is a Face [...]": A Brain Network for Illusory Face Detection. *Cerebral Cortex* 2021, bhab199.
78. Uhlmann L, Pazen M, van Kemenade BM, Kircher T, Straube B. Neural Correlates of Self-other Distinction in Patients with Schizophrenia Spectrum Disorders: The Roles of Agency and Hand Identity. *Schizophrenia Bulletin* 2021, sbaa186.
79. Vogelbacher C, Sommer J, Schuster V, Bopp MHA, Falkenberg I, Ritter PS, Bermppohl F, Hindi Attar C, Rauer L, Einkenkel KE, Treutlein J, Gruber O, Juckel G, Flasbeck V, Mulert C, Hautzinger M, Pfennig A, Matura S, Reif A, Grotegerd D, Dannlowski U, Kircher T, Bauer M, Jansen A. The German research consortium for the study of bipolar disorder (BipoLife): a magnetic resonance imaging study protocol. *International Journal of Bipolar Disorders* 2021, 9:37.
80. Wendel B, Papiol S, Andlauer TFM, Zimmermann J, Wiltfang J, Spitzer C, Senner F, Schulte EC, Schmauß M, Schaupp SK, Repple J, Reininghaus E, Reimer J, Reich-Erkelenz D, Opel N, Nenadić I, Meinert S, Konrad C, Klöhn-Saghatolislam F, Kircher T, Kalman JL,

Juckel G, Jansen A, Jäger M, Heilbronner M, von Hagen M, Gade K, Figge C, Fallgatter AJ, Dietrich DE, Dannlowski U, Comes AL, Budde M, Baune BT, Arolt V, Anghelescu IG, Anderson-Schmidt H, Adorjan K, Falkai P, Schulze TG, Bickelböller H, Heilbronner U. A genome-wide association study of the longitudinal course of executive functions. *Translational Psychiatry* 2021, 11:386.

81. Writing Committee for the Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder; Autism Spectrum Disorder; Bipolar Disorder; Major Depressive Disorder; Obsessive-Compulsive Disorder; and Schizophrenia ENIGMA Working Groups, [...], Nenadić I, [...], Kircher T, [...], Krug A, [...], Pausova Z, Thompson PM, Paus T. Virtual Histology of Cortical Thickness and Shared Neurobiology in 6 Psychiatric Disorders. *JAMA Psychiatry* 2021, 78:47-63.
82. Zimmermann KM, Harmel J, Wojtecki L. CORE-Myoclonus Syndrome: A Proposed Neurological Initial Manifestation of COVID-19. *Movement Disorders Clinical Practice* 2021, 8:637-638.
83. Zimmermann KM, Schmidt KD, Gronow F, Sommer J, Leweke F, Jansen A. Seeing things differently: Gaze shapes neural signal during mentalizing according to emotional awareness. *Neuroimage* 2021, 238:118223.

Buchkapitel

1. Schu U. Praktische Psychopharmakologie (S. 777-799) In: Rief W, Schramm E, Strauß B (Hrsg). *Psychotherapie - Ein kompetenzorientiertes Lehrbuch*. Urban & Fischer in Elsevier, 2021. ISBN: 978-3-437-22601-4
2. Falkenberg, McGhee, Wild (Eds.) *Humorfähigkeiten trainieren. Ein Manual für die psychiatrisch-psychotherapeutische Praxis*. Schattauer Stuttgart, 2. überarb. u. erw. Aufl., 2021. ISBN: 978-3-608-40065-6

Publikationen 2020

Publikationen in Zeitschriften

1. Berking AC, Thiel C, Schiele MA, Baumann C, Kalisch R, Notzen S, Zwanzger P, Pané-Farré CA, Hamm A, Alpers GW, Fydrich T, Fehm L, Gerlach AL, Straube B, Kircher T, Rief W, Plag J, Ströhle A, Lang T, Wittchen HU, Arolt V, Romanos M, Pauli P, Reif A, Deckert J, Domschke K, Weber H. An investigation of genetic variability of DNA methyltransferases DNMT3A and 3B does not provide evidence for a major role in the pathogenesis of panic disorder and dimensional anxiety phenotypes. *Journal of Neural Transmission (Vienna)* 2020, 127:1527-1537.
2. Besteher B, Brambilla P, Nenadić I. Twin studies of brain structure and cognition in schizophrenia. *Neuroscience and Biobehavioral Reviews* 2020, 109:103-113.
3. Besteher B, Gaser C, Nenadić I. Brain Structure and Subclinical Symptoms: A Dimensional Perspective of Psychopathology in the Depression and Anxiety Spectrum. *Neuropsychobiology* 2020, 79:270-283.
4. Brückmann KF, Hennig J, Müller MJ, Fockenberg S, Schmidt AM, Cabanel N, Kundermann B. Influence of chronotype on daily mood fluctuations: pilot study in patients with depression. *BJPsych Open* 2020, 6:e17.
5. Cabanel N, Speier C, Müller MJ, Kundermann B. Actigraphic, but not subjective, sleep measures are associated with cognitive impairment in memory clinic patients. *Psychogeriatrics* 2020, 20:133-139.
6. Camilleri JA, Hoffstaedter F, Zavorotny M, Zöllner R, Wolf RC, Thomann P, Redlich R, Opel N, Dannlowski U, Grözing M, Demirakca T, Sartorius A, Eickhoff SB, Nickl-Jockschat T. Electroconvulsive therapy modulates grey matter increase in a hub of an affect processing network. *Neuroimage Clinical* 2020, 25:102114.
7. Dorn LML, Rief W, Mehl S. Can Theory of Mind be improved? Positive expectations cause better Theory of Mind in a community sample. *Journal of Behavioral Therapy and Experimental Psychiatry* 2020, 69:101577.
8. Evermann U, Gaser C, Besteher B, Langbein K, Nenadić I. Cortical Gyrification, Psychotic-Like Experiences, and Cognitive Performance in Nonclinical Subjects. *Schizophrenia Bulletin* 2020, 46:1524-1534.
9. Flint C, Förster K, Koser SA, Konrad C, Zwitterlood P, Berger K, Hermesdorf M, Kircher T, Nenadić I, Krug A, Baune BT, Dohm K, Redlich R, Opel N, Arolt V, Hahn T, Jiang X, Dannlowski U, Grotegerd D. Biological sex classification with structural MRI data shows increased misclassification in transgender women. *Neuropsychopharmacology* 2020, 45:1758-1765.
10. Gaebel W, Zäske H, Hesse K, Klingberg S, Ohmann C, Grebe J, Kolbe H, Icks A, Schneider F, Backes V, Wolff-Menzler C, Guse B, Gallinat J, Bock T, Jockers-Scherübl MC, Krüger T, Jessen F, Bechdorf A, Kircher T, Konrad C, Falkai P, Schaub A, Rudolph M, Köllner V, Schmid-Ott G, Linden M, Lieberei B, Stuhlinger M, Sommerfeld S, Schumacher A, Krenge S, Gereke S, Mönter N, Navarro-Urena A, Frosch G, Kuhlbusch FJ, Cleveland H, Riesbeck M. Promoting stigma coping and empowerment in patients with schizophrenia and depression: results of a cluster-RCT. *European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience* 2020, 270:501-511.
11. Goltermann J, Opel N, Redlich R, Reppe J, Kaehler C, Grotegerd D, Dohm K, Leehr EJ, Böhnlein J, Förster K, Meinert S, Enneking V, Emden D, Leenings R, Winter NR, Hahn T, Mikhail S, Jansen A, Krug A, Nenadić I, Rietschel M, Witt SH, Heilmann-Heimbach S, Hoffmann P, Forstner AJ, Nöthen MM, Baune BT, Kircher T, Dannlowski U. Replication of a hippocampus specific effect of the tescalcin

-
- regulating variant rs7294919 on gray matter structure. *European Neuropsychopharmacology* 2020, 36:10-17.
12. Grasby KL, Jahanshad N, Painter JN, [...], Krug A, [...], Kircher TTJ, Enhancing NeuroImaging Genetics through Meta-Analysis Consortium (ENIGMA) - Genetics working group. The genetic architecture of the human cerebral cortex. *Science* 2020, 367.
 13. He Y, Luell S, Muralikrishnan R, Straube B, Nagels A. Gesture's body orientation modulates the N400 for visual sentences primed by gestures. *Human Brain Mapping* 2020, 41:4901-4911.
 14. Hildesheim FE, Debus I, Kessler R, Thome I, Zimmermann KM, Steinsträter O, Sommer J, Kamp-Becker I, Stark R, Jansen A. The Trajectory of Hemispheric Lateralization in the Core System of Face Processing: A Cross-Sectional Functional Magnetic Resonance Imaging Pilot Study. *Frontiers in Psychology* 2020, 11:507199.
 15. Hofer E, Roshchupkin GV, Adams HHH, [...], Enigma A consortium, [...], Schmidt H, Schmidt R, Seshadri S. Genetic correlations and genome-wide associations of cortical structure in general population samples of 22,824 adults. *Nature Communication* 2020, 11:4796.
 16. Hollandt M, Wroblewski A, Yang Y, Ridderbusch IC, Kircher T, Hamm AO, Straube B, Richter J. Facilitating Translational Science in Anxiety Disorders by Adjusting Extinction Training in the Laboratory to Exposure-Based Therapy Procedures. *Translational Psychiatry* 2020, 10:110.
 17. Hou J, He Y, Zhaob X, Thaif J, Fang M, Fengh Y, Huang L. The effects of job satisfaction and psychological resilience on job performance among residents of the standardized residency training: a nationwide study in China. *Psychology Health & Medicine* 2020, 1-13.
 18. Hou J, Schmitt S, Meller T, Falkenberg I, Chen J, Wang J, Zhao X, Shi J, Nenadić I. Cortical Complexity in People at Ultra-High-Risk for Psychosis Moderated by Childhood Trauma. *Frontiers in Psychiatry* 2020, 11:594466.
 19. Kamitaki N, Sekar A, Handsaker RE, de Rivera H, Tooley K, Morris DL, Taylor KE, Whelan CW, Tombleson P, Loo-huis LMO; Schizophrenia Working Group of the Psychiatric Genomics Consortium, Boehnke M, Kimberly RP, Kaufman KM, Harley JB, Langefeld CD, Seidman CE, Pato MT, Pato CN, Ophoff RA, Graham RR, Criswell LA, Vyse TJ, McCarroll SA. Complement genes contribute sex-biased vulnerability in diverse disorders. *Nature* 2020, 582:577-581.
 20. Kessler R, Schmitt S, Sauder T, Stein F, Yüksel D, Grotegerd D, Dannlowski U, Hahn T, Dempfle A, Sommer J, Steinsträter O, Nenadić I, Kircher T, Jansen A. Long-term Neuroanatomical Consequences of Childhood Maltreatment: Reduced Amygdala Inhibition by Medial Prefrontal Cortex. *Frontiers in Systems Neuroscience* 2020, 14:28.
 21. Kircher T, Krautheim J, Straube B. "Automatic outgroup categorization" and limbic brain activation: a mechanism underlying psychosis risk in migrants and city dwellers. *Schizophrenia Research* 2020, 216:541-542.
 22. Klaar L, Dohmas F, Nagels A, Kircher T. Sprachliche Besonderheiten in der Spontansprache von PatientInnen mit Depression. *LOGOS* 2020, 28:4-13.
 23. Köcher LS, Mehl S. Unerwünschte Nebenwirkungen und Abbrüche in der Psychotherapie von Psychosen. *Ärztliche Praxis: Neurologie und Psychiatrie* 2020, (in press).
 24. Krautheim JT, Steines M, Dannlowski U, Neziroğlu G, Acosta H, Sommer J, Straube B, Kircher T. Emotion specific neural activation for the production and perception of facial expressions. *Cortex* 2020, 127:17-28.

25. Krug A, Stein F, Kircher T. Cognitive disorders in schizophrenia. *Nervenarzt* 2020;91:2-9.
26. Krug A, Wöhr M, Seffer D, Rippberger H, Sungur Ö, Dietsche B, Stein F, Sivalingam S, Forstner AJ, Witt SH, Duka H, Streit F, Maaser A, Heilmann-Heimbach S, Andlauer TFM, Herms S, Hoffmann P, Rietschel M, Nöthen MM, Lackinger M, Schrott G, Koch M, Schwarting RKW, Kircher T. Advanced paternal age as a risk factor for neurodevelopmental disorders: A translational study. *Molecular Autism* 2020;11:54.
27. Kunas SL, Hilbert K, Yang Y, Richter J, Hamm A, Wittmann A, Ströhle A, Pfeleiderer B, Herrmann MJ, Lang T, Lotze M, Deckert J, Arolt V, Wittchen HU, Straube B, Kircher T, Gerlach AL, Lueken U. The modulating impact of cigarette smoking on brain structure in panic disorder: a voxel-based morphometry study. *Social Cognitive and Affective Neuroscience* 2020, 15:849-859.
28. Leerssen J, Blanken TF, Pozzi E, [...], Kircher T, Krug A, [...], Nenadić I, [...], Yüksel D, Veltman DJ, Thompson PM, Schmaal L, Van Someren EJW. Brain structural correlates of insomnia severity in 1053 individuals with major depressive disorder: results from the ENIGMA MDD Working Group. *Translational Psychiatry* 2020, 10:425.
29. Ludwig L, Mehl S, Krkovic K, Lincoln TM. Effectiveness of emotion regulation in daily life in individuals with psychosis and nonclinical controls-An experience-sampling study. *Journal of Abnormal Psychology* 2020, 129:408-421.
30. Ludwig L, Mehl S, Schlier B, Krkovic K, Lincoln TM. Awareness and rumination moderate the affective pathway to paranoia in daily life. *Schizophrenia Research* 2020, 216:161-167.
31. Mehl S, Hesse K, Schmidt AC, Landsberg MW, Soll D, Bechdolf A, Herrlich J, Kircher T, Klingberg S, Müller BW, Wiedemann G, Wittorf A, Wölwer W, Wagner M. Theory of mind, emotion recognition, delusions and the quality of the therapeutic relationship in patients with psychosis - a secondary analysis of a randomized-controlled therapy trial. *BMC Psychiatry* 2020, 20:59.
32. Meinert S, Leehr EJ, Grotegerd D, Repple J, Förster K, Winter NR, Enneking V, Fingas SM, Lemke H, Waltemate L, Stein F, Brosch K, Schmitt S, Meller T, Linge A, Krug A, Nenadić I, Jansen A, Hahn T, Redlich R, Opel N, Schubotz RI, Baune B, MPH, FRANZCP, Kircher T, Dannlowski U. White matter fiber microstructure is associated with prior hospitalizations rather than acute symptomatology in Major Depressive Disorder. *Psychological Medicine* 2020, 1-9.
33. Meller T, Schmitt S, Ettinger U, Grant P, Stein F, Brosch K, Grotegerd D, Dohm K, Meinert S, Förster K, Hahn T, Jansen A, Dannlowski U, Krug A, Kircher T, Nenadić I. Brain structural correlates of schizotypal signs and subclinical schizophrenia nuclear symptoms in healthy individuals. *Psychological Medicine* 2020, 24:1-10.
34. Murck H, Lehr L, Hahn J, Braunisch MC, Jezova D, Zavorotnyy M. Adjunct Therapy With Glycyrrhiza Glabra Rapidly Improves Outcome in Depression—A Pilot Study to Support 11-Beta-Hydroxysteroid Dehydrogenase Type 2 Inhibition as a New Target. *Frontiers in Psychiatry* 2020, 11:605949.
35. Murck H, Luerweg B, Hahn J, Braunisch M, Jezova D, Zavorotnyy M, Konrad C, Jansen A, Kircher T. Ventricular volume, white matter alterations and outcome of major depression and their relationship to endocrine parameters - A pilot study. *World Journal of Biological Psychiatry* 2020, 1-15.
36. Murck H, Schlageter, Schneider A, Adolf C, Heinrich D, Quinkler M, Beuschlein F, Reincke M, Künzel H. The potential pathophysiological role of aldosterone and the mineralocorticoid re-

- ceptor in anxiety and depression – lessons from primary aldosteronism. *Journal of Psychiatric Research* 2020, 130:82-88.
37. Murck H. Symptomatic Protective Action of Glycyrrhizin (Licorice) in COVID-19 Infection? *Frontiers in immunology* 2020, 11:1239.
 38. Nenadić I, Katzmann I, Besteher B, Langbein K, Güllmar D. Diffusion tensor imaging in borderline personality disorder showing prefrontal white matter alterations. *Comprehensive Psychiatry* 2020, 101:152172.
 39. Nenadić I, Meller T, Schmitt S, Stein F, Brosch K, Mosebach J, Ettinger U, Grant P, Meinert S, Opel N, Lemke H, Fingas S, Förster K, Hahn T, Jansen A, Andlauer TFM, Forstner AJ, Heilmann-Heimbach S, Hall ASM, Awasthi S, Ripke S, Witt SH, Rietschel M, Müller-Myhsok B, Nöthen MM, Dannlowski U, Krug A, Streit F, Kircher T. Polygenic risk for schizophrenia and schizotypal traits in non-clinical subjects. *Psychological Medicine* 2020, 6:1-11.
 40. Nenadić I, Voss A, Besteher B, Langbein K, Gaser C. Brain structure and symptom dimensions in borderline personality disorder. *European Psychiatry* 2020, 63:e9.
 41. Nenadić I. Brain imaging in schizophrenia : A review of current trends and developments. *Nervenarzt* 2020, 91:18-25.
 42. Nunes A, Schnack HG, Ching CRK, Agartz I, Akudjedu TN, Alda M, Alnæs D, Alonso-Lana S, Bauer J, Baune BT, Bøen E, Bonnin CDM, Busatto GF, Canales-Rodríguez EJ, Cannon DM, Caseras X, Chaim-Avancini TM, Dannlowski U, Díaz-Zuluaga AM, Dietsche B, Doan NT, Duchesnay E, Elvsåshagen T, Emden D, Eyer LT, Fatjó-Vilas M, Favre P, Foley SF, Fullerton JM, Glahn DC, Goikolea JM, Grotegerd D, Hahn T, Henry C, Hibar DP, Houenou J, Howells FM, Jahanshad N, Kaufmann T, Kenney J, Kircher TTJ, Krug A, Lagerberg TV, Lenroot RK, López-Jaramillo C, Machado-Vieira R, Malt UF, McDonald C, Mitchell PB, Mwangi B, Nabulsi L, Opel N, Overs BJ, Pineda-Zapata JA, Pomarol-Clotet E, Redlich R, Roberts G, Rosa PG, Salvador R, Satterthwaite TD, Soares JC, Stein DJ, Temmingh HS, Trappenberg T, Uhlmann A, van Haren NEM, Vieta E, Westlye LT, Wolf DH, Yüksel D, Zanetti MV, Andreassen OA, Thompson PM, Hajek T; ENIGMA Bipolar Disorders Working Group. Using structural MRI to identify bipolar disorders – 13 site machine learning study in 3020 individuals from the ENIGMA Bipolar Disorders Working Group. *Molecular Psychiatry* 2020, 25:2130-2143.
 43. Opel N, Amare A, Redlich R, Reppe J, Kaehler C, Grotegerd D, Dohm K, Zarenba D, Leehr E, Böhnlein J, Förster K, Bürger C, Meinert S, Enneking V, Emden D, Leenings R, Winter N, Hahn T, Heindel W, Bauer J, Wilhelms D, Schmitt S, Jansen A, Krug A, Nenadić I, Rietschel M, Witt S, Forstner A, Nöthen M, Kircher T, Arolt V, Baune B, Dannlowski U. Cortical surface area alterations shaped by genetic load for neuroticism. *Molecular Psychiatry* 2020, 25:3422-3431.
 44. Pazen M, Uhlmann L, van Kemenade BM, Steinsträter O, Straube B, Kircher T. Predictive perception of self-generated movements: Commonalities and differences in the neural processing of tool and hand actions. *Neuroimage* 2020, 206:116309.
 45. Pfarr JK, Nenadić I. A multimodal imaging study of brain structural correlates of schizotypy dimensions using the MSS. *Psychiatry Research-Neuroimaging* 2020, 302:111104.
 46. Pfennig A, Leopold K, Martini J, Boehme A, Lambert M, Stamm T, Bempohl F, Reif A, Kittel-Schneider S, Juckel G, Fallgatter AJ, Kircher T, Jansen A, Pfeiffer S, Berndt C, Rottmann-Wolf M, Sauer C, Ritter P, Correll CU, Bechdolf A, Falkenberg I, Bauer M. Improving early recognition and intervention in people at increased risk for the development of bipolar disorder: study

- protocol of a prospective-longitudinal, naturalistic cohort study (Early-Bipo-Life). *International Journal of Bipolar Disorders* 2020, 8:22.
47. Pytlik N, Soll D, Hesse K, Moritz S, Bechdolf A, Herrlich J, Kircher T, Klingberg S, Landsberg MW, Müller BW, Wiedemann G, Wittorf A, Wölwer W, Wagner M, Mehl S. Problems in measuring the JTC-bias in patients with psychotic disorders with the fish task: A secondary analysis of a baseline assessment of a randomized-controlled trial. *BMC Psychiatry* 2020, 20:554.
48. Pytlik N, Soll D, Mehl S. Thinking Preferences and Conspiracy Belief: Intuitive Thinking and the Jumping to Conclusions-Bias as a Basis for the Belief in Conspiracy Theories. *Frontiers in Psychiatry* 2020, 11:568942.
49. Radua J, Vieta E, Shinohara R, [...], Kircher T, Nenadic I, [...], ENIGMA Consortium, Jahanshad N, Thompson P, Turner J, van Erp T. Increased power by harmonizing structural MRI site differences with the ComBat batch adjustment method in ENIGMA. *Translational Psychiatry* 2020, 26:11695.
50. Repple J, Mauritz M, Meinert S, de Lange SC, Grotegerd D, Opel N, Redlich R, Hahn T, Förster K, Leehr EJ, Winter N, Goltermann J, Enneking V, Fingas SM, Lemke H, Waltemate L, Nenadic I, Krug A, Brosch K, Schmitt S, Stein F, Meller T, Jansen A, Steinsträter O, Baune BT, Kircher T, Dannlowski U, van den Heuvel MP. Severity of current depression and remission status are associated with structural connectome alterations in major depressive disorder. *Molecular Psychiatry* 2020, 25:1550-1558.
51. Ridderbusch I, Yang Y, Weber H, Reif A, Ströhle A, Pfeleiderer B, Arolt V, Wittchen HU, Lüken U, Kircher T, Straube B. Neural correlates of NOS1 ex1f-VNTR allelic variation in panic disorder and agoraphobia during fear conditioning and extinction in fMRI. *NeuroImage: Clinical* 2020, 27:102268.
52. Riedl L, Nagels A, Sammer G, Straube B. A Multimodal Speech-Gesture Training Intervention for Patients With Schizophrenia and Its Neural Underpinnings - the Study Protocol of a Randomized Controlled Pilot Trial. *Frontiers of Psychiatry* 2020, 11:110.
53. Schmaal L, Pozzi E, Ho T, [...], Kircher T, [...], Krug A, [...], Nenadić I, [...], Jahanshad N, Thompson PM, Veltman DJ. ENIGMA MDD: Seven Years of Global Neuroimaging Studies of Major Depression through Worldwide Data Sharing. *Translational Psychiatry* 2020, 10:172.
54. Schneider F, Kircher T. Schizophrenia. *Nervenarzt* 2020, 91:1.
55. Soda T, McLoughlin DM, Clark SR, Oltedal L, Kessler U, Haavik J, Bousman C, Smith DJ, Bioque M, Clements CC, Loo C, Vila-Rodriguez F, Minelli A, Mickey BJ, Milev R, Docherty AR, Langan Martin J, Achtyes ED, Arolt V, Redlich R, Dannlowski U, Cardoner N, Clare E, Craddock N, Di Florio A, Dmitrzak-Weglarz M, Forty L, Gordon-Smith K, Husain M, Ingram WM, Jones L, Jones I, Jurueña M, Kirov G, Landén M, Müller DJ, Nordensköld A, Pålsson E, Paul M, Permoda A, Pliszka B, Rea J, Schubert KO, Sonnen JA, Soria V, Stageman W, Takamiya A, Urretavizcaya M, Watson S, Zavorotny M, Young AH, Vieta E, Rybakowski JK, Gennarelli M, Zandi PP, Sullivan PF, Baune BT. International Consortium on the Genetics of Electroconvulsive Therapy and Severe Depressive Disorders (Gen-ECT-ic). *European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience* 2020, 270:921-932.
56. Stein F, Lemmer G, Schmitt S, Brosch K, Meller T, Fischer E, Kraus C, Lenhard L, Köhnlein B, Murata H, Bäcker A, Müller M, Franz M, Förster K, Meinert S, Enneking V, Koch K, Grotegerd D, Nagels A, Nenadić I, Dannlowski U, Kircher T, Krug A. Factor analyses of multidimensional symptoms in a large group of patients with major depressive

- disorder, bipolar disorder, schizoaffective disorder and schizophrenia. *Schizophrenia Research* 2020, 218:38-47.
57. Steines M, Krautheim JT, Neziroğlu G, Kircher T, Straube B. Conflicting group memberships modulate neural activation in an emotional production-perception network. *Cortex* 2020, 126:153-172.
58. Straube B, van Kemenade BM, Kircher T, Schülke R. Transcranial direct current stimulation improves action-outcome monitoring in schizophrenia spectrum disorder. *Brain Communications* 2020, fcaa151.
59. Stroemel-Scheder C, Kundermann B, Lautenbacher S. The effects of recovery sleep on pain perception: A systematic review. *Neuroscience and biobehavioral reviews* 2020, 113:408-425.
60. Struck N, Krug A, Feldmann M, Yuksel D, Stein F, Schmitt S, Meller T, Brosch K, Dannlowski U, Meinert S, Opel N, Lemke H, Waltemate L, Nenadić I, Kircher T, Brakemeier EL. Attachment and social support mediate the association between childhood maltreatment and depressive symptoms. *Journal of Affective Disorders* 2020, 273:310-317.
61. Struck N, Krug A, Yuksel D, Stein F, Schmitt S, Meller T, Brosch K, Dannlowski U, Nenadić I, Kircher T, Brakemeier EL. Childhood maltreatment and adult mental disorders - the prevalence of different types of maltreatment and associations with age of onset and severity of symptoms. *Psychiatry Research* 2020, 293:113398.
62. Suffel A, Nagels A, Steines M, Kircher T, Straube B. Feeling addressed! The neural processing of social communicative cues in patients with major depression. *Human Brain Mapping* 2020, 41:3541-3554.
63. Tognin S, van Hell HH, Merritt K, Winter-van Rossum I, Bossong MG, Kempton MJ, Modinos G, Fusar-Poli P, Mechelli A, Dazzan P, Maat A, De Haan L, Crespo-Facorro B, Glenthøj B, Lawrie SM, McDonald C, Gruber O, van Amelsvoort T, Arango Lopez C, Kircher T, Nelson B, Galderisi S, Bressan R, Kwon JS, Weiser M, Mizrahi R, Sachs G, Maatz A, Kahn R, McGuire P; PSYSCAN Consortium. Towards Precision Medicine in Psychosis: Benefits and Challenges of Multimodal Multicenter Studies-PSYSCAN: Translating Neuroimaging Findings From Research into Clinical Practice. *Schizophrenia Bulletin* 2020, 46:432-441.
64. Tozzi L, Garczarek L, Janowitz D, Stein DJ, Wittfeld K, Dobrowolny H, Lagopoulos J, Hatton SN, Hickie IB, Carballido A, Brooks SJ, Vuletic D, Uhlmann A, Veer IM, Walter H, Bülow R, Völzke H, König J, Schnell K, Schoepf D, Grotegerd D, Opel N, Dannlowski U, Kugel H, Schramm E, Konrad C, Kircher T, Yueksel D, Nenadić I, Krug A, Hahn T, Steinstraeter O, Redlich R, Zaremba D, Zurowski B, Fu CHY, Dima D, Cole J, Grabe HJ, Connolly CG, Yang TT, Ho TC, LeWinn KZ, Li M, Groenewold N, Salminen L, Walter M, Simmons AN, van Erp TGM, Jahanshad N, Baune BT, van der Wee NJA, van To MJ, Penninx BWNH, Hibar DP, Thompson PM, Veltman DJ, Schmaal L, Frodl T, ENIGMA-MDD Consortium. Interactive impact of severity of childhood maltreatment, depression, and age on cortical brain structure: mega-analytic findings from a large multi-site cohort. *Psychological Medicine* 2020, 50:1020-1031.
65. Uhlmann L, Pazen M, van Kemenade BM, Steinstraeter O, Harris LR, Kircher T, Straube B. Seeing your own or someone else's hand moving in accordance with your action: The neural interaction of agency and hand identity. *Human Brain Mapping* 2020, 41:2474-2489.
66. van Velzen LS, Kelly S, Isaev D, [...], Jansen A, Kircher T, [...], Krug A, [...], Nenadić I, [...], Thompson PM, Jahanshad N, Schmaal L. White matter disturbances in major depressive disorder: a coordinated analysis across 20 international cohorts in the ENIGMA MDD working group. *Molecular Psychiatry* 2020, 25:1511-1525.

67. Wroblewski A, He Y, Straube B. Dynamic Causal Modelling suggests impaired effective connectivity in patients with schizophrenia spectrum disorders during gesture-speech integration. *Schizophrenia Research* 2020, 216:175-183.
68. Yang Y, Lueken U, Richter J, Hamm A, Wittmann A, Konrad C, Ströhle A, Pfeleiderer B, Herrmann MJ, Lang T, Lotze M, Deckert J, Arolt V, Wittchen HU, Straube B*, Kircher T*. Effect of CBT on Biased Semantic Network in Panic Disorder: A Multicenter fMRI Study using Semantic Priming. *American Journal of Psychiatry* 2020, 177:254-264. *Contributed equally
69. Zavorotnyy M, Ehrlich F, Nenadić I. Health-related Internet use and treatment adherence: A transdiagnostic comparison of outpatients with major depressive disorder and schizophrenia. *PsyCH Journal* 2020, 9:174-184.
70. Zavorotnyy M, Zöllner R, Rekate H, Dietsche P, Bopp M, Sommer J, Meller T, Krug A, Nenadić I. Intermittent theta-burst stimulation moderates interaction between increment of N-Acetyl-Aspartate in anterior cingulate and improvement of unipolar depression. *Brain Stimulation* 2020, 13:943-952.
71. Zöllner R, Hübener AF, Dannlowski U, Kircher U, Sommer J, Zavorotnyy M. Theta-burst stimulation (TBS) for auditory-verbal hallucination in very-late-onset schizophrenia-like psychosis—An fMRI case study. *Frontiers in Psychiatry* 2020, 11:294.
72. Zöllner R, Huber MT, Mangelsdorf C, Konrad C, Zavorotnyy M. Psychiatric polypharmacy and electroconvulsive therapy in treatment-resistant depression. *Nervenarzt* 2020, 91:624-634.

Buchbeiträge

1. Hemmeter UM, Kundermann B. Leistung. (S. 1-4) In: Peter H, Penzel T, Peter J, Peter J (Hrsg). *Enzyklopädie der*

Schlafmedizin. Springer Reference Medizin. Springer, Berlin, Heidelberg, 2020.

Publikationen 2019

Publikationen in Zeitschriften

1. Acosta H, Straube B, Kircher T. Schizotypy and mentalizing: An fMRI study. *Neuropsychologia* 2019, 124:299-310.
2. Adhikari BM, Jahanshad N, Shukla D, Turner J, Grotegerd D, Dannlowski U, Kugel H, Engelen J, Dietsche B, Krug A, Kircher T, Fieremans E, Veraart J, Novikov DS, Boedhoe PSW, van der Werf YD, van den Heuvel OA, Ipser J, Uhlmann A, Stein DJ, Dickie E, Voineskos AN, Malhotra AK, Pizzagalli F, Calhoun VD, Waller L, Veer IM, Walter H, Buchanan RW, Glahn DC, Hong LE, Thompson PM, Kochunov P. A resting state fMRI analysis pipeline for pooling inference across diverse cohorts: an ENIGMA rs-fMRI protocol. *Brain Imaging and Behavior* 2019, 13:1453-1467.
3. Arikan E, van Kemenade B, Podranski K, Steinsträter O, Straube B, Kircher T. BOLD suppression in sensory cortices and the role of the cerebellum in the detection of feedback delays. *Journal of Vision* 2019, 19:4.
4. Berger P, Bitsch F, Jakobi B, Nagels A, Straube B, Falkenberg I. Cognitive and emotional empathy in patients with schizophrenia spectrum disorders: A replication and extension study. *Psychiatry Research* 2019, 276:56-59.
5. Besteher B, Gaser C, Ivanšić D, Guntinas-Lichius O, Dobel C, Nenadić I. Chronic tinnitus and the limbic system: Reappraising brain structural effects of distress and affective symptoms. *Neuroimage-Clinical* 2019, 24:101976.
6. Besteher B, Gaser C, Nenadić I. Brain Structure and Subclinical Symptoms: A Dimensional Perspective of Psycho-

-
- pathology in the Depression and Anxiety Spectrum. *Neuropsychobiology* 2019, 1-14.
7. Besteher B, Gaser C, Nenadić I. Brain structure and trait impulsivity: A comparative VBM study contrasting neural correlates of traditional and alternative concepts in healthy subjects. *Neuropsychologia* 2019, 131:139-147.
 8. Besteher B, Gaser C, Nenadić I. Machine-learning based brain age estimation in major depression showing no evidence of accelerated aging. *Psychiatry Research-Neuroimaging* 2019, 290:1-4.
 9. Besteher B, Squarcina L, Spalthoff R, Bellani M, Gaser C, Brambilla P, Nenadić I. Hippocampal Volume as a Putative Marker of Resilience or Compensation to Minor Depressive Symptoms in a Nonclinical Sample. *Frontiers in Psychiatry* 2019, 10:467.
 10. Bitsch F, Berger P, Nagels A, Falkenberg I, Straube B. Impaired Right Temporoparietal Junction-Hippocampus Connectivity in Schizophrenia and Its Relevance for Generating Representations of Other Minds. *Schizophrenia Bulletin* 2019, 45:934-945.
 11. Buttelmann D, Berger P. Inventing a new measurement for inhibitory control in preschoolers. *British Journal of Developmental Psychology* 2019, 37:1-13.
 12. Cabanel N, Schmidt AM, Fockenberg S, Brückmann KF, Haag A, Müller MJ, Kundermann B. Evening preference and poor sleep independently affect attentional-executive functions in patients with depression. *Psychiatry Research* 2019, 281:112533.
 13. Cabanel N, Speier C, Franz M, Müller MJ, Kundermann B. Subjective memory impairments in early detection of dementia: Relation to acceptability of lumbar puncture in memory clinic patients. *Fortschritte der Neurologie und Psychiatrie* 2019, 87:298-304.
 14. Cuevas P, Steines M, He Y, Nagels A, Culham J, Straube B. The facilitative effect of gestures on the neural processing of semantic complexity in a continuous narrative. *Neuroimage* 2019, 195:38-47.
 15. de Kovel CGF, Aftanas L, Aleman A, Alexander-Bloch AF, Baune BT, Brack I, Bülow R, Busatto Filho G, Carballedo A, Connolly CG, Cullen KR, Dannlowski U, Davey CG, Dima D, Dohm K, Erwin-Grabner T, Frodl T, Fu CHY, Hall GB, Glahn DC, Godlewska B, Gotlib IH, Goya-Maldonado R, Grabe HJ, Groenewold NA, Grotegerd D, Gruber O, Harris MA, Harrison BJ, Hatton SN, Hickie IB, Ho TC, Jahanshad N, Kircher T, Krämer B, Krug A, Lagopoulos J, Leehr EJ, Li M, MacMaster FP, MacQueen G, McIntosh AM, McLellan Q, Medland SE, Mueller BA, Nenadic I, Osipov E, Papmeyer M, Portella MJ, Reneman L, Rosa PGP, Sacchet MD, Schnell K, Schranke A, Sim K, Simulionyte E, Sindermann L, Singh A, Stein DJ, Ubani BN, Van der Wee NJA, Van der Werff SJA, Veer IM, Vives-Gilabert Y, Völzke H, Walter H, Walter M, Schreiner MW, Whalley H, Winter N, Wittfeld K, Yang TT, Yüksel D, Zaremba D, Thompson PM, Veltman DJ, Schmaal L, Francks C. No Alterations of Brain Structural Asymmetry in Major Depressive Disorder: An ENIGMA Consortium Analysis. *American Journal of Psychiatry* 2019, 1;176:1039-1049.
 16. Forstner AJ, Awasthi S, Wolf C, Maron E, Erhardt A, Czamara D, Eriksson E, Lavebratt C, Allgulander C, Friedrich N, Becker J, Hecker J, Rambau S, Conrad R, Geiser F, McMahon FJ, Moebus S, Hess T, Buerfent BC, Hoffmann P, Herms S, Heilmann-Heimbach S, Kockum I, Olsson T, Alfredsson L, Weber H, Alpers GW, Arolt V, Fehm L, Fydrich T, Gerlach AL, Hamm A, Kircher T, Pané-Farré CA, Pauli P, Rief W, Ströhle A, Plag J, Lang T, Wittchen HU, Mattheisen M, Meier S, Metspalu A, Domschke K, Reif A, Hovatta I, Lindfors N, Andersson E, Schalling M, Mbarek H, Milanesechi Y, de Geus EJC, Boomsma DI, Penninx BWJH, Thorgerirsson TE, Steinberg S, Stefansson

- K, Stefansson H, Müller-Myhsok B, Hansen TF, Børglum AD, Werge T, Mortensen PB, Nordentoft M, Hougaard DM, Hultman CM, Sullivan PF, Nöthen MM, Woldbye DPD, Mors O, Binder EB, Rück C, Ripke S, Deckert J, Schumacher J. Genome-wide association study of panic disorder reveals genetic overlap with neuroticism and depression. *Molecular Psychiatry* 2019, [Epub ahead of print].
17. Gebhardt S, Dammann I, Loescher K, von Georgi R, Vedder H. The impact of attachment parameters in childhood on the personality of adults with mental disorders. *Psychiatria Danubina* 2019, 31:32-36.
18. Gebhardt S, Schmidt P, Remschmidt H, Hanke M, Theisen FM, König U. Effects of prodromal stage and untreated psychosis on long-term psychopathology of schizophrenia: a path analysis. *Psychopathology* 2019, 52:304-315.
19. Gechter J, Liebscher C, Geiger MJ, Wittmann A, Schlagenhaut F, Lueken U, Wittchen HU, Pfeleiderer B, Arolt V, Kircher T, Straube B, Deckert J, Weber H, Herrmann MJ, Reif A, Domschke K, Ströhle A. Association of NPSR1 gene variation and neural activity in patients with panic disorder and agoraphobia and healthy controls. *Neuroimage-Clinical* 2019, 24:102029
20. Goltermann J, Redlich R, Dohm K, Zarembo D, Repple J, Kaehler C, Grotegerd D, Förster K, Meinert S, Enneking V, Schlaghecken E, Fleischer L, Hahn T, Kugel H, Jansen A, Krug A, Brosch K, Nenadic I, Schmitt S, Stein F, Meller T, Yüksel D, Fischer E, Rietschel M, Witt SH, Forstner AJ, Nöthen MM, Kircher T, Thalamuthu A, Baune BT, Dannlowski U, Opel N. Apolipoprotein E Homozygous $\epsilon 4$ Allele Status: A Deteriorating Effect on Visuospatial Working Memory and Global Brain Structure. *Frontiers in Neurology* 2019, 10:552.
21. Gottschalk MG, Richter J, Ziegler C, Schiele MA, Mann J, Geiger MJ, Schartner C, Homola GA, Alpers GW, Büchel C, Fehm L, Fydrich T, Gerlach AL, Gloster AT, Helbig-Lang S, Kalisch R, Kircher T, Lang T, Lonsdorf TB, Pané-Farré CA, Ströhle A, Weber H, Zwanzger P, Arolt V, Romanos M, Wittchen HU, Hamm A, Pauli P, Reif A, Deckert J, Neufang S, Höfler M, Domschke K. Orexin in the anxiety spectrum: association of a HCRT1R polymorphism with panic disorder/agoraphobia, CBT treatment response and fear-related intermediate phenotypes. *Translational Psychiatry* 2019, 9:75.
22. Harold D, Connolly S, Riley BP, Kendler KS, McCarthy SE, McCombie WR, Richards A, Owen MJ, O'Donovan MC, Walters J; Wellcome Trust Case Control Consortium 2; Schizophrenia Working Group of the Psychiatric Genomics Consortium, Donohoe G, Gill M, Corvin A, Morris DW. Population-based identity-by-descent mapping combined with exome sequencing to detect rare risk variants for schizophrenia. *American Journal of Medical Genetics Part B-Neuropsychiatric Genetics* 2019, 180:223-231.
23. Hess JL, Tylee DS, Mattheisen M; Schizophrenia Working Group of the Psychiatric Genomics Consortium; Lundbeck Foundation Initiative for Integrative Psychiatric Research (iPSYCH), Børglum AD, Als TD, Grove J, Werge T, Mortensen PB, Mors O, Nordentoft M, Hougaard DM, Byberg-Grauholm J, Bækvad-Hansen M, Greenwood TA, Tsuang MT, Curtis D, Steinberg S, Sigurdsson E, Stefánsson H, Stefánsson K, Edenberg HJ, Holmans P, Faraone SV, Glatt SJ. A polygenic resilience score moderates the genetic risk for schizophrenia. *Molecular Psychiatry* 2021, 26(3):800-815.
24. Huckins LM, Dobbyn A, Ruderfer DM, Hoffman G, Wang W, Pardiñas AF, Rajagopal VM, Als TD, T Nguyen H, Girdhar K, Boocock J, Roussos P, Fromer M, Kramer R, Domenici E, Gamazon ER, Purcell S; CommonMind Consortium; Schizophrenia Working Group of the PsyUniversity of Copenhagen; Schizophrenia Working Group of the Psychiatric Genomics Consortium; iPSYCH-GEMS Schizophrenia Working Group,

- Demontis D, Børglum AD, Walters JTR, O'Donovan MC, Sullivan P, Owen MJ, Devlin B, Sieberts SK, Cox NJ, Im HK, Sklar P, Stahl EA. Gene expression imputation across multiple brain regions provides insights into schizophrenia risk. *Nature Genetics* 2019, 51:659-674.
25. Ivansic D, Besteher B, Gantner J, Guntinas-Lichius O, Pantev C, Nenadic I, Dobel C. Psychometric assessment of mental health in tinnitus patients, depressive and healthy controls. *Psychiatry Research* 2019, 281:112582.
26. Josevantol M, Bülow R, Hatton M, Fu C, van der Wee NJA, Ho T, Schmaal L, Stein D, Yang T, Thompson P, Carballo A, Uhlmann A, Krug A, Penninx B, Zurowski B, Baune B, Carbal A, Connolly C, Zaremba D, Danai D, Vuletic D, Dannlowski U, Hibar DB, Schöpf D, Yüksel D, Veltman DJ, Dobrowolny H, Grotegerd D, Brooks S, Schramm E, Grabe H, Walter H, Hickie I, Veer IM, Cole J, Janowitz D, Lagopoulos J, König J, LeWinn K, Wittfeld K, Kircher T, Schnell K, Konrad C, Kugel, Schmaal L, Tozzi L, Garczarek L, Walter M, Meng L, Jahanshad N, Nenadić I, Opel N, Groenewold N, Steinsträter O, Redlich R, Simmons A, Hahn T, Van Erp T, Völz K, Salminen L, Frodl T. Interactive impact of severity of childhood maltreatment, depression and age on cortical brain structure: mega-analytic findings from a large multi-site cohort. *Psychological Medicine* 2020, 50(6):1020-1031.
27. Kircher T, Wöhr M, Nenadic I, Schwarting R, Schrott G, Alferink J, Culmsee C, Garn H, Hahn T, Müller-Myhsok B, Dempfle A, Hahmann M, Jansen A, Pfefferle P, Renz H, Rietschel M, Witt SH, Nöthen M, Krug A, Dannlowski U. Neurobiology of the major psychoses. A translational perspective on brain structure and function: the FOR2107 consortium. *European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience* 2019, 269:949-962.
28. Kovács G, Grotheer M, Münke L, Kéri S, Nenadić I. Significant repetition probability effects in schizophrenia. *Psychiatry Research-Neuroimaging* 2019, 290:22-29.
29. Kraft I, Balardin JB, Sato JR, Sommer J, Tobo P, Barrichello C, Amaro E Jr, Kozasa EH. Quality of life is related to the functional connectivity of the default mode network at rest. *Brain Imaging and Behavior* 2019, 13:1418-1426.
30. Krala M, van Kemenade B, Straube B, Kircher T, Bremmer F. Predictive coding in a multisensory path integration task: an fMRI study. *Journal of Vision* 2019, 19:13.
31. Krautheim JT, Dannlowski U, Steines M, Neziroğlu G, Acosta H, Sommer J, Straube B, Kircher T. Intergroup empathy: Enhanced neural resonance for in-group facial emotion in a shared neural production-perception network. *Neuroimage* 2019, 194:182-190.
32. Kunas SL, Yang Y, Straube B, Kircher T, Gerlach AL, Pfeleiderer B, Arolt V, Wittmann A, Stroehle A, Wittchen HU, Lueken U. The impact of depressive comorbidity on neural plasticity following cognitive-behavioral therapy in panic disorder with agoraphobia. *Journal of Affective Disorders* 2019, 245:451-460.
33. Lammeyer S, Dietsche B, Dannlowski U, Kircher T, Krug A. Evidence of brain network aberration in healthy subjects with urban upbringing - A multimodal DTI and VBM study. *Schizophrenia Research* 2019, 208:133-137.
34. Mehl S, Moritz S, Bohn F, Veckenstedt R. Kognitiven Verzerrungen und Wahn wirksam begegnen. MKT+. Individualisiertes Metakognitives Therapieprogramm für Menschen mit Psychose. (Rezension) Springer Verlag, Berlin, 2019, 209-216.
35. Meinert S, Repple J, Nenadic I, Krug A, Jansen A, Grotegerd D, Förster K, Enneking V, Dohm K, Schmitt S, Stein F, Brosch K, Meller T, Redlich R, Böhnlein J, Sindermann L, Goltermann J, Leehr EJ, Opel N, Aldermann L, Reuter A,

- Schubotz RI, Hahn T, Kircher T, Dannlowski U. Reduced fractional anisotropy in depressed patients due to childhood maltreatment rather than diagnosis. *Neuropsychopharmacology* 2019, 44:2065-2072.
36. Meller T, Ettinger U, Grant P, Nenadić I. The association of striatal volume and positive schizotypy in healthy subjects: Intelligence as a moderating factor. *Psychological Medicine* 2019, 18:1-9.
 37. Meller T, Schmitt S, Stein F, Brosch K, Mosebach J, Yüksel D, Zaremba D, Grotegerd D, Dohm K, Meinert S, Förster K, Redlich R, Opel N, Reppe J, Hahn T, Jansen A, Andlauer TFM, Forstner AJ, Heilmann-Heimbach S, Streit F, Witt S, Rietschel M, Müller-Myhsok B, Nöthen MM, Dannlowski U, Krug A, Kircher T, Nenadić I. Associations of schizophrenia risk genes ZNF804A and CACNA1C with schizotypy and modulation of attention in healthy subjects. *Schizophrenia Research* 2019, 208:67-75.
 38. Moritz S, Klein JP, Lysaker PH, Mehl S. Same same but different? Cognitive Behavioral Therapy, Metacognitive Training, Metacognitive Therapy and Metacognitive Reflection Insight Therapy for the treatment of psychosis. *Dialogues in Clinical Neuroscience* 2019, 22:3.
 39. Murck H, Braunisch M, Konrad C, Jezova D, Kircher T. Markers of mineralocorticoid receptor function: changes over time and relationship to response in patients with major depression. *International Clinical Psychopharmacology* 2019, 34:18-26.
 40. Nagels A, Kircher T, Grosvald M, Stein M, Straube B. Evidence for gesture-speech mismatch detection impairments in schizophrenia. *Psychiatry Research* 2019, 273:15-21.
 41. Nittel C, Lamster F, Rief W, Kircher T, Soll D, Mehl S. Emotional instability and expressive suppression are related to paranoia in daily life: An experience sampling study in healthy individuals. *Journal of Experimental Psychopathology* 2019, (10)3: n. pag.
 42. Rayner C, Coleman JRI, Purves KL, Hodsoll J, Goldsmith KA, Alpers GW, Andersson E, Arolt V, Boberg J, Bogels S, Creswell C, Cooper P, Curtis CJ, Deckert J, Domschke K, El Alaoui S, Fehm L, Fydrich T, Gerlach AL, Growcholewski A, Hahlweg K, Hamm A, Hedman E, Heiervang E, Hudson J, Jöhren P, Keers R, Kircher T, Lang T, Lavebratt C, Lee SH, Lester K, Lindefors N, Margraf J, Nauta M, Pané-Farre C, Pauli P, Rapee RM, Reif A, Rief W, Roberts SL, Schalling M, Schneider S, Silverman WK, Ströhle A, Teismann T, Thastum M, Wannemülle, A, Weber H, Wittchen HU, Wolf C, Ruck C, Breen G, Eley TC. A genome-wide association meta-analysis of prognostic outcomes following cognitive behavioural therapy in individuals with anxiety and depressive disorders. *Translational psychiatry* 2019, 9:150.
 43. Ridderbusch IC, Richter J, Yang Y, Hoefler M, Weber H, Reif A, Hamm A, Pané-Farré CA, Gerlach AL, Stroehle A, Pfeleiderer B, Arolt V, Wittchen HU, Gloster A, Lang T, Helbig-Lang S, Fehm L, Pauli P, Kircher T, Lueken U, Straube B. Association of rs7688285 allelic variation coding for GLRB with fear reactivity and exposure-based therapy in patients with panic disorder and agoraphobia. *European Neuropsychopharmacology* 2019, 29:1138-1151.
 44. Sartorius A, Demirakca T, Böhringer A, Clemm von Hohenberg C, Aksay SS, Bumb JM, Kranaster L, Nickl-Jockschat T, Grözinger M, Thomann PA, Wolf RC, Zwanzger P, Dannlowski U, Redlich R, Zavorotnyy M, Zöllner R, Methfessel I, Besse M, Zilles D, Ende G. Electroconvulsive therapy induced gray matter increase is not necessarily correlated with clinical data in depressed patients. *Brain Stimulation* 2019, 12:335-343.

45. Schülke R, Straube B. Transcranial Direct Current Stimulation Improves Semantic Speech-Gesture Matching in Patients With Schizophrenia Spectrum Disorder. *Schizophrenia Bulletin* 2019, 45:522-530.
46. Schultze-Lutter F, Nenadic I, Grant P. Psychosis and Schizophrenia-Spectrum Personality Disorders Require Early Detection on Different Symptom Dimensions. *Frontiers in Psychiatry* 2019, 10:476.
47. Seeger F, Yang Y, Straube B, Kircher T, Höfler M, Wittchen HU, Ströhle A, Wittmann A, Gerlach AL, Pfeleiderer B, Arolt V, Hamm A, Lang T, Alpers GW, Fydrich T, Lueken U. Clinical and Neurofunctional Substrates of Cognitive Behavioral Therapy on Secondary Social Anxiety Disorder in Primary Panic Disorder: A Longitudinal fMRI Study. *Psychotherapy and Psychosomatics* 2019, 88:48-51.
48. Spalthoff R, Degenhardt F, Awasthi S, Heilmann-Heimbach S, Besteher B, Gaser C, Ripke S, Nöthen MM, Nenadić I. Effects of a neurodevelopmental genes based polygenic risk score for schizophrenia and single gene variants on brain structure in non-clinical subjects: A preliminary report. *Schizophrenia Research* 2019, 212:225-228.
49. Trautmann S, Richter J, Muehlhan M, Höfler M, Wittchen HU, Domschke K, Ströhle A, Hamm AO, Weber H, Kircher T, Arolt V, Gerlach AL, Alpers GW, Fydrich T, Lang T, Reif A. Does prior traumatization affect the treatment outcome of CBT for panic disorder? The potential role of the MAOA gene and depression symptoms. *European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience* 2019, 269:161-170.
50. Van Den Heuvel M, Scholtens L, van der Burgh H, Agosta F, Alloza C, Avancini T, Baron-Cohen S, Basaia S, Beyer F, Booij L, Cannon DM, Chan S, Chen E, Crespo-Facorro B, Crone EA, Dannlowski U, de Zwart S, Diaz-Zuluaga A, Dietsche B, Donohoe G, Du Plessis S, Durston S, Emsley R, Filho G, Filippi M, Frodl T, Gasecki D, Goc J, Gorges M, Graff B, Grotegerd D, Hall J, Holleran L, Hopman H, Jäncke L, Jansen A, Jodzio K, Kaleda V, Kassubek J, Masouleh SK, Kircher T, Koevoets MGJC, Kostić SV, Krug A, Lawrie SM, Lebedeva I, Lee E, Lett T, Lewis SJC, Liem F, Lopez-Jaramillo C, Margulies DS, Markett S, Marques P, Martínez-Zalacáín I, McDonald C, McIntosh AM, McPhilemy G, Meinert S, Menchon JM, Mérillat S, Montag C, Moreira P, Morgado P, Mothersill D, Müller HP, Nabulsi L, Najt P, Narkiewicz K, Naumczyk P, O'Keane V, Oranje B, Ortiz-García de la Foz V, Peper J, Pineda JZ, Rasser P, Redlich R, Reppe R, Reuter M, Rosa P, Rugirok A, Sabisz A, Schall U, Seedat S, Serpa MH, Shook D, Skouras S, Soriano-Mas C, Sousa N, Szurowska E, Tomyshev A, Tordesillas-Gutierrez D, Tozzi L, Valk S, Van Erp TGM, van Haren N, van Leeuwen J, Villringer A, Vinkers CH, Vollmar C, Waller L, Walter H, Whalley HC, Witkowska M, Witte V, Zanetti M, Zhang R, de Lange S, Gaser C. 10Kin1day: A bottom-up neuroimaging initiative. *Frontiers in Neurology* 2019, 10:245.
51. van Kemenade BM, Arikian BE, Podranski K, Steinsträter O, Kircher T, Straube B. Distinct Roles for the Cerebellum, Angular Gyrus, and Middle Temporal Gyrus in Action-Feedback Monitoring. *Cerebral Cortex* 2019, 29:1520-1531.
52. Vogelbacher C, Bopp MHA, Schuster V, Herholz P, Jansen A, Sommer J. LAB-QA2GO: A Free, Easy-to-Use Toolbox for the Quality Assessment of Magnetic Resonance Imaging Data. *Frontiers in Neuroscience* 2019, 13:1-12.
53. Wong T, Radua J, Pomarol-Clotet E, Salvador R, Albajes-Eizaguirre A, Solanes A, Canales-Rodriguez EJ, Guerrero-Pedraza A, Sarro S, Kircher T, Nenadic I, Krug A, Grotegerd D, Dannlowski U, Borgwardt S, Riecher-Rössler A, Schmidt A, Andreou C, Huber C, Turner J, Calhoun V, Jiang W, Clark S, Walton E, Spalletta G, Banaj N, Piras F,

Ciullo V, Vecchio D, Lebedeva I, Tomyshv AS, Kaleda V, Klushnik T, Busatto Filho G, Zanetti MV, Serpa MH, Gomes Pentead Rosa P, Hashimoto R, Fukunaga M, Richter A, Krämer B, Gruber O, Voineskos AN, Dickie EW, Tomecek D, Skoch A, Spaniel F, Hoschl C, Bertolino A, Bonvino A, Di Giorgio A, Holteran L, Ciufolini S, Reis Marques T, Dazzan P, Murray R, Lamsma J, Cahn W, van Haren N, Díaz-Zuluaga AM, Pineda-Zapata JA, Vargas C, López-Jaramillo C, van Erp TGM, Gur RC, Nickl-Jockschat T. An overlapping pattern of cerebral cortical thinning is associated with both positive symptoms and aggression in schizophrenia via the ENIGMA consortium. *Psychological Medicine* 2019, 16:1-12.

54. Yiend J, Allen P, Lopez N, Falkenberg I, Tseng HH, McGuire P. Negative interpretation biases precede the onset of psychosis. *Behavior Therapy* 2019, 50:718-731.

55. Zaremba D, Schulze Kalthoff I, Förster K, Redlich R, Grotegerd D, Leehr EJ, Meinert S, Dohm K, Bürger C, Enneking V, Böhnlein J, Repple J, Opel N, Jörgens S, Yüksel D, Schmitt S, Stein F, Kircher T, Krug A, Nenadic I, Zwitserlood P, Baune BT, Arolt V, Dannlowski U. The effects of processing speed on memory impairment in patients with major depressive disorder. *Progress in Neuro-Psychopharmacology and Biological Psychiatry* 2019, 92:494-500.

56. Zimmermann KM, Stratil AS, Thome I, Sommer J, Jansen A. Illusory face detection in pure noise images: The role of interindividual variability in fMRI activation patterns. *Plos One* 2019, 14:e0209310.

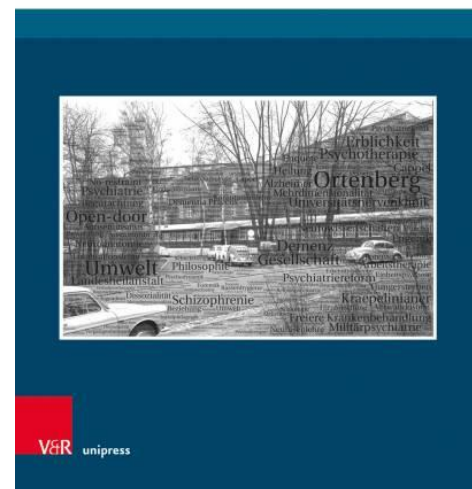
Bücher

1. Kircher T. (Hrsg) Kompendium der Psychotherapie. Springer, Heidelberg, Berlin, 2. Aufl., 2019 (Erscheinungsdatum: 15.11.2018). ISBN 978-3-662-57286-3.
2. Falkenberg I. Humor trainieren für Pflegeberufe. In: Müller (Ed.) „HumorCare: Das Heiterkeitsbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe“; Hogrefe-Verlag, 2019.
3. Falkenberg I. Medikamentenadhärenz (S. 67-93). In: Kircher T. (Hrsg.) Kompendium der Psychotherapie. Für Ärzte und Psychologen. Springer, Heidelberg, Berlin, 2. Aufl., 2019 (Erscheinungsdatum: 15.11.2018).

Philipp Rauh / Sascha Topp

Konzeptgeschichten

Zur Marburger Psychiatrie im 19. und 20. Jahrhundert



Buch zur Geschichte der Marburger Universitätspsychiatrie seit 1876 von Philipp Rauh und Sascha Topp (ISBN 978-3847-109952)

4 Lehre, Fort- und Weiterbildung

4.1 Lehre

Das Lehrangebot der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist vielfältig und deckt in Kooperation mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie für die Studierenden der Humanmedizin den gesamten curricularen Lehrstoff des Faches Psychiatrie und Psychotherapie ab. Für Studierende mit tiefergehendem Interesse am Fach Psychiatrie und Psychotherapie werden breitgefächerte extracurriculare Lehrveranstaltungen angeboten. Seit dem Sommersemester 2020 obliegt die Aufgabe der Lehrkoordinatorin Oberärztin Frau Dr. Kluge.

In den Zeitraum der letzten fünf Jahre fallen zwei Ereignisse, die für die ganze Klinik aber insbesondere für den Bereich Lehre große Herausforderungen darstellten:

Kurz vor dem Beginn des Sommersemesters 2020 wurden wir durch die Coronapandemie und die damit einhergehenden Vorschriften bzgl. Kontakten und Hygienemaßnahmen vor große Herausforderungen bzgl. der Umsetzung unserer sehr Praxis- und Patientenbezogenen Lehre gestellt. Doch durch das große Engagement aller Lehrenden an der Klinik gelang es uns innerhalb weniger Wochen ein umfangreiches digitales Lehrkonzept zu initiieren und möglichst vielen Studierenden unter den geltenden - und oft wechselnden - Hygienevorschriften auch eine klinisch-praktische Ausbildung in unserem Fach zu ermöglichen.

Eine weitere große Herausforderung stellte die Eröffnung des Campus Fulda dar: Seit dem Wintersemester 2022/23 wird ein Teil der Studierende der Humanmedizin der Universität Marburg (20-30/Semester) dauerhaft für den klinischen Abschnitt des Studiums an der Klinik in Fulda ausgebildet. Um zu gewährleisten, dass alle Studierenden an beiden Standorten eine inhaltliche und qualitativ gleichwertige gute Vermittlung des Lernstoffes erhalten, waren bereits weit im Vorfeld der Campuseröffnung

viele Koordinations- und Planungssitzungen beider Kliniken notwendig und sind es auch weiterhin, um die Lehre an beiden Standorten stetig zu optimieren.

Vorklinik

Im ersten Studienabschnitt der Humanmedizin, der Vorklinik, werden die StudentInnen erstmals an psychiatrische Erkrankungen herangeführt. Die ersten Begegnungen mit den psychiatrischen Patientinnen und Patienten sowie die diagnostischen und Behandlungsmethoden finden im Rahmen eines interdisziplinären Seminars der Neuroanatomie mit unserer klinischen Beteiligung statt.

Erstes Klinisches Studienjahr

Die Grundlagen der psychiatrischen Anamnese und Befunderhebung werden im „Untersuchungskurs Innere Medizin, Psychosomatik, Neurologie, Psychiatrie“ im Rahmen einer Vorlesung und vertiefend in Seminaren vermittelt.

Zweites klinisches Studienjahr

Im 7. bzw. 8 Semester findet der der Hauptteil der curricularen Lehre im Fach Psychiatrie und Psychotherapie statt. Einmal pro Woche werden in einer zweistündigen Vorlesung die Grundlagen des Fachs vermittelt, während die Studierenden im Rahmen des Blockpraktikums, im Unterricht am Krankenbett und in vertiefenden Seminaren eine stark praxisorientierte Ausbildung bzgl. Diagnostik und Therapie psychiatrischer Erkrankungen erhalten.

Klinische Vorlesung mit Fallvorstellungen

In der Hauptvorlesung, die durchlaufend in jedem Semester stattfindet, wird von Herr Prof. Kircher und den Oberärztinnen und Oberärzten der Klinik Wissen zu Genese, Epidemiologie, Krankheitssymptomen- und Verlauf sowie Behandlung der zentralen psychiatrischen Krankheitsbilder vermittelt. Um dies möglichst anschaulich und praxisnah für die Studierenden zu gestalten, wird im ersten Teil der Vorlesung eine Patientin bzw. ein Patient der Klinik mit dem entsprechenden Krankheitsbild vorgestellt.

Praktikum der Psychiatrie und Psychotherapie

Am ersten Praktikumstag erfolgt für die jeweilige Seminargruppe eine Einführung in die Modalitäten und die Struktur des Praktikums. Bereits im Vorfeld werden die notwendigen Materialien zur Vorbereitung online zur Verfügung gestellt. Nach der Einführung findet ein Seminar zur Wiederholung der, bereits im ersten klinischen Jahr vermittelten, Kenntnisse bzgl. psychiatrischen Anamnese und Befunderhebung statt. Im Anschluss wird dieses Wissen dann in Kleingruppen mit Tutorinnen/Tutoren und Schauspielpatientinnen und -patienten ganz praxisnah geübt.

Seminar

In der ersten Woche des Praktikums finden dann Seminare zu den Themen, „Suchterkrankungen“, „Schizophrenie“, „Angst- und Zwangsstörungen“, „affektive Störungen“, „Psychotherapie“, „Demenz“ sowie „praktische Psychopharmakologie“ statt. In jedem Seminar wird von den Dozentinnen und Dozenten eine Patientin/ein Patient der Klinik vorgestellt und anhand dieses Falls werden Leitsymptome, (Differential)Diagnostik und leitliniengerechte Behandlung mit den Studierenden erarbeitet.

Unterricht am Krankenbett (UaK)

In der zweiten Woche des Praktikums geht jeweils eine Kleingruppe (2-5 Studierende) auf eine fest zugeteilte Station der Klinik. Dort nehmen sie unter Anleitung der Stationsärztinnen/-ärzte und Stationspsychologinnen/-psychologen aktiv am Stationsalltag teil, gehen mit in die Einzel- und Gruppenpsychotherapien, führen selbst Gespräche und kleine therapeutische Interventionen durch und sind bei diagnostischen Prozessen (neuropsychologische Testungen, neurologische Untersuchungen, Lumbalpunktionen etc.) mit eingebunden.

Am Semesterende erfolgt die Leistungsüberprüfung durch in einer multiple-choice Klausur und eine mündlich-praktische Prüfung.

Veranstaltungen im Praktischen Jahr (PJ) – Interdisziplinäre Ausbildungsstation (IPSTA)

Für die Studierenden im Praktischen Jahr wird neben der engmaschigen fachlichen Betreuung durch das ärztliche und psychologische Team der jeweiligen Ausbildungsstation, Supervision durch erfahrene Supervisorinnen/-visoren und dem wöchentlichen PJ-Unterricht auch der Einsatz auf einer speziellen interdisziplinären Ausbildungsstation (IPSTA) angeboten.

Diese wurde im Frühjahr 2023 in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie auf Station 2B in Betrieb genommen. Hierbei handelt es sich um Ausbildungseinheiten innerhalb einer Station, in denen Medizinstudierende im Praktischen Jahr gemeinsam mit Auszubildenden verschiedener Gesundheitsfachberufe eigenständig die Patientenbetreuung und das Stationsmanagement im interprofessionellen Team übernehmen. Dabei werden sie stets durch ausgebildete Lernbegleitende der beteiligten Berufsgruppen betreut und unterstützt. Neben der ersten psychiatrischen IPSTA, die vor einigen Jahren am Universitätsklinikum Heidelberg etabliert wurde, ist dies die zweite psychiatrische IPSTA in Deutschland.

Das Auszubildendenteam der IPSTA setzt sich zusammen aus:

1. Medizinstudierenden im Psychiatrietertial des Praktischen Jahres (PJ)
2. Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflegeschule der Elisabeth von Thüringen Akademie für Gesundheitsberufe Marburg im 3. Jahr ihrer Ausbildung; Weiterbildungskandidatinnen und -kandidaten der Fachweiterbildungsstätte „Psychische Gesundheit“ der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie; examinierte Pflegekräfte zu Beginn ihrer Tätigkeit in der Psychiatrie
3. Studierende des MSc Klinische Psychologie und Psychotherapie während ihres klinischen Praktikums

Zur Vorbereitung des Einsatzes finden für das IPSTA-Team zuvor zwei gemeinsame Einführungstage statt, an denen u.a. die

Patientensicherheit, Dokumentationspflicht, Ablauf und Vorgehen im Notfall durch theoretische Wissensvermittlung und praktische Anwendung vorgestellt und geübt werden.

Ziel der Ausbildungsstation ist es, gemeinsam und weitestgehend selbstverantwortlich die psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung bzw. Pflege ausgewählter Patientinnen und Patienten durchzuführen. Für die fachliche Unterstützung stehen jederzeit qualifizierte Ärztinnen und Ärzte, psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten sowie examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger zur Verfügung. Des Weiteren betreuen zwei Praxisanleiter die Ausbildung auf Station.

Im Rahmen von regelmäßigen Reflexionsgesprächen diskutieren die Auszubildenden ihre interprofessionelle Zusammenarbeit gemeinsam unter oberärztlicher Supervision. Dies fördert die Kritikfähigkeit sowie Problemlösung, woraus eine bessere Patientenbetreuung entstehen soll, in der die Probleme und Anliegen der Patientinnen und Patienten im Zentrum stehen.

4.2 Weiterbildung zur Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie

Die Psychiatrie zählt zu den vielfältigsten Fächern der Medizin. Ihre Aufgabe ist es, den Menschen an der Schnittstelle zwischen psychischen und somatischen Prozessen in seinen biologischen, psychischen und sozialen Dispositionen wahrzunehmen und zu behandeln. In den letzten Jahren entstanden für das Fach zahlreiche neue Möglichkeiten, die Ätiologie und Pathogenese psychischer Erkrankungen zu erforschen, und deren Diagnostik und Therapie zu optimieren.

Diese Fortschritte bedingen eine Zunahme der theoretischen und praktischen Anforderungen an die Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Um die jungen Psychiaterinnen und Psychiater

über alle Phasen ihrer psychiatrisch-psychotherapeutischen Laufbahn für ihre Tätigkeit auszurüsten und sie auf die spätere fachärztliche Arbeit in vielfältigsten Tätigkeitsfeldern wie der stationären oder ambulanten klinischen Versorgung, der Forschung und Lehre oder als Fachgutachter vorzubereiten, wurde an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Marburg ein strukturiertes Weiterbildungscurriculum etabliert.

Kliniksintern kann dabei das gesamte Weiterbildungscurriculum zum Facharzt beziehungsweise zur Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie gemäß der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Hessen absolviert werden. Wir verfügen über die volle 48-monatige Weiterbildungsbefugnis. Die einjährige Neurologie-Weiterbildung, die Bestandteil der Facharztausbildung ist, kann an der Klinik für Neurologie des Universitätsklinikums Marburg (in Rotation mit den neurologischen Kolleginnen und Kollegen) absolviert werden.

Neben der Fachärztin/dem Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie kann kliniksintern die Zusatzbezeichnung „Geriatric“ erworben werden (24-monatige Weiterbildungsbefugnis). Die hierfür notwendigen Voraussetzungen können die interessierten Kolleginnen und KollegInnen durch die Rotation auf die Spezialstation für neurokognitive Störungen und Alterspsychiatrie sowie die Mitarbeit in der hiesigen Gedächtnissprechstunde erfüllen und so die notwendigen Erfahrungen und das dazugehörige Wissen über die Besonderheiten der Behandlung psychischer Erkrankungen im Alter und über die Diagnostik dementieller Syndrome erwerben.

Die Weiterbildungsordnung für den Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sieht (neben der Weiterbildung im speziellen Neurologie-Teil) eine strukturierte Weiterbildung zu sowohl allgemein psychiatrischen wie auch zu speziell psychotherapeutischen Inhalten vor. Die für die Facharztreife geforderten Kenntnisse und Fertigkeiten aus dem allgemeinen Psychiatrieteil der Weiterbildungsordnung werden an der UKPP in Marburg einerseits im Rah-

men der klinisch-praktischen Tätigkeit unter engmaschiger Supervision und Anleitung des jeweiligen Oberarztes, wie auch psychologischen Supervisoren, sowie andererseits im Rahmen regelmäßig stattfindender theoretischer Seminare und Unterrichtsveranstaltungen vermittelt. Die theoretischen Weiterbildungsveranstaltungen zu den relevanten Themengebieten werden dabei durch interne und externe ReferentInnen angeboten.

Ein besonderes Augenmerk im Rahmen der kliniksinternen Facharztweiterbildung liegt auf der Vermittlung umfangreicher, praktischer Kenntnisse der Psychotherapie, sowie der klassischen Psychopathologie sowie der psychiatrischen Differentialdiagnostik und -therapie. Diese stellen das wichtigste Handwerkszeug des praktisch tätigen Psychiaters dar, neben der Pharmakologie. Zu diesem Zweck werden wöchentlich klinische Fallseminare mit PatientInnenvorstellung durchgeführt, die neben der Assistentenweiterbildung auch der kontinuierlichen Weiterbildung der Fachärztinnen und -ärzte, Psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten, Psychologinnen und Psychologen in Ausbildung (PiAs) und interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus anderen Berufsgruppen (Sozialdienst, Pflegepersonal, Ergo- und Physiotherapie) sowie der Ausbildung von Medizinstudentinnen und -studenten dienen.

Die Gestaltung der weiteren curriculären Fortbildungsveranstaltungen beinhaltet während des Semesters Vorträge im Rahmen des regelmäßig stattfindenden psychiatrisch-psychotherapeutischen Kolloquiums, in welchem ExpertInnen aus unterschiedlichsten klinisch-wissenschaftlichen Bereichen als externe Referentinnen/Referenten zu Gast sind. Während der Semesterferien werden speziell die Themengebiete der psychiatrischen Pharmakotherapie, Psychotherapie, der psychiatrischen Diagnostik und der Sozialpsychiatrie in wöchentlichen Veranstaltungen vertieft. Hierbei finden sowohl Seminarveranstaltungen durch Dozentinnen/Dozenten aus unterschiedlichen Bereichen, wie auch Exkursionen zu regionalen sozialpsychiatrischen

Einrichtungen (z. B. Sucht- und Drogenberatungsstellen, Wohnheime und Werkstätten für psychisch Kranke etc.) statt. Neben der Informationsvermittlung zu den Angeboten der jeweiligen Einrichtungen erleichtert dieser Austausch auch die Zusammenarbeit im klinischen Alltag, insbesondere bei der Weitervermittlung von Patientinnen und Patienten an die entsprechenden Dienste.

Die Weiterbildungsordnung sieht außerdem eine strukturierte Weiterbildung im speziellen Psychotherapie teil vor. Die fundierte theoretische und praktische Ausbildung in der ärztlichen Psychotherapie ist daher ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt der Facharztweiterbildung an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Marburg. Diese Ausbildung wird in der Hauptsache durch die enge Kooperation der Klinik mit dem Institut für Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin e.V. (IVV; www.uni-marburg.de/ivv) an der Philipps-Universität Marburg gewährleistet. Das IVV ist ein staatlich anerkanntes Ausbildungsinstitut für Psychotherapie, anerkannt vom Hessischen Landesprüfungsamt für Heilberufe, von der Landesärztekammer Hessen und von der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen. Die Weiterbildungsangebote für Ärztinnen und Ärzte umfassen dabei einerseits regelmäßig stattfindende Theoriekurse mit dem Schwerpunkt der Verhaltenstherapie. Zum anderen erfolgt auch die praktische Durchführung der für den Erwerb der Facharztbezeichnung erforderlichen Psychotherapiestunden in Form von ambulanten Ausbildungstherapien unter kontinuierlicher Supervision. Die WeiterbildungskandidatInnen führen die ambulanten Therapien nach entsprechendem Antragsverfahren bei den jeweiligen Krankenkassen durch und werden so direkt in die Gegebenheiten der ambulant-psychotherapeutischen Tätigkeit eingeführt. Der IVV-Weiterbildungsgang steht allen Assistenzärztinnen und -ärzten unserer Klinik offen und wird darüber hinaus auch von externen Weiterbildungskandidatinnen und -kandidaten genutzt. Prof. Mehl, Prof. Nenadic, PD Falkenberg und Dr. Kluge haben eine Supervisorenweiterbildung absolviert und sind in verschiedenen Ausbildungsinstituten als Supervisorin/Supervisor anerkannt.

Neben den allgemein verhaltenstherapeutischen Weiterbildungsangeboten finden in Kooperation mit dem IVV außerdem regelmäßige Sondercurricula statt, die der vertiefenden Weiterbildung in spezielleren Bereichen dienen. Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit umfassen Themen wie „Interpersonelle Psychotherapie bei Depressionen“, „Cognitive Behaviour Analysis System Psychotherapie (CBASP) für PatientInnen mit chronischen Depressionen“, „Kognitive Therapie bei Schizophrenie“, „Motivational Interview“ oder „Schematherapie“, etc., siehe Abschnitt 5.

Der Transfer der so erworbenen Kenntnisse in die klinisch-praktische Tätigkeit wird außerdem durch Rotationen auf die verschiedenen Spezialstationen der Klinik gewährleistet. Hier bestehen zusätzliche Weiterbildungsangebote zur klinisch-psychotherapeutischen Behandlung der Schizophrenien, chronischen und therapieresistenten Depressionen, Alkoholabhängigkeit, Alterspsychiatrie, Akutpsychiatrie sowie Angst- und Zwangserkrankungen mit jeweils speziellen, stationsinternen Lehrveranstaltungen und gesonderter Supervision.

4.3 Weiterbildung zur/zum Psychologischen Psychotherapeutin/-therapeuten

Im Rahmen der Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin/zum Psychologischen Psychotherapeuten ist eine praktische Tätigkeit von mindestens 1 Jahr in einer psychiatrischen Klinik (mit Weiterbildungsermächtigung in Psychiatrie und Psychotherapie) sowie mindestens 6 Monate in einer von sozialen Leistungsträgern anerkannten psychosomatischen Klinik oder Einrichtung der psychotherapeutischen Versorgung zu absolvieren. All dies ist an unserer Klinik möglich.

Dabei besteht eine enge Kooperation mit den Marburger Ausbildungsinstituten, dem Institut für Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin an der Philipps-Universität

Marburg (IVV), dem Aus- und Weiterbildungsinstitut für Klinische Verhaltenstherapie e.V. (AWKV) und dem Institut für Psychotherapieausbildung Marburg (IPAM).

Des Weiteren besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Psychotherapieausbildungsinstitut der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Die Psychologinnen und Psychologen in Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin/zum Psychologischen Psychotherapeuten (PiA) erhalten eine Praktikumsvergütung für ihre Tätigkeit an unserer Klinik. Im Rahmen dieser praktischen Tätigkeit bieten wir einen tiefen Einblick in psychiatrisch-psychotherapeutisches Handeln. Die PiAs erhalten die Gelegenheit, alle Bereiche und Schwerpunktstationen des Klinikums kennen zu lernen. Neben klassischer Verhaltenstherapie werden ihnen zudem modernste Therapiemethoden wie CBASP (Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy), IPT (Interpersonelle Psychotherapie), Schematherapie, Motivational Interviewing, Dialektisch-Behaviorale Therapie und Metakognitive Therapie nähergebracht. Weiterhin bieten alle Stationen Psychoedukation in Gruppen (je nach Krankheitsbild) und Metakognitives Training (bei Psychosen, bei Depressionen, MKT Silver) an sowie verhaltenstherapeutische Gruppeninterventionen, die Psychotherapie und Neuropsychotherapie miteinander verbinden (Clever-Gruppe).

Unter regelmäßiger Anleitung und Supervision werden die Psychotherapeutinnen und -therapeuten in Ausbildung von der leitenden Psychologin Dr. Sarah Grezellschak, die selbst Psychologische Psychotherapeutinnen sind, intensiv betreut. Weitere Supervision erfolgt durch Prof. Dr. Stephanie Mehl, die Psychologische und Neuropsychologische Psychotherapeutin ist, sowie Prof. Dr. Igor Nenadic und Dr. Ina Kluge, die Fachärztinnen/-ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie sind. Prof. Mehl, Prof. Nenadic, PD Falkenberg und Dr. Kluge haben eine Supervisorenweiterbildung absolviert und sind in verschiedenen Ausbildungsinstituten als Supervisorinnen/Supervisoren anerkannt, so dass die PIAs auch stationäre Psychotherapiefälle

als Prüfungsfälle in die Approbationsprüfung für Psychologische Psychotherapeutinnen/-therapeuten einbringen können.

4.4 Institut für Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin (IVV)

Das Institut für Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin (IVV) an der Philipps-Universität Marburg e.V. ist ein staatlich anerkanntes Aus- und Weiterbildungsinstitut für Psychotherapie (Hessisches Landesprüfungsamt für Heilberufe, Landesärztekammer Hessen und KV Hessen).

Das IVV hat als Ziele:

- Die Bereitstellung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten für Ärztinnen/Ärzte, Psychologinnen/Psychologen, Psychotherapeut/-therapeuten und andere Berufsgruppen in der Theorie und Praxis der wissenschaftlich fundierten Psychotherapie, insbesondere der Verhaltenstherapie und der Verhaltensmedizin.
- Förderung des verhaltenstherapeutischen und verhaltensmedizinischen Ansatzes in der Patientenversorgung und Forschung.
- Förderung und Bereitstellung wissenschaftlich fundierter und evidenzbasierter psychotherapeutischer Behandlungsangebote.
- Förderung und Verwirklichung wissenschaftlicher Untersuchungen und Neuentwicklungen auf dem Gebiet der Psychiatrie, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, der Klinischen Psychologie und der Psychotherapie, insbesondere im Bereich der Psychotherapie-Forschung, Therapieevaluation und Qualitätssicherung unter besonderer Berücksichtigung der Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin.

Die besonderen Möglichkeiten des IVV liegen in der interdisziplinären Zusammenarbeit und in der engen Kooperation mit dem Universitätsklinikum Marburg.

Dadurch wird eine praxisnahe und wissenschaftlich fundierte Psychotherapie-Aus- bzw. Weiterbildung ermöglicht.

Im Jahr 2009 wurde eine Kooperationsvereinbarung mit dem Institut für Psychotherapieausbildung Marburg (IPAM, vertreten durch Prof. Dr. Rief), der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (vertreten durch Prof. Dr. Kircher) und der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -Psychosomatik und -Psychotherapie (vertreten durch Prof. Dr. Becker) abgeschlossen.

Das IVV bietet die folgenden Aus- und Weiterbildungen an:

- Ausbildung zur/m Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin/-therapeuten, Schwerpunkt Verhaltenstherapie für Psychologinnen und Psychologen und bestimmte pädagogische Abschlüsse.
- Psychotherapie-Weiterbildung, Schwerpunkt Verhaltenstherapie Erwachsene für Ärztinnen/Ärzte in der Weiterbildung zur Fachärztin/-arzt für Psychiatrie und Psychotherapie
- Schwerpunkt Verhaltenstherapie für Ärztinnen/Ärzte in der Weiterbildung zur Fachärztin/-arzt für Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie und –psychotherapie
- Ausbildung zu Psychologischen Psychotherapeutinnen/-therapeuten und Zusatzqualifikation Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie für Psychologische Psychotherapeutinnen/-therapeuten
- Zusatzbezeichnung „Psychotherapie“ für Fachärztinnen/-ärzte

Die Weiterbildungsmöglichkeit für Ärztinnen und Ärzte wurde verstärkt ausgebaut, Organisation und Durchführung der Kurse werden eng zwischen der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie und dem IVV abgestimmt. Alle für die Facharztweiterbildung Psychiatrie und Psychotherapie notwendigen Psychotherapieelemente (incl. Selbsterfahrung, Supervision, Interaktionelle Fallarbeitsgruppen (IFA-Gruppen/„Balintgruppen“), Entspannungsverfahren, Theorie, etc.) werden angeboten. Alle Assistenzärztinnen und -ärzte unserer Klinik durchlaufen im IVV eine fundierte Verhaltenstherapieweiterbildung, mittlerweile haben schon drei solcher Kurse ihre

Weiterbildung begonnen und z. T. abgeschlossen.

Die Weiterbildung ist auch externen Ärztinnen und Ärzten zugänglich und erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Auch die notwendige Supervision wird von unserer Klinik angeboten. Darüber hinaus werden von der Klinik regelmäßige Sondercurricula zur allgemeinen Fortbildung von Ärztinnen/Ärzten und Psychologinnen/Psychologen/Psychotherapeutinnen und -therapeuten organisiert, z. B. zu Themen wie „Interpersonelle Psychotherapie bei Depressionen“, „Kognitive Verhaltenstherapie bei Schizophrenie“, „Schematherapie“ oder ein Sondercurriculum zum Thema „Motivational Interviewing“. Das Angebot richtet sich sowohl an Kliniksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter als auch an externe Kolleginnen und Kollegen und wird sehr gerne angenommen. Siehe hierzu bitte auch Tabelle IVV Veranstaltungen in Kapitel 4.5.

4.5 Fortbildung

Symposien und Workshops

Titel	Kategorie	Datum	ReferentInnen
Aktuelles aus der Psychiatrie	Symposium	23.02.2019	Prof. Igor Nenadić, Prof. Eva-Lotta Brakemeier, Prof. Stephanie Mehl, Philipps-Universität Marburg
International Conference of the DFG Research Unit 2107 NEUROBIOLOGY OF THE MAJOR PSYCHOSES A Translational Perspective on Gene-Environment Interactions	Konferenz	25.03.-27.03.2020	Prof. Ole Andreassen, University of Oslo; Prof. Andreas Fallgatter University of Tübingen; Prof. Hans Grabe, University of Greifswald; Prof. Andreas Meyer-Lindenberg, CIMH, Mannheim; Prof. Inga Neumann, University of Regensburg; Prof. Gunter Schumann, Institute of Psychiatry, London; Dr. Michael Ziller Max-Planck-Institut, München
International Consortium for Schizotypy Research (ICSR)	Konferenz	02.06.-04.06.2022	Prof. Igor Nenadić, Dr. Tina Meller, Prof. Raymond Chan, Beijing, Prof. Ulrich Ettinger, Bonn), Prof. Neus Barrantes Vidal, Barcelona, Prof. Adrian Raine, University of Pennsylvania, Prof. Tom Kwapil, Illinois, Prof. Phillip Grant, Frankfurt
Developing Perspectives in Neuroscience (DPiN)	Symposium & Netzwerkveranstaltung	14.07.2022	Dr. Meller, Dr. Evermann, Dr. Pfarr, Prof. Nenadić, Philipps-Universität Marburg. u.a. Dr. Verena Schuster, Prof. Nina Alexander, Dr. Ines Braune, MARA Marburg, Sandy Halliday, MARA Marburg, Dr. Anna Henschel, Wissenschaft im Dialog, Dr. Peer Herholz, Montral, Frankfurt, Dr. Christina Lavallée, (Brain Products

Symposium zum 100-jährigen Jubiläum Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Marburg	Symposium	22.09. - 24.09.2022	Prof. Nina Alexander, Dr. Nicole Cabanel, PD Dr. Irina Falkenberg, Prof. Andreas Jansen, Prof. Tilo Kircher, Dr. Ina Kluge, Prof. Stephanie Mehl, Prof. Igor Nenadić, Dr. Ulrich Schu, Dr. Kyeon Raab, Prof. Benjamin Straube, Prof. Wolfgang H. Oertel, Prof. Johannes Kruse, Marburg; PD Dr. Kristina Adorjan, München; Prof. Michael Bauer, Dresden; Prof. Katja Becker, Prof. Helmut Remschmidt, Prof. Winfried Rief, Prof. Lars Timmermann, Marburg; Prof. Bernhard Baune, Münster; Prof. Koen Demyttenaere, Leuven; Prof. Ulrich Hegerl, Frankfurt; Prof. Andreas Heinz, Berlin; Prof. Sabine Herpertz, Heidelberg; Prof. Frank Jessen, Köln; Andreas Jung, EX-IN, Marburg; Prof. Alexandra Philipsen, Bonn; Philipp Rauh M.A., München; Prof. Andreas Reif, Frankfurt; Prof. Georg Schomerus, Leipzig; Dipl.-Psych. Roland Stürmer, Bürgerinitiative Sozialpsychiatrie e.V., Marburg; Dr. Sascha Topp, Berlin; Gerhard Weißler, Angehörigengruppe Mittelhessen e.V., Gießen
Diagnostik und Therapie bei jungen Erwachsenen. Herausforderungen und Chancen.	Symposium	23.09.2023	PD Dr. Irina Falkenberg, Universitätsklinikum Marburg; Prof. Andreas Bechdolf, M.Sc., Universitätsmedizin Berlin; Prof. Sarah Kitte-Schneider, York, Irland

Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen

Titel der Veranstaltung	Kategorie	Zeiten
Journal Club	Weiterbildung	Wöchentlich dienstags, 08:30 – 09:00 Uhr
Kasuistik	Weiterbildung	Wöchentlich donnerstags, 08:30 – 09:30 Uhr
Klinische Weiterbildung für Ärztinnen und Ärzte und Psychologinnen und Psychologen	Seminar	Wöchentlich dienstags, 14:00 – 15:30 Uhr in den Semesterferien
Kolloquium für Hirnbildgebung	Kolloquium	Einmal im Monat freitags, 12: 00 – 14:00 Uhr
Neuroradiologie-Demo (seit 2/2022)	Weiterbildung	Wöchentlich freitags, 12:00 – 12:30 Uhr
Geriatric (seit 2023)	Weiterbildung	Wöchentlich dienstags, 12:00 - 13:00 Uhr
Neuropsychologische/Neuropsychiatrische Fallbesprechung	Supervision	Wöchentlich dienstags, 10:00 – 11:00 Uhr
Supervision für Ärztinnen/Ärzte und Psychotherapeutinnen/-therapeuten in Ausbildung	Supervision	Wöchentlich donnerstags, 09:00 – 10:30 Uhr
Supervision für Psychologiepraktikantinnen/-praktikanten	Supervision	Wöchentlich donnerstags, 10:30 – 11:00 Uhr
Neuropsychologische Fallkonferenz	Weiterbildung	Alle zwei Wochen donnerstags, 10:00 – 11:00 Uhr
Supervision Ärztinnen/Ärzte und Psychologinnen/Psychologen	Supervision	Wöchentlich donnerstags, 13:30 – 14:30 Uhr

Psychiatrisch-Psychotherapeutisches Kolloquium

Semester	Datum	Titel	ReferentInnen
WS 2018/2019	20.02.2019	Störungen der Gestik-Wahrnehmung bei Patienten mit Schizophrenie - von den neuronalen Korrelaten zu den Effekten von tDCS	Prof. Benjamin Straube Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie UKGM, Marburg
		Formal Thought Disorders: From Genres to Phenomenology and Back	Prof. Tilo Kircher Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie UKGM, Marburg
SS 2019	25.05.2019	Hirnsysteme und Schizophrenie - Gibt es eine natürliche Ordnung psychotischer Symptome?	Prof. Werner Strik Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Universität Bern
		Formale Denkstörungen aus semantischer und pragmatischer Perspektive	Prof. Arne Nagels, Linguistik, Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft Johannes Gutenberg-Universität, Mainz
	05.06.2019	Das Konzept der offenen Psychiatrie in Herne - Daten und Erfahrungen	Dr. Peter Nyhuis Klinik für Psychiatrie und Psychosomatik St. Marien-Hospital Eickel, Herne
	12.06.2019	Psychopharmakologische Behandlung der Schizophrenie: Stand 2019	Prof. Christoph Correll Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters Charité Universitätsmedizin Berlin
		Mechanism-basierte Therapie-Forschung am Beispiel der Schizophrenie	Prof. Christoph Mulert Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie UKGM, Gießen
	26.06.2019	Depression, Inflammation und Dickdarm-Mikrobiom	Prof. Thomas C. Baghai Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsstadt Regensburg
		Transdiagnostische neuroanatomische Korrelate von Suizidalität	Prof. Christoph Schultz Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Klinikum Fulda
WS 2019/2020	11.12.2019	Die Macht der Erwartung: Grundlagen und klinische Implikationen von Placebo- und Nozebo-Effekten	Prof. Ulrike Bingel Klinik für Neurologie Universitätsklinikum Essen

		Einfach unvergleichlich? Einfluss der Kontrollgruppe in Studien zu behavioralen und pharmakologischen Therapien	Prof. Stefan Gold Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Charité Universitätsmedizin Berlin
	15.01.2020	Neurale Mechanismen verbaler akustischer Halluzinationen: Dimensionale und transdiagnostische Perspektiven	Prof. Robert Christian Wolf Klinik für Allgemeine Psychiatrie Universitätsklinikum Heidelberg
		Die Rolle der Schizophrenie und ihrer Subfacetten hinsichtlich des Auftretens und der Variabilität von psychotischen und psychoseähnlichem Erleben	Prof. Phillip Grant Psychology School Hochschule Fresenius University of Applied Sciences, Frankfurt a.M.
	22.01.2020	Autoimmunenkephalitiden in der Psychiatrie und das neue Konzept der Autoimmunpsychose	PD Dr. Dominique Endres Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Universitätsklinikum Freiburg
		Notfallpsychiatrie	Dr. Ulrike Schmidt Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Universitätsmedizin Göttingen
	29.01.2020	Das Stigma psychischer Erkrankung: Bewältigung und Interventionen	Prof. Nicolas Rüsch Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II Universitätsklinikum Ulm
		Das Stigma psychischer Erkrankung: Einstellungen der Öffentlichkeit und Veränderungen über die Zeit	Prof. Georg Schomerus Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Universitätsklinikum Leipzig
SS 2020	13.05.2020	Biomarker in der Psychiatrie	Dr. Jürgen Dukart Institut für Neurowissenschaften und Medizin Forschungszentrum Jülich
		Deep Learning for Predicting Psychiatric Time Series	Prof. Daniel Durstewitz Abt. Theoretische Neurowissenschaften Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim
	27.05.2020	EKT in der Klinik und Lehre	Prof. Michael Grözinger Klinik für Psychiatrie Psychotherapie und Psychosomatik Uniklinik RWTH Aachen
		EKT in der klinischen Anwendung und Alternativen zu EKT	Prof. Here Folkerts Klinik für Psychiatrie Psychotherapie und Psychosomatik Klinikum Wilhelmshaven

	10.06.2020	Angststörungen aus der Perspektive der Verhaltensneurowissenschaften und deren Implikationen für die Psychotherapie	Dr. Jan Richter Physiologische und Klinische Psychologie Institut für Psychologie Universität Greifswald
		Exposition wirkt - aber warum? Von den Mechanismen, ihrer Umsetzung und Barrieren in der Praxis	Prof. Ulrike Lüken Institut für Psychologie Humboldt-Universität zu Berlin
	08.07.2020	Emotionsfokussierte KVT bei Psychosen (Antrittsvorlesung)	Prof. Stephanie Mehl Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie UKGM Marburg
		Metakognitives Training bei Psychose – Durchführung und Stand der Forschung	Prof. Steffen Moritz Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Zentrum für Psychosoziale Medizin Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
WS 2021	13.01.2021	Das Stigma psychischer Erkrankung: Konzepte und Interventionen	Prof. Nicolas Rüsch Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II Bezirkskrankenhaus Günzburg Universitätsklinikum Ulm
		Stigmatisierungserfahrungen von Menschen mit Schizophrenie-Diagnose	Andreas Jung EX-IN-Hessen e.V., Marburg
	03.02.2021	Absetzphänomene bei Antidepressiva. Evidenz, Konsequenz, Vorgehen	Prof. Tilo Kircher Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie UKGM Marburg
		Die Rolle von Placebo- und Nocebo-Effekten in der Therapie mit Antidepressiva	Prof. Yvonne Nestoriuc Klinische Psychologie, Helmut-Schmidt-Universität & Systemische Neurowissenschaften, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg
	10.02.2021	Früherkennung: State of the Art	Prof. em. Anita Riecher-Rössler Universität Basel Medizinische Fakultät, Basel
		Früherkennung: Bildgebung und Zukunftsperspektiven	Prof. Stefan Borgwardt Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Zentrum für Integrative Psychiatrie ZIP gGmbH Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Lübeck

SS 2021	28.04.2021	Metta-Meditationen bei Chronischer Depression	Prof. Ulrich Stangier Institut für Psychologie Goethe-Universität Frankfurt
	19.05.2021	Safewards: Beziehungsgestaltung im psychiatrischen Setting	Prof. Michael Löhr LWL-Klinikum Gütersloh
	02.06.2021	Update: Trauma & Psychosen	Prof. Ingo Schäfer Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
	09.06.2021	Innovative Interventionen zur Behandlung der Posttraumatischen Belastungsstörung	Prof. Regina Steil Klinische Psychologie und Psychotherapie Institut für Psychologie Goethe-Universität Frankfurt
	23.06.2021	Vom Anfang und Ende der Schizophrenie	Prof. Ludger Tebarth van Elst Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Universitätsklinikum Fulda
	14.07.2021	Psychische Erkrankungen als Störungen der sozialen Interaktion: Neue Perspektiven in Klinik und Forschung	Prof. Leonard Schilbach Abt. für Allgemeine Psychiatrie Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf LVR-Klinikum Düsseldorf
WS 2021/2022	20.10.2021	Smart mice don't swim (under most circumstances)	Prof. Marc L. Molendijk Institute of Psychology Mediacal Center, Leider (Netherlands)
	27.10.2021	Esketamin: Neue Chance für depressive Patienten?	Prof. Cornelius Schüle Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie LMU Klinikum, München
	17.11.2021	Psychotherapie oder Placebo?	Prof. Jens Gaab Klinische Psychologie und Psychotherapie Fakultät für Psychologie Universität Basel (Switzerland)
	01.12.2021	Evidence-based mental health and precision psychiatry: antidepressants für depression	Prof. Andrea Cipriani Department of Psychiatry Warneford Hospital, Oxford (UK)

	02.02.2022	Wie gehen kritische Lebensereignisse unter die Haut? Neurofunktionelle und psychophysiologische Evidenz aus experimentell-psychopathologischen Arbeit zum defensiven Verhalten.	Dr. Tina Lonsdorf Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) Hamburg
	09.02.2022	Suizidalität: Erkennen und Behandeln	PD Dr. med. habil. Ute Lewitzka Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden
SS 2022	27.04.2022	Psychiatrische Patientenverfügungen	Dr. Esther Braun Institut für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin der Ruhr-Universität Bochum
	18.05.2022	Digitale Phänotypisierung: Hype or hope?	Prof. Ulrich W. Ebner-Priemer Karlsruhe
	15.06.2022	Emotionsregulation und kognitive Kontrolle bei Patienten mit Essstörungen	Prof. Stefan Ehrlich Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden
	29.09.2022	Translationale Stressforschung: Auf dem Weg vom Gen zur psychischen Erkrankung (Antrittsvorlesung)	Prof. Nina Alexander Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie UKGM, Marburg
	06.07.2022	Expositionstherapie bei Angsterkrankungen	Prof. André Pittig Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie Institut für Psychologie Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
	13.07.2022	Psychopathologie und Plastizität des sozialen Gehirns	Prof. Philipp Kanske Institut für klinische Psychologie und Psychotherapie Technische Universität Dresden
WS 2022/2023	09.11.2022	Früherkennung und Frühintervention bei Personen mit erhöhtem Risiko für die Entwicklung einer bipolaren Störung	Prof. Andrea Pfennig Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Technische Universität Dresden Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, Dresden

	07.12.2022	Neue Prinzipien in der Therapie affektiver Störungen	Prof. Reiner Rupprecht Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Universität Regensburg am Bezirksklinikum Regensburg
	18.01.2023	Persönlichkeitsstörungen: Funktion und Gesundheit	Prof. Katja Bersch Klinische Psychologie und Psychotherapie LMU Klinikum, München
	25.01.2023	Attractor dynamics in psychotherapy	Prof. Hamidreza Jamalabadi Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Philipps-Universität Marburg
	01.02.2023	Das Zusammenspiel von Krankheitsverläufen und Neurobiologie bei affektiven Störungen	Dr. Katharina Förster Institut für klinische Psychologie und Psychotherapie Technische Universität Dresden Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, Dresden
	08.02.2023	Früherkennung und Behandlung der Alzheimer Krankheit	Prof. Frank Jessen Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Uniklinik Köln
SS 2023	12.04.2023	Von den Genen über das Gehirn zur Krankheit: Translationale Perspektiven in der psychiatrischen Forschung	Prof. Dr. Thomas Nickl-Jockschat University of Iowa Health Care, Dept. of Psychiatry Iowa City
	19.04.2023	Aspekte der pharmakologischen Behandlung bipolarer Störungen	Prof. Dr. Michael Bauer Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Universitätsklinikum Dresden
	26.04.2023	Mind-wandering as a tool to study maladaptive thinking with applications to depression	Prof. Dr. Marieke van Vugt Rijksuniversiteit Groningen Fakultät für Naturwissenschaften und Technik Groningen, Niederlande
	10.05.2023	Stationäre Behandlung von Patienten mit Persönlichkeitsstörung	Herr Knut Gärtner Asklepios Klinik Nord-Ochsenzoll Klinik für Persönlichkeits- und Traumafolgestörungen Hamburg
	14.06.2023	Diamorphin-gestützte Behandlung in der Substitutions-Ambulanz „Grüne Straße“	Prof. Dr. Dietmar Paul Bürgerhospital Frankfurt

	12.07.2023	Anorexia nervosa: Diagnostik und Therapie – State of the Art und Update.	Prof. Dr. Ulrich Voderholzer Schönklinik Roseneck Psychosomatik und Psychotherapie Prien am See
WS2023/2024	08.11.2023	Psychedelische Substanzen bei Depression	Dr. Dimitris Repantis Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Charité Universitätsmedizin Berlin, Berlin
	15.11.2023	Molekulare Grundlagen psychischer Störungen	Labor für Translationale Psychiatrie Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie Universitätsklinikum Frankfurt, Frankfurt
	29.11.2023	Implementierung und Anwendung der Nahinfrarotspektroskopie (NIRS)	Dr. Ann-Christine Ehlis Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Universität Tübingen, Tübingen

Veranstaltungen in Kooperation mit dem Institut für Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin (IVV)

Titel	Kategorie	Datum	ReferentInnen
Marburger Workshop Schematherapie 2019	Workshop	09.08. - 10.08.2019	Dr. Katharina Schmidt, ISST-zertifizierte Schematherapie-Trainerin
Marburger Workshop: Schematherapie 2020	Workshop	04.03.- 06.03.2020	Dipl.-Psych. Claudia Knörnschild
Marburger VT-Curriculum Zwangsstörungen 2020 Workshop I: Diagnostik, Ätiologie und Pharmakologie Workshop II: Exposition bei Handlungszwängen	Workshop	27.03.- 28.03.2020	Dr. Hans-Onno Röttgers; Dr. (USA) Susanne Hedlund
Marburger VT-Curriculum Zwangsstörungen 2020 Workshop III: Exposition bei Zwangsgedanken Workshop IV: Schematherapie bei Zwangsstörungen	Workshop	08.05. - 09.05.2020	Thomas Hillebrand; Dr. Ellen Gross
Gesund aufwachsen in Deutschland – Grundlagen der Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen	Workshop	15.05.2020	Prof. Dr. Anneke Bühler, Kempten
Geschlechtsidentitätsstörungen	Workshop	19.06.2020	Prof. Thomas Lempp, Frankfurt

4.6 Promotionen und Habilitationen

4.6.1 Promotionen

Dr.-Grad	Name	Vorname	Titel der Dissertation	ReferentIn	Disputationstermin
Dr. med.	Krohn	Victoria	Test-Retest-Reliabilität von fMRT-Paradigmen: Wortgenerierung und Subliminale Präsentation emotionaler Stimuli im Rahmen der Studie 'Wirkungen von genetischen Risikovarianten für psychische Störungen auf Gehirnstruktur und -funktion bei Gesunden und Erkra	Prof. Jansen	21.08.2018
Dr. rer. nat.	Herzholz	Peer	The neurobiology of cortical music representations	Prof. Jansen	21.02.2019
Dr. med.	Steup	Marlena Viviane	Replizierbarkeit von Dynamic Causal Modeling anhand fMRT-Daten eines motorischen Paradigmas	Prof. Jansen	11.06.2019
Dr. rer. nat.	Vogelbacher	Christoph	Development of quality standards for multi-center, longitudinal magnetic resonance imaging studies in clinical neuroscience	Prof. Jansen	12.02.2020
Dr. med.	Schröder	Chantal	VBM-Studie über den Einfluss endogener sowie exogener weiblicher Sexualhormone auf die zerebrale Morphometrie	Prof. Jansen	21.04.2020
Dr. med.	Zimmermann	Kristin Marie	Die Bedeutung von experimentellem Paradigma und interindividuellen Unterschieden für die Interpretation von funktionellen MRT-Ergebnissen	Prof. Jansen	23.10.2020
Dr. rer. nat.	Schuster	Verena	Investigating the Effects of Sex Hormones on the Female Brain – Necessary Prerequisites and a First Insight on the Influences on Gray Matter Volume	Prof. Jansen	26.11.2020
Dr. med.	Albert i Gracenea	Paula	Neurale Korrelate interindividuell unterschiedlicher Gesichterwiedererkennungsfähigkeiten	Prof. Jansen	08.07.2021
Dr. med.	Terhorst	Rebekka Maria	Hooked on a feeling - Eine Pilotstudie zur Untersuchung neuronaler Korrelate des Einflusses von Musik hören auf Stresserleben und -reduktion: Eine detaillierte Betrachtung von biochemischen, physiologischen, verhaltenstypischen und neuronalen Korrelationen	Prof. Jansen	26.07.2021

Dr. rer. nat.	Thome geb. Hübener	Ina	Hemisphären Dominanz und top-down Mechanismen im Gehirn-Netzwerk der (illusorischen) Gesichter-Verarbeitung - Erkenntnisse aus funktionellen MRT-Studien mit Erwachsenen und Kindern	Prof. Jansen	30.05.2022
Dr. rer. nat.	Keßler	Roman	Connectivity models in the neural face perception domain – interfaces to understand the human brain in health and disease?	Prof. Jansen	22.07.2022
Dr. med.	Heiland	Jan Otto	MUSE - Musik und Stresserleben - Eine fMRT-Studie zur Stressantwort und dem stressreduzierenden Effekt von Musik - Eine Analyse anhand physiologischer und neuronaler Daten	Prof. Jansen	
Dr.rer.nat.	Bitsch	Florian	The neural correlates of theory of mind processes in social decision making and related dysfunctions in patients with schizophrenia	Prof. Straube	23.01.2019
Dr. med.	Schmalenbach	Benjamin	Individuelle Unterschiede in der Wahrnehmung von Handlungskonsequenzen	Prof. Straube	20.11.2019
Dr. med.	Schülke	Rasmus	Modulating semantic speech-gesture matching in healthy subjects and patients with schizophrenia spectrum disorder via transcranial direct current stimulation	Prof. Straube	10.12.2019
Dr.rer.med.	Cuevas	Paulina	Influence of gestures on the neural processing of semantic complexity measured by the idea density	Prof. Straube	07.05.2020
Dr.rer.nat.	Ridderbusch	Isabelle	Einfluss genetischer Variation von GRLB rs7688285 und NOS1 ex1f-VNTR auf neurale Korrelate der Furchtkonditionierung und -extinktion bei Personen mit Panikstörung und Agoraphobie im Kontext expositionsbasierter kognitiver Psychotherapie sowie neurale Korrelate verzögerter Furchtextinktion in einer multizentrischen Studie	Prof. Straube	11.09.2020
Dr.rer.nat.	Wroblewski	Adrian	Investigating connectivity during gesture-speech integration and dysfunctional processes in patients with schizophrenia spectrum disorder	Prof. Straube	16.09.2020

Dr.rer.nat.	Uhlmann	Lukas	Self-other distinction in healthy subjects and patients with schizophrenia spectrum disorders: The roles of agency and hand identity	Prof. Straube	04.02.2021
Dr. med.	Morlock	Stephanie	Neurale Korrelate der Verarbeitung von maskiert und unmaskiert präsentierten emotionalen Gesichtern bei Patienten und Patientinnen mit Panikstörung mit oder ohne Agoraphobie	Prof. Straube	24.03.2021
Dr. med.	Nonnenmann	Anika	Der Effekt kurzer Gestikübungen auf die Bewertung von konkreten und abstrakten Sätzen bei Patienten*innen mit Schizophrenie	Prof. Straube	08.09.2021
Dr.rer.med.	Riedl	Lydia	Ein neuer Interventionsansatz mit dem Fokus auf den sozialkommunikativen Fähigkeiten von Patient*innen mit Schizophrenie: Effekte eines spezifischen Sprach-Gestik-Trainings auf die Lebensqualität und die neurale Verarbeitung	Prof. Straube	05.04.2022
Dr. med.	Cana	Denis	The effect of allelic variation in CRHR1 on neural correlates of cognitive-behavioral therapy in female patients with panic disorder and agoraphobia - an explorative fMRI analysis of a multicenter study on fear conditioning	Prof. Straube	02.02.2023
Dr. med.	Choudhury	Momoko	Neural basis of speech-gesture mismatch detection in schizophrenia spectrum disorders	Prof. Straube	22.06.2023
Dr. med.	Dronse	Julian	Unterschiede in den Prozessen des Arbeitsgedächtnisses bei depressiven Patienten und gesunden Kontrollprobanden auf neuraler und Verhaltensebene	Prof. Kircher	25.04.2018
Dr. med.	Kornder	Nele	Die Wirkung eines gezielten Trainings auf den Einsatz positiver Stressverarbeitungsstrategien bei Patienten mit Depression	Prof. Kircher	05.09.2018
Dr. med.	Ehrlich	Frank	Internetnutzung und Adhärenz bei Patienten einer psychiatrischen Institutsambulanz	Prof. Kircher	15.11.2021
Dr. rer. nat.	Brosch, MA	Katharina	The interaction of risk and protective factors for mental disorders on psychopathology and brain morphometry	Prof. Kircher	31.01.2022

Dr. rer. nat.	Schmitt M.Sc.	Simon	Brain morphological and functional correlates of genetic, psychological, prenatal and prodromal risk for major mental disorders and their behavioural links	Prof. Kircher	01.03.2022
Dr. med.	Meyfarth	Julia	Oculomotor fingerprint: eye movements of patients with schizophrenia and healthy controls	Prof. Kircher	01.12.2022
Dr. med.	Doostar Sanaje	Ladan	Theory of Mind: Zusammenhänge von affektiven und kognitiven Theory of Mind Fähigkeiten bei Patienten mit Schizophrenie	Prof. Mehl	09.07.2000
Dr. med.	Roth	Anna Theresa	Umgang mit negativen Emotionen und der Zusammenhang zu paranoiden Überzeugungen - eine experimentelle Untersuchung.	Prof. Mehl	16.07.2000
Dr. rer. nat.	Nittel	Clara	EMOTIONALE DYSREGULATION BEI PARANOIA Eine alltagsnahe Untersuchung des Zusammenhangs zwischen emotionaler Instabilität, Emotionsregulationsstrategien und Paranoia	Prof. Mehl	30.10.2020
Dr. med.	Nissen	Nele	Stereotypaktivierung bei Patienten mit Schizophrenie. Welchen Einfluss hat die Aktivierung von krankheitsbezogenen positiven und negativen Stereotypen auf die neuropsychologische Testleistung von Patienten in den Domänen der Konzentrations- und Aufmerksamkeitsleistung?	Prof. Mehl	07.01.2021
Dr. rer. nat.	Pytlík	Nico	Paranoia, Verschwörungsglaube und Populismus: Untersuchungen zu Zusammenhängen von intuitivem und analytischem Denken mit Paranoia, Verschwörungsglauben und populistischen Überzeugungen bei Personen mit schizophrenen Störungen und Personen aus der Allgemeinbevölkerung	Prof. Mehl	16.04.2021
Dr. med.	Matzerath	Hedda Birthe	Wirksamkeit einer emotionsfokussierten kognitiven Verhaltenstherapie bei Patienten mit Störungen aus dem schizophrenen Formenkreis – wird die Behandlung durch die Hinzunahme von Kotherapeuten effektiver?	Prof. Mehl	27.04.2021

Dr. med.	Schumann	Julia	Leistungserwartungen und neuropsychologische Defizite bei Menschen mit depressiven Störungen Ein experimentelles Design zur Untersuchung des Zusammenhangs von induzierten Leistungserwartungen und der Leistungsperformanz in der neuropsychologischen Facette des verbalen Gedächtnisses	Prof. Mehl	16.10.2023
Dr. rer. nat.	Dorn	Laura Marie-Louise	Theory of Mind im schizophrenen Spektrum Klinische Korrelate und eine erwartungsbasierte Intervention	Prof. Mehl	06.12.2023
Dr. med.	Gädeke	Helen	Leistungserwartungen und mentale Anstrengung bei Menschen mit depressiven Störungen Ein experimentelles Design zur Erforschung des Zusammenhangs von Leistungserwartungen, mentaler Anstrengung und Leistungsperformanz in der Facette des verbalen Gedächtnisses bei gesunden und depressiven Menschen	Prof. Mehl	07.10.2024
Dr. rer. nat.	Meller	Tina	Neurobiology of schizotypal phenotypes - Schizotypy as a framework for dimensional psychiatry	Prof. Nenadić	03.12.2019
Dr. med.	Serger	Raya Juliane Undine	Morphometrische Korrelate des Arbeitsgedächtnisses anhand neuropsychologischer Testverfahren	Prof. Nenadić	24.11.2020
Dr. rer. med.	Evermann	Ulrika Svenja	Dimensions of psychosis: Elucidating the subclinical spectrum using neuroimaging markers	Prof. Nenadić	14.04.2021
Dr. med.	Wilhelms	David Andreas	MR-Morphometrie und subklinischer Neurotizismus	Prof. Nenadić	19.05.2021
Dr. med.	Mosebach	Johannes	MR-morphometrische Analyse neuronaler Korrelate von Schizotypie	Prof. Nenadić	18.11.2021
Dr. med.	Elahi	Rozbeh	Cognitive function across psychotic and affective disorders: a transdiagnostic comparison study in schizophrenia, schizoaffective disorder, bipolar disorder, and major depression	Prof. Nenadić	29.11.2021
Dr. med.	Eckstein	Christian	Neuropsychologische Testung des visuell-räumlichen Arbeitsgedächtnisses mittels Blockspanne – strukturelle Korrelate in der MR-Morphometrie	Prof. Nenadić	15.12.2021

Dr. med.	Galla	Isabelle Kim	Hirnmorphologische Assoziationen in Abhängigkeit der Leistung im Trail Making Test bei gesunden Probanden	Prof. Nenadić	24.01.2022
Dr. med.	Weigardt	Lukas	Urbanizität als Risikofaktor für psychische Störungen: neuronale Korrelate	Prof. Nenadić	06.07.2022
Dr. med.	Fröhlich	Lena	Epigenetische Modifikation des FKBP5-Gens und Hirnstruktur	Prof. Nenadić	14.07.2022
Dr. med.	Sohnius	Georg Conrad	Hirnmorphologische Korrelate der Methylierung des Oxytocinrezeptorgens (OXTR) im Kontext elterlicher Bindung	Prof. Nenadić	25.04.2023
Dr. med.	Frey	Alexandra	Corticale Oberflächenmorphometrie von Resilienz bei Major Depression	Prof. Nenadić	08.09.2023
Dr. med.	Bergmann	Aliénor Irene Maria	Neuromorphologische Korrelate dimensionaler schizotyper Persönlichkeitseigenschaften bei Gesunde	Prof. Nenadić	19.09.2023
Dr. rer. nat.	Pfarr	Julia-Katharina	Toward Disentangling the Heterogeneity of Phenotypes: Multivariate Statistical Approaches in Neuroimaging for Psychiatric Phenotyping	Prof. Nenadić	19.12.2023
Dr. rer. nat.	Zöllner	Rebecca	Methoden der Magnetresonanztomografie und deren Einsatz im Forschungsfeld psychiatrischer Erkrankungen am Beispiel der Schizophrenie und Depression: Eine Reihe DTI-, Segmentierungs- und fMRT-Studien	Prof. Krug	15.02.2018
Dr. rer. med.	Yüksel	Dilara	Structural and functional brain alterations in patients with major depressive disorder with a focus on polygenic risk and the clinical phenotype	Prof. Krug	06.03.2018
Dr. med.	Vohn	Julia	Polygenes Risiko für Schizophrenie: Zusammenhang mit weißer Hirnsubstanz und episodischem Gedächtnis - Eine DTI Studie	Prof. Krug	10.04.2018
Dr. med.	Laus	Dorothea Maria	Einfluss der Risikovariante des NCAN-Gens auf das episodische Gedächtnis bei Gesunden	Prof. Krug	03.05.2018
Dr. med.	Görge geb. Geisler	Simone Carina	Episodische Gedächtnisprozesse bei Patienten mit paranoider Schizophrenie: Neuronale Korrelate sowie Zusammenhänge zur Psychopathologie	Prof. Krug	12.09.2018

Dr. med.	Schneider	Tim	Assoziationen des CNR1-Einzelnukeotid-Polymorphismus rs806368 mit weißer Hirnsubstanz, Lernen und Gedächtnis - Eine DTI-Studie	Prof. Krug	12.12.2019
Dr. med. dent.	Schildwächter	Mareike	Zusammenhang zwischen Arbeitsgedächtnis und klinischer Ausprägung bei Patienten mit affektiven Störungen – Eine longitudinale Studie im dreijährigen Verlauf	Prof. Krug	13.02.2020
Dr. med.	Roßwog	Eva	Assoziationen zwischen dem CACNA1C Gen und der Hirnstruktur – Eine DTI-Studie	Prof. Krug	21.10.2020
Dr. med.	Börsch geb. Karle	Natalie Marion	Einfluss von Single-Nukleotid-Polymorphismen im CACNA1C-Gen auf die kognitive Leistungsfähigkeit depressiver Patienten. Eine fMRT-Studie	Prof. Krug	22.12.2020
Dr. rer. med.	Stein	Frederike	Investigation of dimensional phenomenology and neurobiology across affective and psychotic disorders	Prof. Krug	02.09.2021
Dr. med.	Hölldorfer	Julian	Brain activation during a working memory task in schizophrenia and major depression	Prof. Krug	09.06.2022
Dr. med.	Dippel	Jana	Vergleich neuropsychologischer Testleistungen bei Patienten mit einer depressiven Störung und einer gesunden Kontrollgruppe im Remissionsverlauf	Prof. Krug	29.06.2022
Dr. med.	Rekate	Henning	Veränderungen des zerebralen Metabolismus nach repetitiver transkranieller Magnetstimulation (rTMS) bei Patienten mit Depression	Prof. Krug	30.09.2022
Dr. med.	Grill geb. Blasi	Lea	Gen-Umwelt Interaktionen bei gesunden Probanden mit und ohne Kindheitstraumata und ihre subklinischen Persönlichkeitsausprägungen	Prof. Krug	17.06.2023
Dr. med.	Lehr	Lisa	Mineralocorticoid Receptor Dysfunction in Major Depressive Disorder: Its Effect on Gait, Potential Relationship to Normal Pressure Hydrocephalus and the Influence of the Inhibition of 11 β -Hydroxysteroid-Dehydrogenase with an Extract from Glycyrrhiza Glabr	Prof. Murck	21.12.2022

4.6.2 Habilitationen

Habilitationen 2019 – 2023 in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Name	Fach	Thema	Datum
Prof. Dr. rer. nat. Stephanie Mehl, Dipl.-Psych.	Kognitive Neurowissenschaften	Prädiktoren, Mediatoren und kausale Faktoren in der Entstehung, Aufrechterhaltung und psychotherapeutischen Behandlung von Wahn Kolloquium: Kognitive Mechanismen in der Entstehung und Aufrechterhaltung der Borderline-Persönlichkeitsstörung	22.05.2019
Dr. phil. Dipl.-Psych. Bernd Kundermann	Kognitive Neurowissenschaften	Schlafentzug und klinische Variationen des Schlafs – Beziehungen zu Schmerzwahrnehmung, neurokognitiver Leistung und neuroendokrinen Indizes serotonerger Funktionen depressiver Patienten und gesunder Probanden Kolloquium: Zum Risiko von Profi-Fußballsport für neurokognitive Langzeitfolgen inkl. neurodegenerativer Erkrankungen	15.12.2023

4.7. Berufungen, Herausgeberschaften, Preise, Stipendien, Ernennungen, Funktionen, Mitgliedschaften

Dr. rer. Katharina Brosch

Funktion:

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Mitgliedschaften:

- Center for Mind, Brain and Behavior (CMBB)
- Zentrum für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung Marburg

Preise:

- 11/2021: Freier Vortragspreis, Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN), Berlin, Deutschland
- Poster wurde für einen "Early-Career Scientist Short Talk" ausgewählt auf dem Resilienz Symposium in Mainz im September 2022 mit Übernahme der Anreise- und Übernachtungskosten sowie der Kongressgebühr.)

PD Dr. med. Irina Falkenberg

Funktionen:

- Oberärztin der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Marburg
- Listenplatz (ohne Ranking), Professur für Klinische Forschung in Psychiatrie und Psychotherapie, Universität Zürich
- Listenplatz (tertio loco) W3-Professur für Kognitive Neuropsychiatrie an der Medizinischen Fakultät Heidelberg
- 07/2022: Ruf auf die W3-Professur für Psychiatrie und Psychotherapie, MSB Medical School Berlin (abgelehnt)

Dr. rer. nat. Sarah Grezellschak

Funktion:

Leitende Psychologin (seit 2021)

Prof. Dr. rer. medic. Andreas Jansen

Funktionen:

- Leiter der Arbeitsgruppe „Multimodal Neuroimaging“, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universität Marburg
- Leiter der Core-Facility Brainimaging, Fachbereich Medizin, Universität Marburg
- Geschäftsführender Direktor des „Center for Mind, Brain and Behavior“ (CMBB)
- Mitglied der Ethikkommission, Fachbereich Medizin, Universität Marburg
- Mitglied der Gerätekommission, Universität Marburg
- Mitglied der Habilitationskommission, Fachbereich Medizin, Universität Marburg
- Mitglied im Promotionskomitee, Forschungscampus Mittelhessen
- Vorsitzender der Kommission der neurowissenschaftlichen Masterstudiengänge, Universität Marburg
- Vorsitzender des Prüfungsausschusses, Masterstudiengang Kognitive und Integrative Neurowissenschaften
- Mitglied der Eignungsfeststellungskommission, Masterstudiengang Kognitive und Integrative Neurowissenschaften
- Vizepräsident der Gesellschaft für Neurobiologische Forschung und Therapie e.V.
- Mitglied im Editorial Board von Zeitschriften:
- Frontiers in Neuropsychiatric Imaging and Stimulation

Prof. Dr. med. Tilo Kircher

Funktion:

Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Marburg

Herausgeberschaften Zeitschriften:

- Verhaltenstherapie (2013-)
- Der Nervenarzt (2017-)

- Minerva Psichiatria (2020-)
- Revista Salud Psiquiatria y Salud Mental / Journal of Psychiatry and Mental Health (2020-)

Wissenschaftlicher Beirat:

- Wissenschaftliches Programmkomitee, Kongress der Deutschen Gesellschaft für Biologische Psychiatrie (2016-)
- Wissenschaftliches Programmkomitee, Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (2018-)
- European College of Neuropsychopharmacology Schizophrenia Network (2021-)

Gutachtertätigkeit für Drittmittelgeber:

- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- BMBF
- Bundesministerium für Gesundheit
- Alexander von Humboldt Stiftung
- Wellcome Trust, GB
- Schweizer Nationalfonds (SNF)
- INSERM/CNRS Frankreich
- Austrian Science Fund (FWF)
- The Netherlands Organisation for Scientific Research (NWO)
- Israel Science Foundation
- Ludwig Boltzmann Gesellschaft Österreich
- Interdisziplinäres Zentrum für klinische Forschung, Medizinische Fakultät der Universität Jena

Mitgliedschaften in wissenschaftlichen und klinischen Vereinigungen:

- Koordinator der DFG Forschungsgruppe FOR 2107 „Neurobiologie affektiver Störungen“ (Laufzeit 2013-2023)
- European Psychiatric Association (2000-)
- Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (2000-)
- Schizophrenia International Research Society (2004-)
- 2016- Vorstandsmitglied Deutsche Gesellschaft für Biologische Psychiatrie, DGBP (2016-2018: Sekretär;

2019-2023: 2. Vorsitzender; seit 2023 Präsident)

- European Scientific Association on Schizophrenia and other Psychoses (2012-)
- seit 2023 2. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Ärztlichen Verhaltenstherapie

Mitgliedschaften in Kommissionen, Universitäre Selbstverwaltung:

- seit 2005 Scientific Advisory Board „Robert-Sommer-Award“, Universität Gießen
- 2009- 1. Vorstand „Marburger Bündnis gegen Depression e.V.“
- 2009- Vorstand im „Institut für Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin“ an der Universität Marburg
- 2011- Berufung in den Wissenschaftlichen Beirat des Interdisziplinären Zentrums für Klinische Forschung (IZKF) Jena
- 2012- Mitglied der Strukturkommission des Fachbereiches Medizin, Universität Marburg
- 2013- Mitglied des Stiftungsrates „Stiftung Deutsche Depressionshilfe“
- 2015- Berufung in den externen wissenschaftlichen Beirat des Interdisziplinären Zentrums für Klinische Forschung, IZKF, Universität Würzburg
- 2017-2020 Scientific Committee, Award Committee Member, Schizophrenia International Research Society
- 2018-2020 Mitglied des Senates der Universität Marburg

Dr. med. Ina Kluge

Funktion: Oberärztin

Lehrkoordinatorin, Leitung Neurostimulationsabteilung, Supervisorin, Interdisziplinäre gynäkologisch-psychiatrische Ambulanz

Mitgliedschaften:

- Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN)
- AGNP

Preise:

Hessischer Hochschulpreis „Exzellenz in der Lehre“ 2019

Prof. Stephanie Mehl

Preise:

- Publikationspreis 2022/2023 der Frankfurter Stiftung für Forschung und Bildung: Artikel zu Verschwörungstheorien und paranoidem Wahn ausgezeichnet

Wissenschaftlicher Beirat:

- Frankfurter Informationsplattform für schizophrene Psychosen (FIPPS)
- Avatartherapy for Youth

Mitgliedschaften:

- Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs)
- Deutschsprachiger Dachverband Psychosepsychotherapie (DDPP)
- Deutscher Hochschulverband (DHV)
- Society for Ambulatory Assessment
- Psychotherapeutenkammer Hessen
- National Center of Affective Disorders (NCAD)
- Center for Mind, Brain and Behavior der Universität Marburg (CMBB)
- International Consortium for Paranoia Research

Gutachten für Zeitschriften:

- Archives of Psychotherapy and Clinical Neuroscience
- BMC Health Services
- BMC Psychiatry
- Cognitive Behaviour Therapy
- Cognitive Neuropsychiatry
- Cognitive Therapy and Research
- Comprehensive Psychiatry
- Clinical Psychology in Europe
- Frontiers of Psychology
- Frontiers of Psychiatry
- Lancet Psychiatry
- Journal of Abnormal Psychology
- Journal of Behavioural and Experimental Psychiatry
- Journal of Nervous and Mental Disease
- Neuroscience and Biobehavioral Reviews
- Psychiatry Research

- Psychotherapeut
- Psychosis
- Psychiatrische Praxis
- Royal Society Open Science
- Schizophrenia Bulletin
- Schizophrenia Research
- Verhaltenstherapie
- Zeitschrift für Psychologie

Reviews für Drittmittelorganisationen

- Fonds für Wissenschaftliche Forschung Flandern (FWO)
- Netherland Organisation for Scientific Research
- Schweizer Nationalfonds (SNF)
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Tina Meller

Mitgliedschaften:

- International Consortium for Schizotypy Research (ICSR)
- Center for Mind, Brain and Behavior (CMBB)
- Deutsche Gesellschaft für Biologische Psychiatrie (DGBP)

Preise & Stipendien

- 05/2024 Posterpreis der Deutschen Gesellschaft für Biologische Psychiatrie (DGBP)
- 11/2023 Preis für exzellente Promotionsbetreuung der Philipps-Universität Marburg
- 04/2021 Young Investigator Award WFSBP (World Federation of Societies of Biological Psychiatry)
- 01/2021 Early Career Award SIRS (Schizophrenia International Research Society)
- 04/2019 Stipendium des Marburg International Doctorate (DAAD-finanziert)
- 03/20219 Posterpreis der deutschen Gesellschaft für Neuropsychopharmakologie und Pharmakopsychiatrie (AGNP)

Prof. Dr. med. habil. Igor Nenadić, LL.M.**Funktionen:**

- Leitender Oberarzt und Stellvertreter des Klinikdirektors der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Philipps Universität Marburg
- Arbeitsgruppenleiter AG Kognitive Neuropsychiatrie
- Supervisor für Verhaltenstherapie (VT) und Schematherapie (ST, Einzel- und Gruppentherapie, nach ISST-Richtlinien)

Preise

- 11/2023 Preis für exzellente Promotionsbetreuung der Philipps-Universität Marburg

Herausgeberschaften:

- Journal of Affective Disorders (Editorial Board)
- Journal of Psychiatry & Neuroscience (Editorial Board)
- Psychiatry Research: Neuroimaging (Editorial Board)
- Psychiatry Research: Neuroimaging, Guest Editor (Special Issue)
- Schizophrenia Bulletin, Guest Editor (Special Issue)

Gutachtertätigkeit:

- Acta Psychiatrica Scandinavica
- American Journal of Medical Genetics C: Neuropsychiatric Genetics
- American Journal of Psychiatry
- Archives of General Psychiatry
- Australian and New Zealand Journal of Psychiatry
- Biological Psychiatry
- Biological Psychiatry: Cognitive Neuroscience and Neuroimaging
- Biological Psychiatry: Global Open Science
- Brain Structure and Function
- European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience
- European Psychiatry
- Human Brain Mapping
- International Journal of Neuropsychopharmacology
- JAMA Psychiatry

- Journal of Affective Disorders
- Journal of Behavior Therapy and Experimental Psychiatry
- Journal of Biophotonics
- Journal of Psychiatric Research
- Journal of Psychiatry & Neuroscience
- Molecular Psychiatry
- Neurolmage
- Neurolmage: Clinical
- Neuropsychopharmacology
- Peer Journal
- PLoS One
- Psychological Medicine
- Psychiatry Research
- Psychiatry Research: Neuroimaging
- Psychopharmacology
- Schizophrenia Bulletin
- Schizophrenia Research
- Scientific Reports

Gutachtertätigkeit für Drittmittelgeber:

- Israeli Science Foundation (ISF)
- Österreichische Akademie der Wissenschaften

Dr. med. Kyeon Raab**Funktionen:**

- Funktionsoberarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Marburg

Mitgliedschaften:

- Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN)
- Deutsche Gesellschaft für Neurowissenschaftliche Begutachtung (DGNB) Center for Mind, Brain and Behavior (CMBB)
- Mitglied des Klinischen Ethikkomitees (KEK) des Universitätsklinikums Marburg

Stipendien:

2023: DGNB-Stipendium zur Teilnahme am Intensivseminar Medizinische Begutachtung

Dipl.-Psych. Isabelle Ridderbusch

Preise und Stipendien:

- 28. Feb. 2019: Reisekostenstipendium des „Marburg International Doctorate“ – Programms der „MARburg University Research Academy (MARA)“ der Philipps-Universität für die Kongressreise zum Annual Meeting der OHBM 2019 in Rom
- 02. Okt. 2019: Posterpreis (1. Platz) der GAF-Tagung 2019 der „Gesellschaft für Angstforschung“ für das Poster: „Stabilität und Reliabilität des verzögerten fMRT Furchtextinktions-paradigmas der Multizentrumsstudie PROTECT-AD“
- 23. März 2023: Reisekostenstipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für die Kongressreise zum Annual Meeting der OHBM 2023 in Montreal

Mitgliedschaften:

- Mitglied der Gesellschaft für Angstforschung (GAF)

Dr. med. Ulrich Schu

Funktion:

- Oberarzt, IT-Beauftragter der Klinik
- Balintgruppen-Leiter
- IFA-Gruppenleiter
- Klinischer Supervisor (DGPPN)

Mitgliedschaften

- Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN)
- Deutsche Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie und Funktionelle Bildgebung (DGKN)

Dr. rer. medic. Dipl.-Phys. Jens Sommer

Funktion:

- Technischer Leiter Core Facility Brainimaging

- Dozent TJM, Fachbereiche Gesundheit und KMUB (Krankenhaus- und Medizintechnik, Umwelt- und Bionotechnologie)

Gutachtertätigkeit

- Frontiers of Neuroscience

Lisa Schmidt

Berufung: M.Sc. Psychologin mit Schwerpunkt Neuropsychologie

Funktionen:

- Neuropsychologische Diagnostik
- neuropsychologische Zusatzgutachten
- Psychologin auf der Station 4b
- Forschung in der AG Cognitive Neuropsychiatry (Prof. Nenadić)

Preise:

- DGPPN- Best-FV-Abstract Preis (500 Euro)

Mitgliedschaften:

- Gesellschaft für Neuropsychologie (GNP) e.V.
- Center for Mind, Brain and Behavior (CMBB)

Christina Schmitter

Funktion: Doktorandin

Herausgeberschaften:

Schmitter, C. V, Straube, B., 2022. The impact of cerebellar transcranial direct current stimulation (tDCS) on sensorimotor and inter-sensory temporal recalibration. Front. Hum. Neurosci. 1–18.
<https://doi.org/10.3389/fnhum.2022.998843> IF: 3.473

Dr. rer. med. Frederike Stein

Funktion: Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Stipendien:

- 05/2023: MARA-Reisestipendium am Kongress der Organization for Human Brain Mapping (HHBM), Montreal, Kanada
- 04/2022: DAAD für Teilnahme am Kongress der Schizophrenia International Research Society (SIRS), Florenz, Italien
- 11/2021: CMBB für Teilnahme am Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde Berlin, Deutschland

Preise:

- 05/2023: Early Career Award der Schizophrenia International Research Society (SIRS), Toronto, Kanada
- 04/2023: Early Career Award des Gießen International Schizophrenia Symposium (GISS), Gießen, Deutschland
- 11/2022: Hans-Heimann Promotionspreis der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN), Berlin, Deutschland
- 11/2021: Freier Vortragspreis, Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN), Berlin, Deutschland
- 03/2019 Posterpreis: Deutsche Gesellschaft für biologische Psychiatrie (DGBP), Berlin, Deutschland

Mitgliedschaften:

- Schizophrenia International Research Society (SIRS)
- Deutsche Gesellschaft für biologische Psychiatrie (DGBP)

Prof. Benjamin Straube

Ernennung:

Förderung des Folgeantrags der Heisenberg-Prof. für Translationale Bildgebung

(16.07.2019) und anschließende Verstärkung der W2 Professur für Translationale Bildgebung mit dem Schwerpunkt: Handlung und Wahrnehmung durch die Philipps-Universität Marburg (27.03.2020).

Funktionen:

- The adaptive mind (<https://www.theadaptivemind.de/>)
- Board of Directors (<https://www.theadaptivemind.de/governance/board-of-directors.html>)
- Sustainability Manager (<https://www.theadaptivemind.de/governance/managing-structure>)

Klinik:

IT Beauftragter: Seit 2022

Mitgliedschaften:

- Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN)
- Deutsche Gesellschaft für Biologische Psychiatrie (DGBP), '<http://www.dgbp.de/>'
- Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs), '<http://www.dgps.de/>'
- Deutscher Hochschulverband, '<http://www.hochschulverband.de/>'
- European Scientific Association on Schizophrenia and Other Psychoses (ESAS), '<http://www.esasnet.eu/>'
- Association for Psychological Science, '<https://www.psychologicalscience.org/>'
- Marburg Center for Mind, Brain and Behavior - MCMBB, '<https://www.uni-marburg.de/universitaet/mcmbb>'

Florian Thomas-Odenthal

Preise/Auszeichnungen/Stipendien:

- 2023: Reisekostenzuschuss Center for Mind, Brain and Behavior (CMBB) für die Teilnahme am OHBM-Kongress 2023 in Montreal (CA)

5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Direktor

Kircher, Tilo, Prof. Dr. med.

Leitende Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter

Nenadić, Igor, Prof. Dr. med., Leitender Oberarzt

Schu, Ulrich, Dr. med., Geschäftsführender Oberarzt

Falkenberg, Irina, PD Dr. med., Oberärztin

Kluge, Ina, Dr. med., Oberärztin

Cabanel, Nicole, Prof. Dr. med., Oberärztin, ab November 2019

Jansen, Andreas, Prof. Dr. rer. medic., Leiter Core Facility Brain Imaging

Mehl, Stephanie, Prof. Dr. rer. nat., Dipl.-Psych.

Straube, Benjamin, Prof. Dr. rer. medic., Dipl.-Psych., Heisenberg Professur

Alexander, Nina, Prof., AG Leiterin Translationale Psychiatrie, ab September 2021

Jamalabadi, Hamidreza, Prof., AG Leiter Computational Psychiatry ab Oktober 2021

Röttgers, Hans Onno, Dr. rer. nat., Dipl.-Psych., Leitender Psychologe Psychotherapie, bis Dezember 2020

Zavorotnyy, Maxim, Dr. med., Oberarzt, bis September 2019

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter

Arikan, Belkis Ezgi, Dr. rer. nat., Dipl.-Psych. bis Januar 2019

Bernhard, Felix, Dr. med., ab April 2022

Bitsch, Florian, Dr. rer. nat, M.Sc., bis September 2020

Brosch, Katharina, Dr. rer. nat., M.Sc., bis August 2023

Cuevas Guerra, Lezlie Paulina, Dr. rer. med., M.A., bis Dezember 2019

Dietzsch, Leonie, Dipl.-Psych., bis Juni 2019

Elahi, Rozbeh, Dr. med., bis März 2023

Evermann, Ulrika, Dr.rer.med., M.Sc., bis September 2022

Geibl-H., Fanni Fruszina, Dr. med., ab Februar 2021

Görge, Simone, Dr. med., Dipl.-Psych., bis April 2022

Grezellschak, Sarah, Dr. rer. nat., Dipl.-Psych.

He, Yifei, Dr. phil.

Heil, Friederike, Dr. med., bis Juni 2021

Henrich, Martin Timo, Dr. med., ab Februar 2021

Khanaqa, Tav, Dr. med. bis März 2021

Klatte, Simon-Kristian, bis 30.09.2022

Kleinholdermann, Urs, Dr. rer. nat., Dipl.-Psych. bis Februar 2020

Klingel, Svenja, bis Juli 2022

Matsingos, Alexandros, ab Oktober 2019

Meller, Tina, Dr. Dipl.-Psych.

Mülfarth, Rosanne, M.A, ab 12/2023

Nolte, Julia

Noor, Laila, Dr. med., ab November 2019

Nord, Peter, Dipl.-Psych.

Raab, Kyeon, Dr. med., bis März 2023

Ridderbusch, Isabelle, Dipl.-Psych.

Riedl, Lydia, Dr. rer. med., M.A. bis Juni 2022

Schmidt, Lisa, M.Sc. Psychologie

Schmitt, Simon, M.Sc. bis April 2019

Schneider, Tim, bis Juli 2019

Schneyer, Thomas, Dipl.-Psych. bis 2019

Seuffert, Svenja, M.Sc., ab 12/2023

Sommer, Jens, Dipl.-Phys., Dr. rer. medic.

Stein, Frederike, Dr. rer. med., M.A.

Steines, Miriam, B.A., bis 2021

Steinsträter, Olaf, Dr. rer. medic.

Strack, Madeleine, M.Sc. Psychologie

Schuster, Verena, Dr. rer. nat., M.Sc., bis Dezember 2020

Thome, Ina, Dr. rer. nat., B.Sc.

Uhlmann, Lukas, M.Sc. bis August 2020

van Kemenade, Bianca, Dr. rer. nat., bis Oktober 2019

Vogelbacher, Christoph, M.Sc.

Wahba, Amed, bis April 2019

Wittbrock, Sabine, Dipl.-Psych.

Wroblewski, Adrian, Dr. rer. nat., M.Sc., bis Februar 2023

Yang, Yunbo, Dr. rer. nat.

Ziegler, Luisa, Dipl.-Psych.

Zimmermann, Kristin Marie, Dipl.-Psych. bis Juni 2020

Affilierte WissenschaftlerInnen und DozentInnen

Prof. Dr. med. Stefan Gebhardt

Psychiatrisches Zentrum Nordbaden, Wiesloch

Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik II

PD. Dr. med. Dr. phil. Ulrich Hemmeter
Chefarzt Alters- und Neuropsychiatrie,

Leiter Center of Education and Research
(COEUR)
Psychiatrie St. Gallen Nord, Schweiz

Prof. Dr. med. Martin Huber
Chefarzt und Ärztlicher Direktor
Elbe Kliniken in Stade
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und
Psychosomatik

Prof. Dr. med. Carsten Konrad
Chefarzt
Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg
gemeinnützige GmbH, Rotenburg
(Wümme)
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. phil. Dipl.-Psych. Bernd Kundermann
Leitender Psychologe
Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Gießen

PD. Dr. med. Dirk Trond Leube
Chefarzt
AWO Psychiatriezentrum Halle GmbH

Prof. Dr. med. Harald Murck
VP, Clinical Research
Axovant Sciences, Inc.320, New York,
USA

Prof. Dr. med. Helmut Vedder
Chefarzt
Psychiatrisches Zentrum Nordbaden,
Wiesloch
Klinik für Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie,
Psychosomatik II (ab Januar 2024
im Ruhestand)

Dr. med. Maxim Zavorotnyy
Chefarzt Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie
stationär (ZPPS) und Mitglied der Klinikleitung,
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (KPP)
ab Oktober 2019 Psychiatrische Dienste Aargau,
ab Oktober 2022 Zentrumsleiter und Chefarzt

Nichtwissenschaftliches Personal

Sozialdienst

Bruckisch, Mara Palesa, B.A. Sozialarbeiterin,
bis September 2019
Helleiner, Rita, Dipl.-Sozialpädagogin,
bis Februar 2022
Kramer, Uwe, Dipl.-Sozialarbeiter

Schwieger, Tobias, Dipl.-Sozialpädagoge
Schäfer, Andre, Dipl.-Sozialarbeiter, ab
Juli 2022 bis Dezember 2023
Stein, Cornelius, B.A. Sozialpädagoge,
bis November 2020
Uerkvitz, Dorothea, Dipl.-Sozialpädagogin

Sekretariat/Verwaltung/ Technische Assistentinnen

Bäcker, Antje, Sekretariat
Bolz, Tanja, Sekretariat Ltd. Oberarzt,
Chefsekretariatsvertretung, bis April 2021
Born, Claudia, Sekretariat, bis Mai 2023
Blumenauer, Beate, bis Juni 2021
Finger, Kathrin, Chefsekretariat, ab Mai
2021
Fischer, Sabine, MTA
Gerlach, Barbara, MFA
Gerlach, Monika, Sekretariat
Gombert, Andrea, Chefsekretärin, bis April
2021
Jakobi, Petra, Oberarztsekretariat, bis
Oktober 2023
Peter, Marion, MFA
Schick, Lisa, Sekretariat Ltd. Oberarzt,
Chefsekretariatsvertretung, ab Mai 2021
Tittmar, Annette, DV-Koordinatorin
Wallnig, Mechthild, MTRA
Windholz, Manuela, Fotolaborantin

Ergotherapie/Physiotherapie

Kowollik, Agnes Fachtherapeutische
Abteilung, Ltg. UKG gesamt
Mirk, Christoph Fachtherapeutische
Abteilung, stellv. Ltg. UKGM gesamt
Bakoglu, Gülcan, Physiotherapeutin, bis
Juli 2022
Baum, Janina, ab März 2022, bis
September 2022
Ebeling, Simone, Ergotherapeutin ab
15.05.2020
Fischer, Michael, Leiter Ergo- und
Physiotherapie
Grüßges, Gabriele, Tanz- und
Bewegungstherapeutin
Gutbell, Jannis David, Ergotherapeut
Gutbell, Kathleen, Ergotherapeutin, bis
Februar 2020
Renkl, Adrienne, Physiotherapeutin
Schönich, Annette, Physio- und
Bewegungstherapeutin
Selzer, Elke, Physio- und
Bewegungstherapeutin
Stiak, Nina, Ergotherapeutin, bis
September 2022

Pflegedienst

Gross, Agnes, Leitung Pflegedienst bis
Anfang 2023
Heckmann, Olaf, Leitung Pflegedienst ab
Juni 2023
Häde, Heidemarie
Müller, Martina
Schäfer, Manuela
Lachnitt, Adriene
Hauk, Christiane
Kesr, Karim, Stationsleitung 1b
Hübner, Vivien
Schallmeier, Mike
Wohlgemuth, Irina
Clemens, Christin, Stationsleitungsver-
tretung 1b
Runzheimer, Susanne
Schaub, Franz, Stationsleitung 2b
Baumgarten, Holger, Stationsleitungsver-
tretung 2b
Campe, Anke
Lind, Ulrike
Wiedfeld, Petra
Reese, Sarah
Hellwig, Hans-Jörg
Töws, Angela
Dingeldein, Selina
Schmidt, Isabella
Campe, Lorenz, Stationsleitung 3b
Schwendtner, Thorsten, Stationsleitungsver-
tretung 3b
Janke, Vivien
Schneider, Franziska
Maj, Claudia
Milbrat, Kerstin
Brühl, Heidi
Dittmar, Petra
Losekant, Selina
Fischer, Diana
Peter, Petra
Schmied, Sabrina
Hormel, Sabine
Schick, Katrin
Diehlmann, Lutz, Stationsleitung 4b
Yildrian, Filiz, Stationsleitungsvertretung
4b
Ailaud, Ann-Kathrin
Fiedler, Bianca
Werner, Christoph
Alp, Hatice
Boran, Bedriyce
Busch, Martina
Fredel, Wilhelm

Müller, Petra
Arnold, Regine
Wöll, Michaela Martina
Better-Richenbächer, Annette
Hinder, Bettina
Blöcher, Rita
Correia, Silvia
Kalher, Julia
Wiedemann, Tim, Stationsleitungsver-
tretung 5a
Kreismann, Viktoria
Kunkel, Thomas
Schneider, Lydia
Heuser, Elke
Böckler, Vera
Nau-Bingel, Katja
Herrmann-Rabe, Meike
Fuks, Tatiana,
Vuthaj, Luan
Sentürk, Merve
Huppenberger, Melissa seit Oktober 2023
Pfeifer, Jens, Stationsleitung 5a
Behrend, Manuela
Boucsein, Kim
Höck, Caroline
Humeny, Helmut
Riehl, Konrad
Schäfer, Nico
Krämer, Julia, Stationsleitung 5b
Michel, Armin, Stationsleitungsvertretung
5b
Sulzmann, Claus
Sause, Timo
Vornam, Norbert
Lather, Tim
Feußner, Anika
Ermakov, Boris
Combé, Stephan
Janka, Sarina
Schwittala, Andrea
Chabou, Anne
Müller, Christina
Schäfer, Björn
Einloft, Lisa
Bornschlegel, Itika
Cramer, Andrea
Marx, Franziska
Drude, Petra
Seipp, Kevin
Dogan, Raziye
Gafforova, Dilbar
Möbius, David
Gnau, Jan

6 Pinnwand



Verabschiedung von Herrn Schneyer im Oktober 2019 (links: Herr Schneyer, Prof. Kircher; rechts: Herr Dr. Schu, Herr Schneyer, Frau Tittmar, Herr Heitmann)



Verabschiedung von Frau Gross, PDL, in 2023 (Prof. Kircher, Frau Gross)



Verabschiedung von Frau Born, Sekretärin, in 2023



100-jähriges Jubiläum der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Geschichte der Psychiatrie

- 13. Jh.: Behandlung von psychiatrischen Patienten im Elisabeth-Hospital zu Marburg
- 1811: Ausbau des Elisabeth-Hospitals als „Akademisches Krankenhaus“ auch für psychiatrische Patienten
- 1849: Erste psychiatrische Vorlesung an der Philipps-Universität Marburg
- 1877: Berufung Heinrich Cramers als 1. Ordinarius für Psychiatrie in Marburg
- 1896: Erstes psychiatrisches Praktikum für Medizinstudenten
- 1901: Psychiatrie wird Prüfungsfach
- 1920: Aufnahme des ersten Patienten in die Marburger Universitätsnervenklinik am Ortenberg
- 1967: Neubau der Universitätsnervenklinik



**Symposium 22. September bis 24. September 2022
mit Tag der offenen Tür am 24. September 2022**



Herzlich Willkommen
zu unserem
Tag der offenen Tür
am
24.09.2022 von 13:30 bis 16:00 Uhr

Anlässlich des Symposiums zum 100-jährigen Jubiläum
der Universitätsklinik
für Psychiatrie und Psychotherapie Marburg



Treffpunkt:
Station 2b
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Rudolf-Bultmann-Str. 8, 35039 Marburg



*Impressionen des Symposiums 100-jähriges Bestehen der Klinik für Psychiatrie, einige Vortragende
Prof. Mulert (Gießen), Prof. Alexander, Dr. Schu*



*Symposium 100-jähriges Bestehen der Klinik für Psychiatrie, einige Vortragende
Prof. Straube, Prof. Mehl, PD. Dr. Falkenberg*



Prof. Straube, Prof. Cabanel, Prof. Netter (Gießen)



Prof. Kircher, Prof. Heinz (Berlin)



v.l.: Prof. Philipsen, Prof. Kircher, Prof. Hofmann, Prof. Herpertz



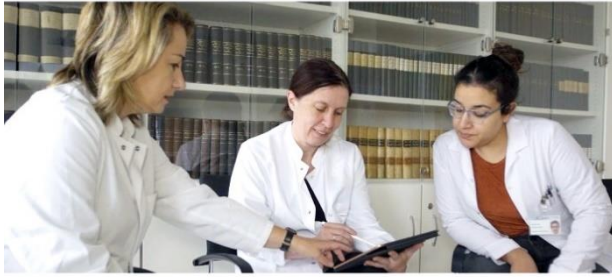
Dr. Winkler, Prof. Remschmidt, Dr. Hummel



Symposium 100-jähriges Bestehen der Klinik f. Psychiatrie, Festabend im Anschluss an die Vorträge Lutz Diehlmann, Agnes Gross, Annette Schönic, Dorothee Urhahn-Diel



Dr. Bender, Dr. Schu



Imagefilm der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Marburg, gedreht in 2022:
ukgm.de/ExtAssetManager/umr_psy/umr_psy_image.mp4



„Erkenne dich selbst“: Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Marburg, stellt Bilder von Peter Ernst aus, 2019 (links: Herr Ernst, rechts: Prof. Kircher, Herr Ernst, Frau Gutbell, Frau Knack)



Gruppenfoto Forschergruppe-FOR2107 Retreat in Kassel, Bad Wilhelmshöhe 2022



Antrittsvorlesung Frau Prof. Nina Alexander in Marburg, 2022 (Prof. Alexander, Prof. Kircher)



IPSTA Gruppe auf Station 2b, Teambesprechung



Gruppenfoto Vorbereitungstreffen für
DFG Antrag SFB/TRR 393
"Verlaufsformen Affektiver Störungen"
(bewilligt 2024, Sprecher: Tilo Kircher)



DGPPN-Preis Pflege- und Gesundheitsberufe in der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik an Dr. Lydia Riedl für ihr Gestentrainingsprogramm für Patienten mit Schizophrenie als Beispiel für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen klinischer Linguistik, Psychologie und Psychiatrie zur Verbesserung der Lebensqualität von Patienten mit Schizophrenie (siehe Riedl et al., 2022).



Den Preis für exzellente Promotionsbegleitung 2023 erhalten Prof. Dr. Bernd Hayo (links) sowie Prof. Dr. Igor Nenadić (rechts) und Dr. Tina Meller (zweite von rechts). Nominiert wurden sie von einer Gruppe Promovierender, aus deren Mitte Israel Garcia (zweiter von links) und Lisa Schmidt (Bildmitte) die Verleihung moderierten. (Foto: Christian Stein)



*Neuromodulations-Gruppe Herr Dr. Felix Bernhard, Projekt: „NeuroMSleepModeD“
(v.l. Prof. Straube, Prof. Jamalabadi, Dr. Bernhard, Prof. Jansen, Dr. Kluge)*



DGPPN-Dissertations-Tandempreis (Hans-Heimann-Preis der DGPPN2019) für Florian Bitsch (5000€) und seinen Betreuer Benjamin Straube (1000€), für seine Arbeiten zur „Theorie of Mind“ und zur sozialen Entscheidungsfindung bei Patienten mit Schizophrenie. Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) und der Stiftung für Seelische Gesundheit. Berlin, 28.11.2019.



Ansichten des geplanten Neubaus Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie auf den Lahnbergen. Umzug geplant Ende 2029.

